

7492618095791

2 **Erfolge** 0137583

9 **in Zahlen** 41928

3285928371209

4145278295121

Diese Fassung des Jahresfinanzberichtes ist nicht als Veröffentlichung gemäß § 124 BörseG 2018 anzusehen. Sie stellt lediglich eine Wiedergabe des bereits im elektronischen Berichtsformat veröffentlichten Jahresfinanzberichtes dar und dient der einfacheren Lesbarkeit.

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht 2

Wirtschaftliches Umfeld	3
Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	5
Management und Aufbauorganisation	6
Aktionärsstruktur	8
Märkte und Zielgruppen	11
Konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen	13
Vermögens- und Finanzlage	19
Ertragslage	25
Segmentbericht	31
Konsolidierte Eigenmittel	42
Risikomanagement	44
Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	46
Ausblick	54

Konzernabschluss nach IFRS 57

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2021	58
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	62
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	63
Konzern-Geldflussrechnung	65
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	66
Organe der Gesellschaft	144
Schlussbemerkungen des Vorstandes	145
Gewinnverteilungsvorschlag	146
Bestätigungsvermerk	147

Jahresabschluss der BKS Bank AG 153

Lagebericht	154
Anhang	189
Organe	216
Gewinnverteilungsvorschlag	217
Schlussbemerkung des Vorstandes	218
Bestätigungsvermerk	219

Minimal abweichende Werte in Tabellen und Grafiken sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen. Zur leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt. Frauen und Männer werden in den Texten gleichermaßen angesprochen.

15

**Konzern-
lagebericht**

28

01

07

5

20

39

32

44

Wirtschaftliches Umfeld

Inflation trübt positive Konjunkturerwartung

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. In manchen Regionen, wie z. B. in China und den USA, war der Wirtschaftsaufschwung besonders stark. Die **US-Wirtschaft** ist 2021 mit einer Wachstumsrate von 5,7% so stark gewachsen wie seit 1984 nicht mehr. Ausschlaggebend für das beeindruckende Wachstum waren gestiegene Konsumausgaben, Anlageinvestitionen sowie Exporte und Investitionen in Lagerbestände.

Die **chinesische Wirtschaft** hat sich ebenfalls mit starken Wachstumsraten zurückgemeldet. Trotz der zwischenzeitlichen Schiefelage des Immobiliensektors ist das BIP in China um 8,1% gewachsen.

Etwas schwächer, aber immer noch äußerst respektabel wuchs die Wirtschaft in Europa. In der **Eurozone** wurde über das Gesamtjahr ein Wachstum von durchschnittlich 4,6% erzielt. In einigen Ländern verlief das Schlussquartal allerdings ein bisschen schwächer. Während Länder wie Spanien und Portugal im vierten Quartal 2021 um rund 2,0% bzw. 1,6% wuchsen, schnitten Länder wie Österreich und Deutschland deutlich schwächer ab. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte um 0,7% im Vergleich zum Vorquartal, während Frankreich und Italien mit einer positiven Wachstumsrate von 0,7% bzw. 0,6% im Mittelfeld lagen.

Noch deutlich schlechter als in Deutschland lief es in **Österreich**. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde durch den vierten Lockdown massiv gestört und Milliarden Euro an Wertschöpfung konnten nicht generiert werden. Im vierten Quartal ging das österreichische BIP um 2,2% zurück. Das war die mit Abstand schlechteste konjunkturelle Entwicklung unter den Euro-Ländern. Ohne die Einschränkungen wäre das BIP nach Berechnungen des Wifo um 0,7% gegenüber dem Vorquartal gewachsen.

Die wirtschaftliche Erholung sowie weiterhin anhaltende Lieferengpässe, vor allem bei Halbleitern, führten zu einem deutlichen Anstieg der **Inflationsraten**. In den USA erreichte die Inflation Ende 2021 ein Niveau von 7%. Ein Plateau, welches zuletzt im Jahr 1982 erreicht wurde. Auch in der Eurozone stieg die Inflation im Dezember auf 5%. Die hohen Inflationsraten rufen Sorgenfalten sowohl bei den Währungshütern der großen Industrienationen als auch bei den politischen Verantwortungsträgern hervor. Eine befürchtete restriktivere Notenbankpolitik sowie geringere Fiskalausgaben könnten die Konjunkturaussichten ordentlich belasten.

Paradigmenwechsel bei der Notenbankpolitik

Nach der letzten Sitzung der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) herrscht nun Gewissheit: Im März erfolgt die erste US-Leitzinserhöhung. Jerome Powell, Notenbankchef der USA, schließt auch nicht aus, in jeder der sechs noch folgenden Sitzungen der Fed im Jahr 2022 weitere Zinserhöhungen vorzunehmen. Darüber hinaus wird das Anleihen-Ankaufprogramm monatlich um 30 Mrd. USD gekürzt und im März komplett beendet. Zudem behält man sich vor – beginnend mit Sommer – dem Markt Liquidität zu entziehen. Das Ziel der „neuen“ US-Notenbankpolitik ist es, durch eine restriktivere Geldpolitik bei weniger offensiver Fiskalpolitik die Inflation nach unten zu drücken.

Eine etwas weniger restriktive Notenbankpolitik ist auch von der Europäischen Zentralbank (EZB) zu erwarten. Die EZB wird ihre Anleihenkäufe zwar weiter reduzieren, Zinserhöhungen sind zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht zu erwarten. Dies wurde von der EZB im Dezember bestätigt. EZB-Präsidentin Christine Lagarde wurde mit den Worten zitiert: „Es ist sehr unwahrscheinlich, dass wir im kommenden Jahr die Zinsen anheben.“

Ein erfreuliches Kapitalmarktjahr liegt hinter uns

Das Jahr 2021 war von einer deutlichen Erholung der globalen Wirtschaft sowie deutlich steigenden Kapitalmärkten geprägt. Auch das vierte Quartal 2021 schloss da nahtlos an und erfreute die Investoren. Abermals zulegen konnten vor allem die Rohstoffmärkte. Sowohl die europäische Rohölsorte Brent als auch das amerikanische Rohöl WTI konnten in EUR knapp 4,3% zulegen. Noch deutlicher stiegen die Preise für Industriemetalle wie Zink (rund 21,2%) bzw. Zinn (rund 18,9%). Auch Gold konnte, nach der vorhergegangenen schwachen Entwicklung, mit einem positiven Schlussquartal mit rund 5,7% wieder etwas an Terrain gewinnen.

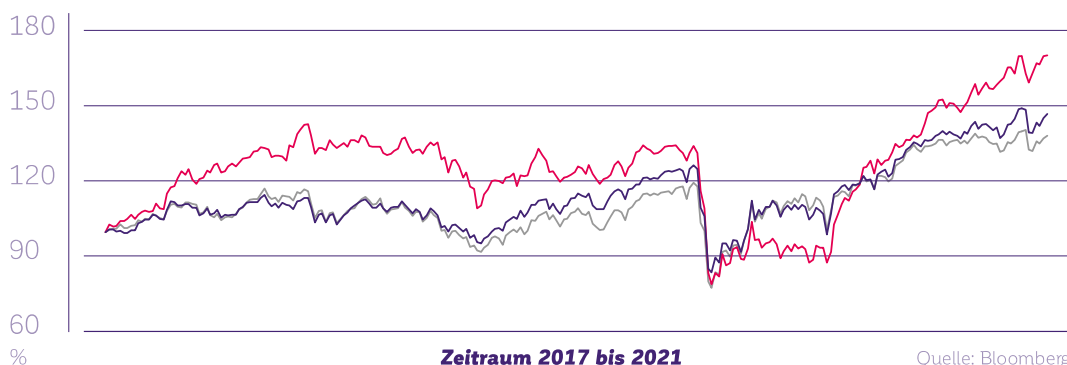
Die Entwicklung der globalen Aktienmärkte war sehr erfreulich. Europäische Aktien legten von Ende September bis Ende Dezember rund 7,8% zu. Deutsche und österreichische Aktien verteuerten sich um rund 4,1% bzw. 6,5%. US-Aktien legten in Euro gerechnet um rund 13,8% zu. Schwächer entwickelten sich japanische Aktien, die ein Minus von rund 3,2% einfuhren. Unterdessen blieb die Entwicklung der Anleihenmärkte schwach.

Euro-Staatsanleihen verloren im vierten Quartal 2021 im Schnitt 0,6% und Unternehmensanleihen knapp 0,7% an Wert. Anleihen von Schwellenländern in Hartwährung profitierten von einer Aufwertung des US-Dollars und konnten mit rund 1,9% leicht zulegen. Für Wandelanleihen, welche an die sehr positive Entwicklung im Jahr 2020 nicht anschließen konnten, ging es im Schnitt um 2,1% nach unten.

Euro schwächt sich ab

Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,158 auf 1,137 USD je EUR ab, ein Minus von rund 1,8%. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis von 1,079 auf 1,038, ein Minus von rund 3,8%. Das Verhältnis EUR/JPY erhöhte sich von 128,88 auf 130,90, was einen Wertzuwachs des EUR zum japanischen Yen von rund 1,6% bedeutete. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro um rund 2,1% (0,859 auf 0,841 GBP je EUR). Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um rund 0,3% leicht auf und notierte per Ende Dezember bei 7,516 HRK je EUR.

Performance europäischer Aktienindizes



- AUSTRIAN TRADED Index
- DAX Index
- STOXX Europe 600 Price Index EUR

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Pandemie hatte die Welt auch im Geschäftsjahr 2021 fest im Griff. Sinkende Infektionszahlen im Sommer und die Schutzimpfungen ließen uns optimistisch in die kalte Jahreszeit blicken. Ein hohes Infektionsgeschehen brachte im November dennoch einen erneuten Lockdown mit sich. Auch die zuletzt aufgetretene Omikron-Variante entwickelt sich besorgniserregend und erfordert spezielle Pläne für die kritische Infrastruktur, zu der auch das Bankgeschäft zählt.

Der BKS Bank-Krisenstab war auch 2021 intensiv gefordert und hatte laufend Entscheidungen zu treffen, um Mitarbeiter und Kunden gesund durch die Krise zu führen.

Die bereits 2020 eingeführten Schutzmaßnahmen, wie Ausweichquartiere, Infektionsschutzscheiben in den Filialen oder die stärkere Nutzung von Videokonferenzen, sind nach wie vor im Einsatz. Ein Jahr lang betrieben wir auch eine Antigenteststation in der Zentrale. Diese leistete wertvolle Dienste zur Eindämmung der Pandemie in unserem Haus. Insgesamt wurden rund 5.650 Antigentests durchgeführt. Die Schließung erfolgte im November 2021, als Antigentests als Gesundheitsnachweise an Bedeutung verloren hatten. Im Vergleich zu 2020 hatten wir mit 149 positiv auf COVID-19 getesteten Mitarbeitern zwar mehr Fälle zu verzeichnen, erfreulicherweise sind aber alle Betroffenen wieder vollständig genesen.

Digitale Lösungen im Kundengeschäft

Die BKS Bank-Filialen blieben durchgängig geöffnet. Auch im Bankgeschäft hat die Nutzung von digitalen Lösungen in Pandemiezeiten einen enormen Schub bekommen. Unsere digitalen Angebote ermöglichen es, alle Bankgeschäfte des täglichen Bedarfs auch ohne Filialbesuch durchzuführen. Sie werden – wie auch bargeldloses und smartes Bezahlen – von unseren Kunden deutlich öfter genutzt als früher.

Um abschätzen zu können, wie stark unsere Firmenkunden wirtschaftlich von der Pandemie betroffen sein könnten, wurden regelmäßig Analysen durchgeführt. In der Risikostrategie wurden diverse Maßnahmen, wie eine intensivere Begleitung von stark betroffenen Kunden, etabliert. Durch den einsetzenden Wirtschaftsaufschwung im zweiten Quartal und durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen blieb die ursprünglich befürchtete Insolvenzwellen erfreulicherweise aus. Die Entwicklung des Kreditrisikos hatten wir das gesamte Berichtsjahr besonders stark auf dem Radar. Als Vorsichtsmaßnahme und im Einklang mit IFRS 9B5.5.1 ff. haben wir Regionen und Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen waren, einem kollektiven Stufentransfer unterzogen und somit zusätzliche Sicherheitspolster geschaffen.

Ein weiteres Augenmerk legten wir selbstverständlich auf die Unterstützung unserer Kunden. Unsere Kundenbetreuer und Förderexperten führten wieder zahlreiche Gespräche und halfen bei der Beantragung von Überbrückungsfinanzierungen und Stundungen. Allerdings wurden diese im Vergleich zum Vorjahr deutlich seltener in Anspruch genommen. Insgesamt beliefen sich die Überbrückungsfinanzierungen am Jahresende auf 99,7 Mio. EUR (Vorjahr: 80,9 Mio. EUR). Zum 31. Dezember 2021 betrug das von Stundungen betroffene Kreditvolumen im Zusammenhang mit COVID-19 nur mehr 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 282,5 Mio. EUR).

Wir haben das zweite Pandemiejahr sehr erfolgreich überstanden. Wir sind sehr dankbar und stolz, dass unsere Führungskräfte und Mitarbeiter trotz der herausfordernden Bedingungen die gemeinsamen Ziele nicht aus den Augen verloren haben. Wichtige Projekte wurden tatkräftig vorangetrieben bzw. erfolgreich abgeschlossen, sodass wir die BKS Bank auf Erfolgskurs halten konnten.

Management und Aufbauorganisation

Verantwortungsbewusste Führungskräfte zu entwickeln ist ein wichtiger Schritt, um die Zukunftsfähigkeit unserer Bank zu sichern. Wir betreiben daher eine aktive Nachfolgeplanung und streben danach, Führungs- und Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Engagierten Mitarbeitern stehen – unabhängig von Alter, Geschlecht und soziokulturellem Hintergrund – umfangreiche Förder- und Entwicklungsprogramme offen.

Anteil an weiblichen Führungskräften wächst über die Zielquote hinaus

Zum Jahresende 2021 waren 185 Personen als Führungskräfte tätig. Ein Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es, den Anteil an Frauen unter den Führungskräften bis 2025 auf 35% zu erhöhen. Wir freuen uns, dass dies zum Jahresende 2021 mit einem Frauenanteil von 36,5% erstmals gelungen ist. Einen wesentlichen Anteil an dieser positiven Entwicklung haben unsere Frauenfördermaßnahmen. So absolvierten bislang 72 Mitarbeiterinnen das Frauenkarriereprogramm in Österreich, 2022 wird dieses Programm auch erstmals für unsere internationalen Mitarbeiterinnen organisiert werden.

Unsere Führungskräfte sind unserem Unternehmen gegenüber sehr loyal. Manche gehören schon lange dem Führungskader an, und das zeigt sich auch in der Altersstruktur. 42% (Vorjahr: 45%) unserer Führungskräfte sind über 50 Jahre alt, 57% (Vorjahr: 54%) weisen ein Alter zwischen 30 und 49 Jahren auf. Der Anteil der jüngeren Führungskräfte nimmt stetig zu und der Wechsel der Generationen findet reibungslos statt.

Änderungen in der Führungs- und Organisationsstruktur

Mag. Nikolaus Juhász nahm seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied mit 01. Juli 2021 auf.

Er ist im Vorstand unter anderem für wesentliche Bereiche des Vertriebs in Österreich mit den thematisch angrenzenden Bedürfnisfeldern „Finanzieren und Investieren“ sowie „Veranlagen und Vorsorgen“ und das Private Banking zuständig.

Die Abteilung „Eigen- und Auslandsgeschäft“ wurde mit 01. Jänner 2021 in die beiden Abteilungen „Sales International“ und „Treasury and Financial Institutions“ gesplittet. „International Sales“ verantwortet den Vertrieb auf unseren Auslandsmärkten, „Treasury and Financial Institutions“ das Eigengeschäft, den Kundenhandel und die Zusammenarbeit mit unseren Korrespondenzbanken.

Herr Tihomir Zadražil wurde im Februar 2022 als Leiter der Zweigstelle Kroatien abberufen. Seine Funktion hat Herr Mag. Bahrudin Kovačević übernommen, der damit für den Bereich „Markt“ in der Zweigstelle Kroatien verantwortlich ist.

Neue Prokuristen

Über Vorschlag des Vorstandes und mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurde

- Herr Manfred Isopp

im Geschäftsjahr 2021 zum Prokuristen ernannt.

Fit & Properness

Die BKS Bank stellt durch regelmäßige Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen die Eignung von Aufsichtsräten, Vorstandsmitgliedern, Führungskräften und Inhabern von Schlüsselfunktionen sicher. Fachliche Fortbildungsmaßnahmen für Aufsichtsräte werden insbesondere im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Diese fanden im Berichtsjahr überwiegend im digitalen Format statt.



Aktionärsstruktur

Die BKS Bank-Aktien notieren im Segment Standard Market Auction der Wiener Börse.

Am 31. Oktober 2020 wurde die Umwandlung der bis dahin noch bestehenden Vorzugsaktien in Stammaktien im Firmenbuch eingetragen, sodass seit diesem Tag das unveränderte nominelle Grundkapital in 42.942.900 Stamm-Stückaktien unterteilt ist.

Die umgewandelten Vorzugs-Stückaktien wurden noch bis 19. Januar des Berichtsjahres unter einer gesonderten ISIN AT0000A2HQD1 als „BKS Bank Stammaktie aus Umtausch“ geführt. Ab 19. Januar waren alle Aktien der schon bisher für die Stammaktien geltenden ISIN AT0000624705 zugeordnet.

Genehmigtes Kapital

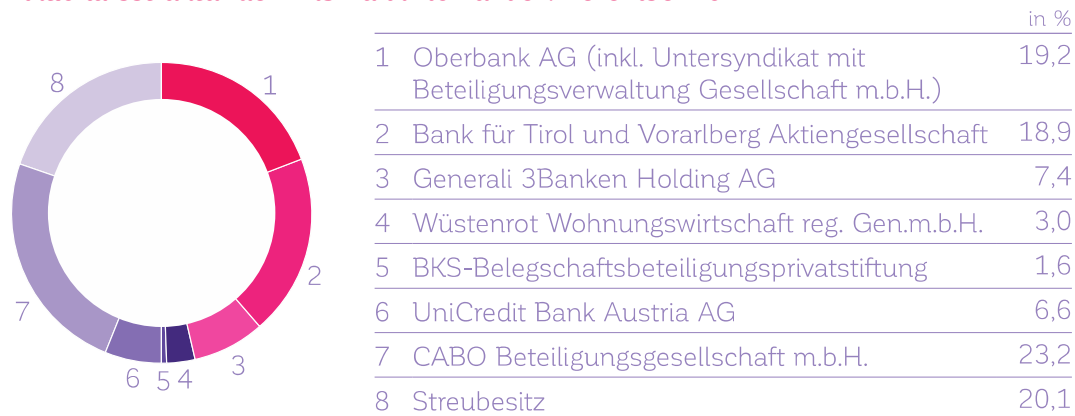
Der Vorstand ist gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen

und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde nach dem Beschluss der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

Zusammensetzung des Kapitals

Am 31. Dezember 2021 hielt die Oberbank AG, einschließlich des Untersyndikates mit Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., 19,2% der Stimmrechte. Auf die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfielen am 31. Dezember 2021 18,9% der Stimmrechte. Die Generali 3Banken Holding AG hielt am Stichtag 31. Dezember 2021 7,4% der Stimmrechte. Diese Investoren sind miteinander in einem Syndikat verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie durch gegenseitige Vorkaufs- und Aufgriffsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Der Stimmrechtsanteil aller Syndikatspartner, einschließlich des Untersyndikates der Oberbank AG mit der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., betrug zum Jahresultimo 45,5%. Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 749.659 Stamm-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,75%

Aktionärsstruktur der BKS Bank AG zum 31. Dezember 2021



Basisinformationen zur BKS Bank-Aktie

	2020	2021
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	41.142.900	42.942.900
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN (AT0000A2HQD1)	1.800.000	-
Höchstkurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	16,0/13,6/15,0	16,7/13,8/-
Tiefstkurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	11,3/11,8/10,3	11,3/13,5/-
Schlusskurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	12,5/13,6/-	15,3/-/-
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	538,8	657,0
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,72	1,85
Dividende pro Stamm-Stückaktie	0,12	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugs-Stückaktie	7,3/7,9/-	8,3/-/-
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	0,96	1,5

¹⁾ Vorschlag an die 83. ordentliche Hauptversammlung am 25. Mai 2022

Aktienrückwerb

Im Jahr 2019 wurde ein Aktienrückkaufprogramm erfolgreich durchgeführt. Zum Restbestand aus dem Aktienrückkaufprogramm 2013 von insgesamt 14.000 Stamm-Stückaktien wurden durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von rund 17,1 EUR je Aktie zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte im Rahmen der in der 79. Hauptversammlung erteilten Ermächtigung gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG. Nachdem im Jahr 2019 für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm bereits 17.989 Stück und im Jahr 2020 25.343 Stück Aktien verwendet worden waren, wurde im Berichtsjahr 2021 ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt: Im Zeitraum von 02. April bis 16. April 2021 wurden 27.956 Stück Aktien aus dem Aktienrückkaufprogramm 2019 zum Kurs von 11,5 EUR für dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet. Die Aktien wurden unter näher definierten Bedingungen als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt.

Per Jahresende 2021 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 42.712 Stück.

Laufende Verfahren

Die UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hatten als Minderheitsaktionäre beim Landesgericht Klagenfurt im Juni 2019 eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der Hauptversammlung vom 08. Mai 2019 unter anderem wegen der Ablehnung der Durchführung einer Sonderprüfung eingebracht. Die Kläger haben im Mai 2021 diese Klage zurückgezogen, das Verfahren ist somit rechtskräftig beendet. Die Kläger mussten der BKS Bank die gesetzlich festgelegten Verfahrenskosten ersetzen.

Im Juni 2020 wurde von denselben Minderheitsaktionären eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht. Angefochten werden die beschlossene Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und die (Nicht-)Entlastung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Ablehnung der Durchführung von verschiedenen Sonderprüfungen. Begehrt werden ferner die positive Beschlussfeststellung der Nichtentlastung der Mitglieder des Vorstandes und einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates, der Entlastung eines Aufsichtsratsmitglieds sowie die positive Beschlussfeststellung über die Durchführung der oben genannten Sonderprüfungen.

Das Anfechtungsverfahren blieb im Berichtsjahr weiterhin unterbrochen, der Akt wurde der Übernahmekommission vorgelegt.

Weiters wurde im März 2020 auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Verfahrens gemäß § 33 ÜbG vor der Übernahmekommission beschlossen. Gegenstand der Untersuchung in diesem Nachprüfungsverfahren ist die Vorfrage zu den obengenannten Anfechtungsverfahren, ob eine Verletzung der Angebotspflicht, insbesondere gemäß § 22a Z 3 oder § 22 Abs. 4 ÜbG, durch die BKS Bank und die mit ihr verbundenen Rechtsträger vorliegt. Ebenso wurde auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gemäß § 33 ÜbG betreffend die Oberbank und die Bank für Tirol und Vorarlberg beschlossen. Die Übernahmekommission hat diese Verfahren miteinander verbunden und eine mündliche Verhandlung durchgeführt. Die Entscheidung steht noch aus. Angesichts der Verbindungen zwischen den Mitgliedern der 3 Banken Gruppe kann sich eine Verletzung der Angebotspflicht einer der drei Banken auch auf die beiden anderen Banken auswirken.

Im Juli 2021 wurde der BKS Bank eine von den genannten Minderheitsaktionären erhobene Unterlassungs- und Feststellungsklage zugestellt.

Die Kläger begehren darin es zu unterlassen, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, die Oberbank AG und die Generali 3Banken Holding AG zu zukünftigen Kapitalerhöhungen der BKS Bank zuzulassen, oder bei Kapitalerhöhungen diesen Aktionären weniger Aktien zuzuteilen, und stützen sich dabei auf eine von den Klägerinnen behauptete „Mehrleistungsthese“. Sie begehren ferner die Feststellung der Nichtigkeit von Vorstands- und Aufsichtsratsbeschlüssen im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2009, 2014, 2016 und 2018.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass die von den genannten Minderheitsaktionären erhobenen Vorwürfe haltlos sind. Der bisherige Verfahrensverlauf und die nun schon mehrfachen Entscheidungen und Verfahrensausgänge zugunsten der BKS Bank bestärken uns in dieser Sichtweise.

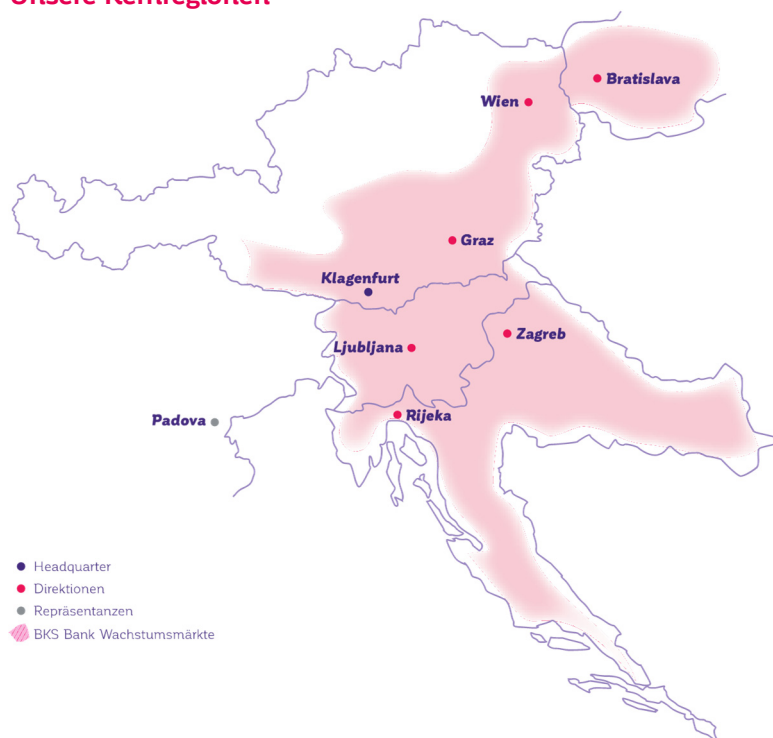
Mit einer „beschleunigten Verfahrensbeendigung“ wurde ein gegen die BKS Bank wegen des Verdachtes der Marktmanipulation von der FMA geführtes Verfahren im Berichtsjahr rechtskräftig beendet.¹⁾

¹⁾ FMA-Veröffentlichung: <https://www.fma.gv.at/bekanntmachung-fma-verhaengt-sanktion-gegen-bks-bank-ag-wegen-verstoss-gegen-das-verbot-der-marktmanipulation/>

Märkte und Zielgruppen

Die BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit den Gründungstagen hat sich das Marktgebiet stetig vergrößert. Heute umfasst der BKS Bank Konzern 64 Filialen und vier Leasinggesellschaften in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei sowie eine Repräsentanz in Italien.

Unsere Kernregionen



Bank	Anzahl Filialen	Anzahl Mitarbeiter
Österreich	49	720,0
Kärnten inkl. Corporate Banking	20	572,6
Steiermark	12	62,8
Wien-Niederösterreich-Burgenland	17	84,6
Auslandsmärkte	15	223,7
Slowenien	8	129,7
Kroatien	4	65,2
Slowakei	3	28,8

Leasinggesellschaften	Leasing- Barwertvolumen in Tsd. EUR	Anzahl Mitarbeiter
BKS Leasing GmbH	278.546	10,6
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	166.396	19,5
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	88.814	14,6
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	43.435	13,8

Österreich

Die Ursprünge der BKS Bank liegen in Kärnten. Viele Jahrzehnte lang waren wir ausschließlich am Kärntner Markt tätig. Die ersten Expansionsschritte unternahmen wir 1983 mit der Gründung einer Filiale in Graz. Die Süd-Ost-Achse wurde 2003 mit der Übernahme der „Die Burgenländische Anlage & Kreditbank AG“ geschlossen. Wir haben uns bevorzugt in Bezirksstädten mit guter Wirtschaftskraft angesiedelt, sodass wir über kein überdimensioniertes Filialnetz verfügen.

Slowenien

Die internationale Expansion starteten wir in den 1990er Jahren im benachbarten Slowenien. Seither hat sich die Direktion Slowenien zum wichtigsten Auslandsmarkt innerhalb des BKS Bank Konzerns entwickelt. In den vergangenen Jahren sind wir insbesondere durch eine erfolgreiche Akquisitionspolitik kräftig gewachsen. Im Wertpapiergeschäft haben wir die Marktführerschaft erlangt. Wir betreiben außerdem eine eigene Leasinggesellschaft, die sehr gut reüssieren konnte.

Kroatien

Der Markteintritt in Kroatien erfolgte 1998 mit der Gründung einer Repräsentanz. Später folgte die Gründung der kroatischen Leasinggesellschaft, BKS-leasing Croatia d.o.o., die seither stabil wächst. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der in Rijeka beherrschten Kvarner banka d.d. eingetreten. Seit der Übernahme haben wir das Filialnetz erweitert, sodass wir heute vier Standorte in Kroatien zählen.

Slowakei

Seit 2007 sind wir durch die Übernahme einer slowakischen Leasinggesellschaft in der Slowakei aktiv. Die erste Bankniederlassung gründeten wir 2011. Sowohl die Bank als auch die Leasinggesellschaft haben ihren Sitz in Bratislava.

In Banská Bystrica und Žilina betreiben wir zwei Bankfilialen und zwei Leasingstandorte.

Sonstige Märkte

Zu unseren Kunden zählen auch Personen, die außerhalb unserer definierten Auslandsmärkte leben, darunter z. B. Italien oder Deutschland. Diese Kunden werden ausschließlich Cross-Border durch unsere österreichischen Direktionen betreut. In Italien betreiben wir eine Repräsentanz.

Unsere Zielgruppen

Mit unserem vielfältigen Produkt- und Dienstleistungsangebot sprechen wir Privat- und Firmenkunden an. Im Firmenkundenbereich sind wir seit den Gründungstagen vor allem in der Industrie und im Gewerbe stark vertreten. Darüber hinaus betreuen wir auch eine große Anzahl an gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften und Wohnbauträgern. In den letzten Jahren arbeiten wir auch verstärkt mit Gemeinden und öffentlichen Institutionen zusammen. Für die attraktive Kundengruppe der freien Berufe sind wir ebenfalls ein verlässlicher Bankpartner.

Im Privatkundenbereich konzentrieren wir uns auf gehobene Privatkunden und auf Zugehörige der Berufsgruppe Heilberufe. Die Ansprache jüngerer und digital-affiner Kundenschichten rückt stärker in unseren Fokus. Um diesen Personengruppen attraktive Angebote zu bieten, haben wir BKS Bank Connect, die digitale Bank, gelauncht. Im Unterschied zu reinen Onlinebanken bieten wir BKS Bank Connect-Kunden jederzeit die Möglichkeit, einen top ausgebildeten Kundenbetreuer zu Rate zu ziehen. Ganz gleich, ob unsere Kunden digital in Kontakt mit uns treten oder den Besuch in der Filiale bevorzugen: Wir vermitteln auf allen Kanälen zwischenmenschliche Nähe und wertschätzende Kommunikation.

Konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen

Der maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält 15 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind.

Verbundene und assoziierte Unternehmen sind in den Konzernabschluss auf Basis konzern einheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie quantitativer und qualitativer Parameter einbezogen. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme und das anteilige Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft.

Gesellschaften des Konsolidierungskreises

	Vollkonsolidierung	at Equity-Bilanzierung	quotale Konsolidierung
Kredit- und Finanzinstitute			
BKS Bank AG, Klagenfurt	✓		
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	✓		
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	✓		
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	✓		
Oberbank AG, Linz		✓	
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck		✓	
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H., Linz			✓
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	✓		
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Service GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH	✓		
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	✓		

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 11 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind konzern einheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 gab es zwei Änderungen im Konsolidierungskreis: Zum 31. Dezember 2021 wurde die E 2000 Beteiligungsgesellschaft m.b.H. erstkonsolidiert. Diese Gesellschaft errichtet, vermietet und verwaltet das Projekt „BKS-Lebenswert“ in Eisenstadt. Die BKS Hybrid beta GmbH wurde liquidiert und somit entkonsolidiert. Sie diente der Abwicklung einer Hybridanleihe, die im Berichtsjahr getilgt wurde.

Die Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft werden gemäß IAS 28 at Equity bilanziert. Bei diesen Gesellschaften werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. Die BKS Bank hielt zum 31. Dezember 2021 an der Oberbank AG 14,2% direkt und inkl. Unterordnungssyndikat mit Beteiligungsverwaltungs Gesellschaft m.b.H. 14,79% und an der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft 14,0% direkt und inkl. Unterordnungssyndikat mit BTV Privatstiftung, Doppelmayr Seilbahnen GmbH und VORARLBERGER LANDES-VERSICHERUNG V.a.G 17,23%

an Stimmrechten und damit jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile.

Die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

Kredit- und Finanzinstitute

BKS Bank AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Firmensitz	Klagenfurt
Gründungsjahr	1922
Bilanzsumme	9,9 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	64
Anzahl Mitarbeiter in PJ	925,1

BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	99,75% direkt, 0,25% indirekt
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1989
Leasingvolumen	278,5 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	10,6

BKS-leasing d.o.o. Ljubljana

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Ljubljana
Stammkapital	260 Tsd. EUR
Erwerbsjahr	1998
Ausleihungsvolumen	169,3 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	19,5

BKS-leasing Croatia d.o.o.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Zagreb
Stammkapital	1,2 Mio. EUR
Gründungsjahr	2002
Ausleihungsvolumen	88,8 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	14,6

BKS-Leasing s.r.o.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Bratislava
Stammkapital	15,0 Mio. EUR
Gründungsjahr	2007
Ausleihungsvolumen	62,1 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	13,8

Oberbank AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	14,21%
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1869
Bilanzsumme zum 30.09.2021	25,6 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen zum 30.09.2021	177
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter zum 30.09.2021	2.075

Bank für Tirol und Vorarlberg AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	14,0%
Firmensitz	Innsbruck
Gründungsjahr	1904
Bilanzsumme zum 30.09.2021	13,2 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen zum 30.09.2021	35
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter zum 30.09.2021	784

ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H.

Unternehmenszweck	Absicherung von Großkreditrisiken
Anteile am Gesellschaftskapital	25%
Stammkapital	8,0 Mio. EUR
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1984

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H.

Unternehmenszweck	Immobilienerrichtung und -verwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100% indirekt
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	36,4 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1990

Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung und Verpachtung von Immobilien
Anteile am Gesellschaftskapital	100% Kommanditist ¹⁾
Firmensitz	Klagenfurt
Kommanditeinlage	750 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1988

¹⁾ Komplementär ist die IEV Immobilien GmbH, eine 100%-Tochter der BKS Bank AG.

IEV Immobilien GmbH

Unternehmenszweck	Komplementär der IEV GmbH & Co KG
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2007

BKS Service GmbH

Unternehmenszweck	Dienstleistungs- und Servicegesellschaft für banknahe Tätigkeiten
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2011
Anzahl Mitarbeiter in PJ	56,4

BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H.

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung von Immobilien und Hausverwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1973
Anzahl Mitarbeiter in PJ	14,4

BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH

Unternehmenszweck	Beteiligungsgesellschaft
Anteile am Gesellschaftskapital	100%
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1995

E 2000 LIEGENSCHAFTSVERWERTUNGS GMBH

Unternehmenszweck	Liegenschaftsverwertung
Anteile am Gesellschaftskapital	99,0% direkt, 1,0% indirekt
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	37 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2001

Weitere wesentliche Beteiligungen

Beteiligungen an Kredit- und Finanzinstituten

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.	15,43
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	3,06
BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	0,89
3-Banken Wohnbaubank AG	10,00
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	10,00

Sonstige Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	100,00
Pekra Holding GmbH	100,00

Sonstige Beteiligungen an Nichtbanken

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken IT GmbH	30,00
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	30,00
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	0,19
Wiener Börse AG	0,38
PSA Payment Services Austria GmbH	1,46

Vermögens- und Finanzlage

Bei den Bilanzzahlen haben wir im vergangenen Jahr einige wichtige Schwellenwerte überschritten: Das erste Mal in unserer 100-jährigen Geschichte durchbrach die Bilanzsumme die 10-Mrd.-EUR-Grenze. Die Primäreinlagen knackten im vergangenen Sommer die 8-Mrd.-EUR-Marke und die Kundenforderungen erreichten zum Jahresende 2021 knapp die 7-Mrd.-EUR-Schwelle. Mit dieser stabilen Entwicklung sind wir für die Aufgaben, die vor uns liegen, gut gerüstet.

Aktiva

Gestiegene Kreditnachfrage durch Wirtschaftsaufschwung

Das Finanzierungsgeschäft verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfolgreich. Die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie setzte großflächig ein und viele Unternehmer holten verschobene Investitionen nach und investierten kräftig. Ähnlich das Bild im Privatkundensegment: Gleichsam mit dem wirtschaftlichen Aufschwung entspannte sich die Situation am Arbeitsmarkt. Die verbesserte Einkommenssituation ließ die Konsumlaune der privaten Haushalte steigen. Dementsprechend erhöhte sich die Nachfrage nach Finanzierungen spürbar. Von Jänner bis Dezember 2021 vergaben wir konzernweit 2,2 Mrd. EUR an neuen Finanzierungen. Der Großteil des Finanzierungsvolumens entfiel auf Klein- und Mittelbetriebe, die ein wichtiges Kundensegment darstellen. Regional gesehen wurden die meisten Finanzierungen in Österreich vergeben.

Die Auslandsmärkte steuerten rund 16% und die ausländischen Leasinggesellschaften knapp 7% bei. Insgesamt belieben sich die gesamten Ausleihungen im Konzern auf knapp 7,0 Mrd. EUR, was ein Kreditwachstum von 5,9% gegenüber dem Jahresultimo 2020 bedeutete.

In der Position Kundenforderungen sind die Kreditvolumina der Konzernmutter BKS Bank AG und die Leasingforderungen der in- und ausländischen Leasinggesellschaften enthalten.

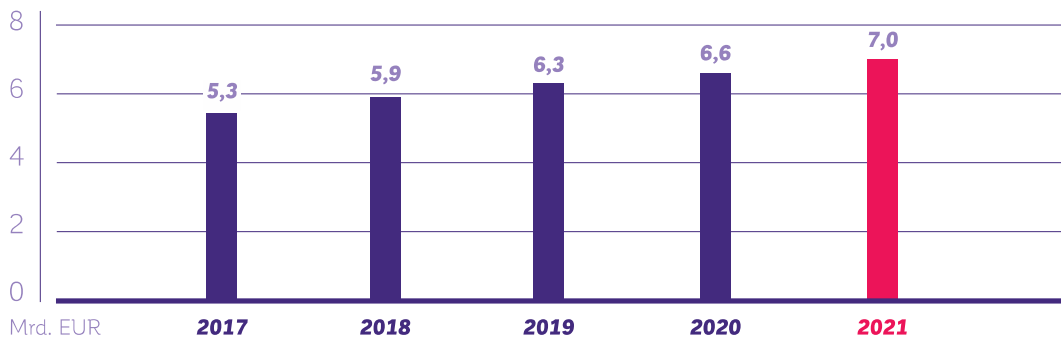
Im Berichtsjahr kam es zu einer Veränderung in der Darstellung der Risikovorsorgen: Diese wurden bisher als eigener Aktivposten mit Negativwert ausgewiesen. Nunmehr werden die Risikovorsorgen mit den Kundenforderungen saldiert dargestellt.

Die Forderungen an Kreditinstituten reduzierten sich um zwei Drittel und erreichten zum 31. Dezember 2021 einen Wert von 94,6 Mio. EUR. Der Rückgang ist mit dem unverändert negativen Zinsumfeld begründet, da kurzfristige Veranlagungen bei Kreditinstituten unattraktiv sind.

Die Quote der Non-performing-Loans erhöhte sich auf 2,2%. Die NPL-Quote ist ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Qualität eines Kreditportfolios. Im Branchenvergleich liegen wir mit dieser NPL-Quote auf einem sehr guten Niveau. Alle im EBA Risk-Dashboard ausgewiesenen NPL-Quoten, die unter 3% liegen, werden dem grünen Bereich zugeordnet und gelten als guter Wert.

Der Anteil der Forderungen in Schweizer Franken ging auch im Berichtsjahr kontinuierlich zurück. Die Fremdwährungsquote betrug zum Jahresende lediglich 1,3%. In dieser Quote sind die EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien nicht enthalten. Das Volumen der Schweizer-Franken-Kredite ist mittlerweile sehr überschaubar geworden und macht nur mehr 89,5 Mio. EUR aus.

Entwicklung Forderungen an Kunden



Leasinggeschäfte verzeichnen kräftigen Zuwachs

Leasingfinanzierungen stellen eine attraktive Alternative zum klassischen Kredit dar. Sowohl in Österreich als auch auf unseren Auslandsmärkten wird Leasing bei der Anschaffung von KFZ, Immobilien oder Maschinen gerne in Anspruch genommen.

Die österreichische Leasinggesellschaft räumte 2021 117,5 Mio. EUR an neuen Leasingfinanzierungen ein, ein Zuwachs in Höhe von 21,6% gegenüber dem Jahr 2020. Der kräftige Zuwachs ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir unseren Kunden bei der Nutzung der Investitionsprämie beratend zur Seite gestanden sind. Die Leasinggesellschaften in Slowenien, Kroatien und der Slowakei verzeichneten ebenfalls zufriedenstellende Zuwachsraten. Insgesamt belief sich der Forderungswert der in- und ausländischen Leasinggesellschaften auf 577,2 Mio. EUR, ein Zuwachs um 8,6% gegenüber dem Jahresendwert 2020.

Um unsere Liquiditätsreserven zu stärken, haben wir den Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere durch Investitionen um 8,9% auf knapp 1,0 Mrd. EUR erhöht. Im Berichtsjahr haben wir Investitionen im Ausmaß von 154,7 Mio. EUR getätigt, diesen standen Tilgungen in Höhe von 69,1 Mio. EUR gegenüber.

Die Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen nahmen zum 31. Dezember 2021 von 661,5 Mio. EUR auf 709,3 Mio. EUR zu.

Der Anstieg ist auf die Zuschreibung der anteiligen Periodenergebnisse unserer Schwesterbanken, Oberbank und Bank für Tirol und Vorarlberg, zurückzuführen.

Mit Green Buildings aktiv zum Klimaschutz beitragen

Im Eigentum der BKS Bank stehen 69 Immobilien mit einer Gesamtfläche von knapp 104 Tsd. m². Davon werden rund 42 Tsd. m² für den Bankbetrieb genutzt und 51 Tsd. m² werden fremdvermietet.

Laut Berechnungen der Europäischen Union zählen Immobilien zu den größten Energieverbrauchern. Energieeffizientes Bauen kann daher wesentlich zum Klimaschutz beitragen. Als verantwortungsbewusstes Kreditinstitut ist es uns ein besonderes Anliegen, auch im Immobilienbereich „grüne“ Initiativen voranzubringen. Wir haben uns daher vorgenommen, bei mindestens fünf Bauaktivitäten pro Jahr Nachhaltigkeit in den Fokus zu stellen und neue Bauprojekte durch die ÖGNI – Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft als Green Building zertifizieren zu lassen.

Im Berichtsjahr haben wir für drei Immobilienprojekte die Zertifizierung zum Green Building beantragt, wobei ein Projekt – das BKS Holzquartier in der Klagenfurter Innenstadt – bereits erfolgreich mit dem ÖGNI-Goldstandard zertifiziert wurde. Beim zweiten Projekt handelt es sich um das Wohnprojekt „Urban Living“, das ebenfalls in Klagenfurt errichtet wurde.

Der Abschluss des Zertifizierungsprozesses steht noch aus. Mit „BKS-Lebenswert“ befindet sich ein drittes ökologisch nachhaltiges Projekt in der Umsetzung. In Eisenstadt entstehen 26 Mietwohnungen, rund 1.600 m² Geschäftsfläche und eine BKS Bank-Filiale. Der Bauabschluss ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Überblick über die Immobilien in Österreich

	2019	2020	2021
Zahl Immobilien	59	60	58
Gesamtfläche verwalteter Immobilien (m ²)	68.689	69.464	69.884
hievon für Bankbetrieb genutzt (m ²)	37.908	37.122	37.452
hievon fremdvermietet	23.093	24.700	26.955
Vermietungsgrad (in %)	88,8	89,0	92,2
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung (in Mio. EUR)	2,5	2,7	3,0

Überblick über die Immobilien im Ausland 2021¹⁾

	Slowenien 2020	Slowenien 2021	Kroatien 2020	Kroatien 2021
Zahl Immobilien	8	9	2	2
Gesamtfläche verwalteter Immobilien (m ²)	28.707	32.790	1.724	1.685
hievon für Bankbetrieb genutzt (m ²)	3.182	3.182	1.499	1.429
hievon fremdvermietet	24.252	24.264	91	91
Vermietungsgrad (in %)	95,6	83,7	92,0	92,2
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung in Mio. EUR	2,5	2,1	-	-

¹⁾ In der Slowakei gibt es keine Immobilien im BKS Bank-Eigentum.

Die Barreserve, die sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei den Notenbanken zusammensetzt, verzeichnete zum Jahresultimo 2021 erneut einen historischen Rekordstand. Gegenüber dem Vorjahreswert nahm die Barreserve um mehr als ein Drittel – auf 1,5 Mrd. EUR – zu. Dieser hohe Stand ist ein Indikator dafür, dass es hohe Liquiditätsüberschüsse in unseren Kernmärkten gibt.

Diese Bilanzposition ist ein wesentlicher Teil unserer Counterbalancing Capacity, die zum 31. Dezember 2021 ebenfalls ein Rekordniveau von insgesamt 2,4 Mrd. EUR erreichte. Im Berichtsjahr haben wir von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an zwei Targeted Longer-Term Refinancing Operations im Rahmen der TLTRO III-Serie mit 200 Mio. EUR teilzunehmen. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Tenderoperationen Mittel von 550 Mio. EUR aufgenommen.

Passiva

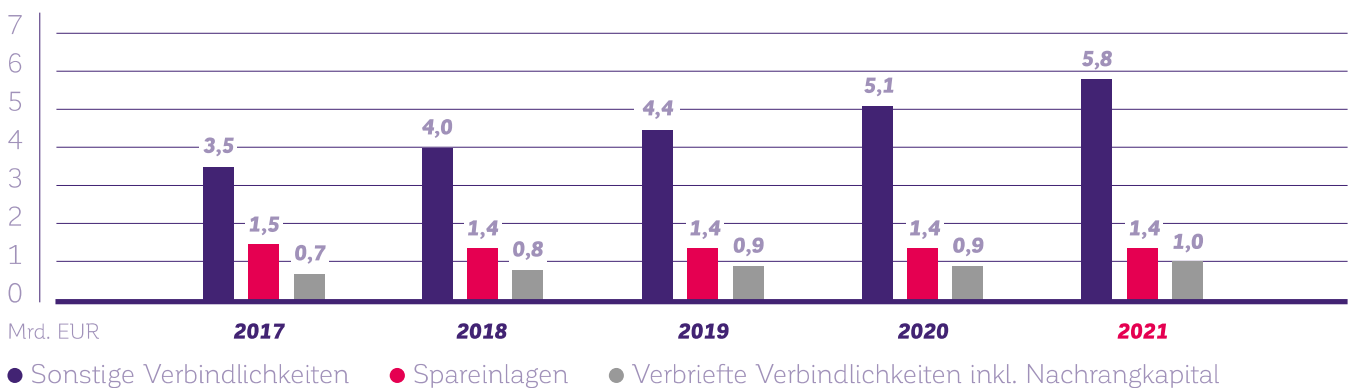
Primäreinlagen erneut auf Rekordwert

Der Zufluss an Primäreinlagen hält unvermindert an und wir berichten jedes Jahr über neue Rekordstände. So auch dieses Mal: Zum 31. Dezember 2021 belief sich das Volumen der Primäreinlagen auf 8,1 Mrd. EUR, ein Zuwachs von 9,7%. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2018 erreichten wir erstmals die 6-Mrd.-EUR-Grenze bei den Primäreinlagen. Keine drei Jahre später verzeichneten wir in der gleichen Position knapp 2,0 Mrd. EUR mehr. Das ist eine beeindruckende Entwicklung und wir freuen uns sehr über das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden. Dennoch bedeuten hohe Einlagenstände auch eine Bürde. Für kurzfristige Veranlagungen von Kundengeldern sind bei der Europäischen Zentralbank negative Zinsen in Höhe von 0,5% zu entrichten. Staatsanleihen mit sehr guter Bonität rentierten im 10-Jahres-Bereich 2021 lediglich zwischen -0,25% bis +0,1%. Das wirkt sich ungünstig auf die Ertragssituation aus. Um dieser anormalen Zinssituation entgegenzuwirken, verrechnen wir im Einklang mit den Geldmärkten bei größeren Sichteinlagen von Firmenkunden Negativzinsen. Der hohe Primäreinlagenstand ist auch ein Stück weit der Pandemie geschuldet. Die Sparquote in Österreich lag nach

Berechnungen der Österreichischen Nationalbank im dritten Quartal 2021 bei 13,6%, vor der Pandemie pendelte die Sparquote um die 8,0%. Es zeigt sich wieder einmal, dass in Krisenzeiten Menschen das Bedürfnis haben, zusätzliche finanzielle Sicherheitspolster anzulegen.

Wir sehen diese Entwicklung vor allem bei den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Im Vergleich zum Jahresabschluss 2020 legte diese Position abermals stark zu und erreichte einen neuen Höchststand von 7,1 Mrd. EUR – ein Anstieg um 9,2%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus mehreren Positionen zusammen, wobei der Löwenanteil auf die sonstigen Verbindlichkeiten entfällt. Darunter werden die Termin- und Sichteinlagen zusammengefasst, die zum 31. Dezember 2021 einen Stand von 5,8 Mrd. EUR erreichten. Davon entfielen 4,0 Mrd. EUR auf täglich fällige Einlagen. Der Großteil der Sichteinlagen – nämlich 3,1 Mrd. EUR – stammt von Firmenkunden, die kurzfristige Liquiditätsüberhänge veranlagten. Auch im Privatkundensegment beobachten wir, dass die Volumina der Sichteinlagen stetig steigen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich diese um 140,9 Mio. EUR auf 1,3 Mrd. EUR, ein Anstieg um 11,9%.

Entwicklung Primäreinlagen



Insgesamt übersteigen die Sicht- und Termineinlagen schon längst die Guthaben, die auf klassischen Sparbüchern veranlagt sind. Zum 31. Dezember 2021 haben wir 1,4 Mrd. EUR an Spareinlagen verwaltet, das entsprach in etwa dem Vorjahreswert. Privatkunden bevorzugen auch Sparformen, über die sie zeit- und ortsunabhängig sowie online verfügen können. Das Mein-Geld-Konto wurde genau für dieses Kundenbedürfnis konzipiert. Im Berichtsjahr wurde über eine halbe Milliarde EUR in dieser Produktparte veranlagt, die Zuwachsrate betrug beachtliche 21,3%.

Großes Anlegerinteresse bei eigenen Emissionen

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2021 sehr zufriedenstellend. Unser Ziel ist es, auch für institutionelle Anleger als verlässliche und kompetente Emittentin wahrgenommen zu werden. Das ist uns im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gelungen. Das Volumen an Privatplatzierungen an institutionelle Anleger ist dafür ein guter Indikator. Im Berichtsjahr haben wir 154,5 Mio. EUR an diesen Kundenkreis platziert, 20 Mio. EUR davon als Nachrangkapital. Die noch im Dezember 2020 aufgelegte AT1-Obligation mit einem Emissionsvolumen von 10,0 Mio. EUR haben wir im ersten Quartal 2021 erfolgreich geschlossen.

Grüne Investments boomen

Nachhaltige Veranlagungen zählen zu den bedeutendsten Megatrends im Wertpapiergeschäft. Wir haben diesen Trend schon früh erkannt und sind sehr stolz darauf, dass wir das erste Kreditinstitut in Österreich waren, das einen Social Bond begeben hat.

Das war bereits im Jahr 2017. Seither haben viele Mitbewerber nachgezogen und das Angebot an Green und Social Bonds ist stark im Steigen. Wir begrüßen diese Entwicklung und freuen uns, dass die Anleger mitziehen und immer mehr nach ökologischen und/oder sozialen Geldanlagen nachfragen.

Im Berichtsjahr haben wir zwei weitere Green Bonds zur Zeichnung aufgelegt. Der erste Green Bond mit einem Emissionsvolumen von 5,0 Mio. EUR finanzierte das erste Green Building Gebäude der BKS Bank – das BKS Holzquartier. Kurz vor dem Jahreswechsel gelang eine zukunftssträchtige Kooperation mit den Stadtwerken Klagenfurt. Bis 2025 sollen bis zu 59 Photovoltaikanlagen errichtet werden, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. Ein Teil der Investition wird mit dem Green Bond der BKS Bank finanziert werden. Das Emissionsvolumen beträgt 5 Mio. EUR mit der Möglichkeit der Aufstockung auf 10 Mio. EUR, was zwischenzeitlich auch erfolgt ist.

Zum 31. Dezember 2021 erreichten die eigenen Emissionen inklusive Nachrangkapital einen Wert von 973,5 Mio. EUR, was eine Zunahme von erfreulichen 13,6% bedeutet.

Konzerneigenkapital gestiegen

Das Konzerneigenkapital verzeichnete zum 31. Dezember 2021 einen Anstieg um erfreuliche 7,1% auf 1,5 Mrd. EUR. Der Zuwachs des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in den Notes ab Seite 130 im Detail dokumentiert. Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 85,9 Mio. EUR.

Begebene eigene Schuldverschreibungen aus 2021

ISIN	Bezeichnung	Nominale in EUR
AT0000A2NPT7	0,75% BKS Bank Obligation 2021-2030/1	20.000.000
AT0000A2SGK4	0,45% BKS Bank Green Bond 2021-2026/2	5.000.000
AT0000A2U2E6	0,40% BKS Bank Obligation 2021-2026/3	5.000.000
AT0000A2UWN1	0,75% BKS Bank Green Bond 2021-2028/4	2.219.000
AT0000A2NPQ3	1,16% BKS Bank Obligation 2021-2031/1/PP	5.000.000
AT0000A2NPU5	0,02% BKS Bank Obligation 2021-2024/2/PP	30.000.000
AT0000A2NW00	1,16% BKS Bank Obligation 2021-2031/3/PP	7.000.000
AT0000A2QBH5	3,25% BKS Bank Nachrangige Obligation 2021-2031/4/PP	20.000.000
AT0000A2QKB9	1,50% BKS Bank Obligation 2021-2032/5/PP	20.000.000
AT0000A2QS37	Variable BKS Bank Obligation 2021-2028/6/PP	7.500.000
AT0000A2QSD8	Variable BKS Bank Obligation 2021-2028/7/PP	5.000.000
AT0000A2R8M1	0,84% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/8/PP	10.000.000
AT0000A2R8T6	0,875% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/9/PP	10.000.000
AT0000A2RY12	0,98% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2027/10/PP	5.000.000
AT0000A2RZE9	0,885% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/11/PP	8.000.000
AT0000A2TLQ9	0,875% BKS Bank Obligation 2021-2030/12/PP	2.000.000
AT0000A2UNH2	0,90% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2027/13/PP	15.000.000
AT0000A2UTU2	0,60% BKS Bank Obligation 2021-2025/14/PP	4.000.000
AT0000A2UTV0	0,75% BKS Bank Obligation 2021-2026/16/PP	6.000.000

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2021 begann mit einem harten Lockdown, der bis Anfang Feber dauerte. Danach setzte aber sehr rasch ein massiver Wirtschaftsaufschwung ein, auch wenn die erhoffte Normalität noch nicht überall spürbar war. Dank der exzellenten Arbeit unserer Vertriebsmannschaft und der konsequenten Umsetzung unserer strategischen Ziele blicken wir auf ein sehr erfolgreiches operatives Jahr zurück. Dass es kein Rekordergebnis wurde, ist den schmerzhaften Malversationen in einer unserer kroatischen Niederlassungen zuzuschreiben.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern betrug zum 31. Dezember 2021 80,8 Mio. EUR. Damit lag das Ergebnis um 8,0% oder 6,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 74,8 Mio. EUR. Besonders positiv zu erwähnen ist, dass der Ergebniszuwachs im operativen Geschäft auf mehreren Säulen aufbaut. Vor allem der Zinsüberschuss und das Provisionsergebnis haben maßgeblich zum Ergebnis beigetragen.

Das Zinsgeschäft ist seit vielen Jahren durch die anhaltende Niedrigzinslandschaft belastet. Das Phänomen der Negativzinsen schwächt nicht nur unsere Ertragskraft, sondern hat auch Auswirkungen auf unsere Kunden und die Kaufkrafterhaltung ihrer Ersparnisse. So hat einerseits die Inflation massiv angezogen, gleichzeitig sind wir aber auch gezwungen, bei größeren Sichteinlagen negative Zinsen zu verrechnen. Eine rasche Abkehr von der gegenwärtigen Zinspolitik wird angesichts der rigoros bekämpften Inflationsängste wohl nicht so schnell erfolgen, aber der Druck auf die Europäische Zentralbank wächst.

Wir haben im Berichtsjahr an zwei sogenannten Targeted Longer-Term Refinancing Operation im Rahmen der TLTRO III-Serie teilgenommen, und zwar im Ausmaß von insgesamt 200 Mio. EUR.

Dadurch haben wir positive Zinsaufwendungen in Höhe von 6,0 Mio. EUR generiert. Insgesamt beliefen sich die Zinserträge inklusive sonstiger Zinserträge auf 166,9 Mio. EUR. Diesen standen Zinsaufwendungen in Höhe von 28,0 Mio. EUR gegenüber. Daraus ergab sich zum 31. Dezember 2021 ein Zinsüberschuss vor Risikovorsorge in Höhe von 138,9 Mio. EUR (+1,8%).

Die Risikosituation blieb 2021 weitgehend entspannt. Die vielerorts erwartete Insolvenzwelle ist erfreulicherweise ausgeblieben. Dennoch haben wir das gesamte Jahr über ein wachsames Auge auf die Entwicklung unseres Kreditportfolios gelegt und Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Im Einklang mit den Bestimmungen zu IFRS 9B5.5.1 ff. haben wir Regionen und Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen waren, einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Neben Firmenkunden, die den Branchen Beherbergung und Gastronomie, Kunst und Unterhaltung sowie sonstigen Dienstleistungen zugeordnet sind, wurde auch das gesamte kroatische Firmenkunden-Portfolio von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. In einem weiteren Schritt haben wir zusätzlich sämtliche Kredite im Firmen- und Privatkundenbereich, die einem rechtlichen oder freiwilligen Moratorium unterlagen, der Stufe 2 zugeordnet. In regelmäßigen Abständen haben wir die Situation neu bewertet und beispielsweise im Herbst Kunden aus den betroffenen Branchen mit einer Ratingstufe bis 2a wieder aus dem kollektiven Stufentransfer herausgenommen.

Im Feber 2022 haben wir in der Direktion Kroatien Malversationen durch einen Mitarbeiter festgestellt. Die betroffenen Forderungsbilanpositionen wurden anhand der Discounted Cashflow-Methode (DCF) bewertet und ein Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 12,7 Mio. EUR ermittelt. Durch diesen Sondereffekt erhöhten sich die Kreditrisikovorsorgen um 29,4% auf 32,4 Mio. EUR.

Durch die gestiegenen Risikokosten reduzierte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge von 111,4 Mio. EUR auf 106,5 Mio. EUR, ein Rückgang um 4,4%.

Provisionsgeschäft erfolgreich ausgebaut

Die zweite wichtige Säule im operativen Geschäft bildet das Provisionsgeschäft. Der Ausbau dieses Geschäftsfeldes bleibt ein wichtiges strategisches Thema, da wir damit auch dem begrenzten Ertragsspielraum im zinstragenden Geschäft entgegenwirken wollen. Wir freuen uns über ein Provisionsergebnis in Höhe von 67,1 Mio. EUR, welches im Vergleich zum Vorjahreswert um 4,3% oder 2,8 Mio. EUR höher ausfiel. In fast allen Dienstleistungssparten haben wir zufriedenstellende Zuwachsraten erzielt.

Das Geschäftsfeld **Zahlungsverkehr** hat sich zu einer stabilen und verlässlichen Ergebnisstütze entwickelt und überzeugt mit stabilen jährlichen Zuwachsraten. Im Geschäftsjahr 2021 betrug das Ergebnis aus den Zahlungsverkehrsprovisionen 23,3 Mio. EUR, ein Plus von 8,6% im Vergleich zum coronagebeutelten Geschäftsjahr 2020.

Damals haben wir – bedingt durch die eingeschränkten Reisetätigkeiten – Rückgänge bei den Transaktionszahlen festgestellt, die sich aber im vergangenen Jahr wieder normalisiert haben.

Der Zahlungsverkehr ist ein sehr interessantes, aber auch hart umkämpftes Geschäftsfeld mit einem sehr dynamischen Umfeld. Die voranschreitende Digitalisierung hinterlässt in diesem Bereich markante Spuren. Viele unserer Digitalisierungsprojekte zielen auf neue oder verbesserte Lösungen im Zahlungsverkehr ab. Beispielsweise hat das kontaktlose und smarte Bezahlen einen riesigen Schub durch die COVID-19-Pandemie erfahren. Wir haben schon vorher digitale Bezahlmethoden angeboten, allerdings haben wir das Angebot in Pandemiezeiten erweitert. Ein weites Bedienfeld ist auch die Weiterentwicklung der Kundenportale MyNet und BizzNet. Bei der Akzeptanz der Kundenportale hat die Pandemie ebenfalls unterstützend gewirkt – immer mehr Kunden lernen die Vorzüge digitaler Anwendungen kennen und lieben. Die Zuwachsraten bei Portal- und App-Nutzern sind sehr eindrucksvoll.

Wichtige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2020	2021	± in %
Zinsüberschuss	136,5	138,9	1,8
Risikovorsorge	-25,0	-32,4	29,4
Provisionsüberschuss	64,3	67,1	4,3
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	30,9	45,0	45,5
Handelsergebnis	2,2	0,8	-64,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	3,6	5,5	51,2
Verwaltungsaufwand	-123,2	-125,3	1,8
Jahresüberschuss vor Steuern	84,9	92,9	9,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,2	-12,2	20,1
Jahresüberschuss	74,8	80,8	8,0

Die BKS App, die wir österreichischen Kunden anbieten, wurde im letzten Jahr von rund 26.100 Nutzern verwendet, ein Zuwachs um 18,6%. Bei den Portalnutzern freuen wir uns über 12,7% mehr Kunden. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr das Kontoangebot für Privat- und Businesskunden grundlegend verändert und erweitert. Details dazu und weitere Informationen berichten wir auch im Segmentbericht ab Seite 94.

Die Geschäftsentwicklung im **Wertpapiergeschäft** verlief ebenfalls sehr erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahreswert haben wir ein kräftiges Plus von 13,0% verbucht und ein Ergebnis aus Wertpapierprovisionen in Höhe von 21,0 Mio. EUR erzielt. Das attraktive Börsenumfeld beeinflusste das Anlegerverhalten positiv und führte auch hier zu einer höheren Anzahl von Wertpapiertransaktionen. Gleichzeitig stiegen die betreuten Kundengelder von 19,0 Mrd. EUR auf 21,2 Mrd. EUR. Ein Zeichen, dass immer mehr Anleger auch die besseren Renditechancen, die der Kapitalmarkt im Vergleich zum Sparbuch bietet, nutzen wollen.

Die **Kreditprovisionen** steuern ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Provisionsüberschuss bei. Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus Kreditprovisionen 18,4 Mio. EUR, um 11,6% weniger als im Vorjahr.

Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen verbessert

Der Konjunkturaufschwung kurbelte auch die Geschäfte der Oberbank und BTV an. Dementsprechend positiv entwickelte sich das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen. Mit 45,0 Mio. EUR knüpft auch dieses Ergebnis wieder an Vor-Pandemie-Zeiten an.

Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten deutlich gestiegen

Die internationalen Börsen trotzten der anhaltenden Pandemie und zeigten sich während des gesamten Geschäftsjahres von ihrer freundlichen Seite. Zwar nahm die Volatilität unterjährig zu, allerdings performten die Kapitalmärkte insgesamt sehr gut. Die starke Performance schlug sich in einem deutlich besseren Ergebnis bei den finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten nieder.

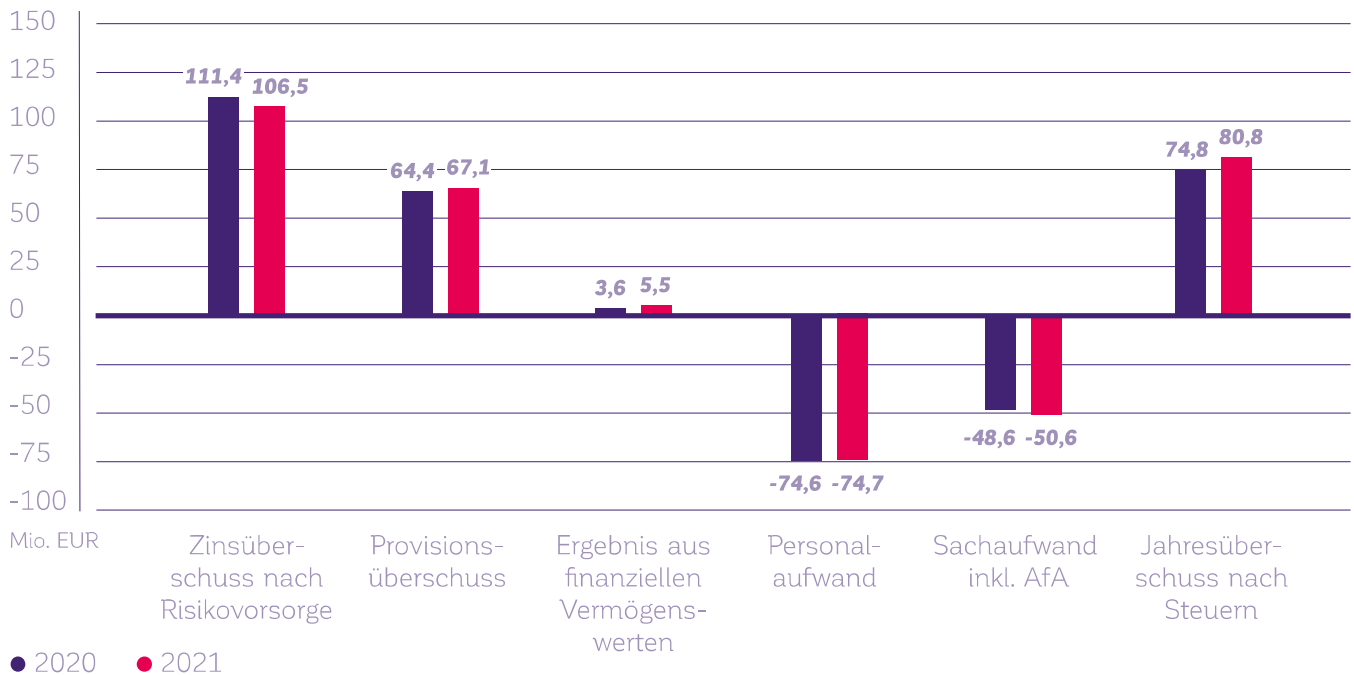
Im Berichtsjahr erzielten wir aus dem Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfreuliche 5,5 Mio. EUR, eine Steigerung von 51,2%.

Die einzelnen Positionen entwickelten sich wie folgt: Die Position „Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten“ fiel mit 0,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahreswert geringer aus (Vorjahreswert: 0,5 Mio. EUR). Im Gegensatz dazu entwickelte sich das „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)“ äußerst zufriedenstellend und erreichte einen Wert von 4,2 Mio. EUR. Der Zuwachs in Höhe von 2,3 Mio. EUR ist auf die positive Börsenentwicklung zurückzuführen. Das „Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten“ erreichte 1,4 Mio. EUR, ein Zuwachs um 5,9%. Das „Sonstige Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten“ veränderte sich von -40 Tsd. EUR auf -287,9 Tsd. EUR.

Verwaltungsaufwand nur leicht gestiegen

Strikte Kostendisziplin gepaart mit einer umsichtigen Investitionspolitik unterstützen uns dabei, die Kosten gut im Griff zu halten. Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist es uns wieder gelungen, den Verwaltungsaufwand mit 125,3 Mio. EUR (+1,8%) in engen Grenzen zu halten.

Komponenten der Erfolgsrechnung



Als Dienstleistungsunternehmen entfällt der größte Anteil des Verwaltungsaufwands traditionell auf die Personalkosten. Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich diese auf 74,7 Mio. EUR, eine Erhöhung um 0,3%. Der Grund für den Anstieg ist primär auf die Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 1,4% zurückzuführen. Die Anzahl der Beschäftigten – in Personaljahren gerechnet – betrug durchschnittlich 986 Beschäftigte. Obwohl das Geschäftsjahr 2021 noch von der Pandemie geprägt war, haben wir keine Personalmaßnahmen wie z. B. Kurzarbeit in Anspruch genommen. Wir haben unseren Mitarbeitern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz geboten.

Umsetzung der Digitalisierungsstrategie verursacht höheren Ressourceneinsatz

Auch im Jahr 2021 haben wir die digitale Transformation weiter vorangetrieben und unsere Digitalisierungsstrategie zielstrebig verfolgt.

Dabei hatten wir immer den ganzheitlichen Blick auf das Thema vor Augen und haben sowohl für interne Prozesse als auch für Kundenbedürfnisse ansprechende digitale Lösungen geschaffen. Die Digitalisierung zählt neben der Nachhaltigkeit zu den bestimmenden Themen in der Bankbranche. Dass damit auch hohe Investitionen verbunden sind, ist unumstritten.

Bei den Sachaufwendungen verzeichnen wir mit 38,6 Mio. EUR eine Erhöhung um 3,7% gegenüber dem Jahr 2020. In dieser Position dominieren vor allem die Aufwendungen für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und für unseren IT-Dienstleister 3 Banken IT GmbH, die von 18,0 Mio. EUR auf 19,3 Mio. EUR gestiegen sind.

Für die Umsetzung der Digitalisierungsprojekte und für den laufenden IKT-Betrieb zeichnet die 3 Banken IT GmbH verantwortlich.

Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Gesellschaft von Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz. In Klagenfurt und Innsbruck betreibt sie Kompetenzzentren.

Sonstiges betriebliches Ergebnis durch regulatorische Kosten belastet

Das sonstige betriebliche Ergebnis gibt Auskunft darüber, welchen hohen Belastungen Banken ausgesetzt sind. Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich zum 31. Dezember 2021 auf unerfreuliche -6,5 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahreswert (-4,5 Mio. EUR) verschlechterte sich das Ergebnis um weitere 2,0 Mio. EUR. Die Gründe dafür liegen vor allem in einem höheren Dotationserfordernis für den Einlagensicherungsfonds, das durch die Insolvenz der Mattersburger Commercialbank, die Abwicklung der Autobank und den Ausstieg des Raiffeisen-sektors aus der Einlagensicherung Austria GmbH bedingt ist. Die jährlichen Aufwendungen für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds beliefen sich im Berichtsjahr 2021 auf 10,4 Mio. EUR, für die Stabilitätsabgabe waren 1,2 Mio. EUR fällig.

Kurz vor dem Jahresende gab es eine OGH-Entscheidung in Bezug auf Stundungen für Verbraucher und die Verrechnung von Sollzinsen. Wir haben in unseren Kreditverträgen Vereinbarungen enthalten, wonach eine Zinsverrechnung zulässig ist, sodass wir von dieser OGH-Entscheidung nicht betroffen sind.

Jahresüberschuss gestiegen

Die BKS Bank erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss vor Steuern von 92,9 Mio. EUR nach 84,9 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern in Höhe von

12,2 Mio. EUR ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 80,8 Mio. EUR, ein Zuwachs um 8,0%.

Gewinnverteilungsvorschlag

Der ausschüttungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft BKS Bank AG festgestellt. Diese erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2021 einen Jahresüberschuss von 27,3 Mio. EUR. Aus dem Jahresüberschuss wurden den Rücklagen 16,9 Mio. EUR zugeführt. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 0,1 Mio. EUR weist die BKS Bank AG einen Bilanzgewinn von 10,6 Mio. EUR aus. Wir werden der 83. Hauptversammlung am 25. Mai 2022 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,23 EUR je Aktie, das sind 9.876.867,00 EUR, auszuschütten und den verbleibenden Rest von rund 0,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Entwicklung der Unternehmenskennzahlen

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses zeigten die wichtigsten Steuerungskennzahlen zum Jahresende folgende Entwicklung: Der Return on Equity (ROE) nach Steuern erhöhte sich marginal von 5,6% auf 5,7%, der Return on Assets (ROA) nach Steuern verblieb mit 0,8% auf dem Vorjahresniveau.

Die Cost-Income-Ratio betrug 51,1% und lag damit weiterhin auf einem guten Niveau. Die Risk-Earnings-Ratio erhöhte sich angesichts der gestiegenen Risikokosten auf 23,3%. Die NPL-Quote belief sich zum Jahresende 2021 auf 2,2%.

Wichtige Unternehmenskennzahlen

in %	2020	2021	± in %- Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	5,6	5,7	0,1
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,8	0,8	0,0
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	53,9	51,1	-2,8
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	18,5	23,3	4,9
NPL-Quote	1,7	2,2	0,5
Leverage Ratio	8,0	8,2	0,2
Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote)	158,1	208,9	50,8
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	117,2	122,9	5,7
Kernkapitalquote	12,8	13,0	0,2
Gesamtkapitalquote	16,2	16,6	0,4
			in %
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,7	1,9	0,2

Die Leverage Ratio erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 leicht auf 8,2% nach 8,0% im Vorjahr, während sich die Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote) deutlich verbesserte und auf 208,9% kletterte. Sowohl die Leverage Ratio als auch die LCR-Quote erfüllten die aufsichtsrechtlichen Vorgaben mit 3,0% bzw. 100% mehr als deutlich.

Damit wir für die kommenden Wirtschaftsjahre gut gerüstet sind, brauchen wir eine starke Eigenmittelausstattung. Die Kapitalquoten konnten trotz des guten Geschäftswachstums zum 31. Dezember 2021 durch Gewinnthesaurierungen leicht erhöht werden. Die Kernkapitalquote erreichte 13,0%, während die Gesamtkapitalquote auf 16,6% zulegte. Für 2021 betrug das IFRS-Ergebnis pro Aktie 1,9 EUR.

Segmentbericht

Der Segmentbericht gliedert sich in die vier Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstige. Innerhalb des BKS Bank Konzerns ist das Firmenkundensegment das mit Abstand erfolgreichste Geschäftsfeld. Im Segment Financial Markets erzielten wir erfreuliche Ergebnisbeiträge und auch das Privatkundensegment entwickelte sich zufriedenstellend.

Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden konnten wir im Geschäftsjahr 2021 unsere Kundenanzahl um 5,1% erhöhen und betreuten konzernweit rund 26.400 Kunden. Zu unseren Kunden zählen unter anderem Klein- und Mittelunternehmen der Industrie, des Gewerbes und des Handels, Freiberufler, Land- und Forstwirte, gemeinnützige Wohnbauträger, institutionelle Kunden sowie die öffentliche Hand.

Das Firmenkundengeschäft hat in der BKS Bank die längste Tradition. Seit der Gründung im Jahre 1922 lag der Geschäftszweck hauptsächlich auf der Betreuung von Firmenkunden. Auch heute bildet dieses Segment unsere wichtigste operative Geschäftseinheit. Der Großteil der Kredite wird von Firmenkunden in Anspruch genommen.

Segmentergebnis deutlich gestiegen

Das Segmentergebnis im Firmenkundenbereich entwickelte sich 2021 ausgezeichnet. Mit 76,1 Mio. EUR lag der Jahresüberschuss vor Steuern um erfreuliche 16,1% über dem Vorjahr.

Wenn man die Entwicklung des operativen Geschäftes betrachtet, sieht man deutlich, dass der eingesetzte Wirtschaftsaufschwung sehr stimulierend wirkte. Die Auftragsbücher der Unternehmen füllten sich über den Jahresverlauf und viele Unternehmen investierten wieder kräftig. Die Nachfrage nach Krediten zog spürbar an. Dementsprechend erfreulich fiel das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft aus und belief sich auf 110,1 Mio. EUR, ein Anstieg um 3,0% gegenüber dem Vergleichszeitraum. Ähnlich positiv das Bild beim Provisionsüberschuss. 2021 erzielten wir ein Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft in Höhe von 36,6 Mio. EUR, ein Zuwachs um 1,6 Mio. EUR oder 4,6%. Diese Steigerung freut uns ganz besonders, da wir die Abhängigkeit vom Kreditgeschäft verringern und die eigenmittelschonenden Geschäftsfelder ausbauen wollen. Der von diesem Segment verursachte Verwaltungsaufwand betrug zum Jahresende 53,5 Mio. EUR und entwickelte sich damit erwartungsgemäß.

Segment Firmenkunden

in Mio. EUR	2020	2021
Zinsüberschuss	106,9	110,1
Risikovorsorge	-24,3	-19,2
Provisionsergebnis	35,0	36,6
Verwaltungsaufwand	-51,8	-53,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,9	0,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	-1,0	1,2
Jahresüberschuss vor Steuern	65,6	76,1
ROE vor Steuern	15,6%	17,4%
Cost-Income-Ratio	36,3%	36,2%
Risk-Earnings-Ratio	22,8%	17,4%

Die segmentspezifischen Steuerungskennzahlen entwickelten sich wie folgt: Der Return on Equity erhöhte sich kräftig auf 17,4%. Die Cost-Income-Ratio erreichte mit 36,2% ein ausgezeichnetes Niveau. Die Risk-Earnings-Ratio ging von 22,8% auf 17,4% zurück.

Umfrage bestätigt hohe Kundenzufriedenheit

Wir laden unsere Kunden regelmäßig ein, sich an Kundenumfragen zu beteiligen, so auch im Herbst 2021. Die Bereitschaft, an solchen Umfragen mitzuwirken, hat über die Jahre zugenommen und so freuen wir uns sehr, dass auch immer mehr Firmenkunden der Einladung folgen. 86% unserer Firmenkunden sind mit unseren Leistungen sehr zufrieden bzw. zufrieden. Besonders erfreulich war, dass die Weiterempfehlungsrate der Firmenkunden mit 30% auf einem sehr hohen Niveau lag. Die Kompetenz unserer Kundenbetreuer sowie die Schnelligkeit bei Entscheidungen und Services wurden ebenfalls mit Bestnoten bewertet. Wir freuen uns sehr über das gute Umfrageergebnis und arbeiten weiter daran, die Zufriedenheit unserer Kunden zu verbessern.

Hohe Expertise im Finanzierungsgeschäft gefragt

Finanzieren und Investieren sind die wichtigsten Kundenbedürfnisse im Firmenkundengeschäft. In diesem Bereich verfügen wir über exzellentes Beratungs-Know-how sowie langjährige Erfahrungen. Neben Betriebsmittel-, Investitions- und Exportfinanzierungen erstreckt sich unser Angebot auch auf KFZ-, Mobilen- und Immobilienleasinggeschäfte sowie auf die Förderberatung. Das Finanzierungsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2021 sehr zufriedenstellend. Zwar gab es durch die COVID-19-Pandemie im Wirtschaftsleben noch einige Einschränkungen, allerdings war auch eine Aufbruchsstimmung zu verzeichnen, die die Nachfrage nach Finanzierungen beflügelte. Von Jänner bis Dezember 2021 haben wir konzernweit 1,8 Mrd. EUR an neuen Finanzierungslinien

an Firmenkunden vergeben. Im Leasinggeschäft war die Nachfrage ebenfalls ungebrochen hoch, in allen Leasingparten sind wir kräftig gewachsen. Insgesamt belief sich der Stand der Kundenforderungen inklusive Leasingfinanzierungen auf 5,5 Mrd. EUR, ein Zuwachs um 7,1%.

Die Digitalisierung macht auch vor dem klassischen Firmenkundengeschäft nicht halt und immer mehr Firmenkunden wünschen sich smarte und anwenderfreundliche Lösungen auch für die Abwicklung von Finanzierungszusagen oder -linien. In der Regel entwickeln wir sehr viele digitale Produkte und Dienstleistungen selbst, manchmal suchen wir uns auch kompetente Partner. Im Berichtsjahr sind wir eine Kooperation mit dem Münchner Unternehmen DVS (Digital Vault Services) eingegangen. Unseren Großkunden bieten wir nun die Möglichkeit, Garantien digital zu erstellen, zu verwalten und aufzubewahren. Wir sehen darin eine sinnvolle Ergänzung zu unserem selbstentwickelten Garantiemodul, welches wir im Kundenportal BizzNet anbieten.

Investitionsfinanzierung und Förderberatung hoch im Kurs

Ein Geschäftsfeld, das sich in den letzten Jahren sehr zufriedenstellend entwickelt hat, ist die Exportfinanzierung und die damit verbundene Förderberatung. Durch unsere umfassende Expertise in der Förderberatung konnten sich die Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf unsere Förderexperten verlassen.

Zufrieden sind wir auch mit der Entwicklung des Exportgeschäftes. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 17 neue Exportprojekte betreut und insgesamt 25,8 Mio. EUR neu finanziert. In Summe gestionierten wir zum Jahresende ein Volumen an Exportfinanzierungen in Höhe von 239,5 Mio. EUR. Auch bei den geförderten Investitionsfinanzierungen haben wir einen Anstieg verzeichnet. Wir haben 673 geförderte Investitionsprojekte mit rund

133,8 Mio. EUR finanziert. Das Gesamtvolumen in dieser Geschäftssparte belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 355,9 Mio. EUR, eine Steigerung um 21,8% gegenüber 2020. Rückläufig entwickelte sich hingegen das Dokumentengeschäft, welches stark von den globalen Lieferketten abhängig ist. Akkreditive sowie Inkassnahmen wegen der Knappheit von Containern und der teilweisen exorbitanten Steigung der Transportkosten deutlich ab. Auch die unterbrochenen Lieferketten, die im Suezkanal ihren Anfang nahmen, beeinträchtigte den weltweiten Handel erheblich.

Ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld stellt das Corporate Banking dar. Großkunden, die über eine Betriebsleistung von mehr als 75,0 Mio. EUR verfügen, institutionelle Kunden und größere Kommunen zählen zu dieser Geschäftssparte. Im Berichtsjahr betreuten wir ein Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 689,9 Mio. EUR.

Nachhaltige Finanzierungen gewinnen wegen des Wandels zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft massiv an Bedeutung. Erfreulicherweise haben wir schon vor etlichen Jahren auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt und daran gearbeitet, nachhaltige Produkte im Kerngeschäft zu verankern. Den Anteil von Finanzierungen mit einem ökologischen oder sozialen Verwendungszweck im Bereich der Firmenkunden konnten wir im Berichtsjahr von 413,3 Mio. EUR auf 556,2 Mio. EUR weiter ausbauen.

Sonstige Verbindlichkeiten erneut kräftig gestiegen

Wir verfügen am Markt über einen ausgezeichneten Ruf als verlässliche Bank und sind dank unserer sehr guten Bonität auch als Veranlagungspartner gerne gefragt. Im Berichtsjahr verzeichneten wir bei den sonstigen Verbindlichkeiten im Firmenkundensegment einen kräftigen Anstieg um 10,9% auf 4,1 Mrd. EUR.

Provisionsgeschäft auf Kurs

Die Stärkung des Dienstleistungsgeschäfts ist einer unserer strategischen Schwerpunkte, um der angespannten Ertragssituation im Zinsgeschäft entgegenzuwirken. Wir freuen uns, dass wir vor allem im Zahlungsverkehr (+13,1%) und im Wertpapiergeschäft (+17,2%) im zweistelligen Bereich gewachsen sind. Gegenüber dem Vorjahr ist der Provisionsüberschuss um 1,6 Mio. EUR auf 36,6 Mio. EUR angestiegen.

Im Zahlungsverkehr stabilisierten sich die Transaktionszahlen wieder weitgehend – zu Beginn der Corona-Pandemie war ein deutlicher Einbruch zu beobachten. Im zweiten Pandemie-Jahr blieben diese Einbußen erfreulicherweise aus, so dass wir wieder zweistellige Steigerungsraten beim Provisionsergebnis erzielen konnten. Das Geschäftsfeld Zahlungsverkehr ist sehr dynamisch und stark vom technologischen Wandel betroffen. Damit wir mit den rasanten Entwicklungen auch Schritt halten können, haben wir gerade in diesem Bereich viele Digitalisierungsprojekte am Laufen. Im Berichtsjahr haben wir einige Prestigeprojekte erfolgreich zum Abschluss gebracht, darunter die Einführung des neuen Businesskonto Smart & Simple, das vollständig digital eröffnet werden kann. Mit dem Business Smart & Simple Konto wollen wir Jungunternehmer und Gründer ansprechen. Parallel zum Produktlaunch haben wir auch den Onboarding-Prozess für unsere Firmenkunden digitalisiert, ein großer Meilenstein in der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie.

Erträge aus dem Wertpapiergeschäft gesteigert

Im Firmenkundengeschäft sind wir traditionell stärker im Kredit- als im Veranlagungsgeschäft vertreten. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft aber um kräftige 17,2% auf 6,3 Mio. EUR steigern können.

Ein schöner Erfolg, der auch ein Stück weit auf die abnormale Zinssituation zurückzuführen ist. Die Bereitschaft, in alternative Veranlagungsformen zu investieren, steigt auch im Firmenkundensegment. Nachgefragt werden vor allem Eigene Emissionen und Vermögensverwaltungen. Im Versicherungsgeschäft bildet die betriebliche Altersvorsorge einen wichtigen Beratungsschwerpunkt. 2021 haben wir Vorsorgeprodukte mit einer Prämien-summe von 6,8 Mio. EUR abgeschlossen, was einer Steigerung von 11,0% entspricht.

Innovatives Unternehmen Österreich

Im Berichtsjahr wurde uns eine besondere Ehre zuteil. Das Medienhaus Kurier kürte die innovativen Unternehmen Österreichs und wir wurden in der Kategorie Finanzdienstleister mit dem Gütesiegel Innovatives Unternehmen ausgezeichnet. Untersucht wurde, wie innovative Unternehmen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Dazu wurden 84.000 Aussagen mittels künstlicher Intelligenz ausgewertet. Teilgenommen haben rund 1.200 der größten Produktions- und Dienstleistungsunternehmen aus ganz Österreich.

Auch 2021 haben wir mit einem Green Bond gemeinsam mit den Stadtwerken Klagenfurt wieder eine innovative Lösung für die Errichtung von 59 Photovoltaikanlagen für die Stadt Klagenfurt gefunden.

Ausblick Firmenkunden

Im Firmenkundengeschäft überzeugen wir mit persönlicher Betreuung und Hand-schlagqualität. Wir sind eine Beraterbank, die unseren Kunden auch ein breites Angebot an innovativen digitalen Produkten und Services bietet. Die Kombination aus persönlicher Nähe und exzellenter digitalen Dienstleistungen hat sich bewährt.

Wir haben mittlerweile eine breite Erfahrung in der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten und viele Kundenprozesse als auch interne Prozesse haben wir damit verbessert und effizienter ausgerichtet. In den kommenden Monaten haben wir uns ein großes Vorhaben vorgenommen: die Neugestaltung des Firmenkundenkreditprozesses, der mit Abstand zu den komplexesten Prozessen zählt. Unser Anspruch ist, dass wir die Antragsstrecken digitalisieren und damit die Durchlaufzeiten massiv reduzieren und das Kundenerlebnis grundlegend verbessern. Wir setzen große Erwartungen in die Neuausrichtung und rechnen damit, dass wir bis zum Jahresende das Projekt abschließen werden. Das zweite große Thema, dem wir uns mit viel Herzblut und Engagement widmen, ist die Begleitung unserer Firmenkunden beim Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Privatkunden

Zum 31. Dezember 2021 betreuten wir konzernweit 168.100 Privatkunden und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Auf dem Privatkundensegment lastet ein großer Ergebnisdruck, der vor allem durch das anhaltende Niedrigzinsniveau, die kompetitive Marktsituation und die Kostenbelastung durch den Filialvertrieb und die Digitalisierung gegeben ist. Dennoch ist dieses Kundensegment unverzichtbar. Wir arbeiten intensiv daran, unseren geschätzten Privatkunden ein attraktives Produkt- und Serviceangebot zu bieten, insbesondere im digitalen Bereich.

Zufriedenstellendes Segmentergebnis erzielt

Im Privatkundengeschäft erzielten wir zum Jahresende 2021 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 4,2 Mio. EUR. Das Ergebnis fiel im Vergleich zum Vorjahr (5,0 Mio. EUR) um knapp 0,8 Mio. EUR geringer aus, da wir im Zinsgeschäft wegen des niedrigen Zinsniveaus weitere Ertragsrückgänge hinnehmen mussten. Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 0,6 Mio. EUR auf 28,2 Mio. EUR. Besser verlief die Ergebnisentwicklung im Provisionsgeschäft. Sowohl im Wertpapiergeschäft als auch im Zahlungsverkehr haben wir kräftige Ergebniszuwächse erzielt, insgesamt erreichte das Provisionsergebnis einen Wert von 29,6 Mio. EUR.

Die Risikosituation war ganzjährig sehr entspannt, sodass lediglich 0,6 Mio. EUR an Kreditrisikovorsorgen dotiert wurden. Der Verwaltungsaufwand betrug 54,7 Mio. EUR und ist im erwarteten Ausmaß (+0,8 Mio. EUR) gestiegen. Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich auf 1,5 Mio. EUR.

Die segmentspezifischen Kennzahlen zum 31. Dezember 2021 veränderten sich wie folgt: Der Return on Equity erreichte 3,4%, die Cost-Income-Ratio belief sich auf 92,3% und die Risk-Earnings-Ratio erreichte einen sehr niedrigen Wert von 2,0%.

Topbewertungen bei Kundenumfragen und Testkäufen erzielt

Wir haben uns als exzellente Beraterbank etabliert. Unser Anspruch ist, qualitativ hochwertige Beratungs-, Produkt- und Servicequalität im gesamten Unternehmen zu gewährleisten. Im Herbst 2021 haben wir unsere Kunden wieder eingeladen, unsere Leistungen zu beurteilen. Das erfreuliche Ergebnis kann sich sehen lassen – bei der Gesamtzufriedenheit und der Weiterempfehlungsrates nahm die Zufriedenheit unserer Kunden im Vergleich zur letzten Umfrage aus 2019 weiter zu.

Segment Privatkunden

in Mio. EUR	2020	2021
Zinsüberschuss	28,8	28,2
Risikovorsorge	-0,4	-0,6
Provisionsergebnis	28,9	29,6
Verwaltungsaufwand	-53,9	-54,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,4	1,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0,2	0,2
Jahresüberschuss vor Steuern	5,0	4,2
ROE vor Steuern	4,3%	3,4%
Cost-Income-Ratio	91,2%	92,3%
Risk-Earnings-Ratio	1,4%	2,0%

Insgesamt sind 90% unserer Privatkunden mit unseren Leistungen sehr zufrieden bzw. zufrieden und bei der Gesamtzufriedenheit erreichten wir die Gesamtnote 1,5 auf einer fünfstelligen Notenskala. Die Beratungskompetenz unserer Vertriebsmitarbeiter wird auch regelmäßig durch unabhängige Dritte auf den Prüfstand gestellt. Im Berichtsjahr hat die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) Testkäufe in unseren Filialen durchgeführt. Bereits zum dritten Mal wurden wir als Testsieger in der Anlageberatung auserkoren. Darüber hinaus wurde uns von der ÖGVS auch der Service-Award in der Kategorie „Beratung vor Ort“ verliehen.

Wir freuen uns sehr über das positive Feedback unserer Kunden und über die zahlreichen Auszeichnungen. Darin sehen wir wertvolle Bestätigungen, unseren qualitätsbewussten Weg konsequent fortzusetzen.

Nachfrage nach Wohnraumfinanzierungen gestiegen

Das Finanzierungsgeschäft zählt zu unseren Kernkompetenzen, auch im Privatkundengeschäft. Kredite zur Finanzierung der eigenen vier Wände waren auch 2021 wieder sehr gefragt. Solche Finanzierungen sind mitunter sehr komplex und viele Kunden nehmen dafür auch gerne eine Beratung in Anspruch. Wir bieten seit einigen Jahren die Möglichkeit, eine Wohnraumfinanzierung vollständig digital zu beantragen. Wir lassen unsere Kunden dabei aber nie allein. Während der gesamten Antragsstrecke besteht jederzeit die Möglichkeit, einen Berater beizuziehen. Insgesamt beliefen sich die Kundenforderungen an Privatpersonen auf 1,5 Mrd. EUR, ein Zuwachs um 1,8%.

Nachhaltige Finanzierungsprodukte sind schon seit mehreren Jahren ein fixer Bestandteil unseres Finanzierungsangebotes. Im Berichtsjahr haben wir den Anteil der Finanzierungen, der für ökologische und soziale Zwecke verwendet wurde, weiter ausgebaut. Insgesamt haben wir 219,7 Mio. EUR an nachhaltigen Finanzierungen im Privatkundensegment aushaftet. Sehr zufriedenstellend ist auch die Nachfrage nach dem Green Loan, der Investitionen in den Klimaschutz begünstigt und den wir in Slowenien und Kroatien anbieten. Das vergebene Kreditvolumen stieg im Berichtsjahr auf 37,4 Mio. EUR (+7,8%).

Anleger vertrauen auf konservative Veranlagungsformen

Das tiefe Zinsniveau begleitet uns mittlerweile seit vielen Jahren. Ungeachtet dessen verzeichnen wir bei den Sonstigen Verbindlichkeiten beachtliche Zuwächse. Zum 31. Dezember 2021 sind diese im Privatkundensegment um 17,0% auf 1,7 Mrd. EUR gewachsen. Privatkunden tendieren weiterhin dazu, in konservative Anlageformen wie Spar-, Termin- und Sichteinlagen anzulegen, wobei die Attraktivität der klassischen Sparbücher von Jahr zu Jahr weiter abnimmt. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir rund 4.900 Sparbücher weniger im Bestand. Zwar waren auch gesetzliche Änderungen für den Rückgang verantwortlich, dennoch ist der Trend aus unserer Sicht nicht umkehrbar. Insgesamt verwalteten wir zum Jahresresultimo 1,2 Mrd. EUR an Spareinlagen von Privatkunden, ein Rückgang um 2,5%. Immer mehr Privatkunden wollen über ihr Erspartes orts- und zeitunabhängig sowie online verfügen. Das Mein Geld-Konto erfüllt diesen Anspruch. 2021 nahmen die Volumina auf diesen Einlagenkonten um 21,3% auf 0,6 Mio. EUR zu.

Der Bausparvertrag zählt trotz rückläufiger Abschlüsse zu einer beliebten Form des Sparens, wenn es um Wohnen, Bildung oder Pflege geht. Im Berichtsjahr haben wir 2.795 Bausparverträge (Vorjahr: 3.023), als langjähriger Vertriebspartner von Wüstenrot, abgeschlossen.

Wertpapiergeschäft und Digitalisierung gehen Hand in Hand

Das Geschäftsjahr 2021 war trotz der anhaltenden Pandemie ein sehr erfolgreiches Jahr für Anleger. Die Börsen zeigten sich durchwegs freundlich, was viele private Anleger dazu motiviert hat, am Kapitalmarkt zu veranlagen. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft erhöhte sich gegenüber 2020 von 13,3 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR (+10,8%). Auch im Wertpapierbereich arbeiten wir daran, unser digitales Angebot auszubauen. Seit September ist es möglich, im Kundenportal MyNet das Anlegerprofil selbständig zu verlängern. Der Trend, Bankgeschäfte online zu erledigen, zeigt sich beim An- und Verkauf von Wertpapieren am Depot. Bereits 44% unsere Kunden tätigen ihre Wertpapier-Aufträge über das Kundenportal MyNet. Die Anzahl der online eröffneten Fondssparpläne konnte im Berichtsjahr ebenfalls ausgebaut werden.

Für die BKS Vermögensverwaltung gab es im Jahr 2021 ein besonderes Jubiläum zu feiern. Seit 25 Jahren bieten wir diese Veranlagungsform an. Wichtige Erfolgsfaktoren sind ein stabiles und erfahrendes Vermögensverwaltungsteam, umfangreiches Know-how sowie hohe Flexibilität bei der Umsetzung der Strategien. In den drei Varianten – BKS Portfoliostrategie, individuelle Vermögensverwaltung und BKS Anlagemix – haben wir die Volumina gesteigert.

Unsere BKS-Anlagemix-Variante wurde im April 2021 um eine nachhaltige Variante erweitert. Auch diese fand großen Zuspruch bei unseren Kunden, denn grüne Veranlagungen liegen klar im Trend. Besonders erfreulich war, dass bereits zum dritten Mal unsere BKS Portfolio-Strategie nachhaltig²⁾ mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde. Die erfolgreiche Vermögensverwaltung war 2013 die erste und einzige mit einem Umweltzeichen in ganz Österreich. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, da sie für den Anleger ein wichtiger Gradmesser in Sachen Qualität und geprüfter Nachhaltigkeit ist.

Für die Betreuung vermögender Kunden haben wir speziell ausgebildete Kundenbetreuer im Einsatz, die an drei Standorten in Wien, Kärnten und in der Steiermark maßgeschneiderte Dienstleistungen anbieten. Zu unseren Kernprodukten- und Dienstleistungen im Private Banking zählen neben unseren eigenen Emissionen und einer breiten Fondspalette insbesondere die Vermögensverwaltung und das Brokerage.

Nachhaltige Geldanlage gefragt

Nachhaltige Veranlagungen sind ein Megatrend im Wertpapiergeschäft geworden. Die Zuwachsraten in Österreich liegen bei durchschnittlich 29%. Wir haben diese Entwicklung erwartet und schon früh damit begonnen, nachhaltige Veranlagungsprodukte in unser Portfolio aufzunehmen. Wir haben als erstes österreichische Kreditinstitut einen Social Bond begeben. Wir verfügen über viel Erfahrung in der Emission von Social und Green Bonds. Mit dem Emissionsvolumen werden ausschließlich Vorhaben finanziert,

²⁾Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur und Technologie (BMK) für die BKS Portfolio-Strategie nachhaltig verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien/Anleihen/Anteilscheinen/Immobilien bzw. mittels Giro-/Spareinlagen oder Green Bonds finanzierter Projekte neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien/Anleihen/Anteilscheine bzw. Immobilien, Projekte oder Veranlagungsformen auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Finanzprodukts zu.

die den allgemeinen Ausschlusskriterien der BKS Bank sowie den ökologischen und sozialen Finanzierungskategorien der internationalen Green und Social Bond Principles entsprechen. Im Berichtsjahr haben wir zu den bisher emittierten fünf Green und Social Bonds zwei weitere Green Bonds aufgelegt. 40% des Energiebedarfes der EU entfallen auf Gebäude. Energieeffizientem Bauen kommt daher eine wichtige Rolle im Klimaschutz zu. Wir haben mit dem Emissionserlös des ersten Green Bonds ein Green Building finanziert, nämlich das BKS Holzquartier. Dieses Gebäude wurde so geplant, dass es bei der Nachhaltigkeitszertifizierung „ÖGNI“ den Gold-Standard erreicht hat. Der Emissionserlös des zweiten Green Bonds, den wir kurz vor Weihnachten emittiert haben, finanziert einen Teil einer Großinvestition in Photovoltaikanlagen.

Neue Kontolandschaft implementiert

Die Entwicklung im Zahlungsverkehr war auch im Privatkundengeschäft im vergangenen Wirtschaftsjahr wieder sehr erfreulich. Wir erzielten 10,6 Mio. EUR an Provisionsüberschuss und sind im Vergleich zur Vorjahresperiode um kräftige 6,8% gewachsen.

Zum klassischen Zahlungsverkehrsgeschäft gehören das Konto- und Kartengeschäft. Im Privatkundenbereich haben wir die Kontolandschaft komplett überarbeitet und an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Die Anzahl der Kontomodelle haben wir erheblich reduziert und damit ein besser vergleichbares Angebot geschaffen. Zum Konto bieten wir unseren Kunden das moderne und benutzerfreundliche Kundenportal MyNet an, welches wir im Berichtsjahr an den neuen Markenstil angepasst haben. Das Feedback der Kunden zum neuen Erscheinungsbild fiel durchgängig positiv aus. Im MyNet gibt es viele praktische Features, die man selbst einstellen kann. Als Beispiel sei der Kontorahmen genannt. Mit nur wenigen Klicks kann dieser individuell zwischen 100,- EUR und 7.000,- EUR angepasst werden –

vorausgesetzt alle Bonitätskriterien sind erfüllt. MyNet wird von unseren Kunden sehr gut angenommen, die Anzahl der aktiven User steigt von Jahr zu Jahr. Zum 31. Dezember 2021 haben rund 59.900 Kunden MyNet genutzt.

Internetbanking am Smartphone gelingt am besten mit der Nutzung unserer BKS App, die wir 2021 ebenfalls um neue Funktionen erweitert haben. Seit dem Sommer geben Push Nachrichten verlässlich Auskunft über Kontobewegungen und verfügbare Kontobeträge. Die Bewertung der BKS App ist sehr positiv – Android-Nutzer vergaben 4,8 Punkte von 5 möglichen Punkten und IOS-Nutzer 4,7. Insgesamt verwenden rund 26.100 österreichische Kunden die BKS App.

Das Kartengeschäft hat sich durch die Möglichkeiten der Digitalisierung ebenfalls zu einem dynamischen Geschäftsfeld entwickelt. Zum einen nimmt das kontaktlose und smarte Bezahlen rasant zu, wobei die Pandemie diesen Trend noch verstärkt hat. Das Angebot an smarten Bezahlmethoden wächst kontinuierlich. Im Berichtsjahr haben wir zu unseren bestehenden Lösungen wie Apple Pay, BKS Wallet oder Garmin Pay auch Swatchpay neu ins Programm aufgenommen. Zum anderen beobachten wir schon seit längerem den Trend, dass viele Einkäufe in den Online-Bereich verlagert werden und die Kartentransaktionen steigen. Parallel dazu zeigt sich, dass der Bedarf an Bargeld zurückgeht. Beim Konzept der Filiale der Zukunft haben wir die rückläufige Kassenfrequenz bereits berücksichtigt und das Handling der Bargeldtransaktionen durch den Einsatz der White Card vereinfacht.

BKS Bank Connect gut etabliert

Der Trend zum Online-Banking hält unvermindert an. Mit der Gründung von BKS Bank Connect, unserer digitalen Bank, haben wir dieser Entwicklung Rechnung getragen. BKS Bank Connect ist ein Meilenstein in der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie.

Unsere digitale Bank unterstützt uns wesentlich dabei das Privatkundengeschäft profitabel zu halten und insbesondere neue Kundenschichten anzusprechen. Wenn Kunden auch Beratung benötigen, steht ein Team an ausgebildeten Kundenbetreuern auch unseren Kunden der digitalen Bank zur Verfügung. Uns ist es wichtig, auch auf unseren digitalen Kanälen Nähe zu vermitteln und immer einen kompetenten Ansprechpartner zur Stelle zu haben.

Gute Entwicklung im Versicherungsgeschäft

Als verantwortungsbewusste Bank bieten wir unseren Privatkunden auch eine umfangreiche Produktpalette aus dem Versicherungsbereich an. Wir treten dabei als Vertriebspartner für unseren langjährigen Partner, die Generali Versicherung AG, auf. Wir vermitteln vorrangig Kapitalversicherungen mit laufender Prämie, fondsgebundene Lebensversicherungen, auch auf Basis von Einmalermittlungen, sowie Risiko- und Unfallversicherungen.

Im Berichtsjahr waren wir mit der Entwicklung des Versicherungsgeschäfts zufrieden. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten wir in sämtlichen Sparten einen Zuwachs verzeichnen. Die Kapitalversicherungen legten gemessen am Prämienvolumen um 5,2% zu. Der Vertrieb von Unfallversicherungen entwickelte sich ebenfalls erfreulich mit einem Plus von 10,8%. Auch im Versicherungsgeschäft wollen wir digitale Services anbieten. Seit einigen Monaten haben wir eine Verbindung zwischen dem MyNet-Kundenportal und dem Generali Kundenportal geschaffen.

Ausblick Privatkunden

Die Ertragskraft im Privatkundensegment nachhaltig zu stärken, bleibt weiterhin ein bestimmendes Thema für die kommenden Monate. Ein Mix aus mehreren Maßnahmen unterstützt uns dabei, die gesetzten Ertragsziele zu erreichen.

Zum einen wollen wir unsere digitale Kompetenz weiter ausbauen, um den Vertrieb der digitalen Produkte und Dienstleistungen anzukurbeln. Zum anderen arbeiten wir kontinuierlich daran, Filial- und Verkaufsprozesse zu optimieren.

Beim Ausbau des digitalen Produktangebotes steht die Online-Depoteröffnung ante portas und auch das Kundenportal für unsere slowakischen Kunden wird in den kommenden Monaten mit weiteren eServices ausgestattet.

In Slowenien arbeiten wir an der Einführung der Anlageberatung, um unsere Position als größter Wertpapierdienstleister zu festigen.

Auf der strategischen Agenda finden sich selbstverständlich auch Initiativen zur Gewinnung neuer Kunden und zur Verbesserung der Up- und Cross-Selling-Raten. Mit einer Kombination aus individualisierten Angeboten und verbessertem Kontaktmanagement über alle digitalen Kanäle wollen wir in den kommenden Monaten unsere Vertriebsleistung kräftig ankurbeln.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets tragen neben den Ergebnissen aus dem Zinsstrukturmanagement, die Erträge aus dem Wertpapiereigenportfolio und die Beiträge der at Equity bilanzierten Gesellschaften wesentlich zum Ergebnis bei. Der Eigenhandel steht nicht im Fokus unserer Geschäftstätigkeit.

Das Segment Financial Markets hat sich im vergangenen Geschäftsjahr mit starken Ergebnisbeiträgen zurückgemeldet und befindet sich auf stabilem Kurs. Zum 31. Dezember 2021 erzielten wir einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 35,2 Mio. EUR, ein kräftiger Zuwachs um 50%.

Die signifikante Ergebnissteigerung ist im Wesentlichen auf den Zinsüberschuss, in dem auch die Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen abgebildet sind, zurückzuführen. Dieser betrug zum Jahresultimo 40,6 Mio. EUR. Im Zinsergebnis sind auch die Erträge aus Beteiligungen enthalten. Das Beteiligungsportfolio ist wenig risikobehaftet, außerhalb der Finanzbranche halten wir nur wenige Beteiligungen.

Zu unseren wichtigsten Beteiligungen zählen unter anderem die Beteiligung an der Österreichischen Kontrollbank (OeKB), der 3 Banken KFZ-Leasing, der 3 Banken-Generali Investment GmbH sowie an der Wiener Börse. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir insgesamt 2,0 Mio. EUR an Erträgen aus Beteiligungen generiert, darunter 1,0 Mio. EUR an Ausschüttung von der OeKB. Die Beteiligung an der 3 Banken KFZ-Leasing im Ausmaß von 10,0% hat Erträge in Höhe von 0,7 Mio. EUR eingebracht. Mit dieser Beteiligung partizipieren wir am gesamten österreichischen KFZ-Leasingmarkt.

Das Exposure im Interbankgeschäft entwickelte sich rückläufig, da aufgrund des niedrigen Zinsniveaus das Interbankgeschäft an Attraktivität verloren hat. Insgesamt betrug das Volumen 94,6 Mio. EUR. Wir arbeiten in erster Linie mit bonitätsstarken Bankpartnern zusammen, die über erstklassige Ratingstufen – AA bis A3 – verfügen. In dieser Geschäftssparte haben wir schon vor Jahren ein regelmäßiges Monitoring inklusive klarer Berichtslinien aufgebaut

Segment Financial Markets

in Mio. EUR	2020	2021
Zinsüberschuss inkl. Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	27,7	40,6
Risikovorsorge	-0,3	0,1
Provisionsergebnis	-0,2	-0,2
Handelsergebnis	2,2	0,8
Verwaltungsaufwand	-10,5	-10,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,1	0,0
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	4,5	4,0
Jahresüberschuss vor Steuern	23,4	35,2
ROE vor Steuern	3,1%	4,4%
Cost-Income-Ratio	36,3%	24,5%
Risk-Earnings-Ratio	1,1%	-

Dementsprechend gering fielen die Dotierungen für die Risikovorsorge aus. Im Berichtsjahr haben wir 0,1 Mio. EUR aufgelöst.

Der Verwaltungsaufwand blieb mit 10,1 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert.

Im Aktiv-Passiv-Gremium steuern wir unter anderem auch die langfristige oder strukturelle Liquidität. Eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die ab 28. Juni 2021 verpflichtend einzuhalten ist und die die langfristige Liquidationssituation abbildet, ist die NSFR. Um die Net Stable Funding Ratio (NSFR) zu stärken, haben wir im Berichtsjahr 154,7 Mio. EUR an langfristigen Anleihen emittiert. Darüber hinaus haben wir von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an sogenannten Targeted Longer-Term Refinancing Operations im Rahmen der TLTRO III-Serie in Höhe von insgesamt 550,0 Mio. EUR teilzunehmen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) hat sich auch dadurch auf 122,9% erhöht.

Die steuerungsrelevanten Kennzahlen entwickelten sich im Segment Financial Markets folgendermaßen: Der Return on Equity verbesserte sich durch das gute Segmentergebnis von 3,1% auf 4,4%. Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich von 36,3% auf erfreuliche 24,5%.

Ausblick Financial Markets

Unser Ziel ist es, auch weiterhin ein solider und verlässlicher Emittent von Wertpapieren zu sein. Wir werden daher auch im laufenden Jahr eigene Emissionen begeben und unseren Kunden damit attraktive Veranlagungsmöglichkeiten bieten.

Die Vermeidung von Marktrisiken wird auch 2022 unser Investitionsverhalten bestimmen. Wir werden unsere konservative Veranlagungsstrategie beibehalten und unsere Investitionen vorrangig in High Quality Liquid Assets tätigen.

Darüber hinaus werden wir auch unsere Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern – Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft – fortsetzen.

Sonstiges Segment

Im Segment Sonstige sind Ertrags- und Aufwandspositionen und Ergebnisbeiträge abgebildet, die wir nicht eindeutig den anderen Segmenten bzw. nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zuordnen können.

In der Segmentberechnung legen wir großen Wert darauf, den Geschäftssegmenten nur solche Ertrags- und Aufwandspositionen zuzuschreiben, die in diesem Segment erwirtschaftet bzw. von diesem Segment verursacht wurden.

Das Jahresergebnis vor Steuern im sonstigen Segment betrug -22,7 Mio. EUR nach -9,1 Mio. EUR im Vorjahr. Die Ergebnisverschlechterung ist vor allem auf den Schadensfall in der Direktion Kroatien zurückzuführen, für den wir Risikovorsorgen in Höhe von 12,7 Mio. EUR gebildet haben. Wir haben die wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Vorfalls in das Segment Sonstige zugeordnet, da dieser nicht mit der operativen Geschäftsentwicklung in Zusammenhang steht.

Das Segmentergebnis war auch durch die hohen regulatorischen Kosten belastet. Die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds mit 6,6 Mio. EUR sowie die Beiträge zum Abwicklungsfonds mit 3,8 Mio. EUR schlugen sich ebenfalls hier zu Buche. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 7,0 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Konsolidierte Eigenmittel

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Gesamtrisikoposition erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2021 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalpuffer als Prozentsatz des Total Risk Exposure Amount zu erfüllen:

- 5,5% für das harte Kernkapital
- 7,3% für das Kernkapital und
- 9,7% für die Gesamtkapitalquote gesamt

Solide Kapitalausstattung

Das harte Kernkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 40,2 Mio. EUR auf 709,5 Mio. EUR, ein Zuwachs um 6,0%. Die harte Kernkapitalquote erhöhte sich leicht von 11,8% auf 11,9%. Das zusätzliche Kernkapital nahm durch die Emission von Nachrangobligationen um 9,3 Mio. EUR auf 65,2 Mio. EUR zu. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 209,1 Mio. EUR betragen die gesamten Eigenmittel 983,8 Mio. EUR, ein Anstieg um erfreuliche 7,4%. Die Gesamtkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 16,6%.

BKS Bank Kreditinstitutsgruppe: Eigenmittel gemäß CRR

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Grundkapital	85,9	85,9
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	1.193,6	1.279,0
Abzugsposten	-610,2	-655,3
Hartes Kernkapital (CET1)	669,3	709,5 ¹⁾
Harte Kernkapitalquote	11,8%	11,9%
AT1-Anleihe	55,9	65,2
Zusätzliches Kernkapital	55,9	65,2
Kernkapital (CET1 + AT1)	725,2	774,7
Kernkapitalquote	12,8%	13,0%
Ergänzungskapital	190,9	209,1
Eigenmittel insgesamt	916,1	983,8
Gesamtkapitalquote	16,2%	16,6%
Total Risk Exposure Amount	5.664,1	5.943,8

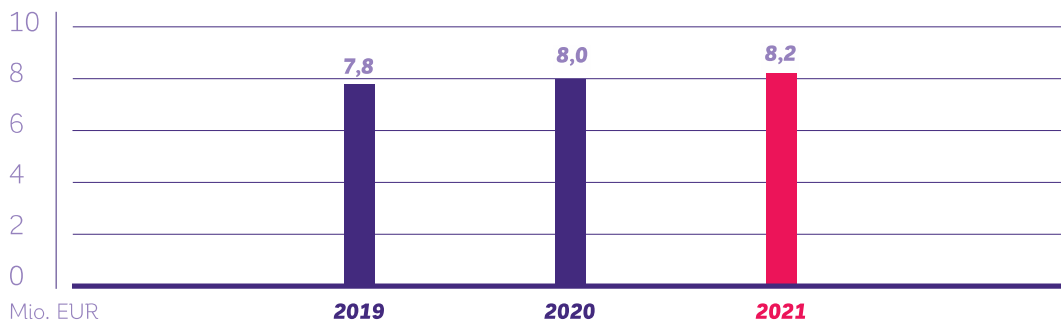
¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2021. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

Leverage Ratio entwickelte sich positiv

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 8,2%. Wir überschreiten damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0%.

Seit dem Jahr 2020 gibt es bei der Berechnung der Leverage Ratio eine wesentliche Neuerung. Forderungen an Zentralbanken können temporär von der Leverage Ratio ausgenommen werden. Im Berichtsjahr haben wir von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Leverage Ratio



Vorgaben zur MREL-Quote erfüllt

Die MREL-Quote steht für Minimum Requirement for Eligible Liabilities and Own Funds und soll sicherstellen, dass Banken im Falle einer Schieflage geordnet abgewickelt werden können. Die Mindestanforderung an die MREL-Quote setzt sich aus dem Verlustabsorptionsbetrag (LAA) und dem Rekapitalisierungsbetrag (RCA) zusammen und wird um den Aufschlag zur Aufrechterhaltung des Marktvertrauens (MCC) ergänzt.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) hat der BKS Bank einen Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten in Höhe von 14,99% der Gesamtverbindlichkeiten und Eigenmittel (Total Liabilities and Own Funds, TLOF) auf konsolidierter Ebene vorgeschrieben. Die MREL-Quote betrug zum Jahresende 19,4% auf Basis TLOF. Ab Jänner 2022 ist die MREL-Quote auf Basis des Total Risk Exposure Amounts (TREA) neu zu ermitteln. Die aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestquote beträgt 22,3%, welche wir zum Jahresende 2021 mit 32,3% bereits erfüllten.

Risikomanagement

Die Beschreibung der Ziele und Methoden des Risikomanagements sowie die Erläuterungen zu den wesentlichen Risiken sind in den Notes ab Seite 171 im Kapitel Risikobericht dargestellt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Zur Unterstützung einer professionellen Unternehmensberichterstattung verwenden wir firesys als Reportingsoftware. Mit Hilfe dieser Software können Zahlenänderungen bzw. -anpassungen prüfungssicher durchgeführt werden. Die Software unterstützt auch das European Single Electronic Format (ESEF).

Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Konzernhandbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des konzernweiten internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse des Konzerns entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen, die Konzernkonsolidierung sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt.

Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben.

Die ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen übertragen täglich ihre Daten über Schnittstellen in den General Ledger, der im SAP geführt wird. Zentral verantwortliche Mitarbeiter sind zumindest quartalsweise vor Ort, um die für die Konsolidierung notwendigen Daten und Informationen zu prüfen. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter wird durch interne und externe Seminare sichergestellt.

Kontrollaktivitäten

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Berechtigungen monitort, Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen wurden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

Information und Kommunikation

Der Vorstand wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die BKS Bank veröffentlicht die nicht-finanziellen Informationen gemäß § 243b UGB und gemäß § 267a UGB (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz NaDiVeG) gemeinsam in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht 2021. Dieser wird auf unserer Homepage unter www.bks.at/Nachhaltigkeit zur Verfügung gestellt. Die Informationen auf den folgenden Seiten stellen nur einen Auszug über ausgewählte Entwicklungen unserer nicht-finanziellen Leistungsindikatoren dar. Über die ab 2021 erforderlichen Angaben zur Offenlegung gemäß Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 wird ebenfalls im Nachhaltigkeitsbericht 2021 berichtet.

Governance

Die BKS Bank hat seit vielen Jahren eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie implementiert. Unter dem Motto „Verantwortungsbewusst in eine lebenswerte Zukunft“ gliedert sich diese in fünf Handlungsfelder:

- Strategie und Governance
- Mitarbeiter
- Produkte und Innovation
- Umwelt und Klimaschutz
- Gesellschaft und Soziales

Je Handlungsfeld haben wir bis 2025 strategische Nachhaltigkeitsziele festgelegt, um den Erfolg messbar machen zu können. Beispielsweise wollen wir unseren Status als Branchenleader in Sachen Nachhaltigkeit beibehalten und weiterhin von ISS ESG mit dem Prime-Status gerettet werden. Wir streben unter anderem langfristig Klimaneutralität an, wollen den Anteil der nachhaltigen Investmentbausteine in der Vermögensverwaltung auf 30% erhöhen und den Gender-Pay-Gap auf 12% reduzieren.

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist aufgrund ihrer hohen Bedeutung im Verantwortungsbereich der Vorstandsvorsitzenden verankert, die regelmäßig dem Aufsichtsrat über die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie berichtet.

Die CSR-Verantwortliche entwickelt und koordiniert das CSR-Programm gemeinsam mit den in- und ausländischen CSR-Teams. In vierteljährlichen CSR-Jour fixes werden mit mehreren Vorstandsmitgliedern der Fortschritt bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie diskutiert und weitere Schritte definiert.

Management von ESG-Risiken

Nachhaltigkeits- oder ESG-Risiken sind für die BKS Bank Ereignisse oder Bedingungen aus Umwelt (E), Sozialem (S) oder Unternehmensführung (G), die tatsächlich oder potenziell erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Reputation unseres Unternehmens haben können. Bei der Betrachtung dieser Risikoart legen wir die doppelte Wesentlichkeit zugrunde, insbesondere betrachten wir in unserem auf der Folgeseite dargestellten ESG-Risikomanagementprozess auch Wechselwirkungen zwischen ESG- und finanziellen Risiken.

Die Gesamtverantwortung für das ESG-Risikomanagement trägt der Vorstand, mit dem Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen in mehreren Gremien, wie dem Kreditrisiko-Jour fixe, dem Aktiv-Passiv-Management-Gremium oder dem OR-Gremium auf breiter Basis diskutiert und bewertet werden. Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt als feinmaschiges Netz innerhalb der einzelnen Risikoarten. Daher beziehen sich die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von ESG- und insbesondere Klimarisiken auf die unterschiedlichen Steuerungsebenen und Risikokategorien.

ESG-Risikomanagementprozess



Zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von ESG-Risiken und -Chancen setzen wir vielfältige Due-Diligence-Prozesse ein. Beispielhaft genannt seien

- das jährliche Riskassessment,
- eine Analyse hinsichtlich der Vulnerabilität unserer Kundenportfolios gegenüber Klimarisiken,
- die Ableitung von ESG-Risikoscores mit dem Tool CLIMAID,
- die Dokumentation von Softfacts zur Analyse der Resilienz des Kunden gegenüber ESG-Risiken,
- regelmäßige Mitarbeiter- und Kundenbefragungen oder
- unser Compliance-, Antikorruptions- und AML-Management.

Im Berichtsjahr führten wir mehrere Risk-assessments auf Einzelkunden- und Portfolio-Ebene durch. Dabei zeigte sich, dass nur ein sehr geringer Teil der Kunden unseres Hauses durch ESG-Risiken stärker gefährdet ist.

Die höchste Risikoexponiertheit weisen Kunden aus der Landwirtschaft, der Wasserversorgung, der Abfallentsorgung und dem Tourismus auf.

Aus den Ergebnissen der Due-Diligence-Prozesse leiten wir Mitigationsmaßnahmen zur Risikominimierung ab. Zu diesen zählen wir unter anderem

- die Ausschluss- und Positivkriterien für das Kunden- und Eigengeschäft, die regeln, mit wem wir Geschäfte eingehen oder nicht,
- die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu ESG-Themen,
- den Ausbau unserer nachhaltigen Produkte,
- die Ombudsstelle,
- den Einsatz von Managementsystemen nach EFQM und EMAS oder
- die bereits im Corporate Governance Bericht ab Seite 16 vorgestellten Governance-, Antikorruptions- und AML-Maßnahmen.

Regelmäßige Stakeholderdialoge

Der Austausch mit unseren Stakeholdern bildet eine wichtige Quelle für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. 2021 tauschten wir uns mit Nachhaltigkeitsexperten zum Green Deal aus und führten Mitarbeiter- und Kundenbefragungen durch.

Soziale Aktivitäten

94% unserer Mitarbeiter sind stolz, in der BKS Bank zu arbeiten. Die Gesamtzufriedenheit liegt bei 2,0 auf einer sechsteiligen Skala. Diese erfreulichen Werte sind zwei der Kernergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2021. In Zeiten, in denen am Arbeitsmarkt ein starker Wettbewerb um die besten Köpfe herrscht, sehen wir diese Bewertung als Auszeichnung.

Der BKS Bank Konzern ist Arbeitgeber für 1.145 Personen aus 15 Nationen. Um der steigenden Diversität Rechnung zu tragen, wurde 2020 eine Diversitätsbeauftragte ernannt und im Berichtsjahr das Ausbildungsprogramm um mehrere Angebote zum Thema erweitert.

Ziel beim Anteil von Frauen in Führungspositionen übertroffen

Ein Fokus in der Beseitigung von Ungleichheiten liegt auf der Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte und der

Reduktion des Gender-Pay-Gaps. Erfreulicherweise ist es uns erstmals gelungen, mit einem Frauenanteil unter Führungskräften von 36,5% unser Ziel von 35% zu übertreffen. Auch beim Gender-Pay-Gap, der bis 2025 auf 12% in Österreich sinken soll, konnten wir uns dem Zielwert weiter annähern. Am Jahresende lag die Einkommensdifferenz bei 16,2%.

Familienfreundlichstes Unternehmen Kärntens

Eine wichtige Rolle für die Erhöhung der Zahl weiblicher Führungskräfte und im Employer Branding spielt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In Österreich, Slowenien und Kroatien tragen wir die jeweils landesübliche Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen. In Kärnten wurden wir kürzlich zum „Familienfreundlichsten Großunternehmen 2021“ gekürt.

Gut ausgebildet

2021 verbrachten unsere Beschäftigten über 36.600 Stunden auf Ausbildung. Einer der Ausbildungsschwerpunkte lag auf dem Thema Nachhaltigkeit. So absolvierten alle als European Investment Practitioner zertifizierten Anlageberater eine mehrstufige Ausbildung zur nachhaltigen Geldanlage. Auf großes Echo stieß auch das erstmals angebotene Exzellenzprogramm für erfahrene Führungskräfte.

Überblick über den Personalstand

Mitarbeiter nach Personen	2019	2020	2021
Gesamt	1.128	1.133	1.145
• davon in Österreich	851	851	856
• davon in Slowenien	150	154	158
• davon in Kroatien	76	79	82
• davon in der Slowakei	46	45	45
• davon in Italien	4	4	4
• davon in Ungarn	1	-	-
• davon Frauen	637	641	663
• davon Männer	491	492	482
• davon Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen	27	25	24

Bitte beachten Sie, dass sämtliche an anderer Stelle im Geschäftsbericht angeführten Mitarbeiterkennzahlen – sofern nicht besonders vermerkt – in Personaljahren (PJ) angegeben werden. Die Tabelle beinhaltet auch Mitarbeiter nicht konsolidierter Gesellschaften.

Durch die Bank gesund

Großes Augenmerk legten wir im Berichtsjahr wieder auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter. Über die Maßnahmen zur COVID-19-Prävention informieren wir Sie auf Seite 68 dieses Berichts. Darüber hinaus haben wir unsere Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung auch 2021 angeboten. Das Jahresprogramm „Durch die Bank gesund“ stand im Zeichen der Lebergesundheit. Es wurde von 255 Mitarbeitern in Anspruch genommen. Positiv zu vermerken ist auch, dass unser Haus erneut mit dem „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung“ ausgezeichnet wurde.

Verlässlicher Partner für die Gesellschaft

Mit unseren Aktivitäten für die Gesellschaft leisten wir unter anderem einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals 1 „Keine Armut“ und 4 „Hochwertige Bildung“. Wichtige Instrumente dafür sind

- unsere Produkte, die zum Vermögensaufbau und zur Absicherung des Lebensstandards in der Pension beitragen,
- der Silberkredit, der auch älteren Menschen den Zugang zu Finanzierungen ermöglicht, und
- Sponsorings, Sachleistungen und Spenden an zahlreiche Institutionen.

2021 förderten wir 105 Initiativen mit 216 Tsd. EUR. Darunter die Tage der deutschsprachigen Literatur, den Carinthischen Sommer, den Brahms Wettbewerb, Kämtner in Not oder das SOS-Kinderdorf. Unsere Mitarbeiter zeigten auch ein großes Herz für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Kroatien. Sie spendeten rund 10.000,- EUR, die an die NGO Solidarna übergeben wurden. Die BKS Bank selbst stellte ein Mobile Home zur Verfügung, das über das Kroatische Rote Kreuz an eine Familie übergeben wurde.

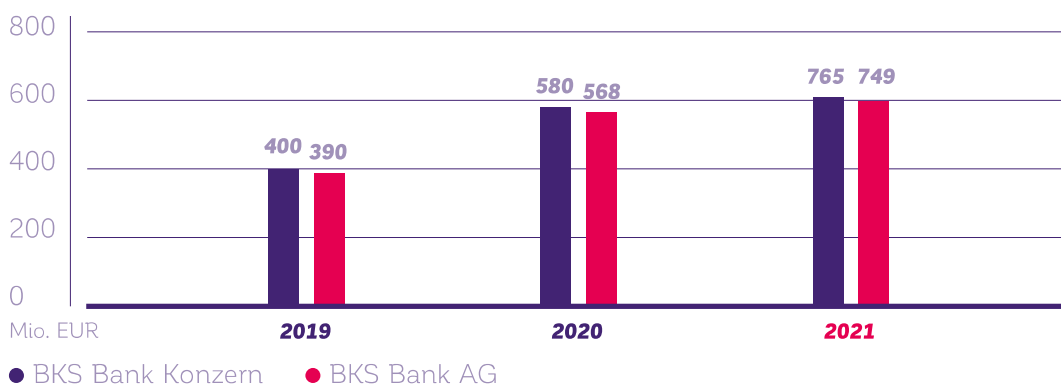
Umwelt

Im Bereich des Umwelt- und Klimaschutz gehen unsere Ziele zum Ausbau des nachhaltigen Produktangebots, der Dekarbonisierung und der Errichtung von Green Buildings Hand in Hand. Alle dazu initiierten Maßnahmen leisten einen Beitrag, damit unser Haus langfristig klimaneutral wird.

Ökologisch nachhaltige Produkte

Im Berichtsjahr konnte die BKS Bank das Volumen nachhaltiger Produkte von 580 Mio. EUR auf 765 Mio. EUR ausbauen. Davon sind 556,2 Mio. EUR Finanzierungen mit nachhaltigem Verwendungszweck, wie die Finanzierung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer

Volumen nachhaltiger Produkte*



* Die Aufstellung umfasst die Volumina von BKS Portfolio-Strategie nachhaltig, der emittierten Green und Social Bonds, der nachhaltigen Investmentbausteine in den BKS Portfolio-Strategie-Varianten, des Öko-Sparbuchs, des Grünen Sparbuchs, der nachhaltigen Finanzierungen, des Green Loans in Slowenien und Green Leasings und seit 2021 auch des Green Loans in Kroatien.

Energie, Investitionen in die Kreislaufwirtschaft, die Erhöhung der Biodiversität oder nachhaltige Mobilität. Bislang erfolgt diese Klassifizierung nach einem von der BKS Bank erstellten Kriterienkatalog.

2021 arbeiteten wir intensiv an der Einführung einer Software zur Prüfung, ob eine Finanzierung taxonomiekonform ist, und konnten dabei gute Fortschritte erzielen. Dies erfolgt gemeinsam mit mehreren Banken, dem Verband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) und Dydon. Die Software wird unsere Mitarbeiter user-freundlich durch den Prüfprozess steuern und sicherstellen, dass alle für die Beurteilung notwendigen Kriterien korrekt abgefragt werden. Zusätzlich werden mit künstlicher Intelligenz und verfahrenstechnischen Berechnungen prüfungsrelevante Daten ermittelt. Dies sollte vor allem bei Finanzierungen von KMU Erleichterungen in der Datensammlung bringen.

Zwei Green Bonds aufgelegt

2021 emittierte die BKS Bank zwei Green Bonds. Mit den Emissionserlösen des BKS 0,45% Green Bonds 21-26/2 finanzierten wir die Errichtung des BKS-Holzquartiers. Dies ist ein Green Building im Zentrum von Klagenfurt. Kurz vor Weihnachten setzten wir mit den Stadtwerken Klagenfurt ein gemeinsames Zeichen für den Klimaschutz. Die Stadtwerke Klagenfurt tätigen mit 20 Mio. EUR eine Großinvestition in 59 Photovoltaikanlagen. Ein Teil dieser Investition wird mit einem Green Bond der BKS Bank finanziert. Durch diese Photovoltaikanlagen werden künftig rund 13.500 t CO₂-Äquivalente jährlich eingespart.

Großer Impact

2021 ermittelten wir zudem den Impact der in den Jahren 2017 bis 2020 aufgelegten Green und Social Bonds auf Umwelt und Gesellschaft. Wir freuen uns, mit unseren nachhaltigen Anleihen beizutragen, dass

- über 10.000 t CO₂-Äquivalente pro Jahr vermieden werden,
- 39 GWh Strom jährlich aus erneuerbarer Energie produziert werden,
- 106 Pflegeplätzen für Demenzkranke geschaffen wurden und
- 290 Schüler ein energieeffizientes, modernes Schulgebäude nutzen können.

Auch im Rahmen der Vermögensverwaltung bieten wir unseren Kunden nachhaltige Alternativen an, allen voran die BKS Portfolio-Strategie nachhaltig. Diese wurde 2021 erneut mit dem Österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte ausgezeichnet¹⁾. Summa summarum lag der Anteil nachhaltiger Investmentbausteine in der Vermögensverwaltung am Jahresende 2021 bei 28,5%. Wir stehen somit knapp davor, unseren in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten Zielwert von 30% zu erreichen, und zwar deutlich früher als es unserem festgelegten Zielpfad bis 2025 entspricht.

Dekarbonisierung im Eigenportfolio

Auch in unserem Eigenportfolio soll der Anteil von Nachhaltigkeitsfonds kontinuierlich erhöht werden, um ein Paris Alignment zu erreichen. 2021 ist es uns gelungen, die CO₂-Emissionen unseres Nostro-Fondsportfolios von 138 t CO₂/1 Mio. \$ Umsatz auf 105 t CO₂/1 Mio. \$ Umsatz zu senken, und dabei den gewichteten ESG-Risikoscorewert nach MSCI ESG von A auf AA zu verbessern.

¹⁾ Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur und Technologie (BMK) für die BKS Portfolio-Strategie nachhaltig verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien/Anleihen/Anteilscheinen/Immobilien bzw. mittels Giro-/Spareinlagen oder Green Bonds finanzierten Projekte neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien/Anleihen/Anteilscheine bzw. Immobilien, Projekte oder Veranlagungsformen auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Finanzprodukts zu.

Gesamtwert Financed Emissions

Assetklasse	Summe der erfassten Finanzierungen und Investitionen in Tsd. EUR	Scope 1 und 2 Emissionen in t CO ₂ -Äqu.	Emissionsintensität in t CO ₂ -Äqu./Mio. EUR Invested
Scope 3.15			
Finanzierungen	4.090.361	1.005.262	245,8
Kfz-Kredite	15.910	2.301	144,6
Vermögensverwaltung	204.584	13.498	66,0
Eigenportfolio	224.444	12.426	55,4
Zwischensumme	4.535.300	1.033.487	227,9¹⁾
Scope 3.13			
Kfz-Leasingfinanzierungen ²⁾		146.580	
Summe		1.180.067	

¹⁾ Die Emissionsintensität von 227,9 t CO₂-Äqu./Mio. EUR ergibt sich nicht durch Summieren der darüberstehenden Werte, sondern wird anhand folgender Formel berechnet: Scope 1 und 2 Emissionen / Summe der erfassten Finanzierungen * 1.000.000

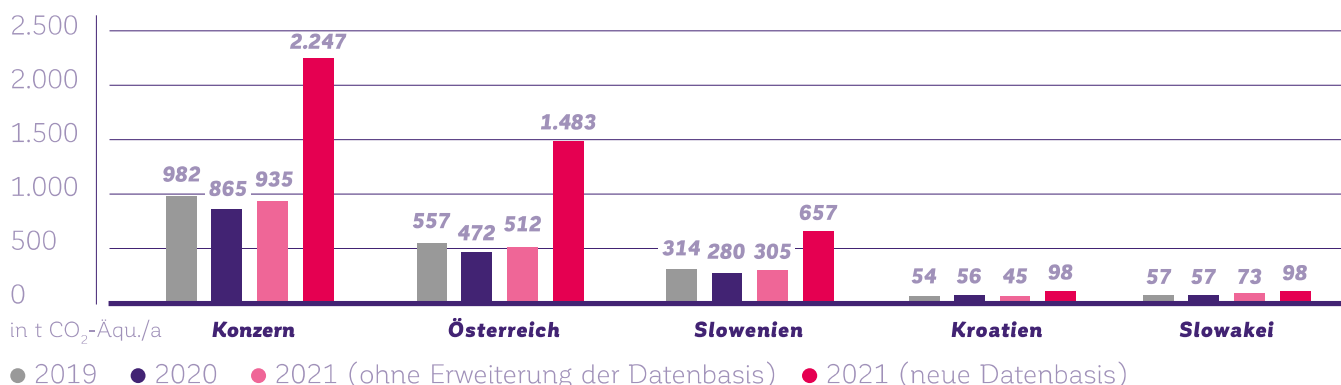
²⁾ Für das Leasingportfolio erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit dem Leitfaden des GHG Protocols zu nachgelagerten geleasten Assets (downstream leased assets), da diese nicht in der PCAF-Methodologie erfasst sind.

Carbon Footprint

Die BKS Bank ermittelt ihren Carbon Footprint für Scope 1, 2 und kleinere Teile von Scope 3 seit 2012. Der Großteil der von uns verursachten Emissionen entsteht indirekt durch Kredite und Veranlagungsprodukte. 2021 konnten wir erste Fortschritte bei der Berechnung dieser Financed Emissions nach dem Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) erzielen und Emissionsdaten für von uns

vergebene Unternehmenskredite und Kfz-Finanzierungen, unsere Vermögensverwaltungsvarianten und das Eigenportfolio ermitteln. Insgesamt zeigte sich, dass diese Assetklassen indirekte Emissionen im Ausmaß von rund 1,2 Mio. t CO₂-Äquivalenten verursachten. Bei der Ermittlung der Emissionen aus dem direkten Geschäftsbetrieb konnten wir im Berichtsjahr die für die Berechnung herangezogene Datenbasis deutlich ausweiten.

Carbon Footprint der BKS Bank



So konnten wir zum ersten Mal Daten für die An- und Abreise der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz, für IT-Geräte, das Restaurant Oscar und den BKS-Wohnpark mit einbeziehen. Von konzernweit 2.247 t CO₂-Äquivalenten entfielen 1.134 (51%) auf die An- und Abreise der Mitarbeiter. Zweitgrößte Emissionsquelle war der Stromverbrauch mit 277 t CO₂-Äquivalenten, gefolgt von Fernwärme mit 209 t CO₂-Äquivalenten.

Auch hinsichtlich des Gesamtenergieverbrauchs mussten wir im Berichtsjahr eine Erhöhung von 7,18 GWh auf 7,92 GWh hinnehmen. Davon entfielen rund 97 MWh auf die erstmalige Einbeziehung des Restaurants Oscar und des BKS-Wohnparks.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strategisches CSR-Ziel	Indikator ¹⁾	Ausgangswert	Stand	Stand
		31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Wir sind die nachhaltigste Bank Österreichs	Best of Class in Sachen Nachhaltigkeit:			
	ISS ESG-Prime	✓	✓	✓
	VÖNIX-Indexmember	✓	✓	✓
	EMAS zertifiziert	✓	✓	✓
	Green Brand	✓	✓	✓
Wir nutzen digitale Lösungen für einen nachhaltigen Geschäfts- und Arbeitsalltag	Einsparung von 600 Tsd. km p.a. an Dienstreisen durch Videokonferenzen ²⁾	393 Tsd.	203 Tsd.	486 Tsd.
Wir wertschätzen unsere Mitarbeiter und sind stolz auf diese	Mitarbeiterbefragung: Gesamtzufriedenheit liegt mindestens bei 1,9	2,0 (letzte Befragung 2017)	2,0 (letzte Befragung 2017)	2,0
	Der Anteil von Frauen in Führungspositionen steigt auf 35%	31,6%	33,2%	36,5%
	Mindestens 25% der Mitarbeiter nehmen p.a. am Programm der betrieblichen Gesundheitsförderung teil	27,7%	16,2%	22,4%
	Der Gender-Pay-Gap wurde auf 12% reduziert	16,5%	16,4%	16,2%

¹⁾ Der Indikator bezieht sich jeweils auf 2025. Wenn ein jährlich zu erreichendes Ziel angestrebt wird, wird dieses beim Indikator gesondert angemerkt.

²⁾ Bis 2019 erfassten wir ausschließlich in unseren Videokonferenzräumen abgehaltene Online-Meetings. Seit 2020 kommen auch weitere Videokonferenzsysteme im Haus zum Einsatz. Die Ermittlung der dadurch eingesparten km ist nur mit großem Aufwand möglich. Für 2020 wurden deshalb nur jene Meetings erfasst, die im Videokonferenzraum stattgefunden haben. 2021 haben wir die Einsparung mit einer Hochrechnung basierend auf Daten aus allen eingesetzten Videokonferenzsystemen berechnet. Der Wert kann also nur als Richtwert betrachtet werden.

Strategisches CSR-Ziel	Indikator ¹⁾	Ausgangswert		Stand	Stand
		31.12.2019	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2021
Unser Mitarbeiter sind Multiplikatoren für Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung	Mindestens 10% aller Mitarbeiter beteiligen sich p.a. an einem Corporate Volunteering	10,4%		3,9%	3,5%
Nachhaltigkeit verstehen wir als Innovationstreiber für nachhaltige Bankprodukten	Das Neukreditvolumen nachhaltiger Finanzierungen beträgt p.a. 200 Mio. EUR	131,5		116,8	143,0
	Der Anteil an ESG-Investmentbausteinen in der Vermögensverwaltung erhöht sich auf 30%. ³⁾	k.A.		13,2%	28,5%
Mit exzellenter Beratung begeistern wir unsere Kunden	EFQM - Recognized for Excellence 7 Star ²⁾	EFQM - Recognized for Excellence 5 Star		EFQM - Recognized for Excellence 5 Star	EFQM - Recognized for Excellence 5 Star
	Die Gesamtzufriedenheitsnote von 1,5 in unserer Kundebefragung	1,5		1,5	1,5
Wir streben Klimaneutralität an	Reduktion des Carbon Footprint je Mitarbeiter auf 0,85 t CO ₂ -Äquivalente	1,0 t CO ₂ -Äquivalente		0,9 t CO ₂ -Äquivalente	0,9 bzw. 2,3 t CO ₂ -Äquivalente ⁴⁾
	Der Gesamtenergieverbrauch sinkt bis 2025 auf 7,2 GWh	7,59 GWh		7,18 GWh	7,92 GWh
Wir entwickeln unsere Immobilien zu Green Buildings	Mindestens fünf bauliche Maßnahmen in Richtung Green Building p.a.	✓		✓	✓
Wir engagieren uns in Netzwerken der Verantwortung	UN Global Compact	✓		✓	✓
	respACT – austrian business council for sustainable development,	✓		✓	✓
	Verantwortung zeigen!	✓		✓	✓
	WWF CLIMATE GROUP	✓		✓	✓
Wir tragen dazu bei, die Chancengleichheit in der Gesellschaft zu erhöhen	Mindestens fünf Financial Literacy-Maßnahmen jährlich	✓		✓	✓

¹⁾ Der Indikator bezieht sich jeweils auf 2025. Wenn ein jährlich zu erreichendes Ziel angestrebt wird, wird dieses beim Indikator gesondert angemerkt.

²⁾ Das EFQM-Bewertungssystem wurde ab dem Jahr 2020 neu definiert und um weitere Exzellenzstufen ergänzt, die Bewertung der BKS Bank erfolgte noch nach dem vorher gültigen Modell

³⁾ In der Berichterstattung der vergangenen Jahre wurden die nachhaltigen Investmentbausteine der österreichischen Vermögensverwaltungsvarianten in Relation zum Gesamtvolumen der Vermögensverwaltung in Österreich gesetzt. In diesem Berichtsjahr haben wir die Berechnung auf konzernweite Daten umgestellt und auch die Vergangenheitswerte angepasst.

⁴⁾ Im Berichtsjahr wurde die Datenbasis für die Berechnung deutlich ausgebaut. Der CO₂-Footprint je Mitarbeiter von 0,9 t CO₂-Äquivalenten ist jener, den wir ohne Ausweitung der Datenbasis erzielt hätten. 2,3 t CO₂-Äquivalente zeigen den neuen Gesamtwert an. Ein auf die verbesserte Datenbasis abgestimmtes Ziel wird 2022 formuliert werden.

Ausblick

Russland-Ukraine-Konflikt und Inflation gefährden den Wirtschaftsaufschwung

Ende Februar hat Russland die Ukraine angegriffen. Der russische Angriff hat globale Schockwellen ausgelöst und die Börsen und Wirtschaft hart getroffen. Zwar spielt Russland als Wirtschaftspartner für die EU und auch für Österreich eine kleinere Rolle, allerdings gibt es große Abhängigkeiten im Hinblick auf die Gasimporte. Die Preise für Energie sind seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Konflikts bereits gestiegen. An den internationalen Aktienmärkten kam es zu heftigen Kurseinbrüchen und viele Anleger flüchteten in Anlagen wie Gold und Anleihen, die in Krisenzeiten als sicher gelten. Welche Auswirkungen der russische Einmarsch auf die weltweiten Konjunkturentwicklungen hat, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses schwer abschätzbar. Experten sind sich einig, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen weltweit und besonders in Europa stark spürbar sein werden und den Wirtschaftsaufschwung beeinträchtigen werden.

Auch die hohe Inflation dämpft die Konjunkturprognosen wie ein vor Kurzem veröffentlichter Konjunkturbericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigt. Die Inflation wird im Jahr 2022 voraussichtlich deutlich höher sein, als noch vor wenigen Monaten erwartet wurde. Die hohen Inflationsraten sowie die Angst vor Zweitrundeneffekten, gepaart mit hohen Rohstoffpreisen, und die Aussicht auf eine restriktivere Notenbankpolitik werden im laufenden Jahr die grundsätzlich solide wirtschaftliche Entwicklung bremsen. So soll laut IWF die globale Wirtschaft im Jahr 2022 nunmehr um 4,4% wachsen, was um 0,5% unter der Herbstprognose liegt. Für die USA, die größte Volkswirtschaft der Welt, wurde die Prognose seitens des IWF um 1,2% auf 4,0% gesenkt.

In der Eurozone geht man im Moment von einem Wachstum von 3,9% aus, nicht eingerechnet sind hier etwaige Rückschläge durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Prognose für das Wachstum der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft China wurde seitens des IWF um 0,8% auf 4,8% gesenkt. China leidet vor allem an den Turbulenzen des Immobiliensektors.

In den für unser Haus wichtigen Auslandsmärkten Slowenien, Kroatien und Slowakei wird seitens der Europäischen Kommission ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. Laut Herbstprognose soll die Wirtschaft in Slowenien im Jahr 2022 um 4,2% wachsen, in Kroatien soll das Wachstum 5,6% betragen und in der Slowakei erwartet man ein Wachstum in Höhe von 5,3%. Wobei auch hier noch nicht abschätzbar ist, wie sich der Krieg in der Ukraine auf das BIP-Wachstum dieser Länder auswirken wird.

Erwartung für Kapitalmärkte

Der russische Einmarsch in der Ukraine hat bereits ein Beben an den internationalen Börsenplätzen ausgelöst. Aufgrund vieler Unsicherheiten ist davon auszugehen, dass es im Jahresverlauf immer wieder zu temporären Kurskorrekturen kommen könnte, vor allem bei Aktienanlagen. Trotz der Aussicht auf höhere Kurschwankungen, bleibt der mittelfristige Ausblick unserer Meinung nach insbesondere für Aktien weiter positiv. Zudem ist der Aktienmarkt, vor allem in Anbetracht der hohen Inflationsraten, die einzige Chance auf einen realen Kapitalerhalt. Das ist vielen Anlegern bewusst, demnach sollten Aktienmärkte auch zukünftig gut unterstützt bleiben.

Das Umfeld für Anleihen gestaltet sich weiterhin äußerst schwierig. Das absolute Renditeniveau bei Staatsanleihen ist trotz Zinsanstiegen in den vergangenen Monaten immer noch unattraktiv.

Zudem ist davon auszugehen, dass die Zinsen in diesem Segment weiter steigen werden, was die Kurse belasten wird. Untermehmensanleihen erscheinen in diesem Umfeld attraktiver. Aber auch hier ist, zumindest temporär, davon auszugehen, dass das Renditeniveau ansteigen könnte, was sich zwischenzeitlich negativ auf die Kurse auswirken dürfte. Eine sehr gute Ergänzung in diesem Segment sind Social und Green Bonds. Diese fördern soziale und umweltfreundliche Projekte. Somit hat man die Sicherheit, dass das zur Verfügung gestellte Kapital einen ökologischen und/oder einen sozialen Mehrwert bringt.

Rechtliche Auseinandersetzungen

Wir gehen davon aus, dass uns die Verfahren, die die Minderheitsaktionärinnen UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. gegen die BKS Bank führen, auch im Jahr 2022 beschäftigen werden. Der bisherige Gang der Verfahren bestärkt uns aber in unserer Sichtweise, dass die BKS Bank sich stets rechtskonform verhalten hat und die von den genannten Minderheitsaktionärinnen erhobenen Vorwürfe haltlos sind.

Schwieriges Wirtschaftsjahr liegt vor uns

Im aktuellen Geschäftsjahr feiern wir unser 100-jähriges Bestehen. Damals, im Jahr 1922, war der Erste Weltkrieg erst wenige Jahre zu Ende und die Wirtschaft erholte sich nur langsam von den Kriegstrapazen. Bedauerlicherweise ist der Frieden in Europa 100 Jahre später erneut dramatisch bedroht. Die Gefahr eines länger anhaltenden Krieges könnte zu erheblichen wirtschaftlichen Rückschlägen führen, deren Auswirkungen auch auf unsere Kernmärkte ausstrahlen könnten. Wir rechnen mit einem herausfordernden Wirtschaftsjahr.

Die Kreditnachfrage dürfte nach den jüngsten Ereignissen deutlich weniger dynamisch ausfallen als noch vor Kurzem angenommen. Der Bedarf an Kreditrisikovorsorgen könnte in den kommenden Monaten steigen. Im Primäreinlagengeschäft rechnen wir mit weiteren Zuwächsen, wobei wir durch die Emission eigener Anleihen wachsen und insbesondere auch institutionelle Anleger gewinnen möchten.

In der Ertragsrechnung bleibt das Zinsgeschäft der wichtigste Posten. Ungewiss ist, ob es in den kommenden Monaten zu einer Trendwende in der Zinspolitik kommen wird. Vor wenigen Wochen noch waren wir bei dieser Frage optimistischer. Es schien, dass die Zeit des billigen Geldes und der historisch niedrigen Zinsen langsam zu Ende ginge. Durch die jüngsten geopolitischen Ereignisse schwindet die Chance auf eine Trendumkehr. In den Planrechnungen für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit moderaten Steigerungen im Zinsergebnis. Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes bleibt im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie, wobei unser Fokus auf dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft liegt.

Die Kostenentwicklung gut im Griff zu halten, bleibt auch für 2022 ein wichtiges Thema. Durch den Konkurs der EU-Tochter der russischen Sberbank ist mit höheren Beitragszahlungen für den Einlagensicherungsfonds zu rechnen und auch die hohe Inflation wird zu Kostensteigerungen in vielen Bereichen führen.

Strategisch werden wir uns den zwei bestimmenden Themen in der Finanzbranche – Nachhaltigkeit und Digitalisierung – widmen. Mit beiden Themen sind wir bereits bestens vertraut. Vor allem das Thema Nachhaltigkeit ist uns seit vielen Jahren eine besondere Herzensangelegenheit. Wir haben viel Überzeugungs- und Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet und zählen zu den Besten in Sachen Nachhaltigkeit.

Um unsere Vorreiterrolle auszubauen, haben wir eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen bzw. neue Vorhaben in das Projektportfolio aufgenommen, darunter die Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität oder den Ausbau des nachhaltigen Produktangebotes. Auch Maßnahmen zur Entwicklung grüner Immobilienprojekte finden sich auf unserer strategischen Agenda. Im Frühjahr 2022 werden wir unser drittes Green Building, einen Wohnpark mit Geschäftsflächen und einer BKS Bank-Filiale, in Eisenstadt fertigstellen und an die Mieter übergeben.

Dem zweiten großen Thema, der Digitalisierung, widmen wir uns ebenfalls mit viel Elan. Auch in diesem Bereich ist das Projektportfolio prall gefüllt.

Von der Digitalisierung des Firmenkundenkreditprozesses über den Ausbau des digitalen Produkt- und Serviceangebotes für Firmenkunden und Privatkunden bis hin zu einer personalisierten und individualisierten Kundenansprache reichen die geplanten Vorhaben.

Ergebnisentwicklung 2022 mit Unsicherheiten behaftet

Die Umsetzung unserer Ziele kann durch die jüngsten geopolitischen Ereignisse und die damit allenfalls verbundenen Marktverwerfungen beeinträchtigt werden. Die operative Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen verlief vielversprechend, nichtsdestotrotz wird es angesichts des eingetrübten Umfeldes herausfordernd werden, die Geschäftsziele für 2022 zu erreichen.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolaus Juhász
Mitglied des Vorstandes

04

14

Konzernabschluss nach IFRS

12

37

55

46

90

21

34

56

64

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	2020	2021	± in %
Zinserträge aus Anwendung der Effektivzinsmethode		142.305	144.685	1,7
Sonstige Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge		23.584	22.222	-5,8
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen		-29.417	-27.989	-4,9
Zinsüberschuss¹⁾	(1)	136.472	138.918	1,8
Risikovorsorge	(2)	-25.026	-32.389	29,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		111.446	106.529	-4,4
Provisionserträge		69.709	73.216	5,0
Provisionsaufwendungen		-5.363	-6.113	14,0
Provisionsüberschuss	(3)	64.346	67.103	4,3
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	30.903	44.959	45,5
Handelsergebnis	(5)	2.231	785	-64,8
Verwaltungsaufwand	(6)	-123.154	-125.346	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	7.939	8.460	6,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-12.416	-14.996	20,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)/Verbindlichkeiten		3.608	5.454	51,2
• Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(8)	457	170	-62,8
• Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	(9)	1.866	4.168	>100
• Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	(10)	1.326	1.404	5,9
• Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten ¹⁾	(11)	-41	-288	>-100
Jahresüberschuss vor Steuern		84.904	92.948	9,5
Steuern vom Einkommen	(12)	-10.152	-12.189	20,1
Jahresüberschuss		74.752	80.759	8,0

¹⁾ Ab dem Halbjahr 2021 werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen von Vertragskonditionen, die nicht zu einem Abgang des Vermögenswerts führen, im Zinsüberschuss ausgewiesen und nicht mehr unter Note (11) Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Sonstiges Ergebnis

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Jahresüberschuss	74.752	80.759	8,0
Sonstiges Ergebnis	-1.001	11.316	>100
Posten ohne Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	1.549	11.369	>100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	2.463	2.959	20,2
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-616	-737	-19,6
± Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-815	7.060	>100
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	108	-1.765	>-100
± Fair Value-Änderungen, die auf das Ausfallrisiko finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designiert)	668	388	-42,0
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen, die auf das Ausfallrisiko finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designiert)	-167	-97	42,0
± Anteil der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-91	3.561	>100
Posten mit Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	-2.550	-53	-97,9
± Währungsumrechnungsdifferenzen	-83	23	>100
± Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	684	-1.230	>-100
± Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwerts	684	-1.230	>-100
± Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust	-	-	-
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-171	308	>100
± Anteil der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-2.980	847	>100
Gesamtergebnis	73.751	92.075	24,8

Gewinn und Dividende je Aktie

	2020	2021
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf ¹⁾	42.056.475	42.076.156
Dividende je Aktie in Euro	0,12	0,23
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert) ²⁾	1,72	1,85

¹⁾ Mit der Anfang November 2020 abgeschlossenen Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien sind nur mehr Stammaktien im Umlauf (VJ: Stamm- und Vorzugsaktien).

²⁾ Für die Berechnung des Gewinns je Aktie wird vom Jahresüberschuss in Höhe von 80,8 Mio. EUR (Vorjahr: 74,8 Mio. EUR) die Kuponzahlung der emittierten Tier 1-Anleihen in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) unter Berücksichtigung des Steuereffekts abgezogen, wodurch der Berechnung der Kennzahl ein Jahresüberschuss von 77,8 Mio. EUR (Vorjahr: 72,3 Mio. EUR) zugrundeliegt.

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der Ø Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Quartalsübersicht 2021

in Tsd. EUR	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	39.846	41.199	42.718	43.145
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-6.830	-6.720	-7.254	-7.185
Zinsüberschuss	33.016	34.479	35.464	35.960
Risikovorsorge	-6.156	-3.309	-2.669	-20.254
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	26.860	31.170	32.794	15.706
Provisionserträge	18.375	17.913	17.913	19.015
Provisionsaufwendungen	-1.533	-1.412	-1.175	-1.993
Provisionsüberschuss	16.842	16.501	16.738	17.022
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	7.365	9.606	14.713	13.275
Handelsergebnis	39	167	352	226
Verwaltungsaufwand	-32.673	-31.700	-31.573	-29.400
Sonstige betriebliche Erträge	1.735	2.227	2.456	2.042
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.326	-1.442	-1.423	-3.805
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)/Verbindlichkeiten	2.300	2.836	-1.374	1.692
• Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	7	-322	-1.165	1.649
• Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	2.239	1.998	-588	518
• Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	51	1.149	340	-135
• Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	3	11	39	-341
Jahresüberschuss vor Steuern	14.142	29.365	32.684	16.757
Steuern vom Einkommen	-3.204	-3.731	-3.253	-2.001
Jahresüberschuss	10.938	25.634	29.430	14.756

Quartalsübersicht 2020

in Tsd. EUR	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	42.767	42.719	39.765	40.637
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-7.840	-7.608	-6.806	-7.164
Zinsüberschuss¹⁾	34.927	35.111	32.959	33.474
Risikovorsorge	-6.251	-9.133	-6.728	-2.913
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	28.676	25.978	26.231	30.561
Provisionserträge	18.245	16.180	16.529	18.755
Provisionsaufwendungen	-1.315	-1.141	-1.414	-1.493
Provisionsüberschuss	16.931	15.039	15.115	17.261
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-267	2.778	12.100	16.292
Handelsergebnis	558	934	-2	740
Verwaltungsaufwand	-30.004	-30.407	-32.042	-30.700
Sonstige betriebliche Erträge	1.573	1.587	1.996	2.783
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.121	-3.499	-1.308	-1.488
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV)/Verbindlichkeiten	-6.445	5.891	229	3.933
• Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	264	201	-102	94
• Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	-6.531	4.075	988	3.335
• Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	-177	1.614	-656	545
• Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten ¹⁾	0	1	0	-41
Jahresüberschuss vor Steuern	4.900	18.301	22.320	39.383
Steuern vom Einkommen	-2.368	-1.045	-4.240	-2.499
Jahresüberschuss	2.532	17.256	18.080	36.884

¹⁾ Ab dem Halbjahr 2021 werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen von Vertragskonditionen, die nicht zu einem Abgang des Vermögenswerts führen, im Zinsüberschuss ausgewiesen und nicht mehr unter Note (11) Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten. Die Vorjahreswerte in der Quartalsübersicht 2020 wurden entsprechend angepasst.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Barreserve	(13)	1.102.688	1.479.418	34,2
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	(14)	282.770	94.582	-66,6
Forderungen an Kunden ¹⁾	(15)	6.569.965	6.958.625	5,9
Handelsaktiva	(16)	10.526	8.561	-18,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	(17)	917.599	999.561	8,9
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	(18)	153.426	154.548	0,7
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	(19)	661.538	709.256	7,2
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	10.153	9.655	-4,9
Sachanlagen	(21)	78.240	80.695	3,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	41.192	52.557	27,6
Latente Steuerforderungen	(23)	10.988	8.484	-22,8
Sonstige Aktiva	(24)	17.391	22.026	26,7
Summe der Aktiva		9.856.476	10.577.968	7,3

¹⁾ Zum Bilanzstichtag 30.06.2021 kam es zu einer Darstellungsänderung bei den Risikovorsorgen. Diese werden nicht mehr als eigene Bilanzposition mit Negativwert in der Bilanz ausgewiesen, sondern werden mit dem Bruttobuchwert der entsprechenden Bilanzposition saldiert. Die Darstellung der Vorjahreswerte wurde ebenfalls geändert.

Passiva

in Tsd. EUR	Anhang/Notes	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	899.929	826.912	-8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	6.542.245	7.142.532	9,2
• hiervon Spareinlagen		1.401.674	1.351.180	-3,6
• hiervon sonstige Verbindlichkeiten		5.140.571	5.791.352	12,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	647.463	732.523	13,1
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss		63.429	56.999	-10,1
Handelspassiva	(28)	13.711	7.886	-42,5
Rückstellungen	(29)	129.434	119.385	-7,8
Sonstige Passiva	(30)	51.440	48.442	-5,8
Nachrangkapital	(31)	209.583	240.942	15,0
Eigenkapital	(32)	1.362.671	1.459.346	7,1
Summe der Passiva		9.856.476	10.577.968	7,3

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Entwicklung des Konzereigenkapitals 2021

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Währungsveränderung	Fair Value-Rücklage	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss	zusätzliche Eigenkapitalinstr. ¹⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2021	85.886	241.416	-752	26.022	879.451	74.748	55.900	1.362.671
Ausschüttung						-5.047		-5.047
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente						-3.971		-3.971
Dotierung Gewinnrücklagen					65.730	-65.730		-
Jahresüberschuss						80.759		80.759
Sonstiges Ergebnis			401	7.486	3.429			11.316
Kapitalerhöhung								-
Veränderung aus at Equity-Bilanzierung					2.685			2.685
Veränderung eigener Aktien					1.289			1.289
Emission zusätzlicher Eigenkapitalinstrumente							9.300	9.300
Umgliederung				820	-820			-
Übrige Veränderungen					345			345
Stand 31.12.2021	85.886	241.416	-351	34.327	952.109	80.759	65.200	1.459.346
Stand der Fair Value-OCI-Rücklage (ohne Rücklage von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden)								27.147
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-6.787

¹⁾ Sämtliche emittierten Additional Tier 1-Anleihen werden gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2020

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Währungs- veränderung	Fair Value- Rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- über- schuss	zusätzliche Eigenkapital instr. ¹⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2020	85.886	241.416	-117	28.331	797.877	92.905	55.200	1.301.498
Ausschüttung						-5.045		-5.045
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente						-3.396		-3.396
Dotierung Gewinnrücklagen					84.463	-84.463		-
Jahresüberschuss						74.748		74.748
Sonstiges Ergebnis			-635	-2.662	2.296			-1.001
Kapitalerhöhung								-
Veränderung aus at Equity-Bilanzierung					-4.586			-4.586
Veränderung eigener Aktien					-260			-260
Emission zusätzlicher Eigenkapitalinstrumente							700	700
Umgliederung				352	-352			-
Übrige Veränderungen					13			13
Stand 31.12.2020	85.886	241.416	-752	26.022	879.451	74.748	55.900	1.362.671
Stand der Fair Value-OCI-Rücklage (ohne Rücklage von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden)								20.242
Stand der Steuerlatenz-Rücklage								-5.060

¹⁾ Sämtliche emittierten Additional Tier 1-Anleihen werden gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Für weitere Angaben verweisen wir auf Note (32) Eigenkapital.

Konzern-Geldflussrechnung

Entwicklung der Zahlungsströme

in Tsd. EUR

	2020	2021
Jahresüberschuss	74.752	80.759
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
• Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Sachanlagen	25.518	41.029
• Veränderung der Rückstellungen	-1.212	4.175
• Veräußerungsgewinne und -verluste	-246	-118
• Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Positionen	-9.414	-14.169
• Gewinn / Verlustanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	-30.904	-44.959
Nettozinsertrag	-135.565	-138.918
Steueraufwand	10.152	12.190
Zwischensumme	-66.919	-60.011
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
• Forderungen an Kreditinstitute, Kunden	-370.098	-227.985
• Handelsaktiva	-1.771	1.966
• Übrige Aktiva	-1.363	-5.181
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	933.312	528.540
• Handelspassiva	2.863	-5.825
• Rückstellungen und Sonstige Passiva	-4.720	-8.764
Erhaltene Zinsen	158.416	162.971
Gezahlte Zinsen	-28.013	-33.509
Erhaltene Dividenden	5.773	3.532
Gezahlte Steuern	-11.651	-14.796
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	615.829	340.938
Mittelzufluss aus der Veräußerung von:		
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.566	70.461
• Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	8.135	48.882
• Im Eigentum befindliches Anlagevermögen	67	353
Mittelabfluss durch Investitionen in:		
• Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-66.811	-154.689
• Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	-24.929	-37.737
• Im Eigentum befindliches Anlagevermögen	-13.093	-13.793
• At Equity bilanzierte Unternehmen	-3.836	-
Dividenden von at Equity bilanzierten Unternehmen	36	4.335
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-61.865	-82.188
Kapitalerhöhung	-	-
Dividendenzahlungen	-196	-5.047
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	700	9.300
Kuponzahlung zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	-3.396	-3.971
Rückkauf von eigenen Aktien	-3.940	-284
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	3.680	1.573
Mittelzufluss aus nachrangigen Verbindlichkeiten und verbrieften Verbindlichkeiten	105.512	208.727
Mittelabfluss aus nachrangigen Verbindlichkeiten und verbrieften Verbindlichkeiten	-102.000	-89.750
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	-2.535	-2.674
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.176	117.873
Zahlungsmittelstand zum Ende des Vorjahres	550.752	1.102.688
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	615.829	340.938
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-61.865	-82.188
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.176	117.873
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	147	106
Zahlungsmittelstand zum Ende des Berichtsjahres	1.102.688	1.479.418

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Die BKS Bank AG mit Sitz in 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, hat als Mutterunternehmen des BKS Bank Konzerns den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), die vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, sowie nach den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der von der EU übernommenen Fassung für das Geschäftsjahr 2021 als befreienden Konzernabschluss gemäß § 59a BWG erstellt. Zusätzlich wurden die Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Die BKS Bank wurde 1922 unter dem Namen „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Jahrelange Bestrebungen, die Kommandite in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, führten 1928 zur Gründung der „Bank für Kärnten“. 1983 erfolgte der Schritt in den steirischen Markt. Die Stamm-Stückaktien der BKS Bank AG notieren seit 1986 an der Wiener Börse und sind im Segment Standard Market Auction gelistet. Seit 1990 ist die BKS Bank in Wien vertreten. Die Erschließung des burgenländischen und niederösterreichischen Marktes erfolgte ab 2003. Im Ausland ist das Institut auch in Slowenien, Kroatien, in der Slowakischen Republik und in Oberitalien tätig. Mit der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV AG) bildet die BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe. Gemeinsam erreichen die 3 Banken die Stärke einer Großbank mit der Flexibilität und der Marktnähe einer Regionalbank.

Als Kreditinstitut mit Sitz in Österreich ist es unser Zweck, Unternehmer und Privatpersonen bei ihren Finanzgeschäften zu unterstützen, um somit ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft und Gesellschaft zu sein. Als die herzliche Bank mit regionaler Verbundenheit bieten wir unseren Kunden ausgezeichnete Beratungs-, Service- und Produktqualität sowie ein wertstiftendes Netzwerk.

Der Vorstand der BKS Bank AG hat den Konzernabschluss am 11. März 2022 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung gab es keinerlei Hinweise, die an einer Unternehmensfortführung zweifeln ließen.

II. Auswirkungen neuer und geänderter Standards

Die im Geschäftsjahr 2020 angewandten Rechnungslegungsmethoden wurden mit Ausnahme der überarbeiteten Standards und Interpretationen, deren Anwendung im Berichtsjahr Pflicht war, auch 2021 beibehalten. Auch die Vergleichszahlen des Vorjahres basieren auf den entsprechenden Vorgaben. Eine vorzeitige Anwendung von Standards, die verlautbart wurden, aber deren Anwendung im Geschäftsjahr nicht verpflichtend war, wurde nicht vorgenommen.

Anzuwendende Standards/Amendments ab 01.01.2021

Standards/Amendments	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IFRS 4 - Versicherungsverträge (Amendment)	01.01.2021	Dezember 2020
IFRS 9 - Finanzinstrumente, IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben, IFRS 4 - Versicherungsverträge, IFRS 16 - Leasingverhältnisse (Amendments)	01.01.2021	Januar 2021
IFRS 16 - Leasingverhältnisse (Amendment)	01.04.2021	August 2021

IFRS 4 – Versicherungsverträge

Mit den Änderungen von IFRS 4 wird die bestehende Option zur verzögerten Erstanwendung von IFRS 9 auf den neuen Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 verlängert. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf den BKS Bank Konzern.

IFRS 16 – COVID-19-bezogene Mietkonzessionen

Der IASB hat Ende März 2021 die praktische Erleichterung, die dem Leasingnehmern zur bilanziellen Abbildung von Zugeständnissen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie im Mai 2020 eingeräumt wurde, um ein Jahr verlängert. Diese Erleichterung erlaubt dem Leasingnehmer, im Falle von Mietzugeständnissen als direkte Folge der COVID-19-Pandemie auf die Beurteilung einer möglichen Modifikation gemäß IFRS 16 zu verzichten. Dementsprechend wird der Zeitraum nunmehr auf Zahlungen mit einer ursprünglichen Fälligkeit bis zum 30. Juni 2022 ausgeweitet. Im BKS Bank Konzern wird von dieser Erleichterung kein Gebrauch gemacht.

IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Interest Rate Benchmark Reform Phase 2

Die mit 13. Januar 2021 in EU-Recht übernommenen Änderungen beziehen sich auf Sachverhalte, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, wenn ein bestehender Referenzzinssatz tatsächlich ersetzt wird. Die Änderungen befassen sich mit der Modifikation von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten, mit Vorschriften in Bezug auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen sowie mit Angabevorschriften gemäß IFRS 7. Für Modifikationen, die als direkte Folge der IBOR-Reform erforderlich sind und auf einer wirtschaftlich gleichwertigen Grundlage vorgenommen werden, führt der IASB mit diesen Änderungen eine Erleichterung ein. Diese Modifikationen werden durch eine Aktualisierung des Effektivzinssatzes bilanziert, alle anderen Modifikationen werden unter Anwendung der bestehenden IFRS-Vorschriften bilanziert. Dementsprechend wurde auch IFRS 4 und IFRS 16 geändert, um auch hier ähnliche Erleichterungen anwenden zu können. Die Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen sehen vor, dass deren Bilanzierung nicht allein aufgrund der IBOR-Reform eingestellt werden kann. Zusätzlich sind gemäß IFRS 7 Anhangsangaben im Zusammenhang mit der IBOR-Reform vorzunehmen. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den BKS Bank Konzern.

Ab dem 01.01.2022 anzuwendende Standards/Amendments

Standards/Amendments	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IAS 16 - Sachanlagen (Amendment)	01.01.2022	Juli 2021
IAS 37 - Rückstellungen (Amendment)	01.01.2022	Juli 2021
IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse (Amendment)	01.01.2022	Juli 2021
Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards - Zyklus 2018-2020	01.01.2022	Juli 2021

IAS 16-Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung

Die Änderungen an IAS 16 beziehen sich auf die Behandlung von Erträgen, die entstehen, bevor sich eine Sachanlage im betriebsbereiten Zustand befindet. Dementsprechend ist ein Abzug möglicher Nettoerträge aus der Veräußerung von Gütern von den Anschaffungskosten einer Sachanlage nicht gestattet, während diese an den vom Management beabsichtigten Standort bzw. in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird.

IAS 37-Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen

Mit den Änderungen von IAS 37 wird festgelegt, welche Kosten ein Unternehmen als Kosten für die Erfüllung eines Vertrages berücksichtigen sollte, wenn das Unternehmen beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist. Die Erfüllungskosten umfassen demnach alle Kosten, die direkt dem Vertrag zuzurechnen sind. Damit sind sowohl Kosten zu berücksichtigen, die ohne den Auftrag nicht anfallen würden (incremental cost) als auch Kosten, die direkt der Vertragserfüllung zuzurechnen sind.

IFRS 3-Unternehmenszusammenschlüsse

Mit der Änderung an IFRS 3 wird ein Verweis auf das Conceptual Framework aktualisiert, ohne jedoch die Vorschriften im Standard bedeutend zu ändern.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards – Zyklus 2018-2020

Die jährlichen Verbesserungen der IFRS beinhalten Änderungen an den folgenden Standards:

- IAS 41 Landwirtschaft – Übereinstimmung der Zeitwertermittlung mit IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards-Behandlung von kumulativen Währungsdifferenzen bei der erstmaligen Anwendung der IFRS durch eine Tochtergesellschaft
- IFRS 9 Finanzinstrumente – Bestimmung der Gebühren, die bei dem 10%-Test für die Beurteilung einer Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten einzubeziehen sind
- IFRS 16 Leasingverhältnisse – Änderung des erläuternden Beispiels 13 bezüglich Leasinganreize

Ab dem 01.01.2023 oder zu einem späteren Zeitpunkt anzuwendende Standards/Amendments

Standards/Amendments	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IAS 1 - Darstellung des Abschlusses (Amendments)	01.01.2023	März 2022
IAS 8 - Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler (Amendment)	01.01.2023	März 2022
IAS 12 - Ertragsteuern	01.01.2023	Ausständig
IFRS 17 - Versicherungsverträge und Amendments	01.01.2023	November 2021
IFRS 17 - Versicherungsverträge (Amendment)	01.01.2023	Ausständig

Aus den oben angeführten Standards und Amendments ergeben sich keine wesentlichen Änderungen auf den Konzernabschluss.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde in der funktionalen Währung Euro erstellt. Alle Ziffern in den nachstehenden Erläuterungen zum Konzernabschluss werden – sofern nicht anders angegeben – auf Tsd. EUR gerundet. Die Bilanz ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Bei der Abschlusserstellung wird von der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BKS Bank AG 14 Unternehmen einbezogen (11 Vollkonsolidierungen, zwei auf Basis der at Equity-Bilanzierung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung). Mittels Vollkonsolidierung werden jene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, die gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ unter dem beherrschenden Einfluss der BKS Bank AG stehen und sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Beherrschung liegt vor, wenn die BKS Bank AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Für die Bestimmung der Wesentlichkeit werden unter anderem die Bilanzsumme und die Anzahl der Mitarbeiter berücksichtigt, bei assoziierten Unternehmen das anteilige Eigenkapital. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das vollkonsolidierte Unternehmen BKS Hybrid beta GmbH aus dem Konsolidierungskreis mit 31. März 2021 aufgrund von Unwesentlichkeit ausgeschieden. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung dieser Gesellschaft hat keinen Effekt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Ende Dezember 2021 wurde die Gesellschaft E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH erstkonsolidiert.

Vollkonsolidierte Gesellschaften des Konsolidierungskreises

Folgende Gesellschaften erfüllen das Control-Konzept nach IFRS 10. Die BKS Bank AG als Mutter verfügt über eine Entscheidungsgewalt, mit der sie die variablen Rückflüsse steuern kann. Somit werden neben der BKS Bank AG folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

Vollkonsolidierte Gesellschaften des Konsolidierungskreises

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	99,75%	0,25%	31.12.2021
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00%	-	31.12.2021
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00%	-	31.12.2021
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00%	-	31.12.2021
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
BKS 2000 - Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00%		31.12.2021
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00%	31.12.2021
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
E 2000 Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	99,00%	1,00%	31.12.2021

At Equity bilanzierte Gesellschaften

Folgende Gesellschaften werden als assoziierte Gesellschaften gemäß IAS 28 eingestuft, da ein maßgeblicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Unternehmen gegeben ist:

At Equity bilanzierte Gesellschaften

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	14,2%	30.09.2021
BTV AG	Innsbruck	14,0%	30.09.2021

Zur Oberbank AG und zur BTV AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten mit 14,8% bzw. 17,2% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 14,2% bzw. 14,0% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hält, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Aufgrund der vorliegenden Ringbeteiligung zwischen BKS Bank AG, Oberbank AG und BTV AG sowie unter dem Aspekt, dass die Konzernabschlüsse in den Schwesterbanken parallel erstellt werden, wird für die Einbeziehung in den Konzernabschluss der BKS Bank der 30.09.2021 als Stichtag herangezogen. Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der assoziierten Unternehmen am 30.09. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst. Da uns derartige Ereignisse nicht bekannt sind, erfolgte keine Anpassung.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 11 ist die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
ALGAR	Linz	25,0%	31.12.2021

Sonstige, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Gesellschaften

Folgende Gesellschaften, an denen die BKS Bank eine Beteiligung von mehr als 20% hält, wurden nach den vorgenannten Wesentlichkeitsbestimmungen aufgrund eigenen Ermessens wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Sonstige, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Gesellschaften

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
3 Banken IT GmbH	Linz	30,00%	-	31.12.2021
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
Pekra Holding GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2021
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	30,00%	-	31.12.2021

Ergebnisse ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen

Ausländische Tochtergesellschaften und Filialen zum 31. Dezember 2021

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Jahres- überschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Jahres- überschuss
Auslandsfilialen						
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	10.745	19.536	129,7	5.338	-1.571	3.768
Filiale Kroatien (Bankfiliale)	9.873	11.109	65,2	-11.523	2.065	-9.458
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	2.711	3.448	28,8	560	-375	186
Tochtergesellschaften						
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	5.454	6.339	19,5	3.210	-606	2.604
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	2.767	3.135	14,6	944	-172	772
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	1.971	1.994	13,8	664	-150	515

Ausländische Tochtergesellschaften und Filialen zum 31. Dezember 2020

in Tsd. EUR	Nettozins- ertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Jahres- überschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Jahres- überschuss
Auslandsfilialen						
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	13.441	21.555	129,0	8.133	-1.426	6.707
Filiale Kroatien (Bankfiliale)	8.594	9.555	63,8	61	-97	-36
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	2.387	2.763	28,8	497	183	680
Tochtergesellschaften						
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	5.491	5.874	18,9	2.288	-429	1.859
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	2.502	3.357	13,3	1.107	-200	908
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	1.755	2.047	13,4	249	-55	194

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich eine kroatische Gesellschaft, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in kroatischer Kuna (HRK) erstellt. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Auswirkung von COVID-19 auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gesetzliche Moratorien und freiwillige Stundungen

In 2020 wurden von der österreichischen Regierung sowie von den Regierungen der Länder, in denen die BKS Bank tätig ist – Slowenien, Kroatien und Slowakei –, Maßnahmen erlassen, um die negativen wirtschaftlichen Folgen aus der COVID-19-Krise einzudämmen. Neben gesetzlichen Moratorien wurden in der BKS Bank Gruppe vereinzelt auch freiwillige Stundungen im Firmen- und Privatkundenbereich sowohl im Inland als auch im Ausland angeboten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es im Inland und Ausland keine gesetzlichen oder privaten Moratorien mehr, die neu vergeben werden. Alle Stundungen, die aktuell von der BKS Bank Gruppe gewährt werden, sind individuelle Vereinbarungen mit den Kunden. Von den in 2020 gestundeten Krediten reduzierte sich das von EBA-konformen Moratorien betroffene Kreditvolumen seit dem Jahresende 2020 von 282,5 Mio. EUR auf 21,7 Mio. EUR. Des Weiteren bestehen zum Jahresende 2021 Überbrückungsfinanzierungen mit staatlichen Garantien in Höhe von 99,7 Mio. EUR.

Expected Credit Loss

Im 02. Quartal 2020 hat die BKS Bank eine Analyse der Betroffenheit von Firmenkunden nach Branchen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise durchgeführt. Die am stärksten von der Pandemie betroffenen Branchen, nämlich Beherbergung und Gastronomie, Kunst und Unterhaltung sowie sonstige Dienstleistungen, wurden einem kollektiven Stufentransfer unterzogen.

Im 03. Quartal 2020 wurden zusätzlich das gesamte kroatische Firmenkunden-Portfolio sowie die Branche Verkehr einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Ende März 2021 wurde neuerlich eine kollektive Beurteilung des Stufentransfers durchgeführt. Sämtliche Kredite im Firmen- und Privatkundenbereich, die einem aufrechten öffentlichen oder freiwilligen Moratorium unterlagen, wurden in Stage 2 migriert. Im dritten Quartal 2021 haben wir die Situation neu bewertet und Kunden aus den betroffenen Branchen mit einer Ratingstufe bis 2a aus dem kollektiven Stufentransfer ausgenommen.

Insgesamt waren somit auch am Jahresende Finanzinstrumente gemäß IFRS 9.B5.5.1 ff. aus Stufe 1 in Stufe 2 zugeordnet, auch wenn auf individueller Schuldnerbene noch kein signifikanter Anstieg im Kreditrisiko zu identifizieren war.

Auswirkung der Klimakrise auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Thema Klimawandel hat in den letzten Jahren starken Einfluss auf unser Geschäftsmodell genommen, indem wir uns auf Geschäfte fokussieren, die positiv zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft, zur Bewahrung der Umwelt, zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. In Österreich ist die BKS Bank Vorreiter bei der Emission von Green und Social Bonds. Die Finanzierung von Investitionen mit ökologischem oder sozialem Verwendungszweck ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Jedoch wird sich in den nächsten Jahren das Thema Klimawandel nicht nur in unserem Geschäftsmodell widerspiegeln, sondern die daraus resultierenden Risiken und Chancen können in Zukunft auch Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BKS Bank haben. Aktuell befindet sich die Integration von ESG-Bewertungskriterien in den Ratingprozess und in die Sicherheitenbewertung in der technischen Umsetzungsphase, die Finalisierung ist für 2022 geplant. Auf Basis des letzten ESG-Riskassessments gehen wir beim Klimarisiko davon aus, dass Übergangsrisiken bereits kurz- und mittelfristig eine Auswirkung auf die BKS Bank und unsere Kunden mit sich bringen werden. Beispiele für Übergangsrisiken sind höhere Kosten durch CO₂-Steuern, teurere Rohstoffe und höhere Energiekosten, Gesetzesänderungen sowie Änderungen im Konsumverhalten. Längerfristig werden schneeärmere Winter und verstärkte Unwetter Auswirkungen auf den Tourismus sowie auf die Land- und Forstwirtschaft haben. Für die Erstellung des Jahresabschlusses 2021 waren jedoch noch keine wesentlichen Risiken aus dem Klimawandel zu berücksichtigen.

Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten

Barreserve

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente gemäß IFRS 9

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Im Zugangszeitpunkt sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu klassifizieren. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Aus der Klassifizierung leitet sich sowohl für die Aktiv- als auch Passivseite die Folgebewertung ab.

Gemäß IFRS 9 sind **finanzielle Vermögenswerte** nach dem erstmaligen Ansatz wie folgt zu bewerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt einerseits anhand des Geschäftsmodells, in welchem die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, und andererseits anhand der Charakteristika der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstrombedingung – SPPI-Kriterium).

Die Überprüfung, ob es sich bei den vertraglichen Cash Flows nur um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und somit das SPPI-Kriterium erfüllt ist, erfolgt in der BKS Bank anhand eines Benchmarktests. Bei jedem Neuvertrag bzw. bei sämtlichen Vertragsänderungen wird überprüft, ob der Vertrag Bestandteile („Covenants“) enthält, die gegen das SPPI-Kriterium verstoßen (qualitativer Benchmarktest). Die Überprüfung des SPPI-Kriteriums bei Neuverträgen mit inkongruenten Zinskomponenten erfolgt in der BKS Bank mit Hilfe eines quantitativen Benchmarktests. Bei einer inkongruenten Zinskomponente stimmt die Laufzeit des Referenzzinssatzes nicht mit der Frequenz der Zinsanpassung zusammen. Dies führt per se jedoch noch nicht zu einer Nicht-Erfüllung des SPPI-Kriteriums.

Anhand des quantitativen Benchmarktests werden im Zugangszeitpunkt die vertraglichen Zahlungsströme des zu klassifizierenden Finanzinstruments mit den Zahlungsströmen eines sogenannten Benchmark-Instruments ver-

glichen. Die Konditionen des Benchmark-Instruments entsprechen mit Ausnahme der inkongruenten Zinskomponente denen des zu klassifizierenden Finanzinstruments. Ergibt sich aus diesem Vergleich eine wesentliche Abweichung der Zahlungsströme (> 10%), ist das geforderte SPPI-Kriterium nicht erfüllt, und das Finanzinstrument wird erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Eine Klassifizierung zu fortgeführten Anschaffungskosten setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zu halten und die vertraglichen Cash Flows zu vereinnahmen. Des Weiteren verlangt das SPPI-Kriterium, dass die vertraglichen Zahlungsströme nur aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten kommt für Fremdkapitalinstrumente zur Anwendung. In der BKS Bank werden in dieser Bewertungsklasse Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie Schuldverschreibungen ausgewiesen. Wertminderungen werden gemäß IFRS 9 als Risikovorsorge erfasst. Agien und Disagien werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI)

Ein finanzieller Vermögenswert wird als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI) klassifiziert, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind: Der finanzielle Vermögenswert wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cash Flows zu vereinnahmen oder den finanziellen Vermögenswert zu veräußern. Das SPPI-Kriterium verlangt auch hier, dass bei finanziellen Vermögenswerten der Bewertungsklasse FV OCI (verpflichtend) die vertraglichen Zahlungsströme nur aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. Eine erfolgsneutrale Folgebewertung im sonstigen Ergebnis (OCI) kommt demnach für **Fremdkapitalinstrumente** in Betracht. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht vorhanden, wird die Barwertmethode angewendet. Fair Value-Änderungen dieser Instrumente werden GuV-neutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst bei Abgang des finanziellen Vermögenswerts wird der kumulierte, im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust erfolgswirksam umgebucht (FV OCI mit Recycling). In der BKS Bank werden in dieser Kategorie Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Eigenkapitalinstrumente sind in der Regel gemäß IFRS 9 zum Fair Value through Profit or Loss (FV PL) zu bewerten, da diese das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Beim erstmaligen Ansatz kann ein Unternehmen jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht ausüben, um Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden, im sonstigen Ergebnis auszuweisen („Fair Value-OCI-Option“). In der BKS Bank wird von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht und eine Designation von Eigenkapitalinstrumenten (Aktien und Anteilsrechten) zum Fair Value through Other Comprehensive Income ohne Recycling (FV OCI ohne Recycling) durchgeführt. Ist ein Börsenkurs nicht vorhanden, wird insbesondere die Discounted-Cash-Flow-Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwendet. Für Eigenkapitalinstrumente, die aufgrund der Ausübung der Fair Value-OCI-Option der Bewertungsklasse FV OCI (designiert) zugeordnet wurden, sind die sich über die Laufzeit ergebenden Fair Value-Änderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Bei einer Veräußerung des Eigenkapitalinstruments darf der kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust nicht in die GuV umgebucht werden (kein Recycling), eine Umbuchung in einen anderen Eigenkapitalposten ist zulässig.

Finanzinstrumente bewertet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht einem der oben genannten Geschäftsmodelle zuzuordnen sind oder das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da Derivate das SPPI-Kriterium grundsätzlich nicht erfüllen, erfolgt ein verpflichtender Ausweis dieser Instrumente in der Bewertungsklasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL verpflichtend). In der Bilanz werden diese in der Position Handelsaktiva/Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus der Bilanzposition Handelsaktiva/Handelsspassiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt, der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Neben Derivaten werden in der BKS Bank auch Kredite und Schuldverschreibungen, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, sowie Eigenkapitalinstrumente, bei denen die Fair Value-OCI-Option nicht ausgeübt wird, in dieser Bewertungsklasse ausgewiesen.

Ungeachtet dessen besteht nach IFRS 9 das Wahlrecht, einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (**Fair Value-Option**). Eine solche Designation setzt jedoch voraus, dass hierdurch Bewertungs- und Ansatzinkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert werden.

In der BKS Bank kommt für Kredite und Schuldverschreibungen die Fair Value-Option vereinzelt zum Einsatz. Die designierten Instrumente werden in der Bewertungsklasse FV PL designiert ausgewiesen. Die Auswahl der Positionen erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in der Unterposition Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Die Darstellung von Bilanzposition, Bewertungsmaßstab und Kategorie gemäß IFRS 9 für die Aktivseite lässt sich für die BKS Bank wie folgt zusammenfassen:

Aktiva

	Fair Value	fortgeführte Anschaffungskosten	Sonstige	Kategorie
Barreserve		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
	✓		-	FV PL designiert (Fair Value-Option)
	✓		-	FV PL verpflichtend
Handelsaktiva	✓		-	FV PL verpflichtend
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
	✓		-	FV OCI verpflichtend (mit Recycling)
	✓		-	FV PL designiert (Fair Value-Option)
	✓		-	FV PL verpflichtend
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	✓		-	FV OCI designiert (ohne Recycling)
	✓		-	FV PL verpflichtend

Gemäß IFRS 9 sind **finanzielle Verbindlichkeiten** nach dem erstmaligen Ansatz wie folgt zu bewerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt bei finanziellen Verbindlichkeiten des Handelsbestands (Held-for-Trading). In der Bilanzposition Handelspassiva werden in der BKS Bank negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen. Des Weiteren gehören dieser Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden (Fair Value-Option). Die Angaben zur Fair Value-Option auf der Aktivseite gelten analog für die Passivseite. Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind (designiert), werden im sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt.

Passiva

	Fair Value	fortgeführte Anschaffungskosten	Sonstige	Kategorie
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	- zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	- zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Verbriefte Verbindlichkeiten	✓	✓	- zu fortgeführten Anschaffungskosten	
			- FV PL designiert (Fair Value-Option)	
Handelsspassiva	✓		-	FV PL verpflichtend
Nachrangkapital		✓	- zu fortgeführten Anschaffungskosten	

Risikovorsorge für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9

Risikovorsorgen werden in der BKS Bank für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, für Schuldtitel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (FV OCI verpflichtend) bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien gebildet. Das gemäß IFRS 9 zum Einsatz kommende Wertberichtigungsmodell ist ein Expected-Credit-Loss-Modell, welches auch für erwartete zukünftige Verluste Risikovorsorgen vorsieht.

Die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge ist dabei von der Veränderung des Ausfallsrisikos eines Finanzinstruments nach dessen Zugang abhängig. IFRS 9 unterscheidet auf Basis dieses Verfahrens drei unterschiedliche Stufen, wobei sich in Abhängigkeit von der Zuordnung des Finanzinstrumentes in eine dieser Stufen die Höhe der Risikovorsorgen ergibt.

- Stufe 1: Für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt die Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (ECL). Der 12-Months Expected Credit Loss entspricht den erwarteten Kreditverlusten, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag entstehen könnten. Jedes Finanzinstrument ist bei Zugang grundsätzlich der Stufe 1 zuzuordnen, wobei zu jedem Abschlussstichtag diese Zuordnung zu überprüfen ist.
- Stufe 2: Für Finanzinstrumente der Stufe 2 erfolgt die Bildung eines Lifetime Expected Credit Loss (Lifetime ECL), welcher den erwarteten Verlusten bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht.
- Stufe 3: Für Finanzinstrumente der Stufe 3 wird für signifikante Forderungen die Risikovorsorge nach der Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. für nicht signifikante Forderungen nach pauschalen Kriterien (Basis bildet die nicht durch Sicherheiten gedeckte Risikoposition) ermittelt.

Eine Änderung der Zuordnung von Stufe 1 in Stufe 2 erfolgt, sobald eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos eingetreten ist. Die Zuordnung erfolgt auf Basis eines automatisierten Stageassessments, dem verschiedene Faktoren zugrunde liegen. Es werden sowohl quantitative Kriterien (Ratingverschlechterung) als auch qualitative Kriterien (Warnhinweise) für die Entscheidung über einen Stufentransfer verwendet. Die BKS Bank nimmt das Wahlrecht hinsichtlich der Low Credit Risk Exemption im Stageassessment in Anspruch. So werden Finanzinstrumente, die ein niedriges Kreditrisiko aufweisen, mit dem 12-Monats-ECL bewertet. Ein niedriges Kreditrisiko ist nach unserer Einschätzung in den Ratingklassen von AA bis 1b gegeben.

Eine Zuordnung zu Stufe 3 erfolgt, wenn das Finanzinstrument sich im Ausfall befindet (Rating in den Ausfallsklassen 5a bis 5c, credit impaired). Wird zum Bilanzstichtag bei einem Finanzinstrument ein objektiver Hinweis auf Wertminderung festgestellt, wird es der Stufe 3 zugeordnet.

Kriterien für die Stagezuordnung

Kriterium	Stage
Erstmalige Erfassung des Vertrages	1
30 Tage überfällig	2
Fremdwährungskredit	2
Rating entspricht Investmentgrade (Ratingklassen AA bis 1b)	1
Kein Initial Risk Rating feststellbar	2
Kein aktuelles Rating	2
Verschlechterung der Bonität aus Investmentgrade um mehr als 3 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus guten Ratings um mehr als 2 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus mittleren und schlechteren Ratingstufen um bzw. mehr als 1 Ratingstufe	2
Nachsicht im Lebendgeschäft	2
Non-performing Loans	3

Finanzinstrumente, die sich zum jeweiligen Bilanzstichtag in Stage 2 befinden und keinen Hinweis auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Zugang mehr aufweisen, können wieder in Stage 1 zurücktransferiert werden.

Die ECL-Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung von Forward-looking Informationen.

Wesentliche Parameter des ECL-Modells für Stage 1 und Stage 2

Parameter im ECL-Modell	Erklärung
Exposure at Default (EAD)	Die Kredithöhe im Zeitpunkt des Kreditausfalls (EAD) ist die Summe der zukünftigen vertraglich vereinbarten Cash Flows. Außerbilanzmäßige Geschäfte wie Haftungen und nicht ausgenützte Kreditlinien von Kunden werden unter Berücksichtigung eines CCFs in einen EAD umgerechnet.
Probability of Default (PD)	Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird je Kunde auf Basis statistischer Schätzverfahren ermittelt und folgt dem Life-Time-Konzept. So fließt bei der Ermittlung der zukünftigen Ausfallswahrscheinlichkeiten auch die Einschätzung über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Form einer Point-in-Time-Kalibrierung in die PD mit ein. Es werden für jedes Segment spezifische Migrationsmatrizen im ECL-Modell unterlegt.
Forward-looking Information (FLI)	Die Forward-looking Informationen fließen über den jeweiligen makroökonomischen Ausblick gewichtet nach den Zielmärkten der BKS Bank unter Anwendung eines linearen Regressionsverfahrens in die angepasste bedingte Ausfallswahrscheinlichkeit mit ein. Es werden für jedes Segment spezifische Verlustquoten herangezogen.
Loss given Default (LGD)	Der LGD kennzeichnet die relative Verlusthöhe zum Zeitpunkt des Kreditausfalls. Die Verlustquote bemisst sich am unbesicherten Teil des EADs, welcher im Fall der Uneinbringlichkeit des Forderungswertes abzuschreiben ist. Die LGD wird aus den Kundenportfolien der BKS Bank ermittelt und folgt wie die Ausfallswahrscheinlichkeit dem Life-Time-Konzept.
Diskontsatz (D)	Die Diskontierung erfolgt auf Basis des effektiven Zinssatzes.
(Unbedingte) marginale (m) PD	Diese wird aus der Point-in-time-PD abgeleitet und gibt die jährliche Veränderung der Lifetime-PD an.

Bei der Berechnung des ECL in Stage 1 und 2 werden das EAD, die PD und die LGD auf die vertraglich vereinbarte Laufzeit hin modifiziert und diskontiert (D). Die Berechnung lässt sich wie folgt darstellen (m = marginal):

$$ECL = \sum_{t=1}^T ECL_t = \sum_{t=1}^T mPD_t^{pft} \cdot LGD_t \cdot EAD_t \cdot D_t$$

Der potentielle Verlust aus der offenen Risikoposition wird in der Verlustquote (LGD) ausgedrückt. Informationen zu den Kreditsicherheiten, zum Ausfallsrisiko ohne Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten und eine Beschreibung der gehaltenen Sicherheiten sowie quantitative Angaben werden im Risikobericht dargelegt.

Der Expected Credit Loss wird auf Basis mehrerer Szenarien berechnet. Die BKS Bank wendet drei Szenarien an. Das Ausgangsszenario bildet das Basisszenario. Darüber hinaus werden jeweils ein Auf- und ein Abschwung-Szenario der Berechnung des ECL zugrunde gelegt. Die Zusammenführung der Szenarien erfolgt über Gewichtungsfaktoren. Durch die Gewichtung wird ein risikoadäquater, erwartungstreuer und wahrscheinlichkeitsgewichteter Expected Credit Loss ermittelt, der dem Charakter nach weder einen Best-Case noch einen Worst-Case oder einen Most-likely-Case darstellt. Bei der Berechnung des Expected Credit Loss (ECL) werden nicht nur historische Informationen, sondern auch prognostizierte makroökonomische Einflussfaktoren in der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) berücksichtigt. Die BKS Bank verwendet folgende Faktoren als Indikation zur Zukunftsprognose: Bruttoinlandsprodukt, Inflationsrate, Quote der Arbeitslosigkeit, Leistungsbilanzsaldo und Zinsrate.

Zur Bestimmung der durchschnittlichen Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten nach dem Ausfallereignis werden Verlustquoten eingesetzt. Die LGDs werden wie die PD je Segment separat berechnet. Die Segmentierung der Portfolien erfolgt in Privatkunden, Firmenkunden, Banken und Staaten.

Während der Berichtsperiode führte vor allem die Entwicklung der COVID-19-Pandemie zu Änderungen von Annahmen, die sich in einem kollektiven Stufentransfer und einer geänderten Szenariogewichtung widerspiegeln.

In Stufe 3 wird für signifikante Forderungen, die eine Obligohöhe von 1,5 Mio. EUR überschreiten, die Risikovorsorge nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die Wertminderung ergibt sich hier als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der künftig erwarteten Zahlungsströme aus der Forderung und den zu verwertenden Sicherheiten. Liegen objektive Hinweise zur Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 vor und ist das Obligo nicht signifikant (Obligo < 1,5 Mio. EUR), so werden die Kunden einem eigenen Portfolio für Firmenkunden bzw. Privatkunden zugeordnet und nach pauschalen Kriterien wertberichtigt. Der pEWB-Berechnung liegt folgende Formel zugrunde: pEWB = Unterdeckung x pEWB-Faktor.

Die Erfassung der Risikovorsorgen erfolgt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Für FV OCI-bewertete finanzielle Vermögenswerte wird die bonitätsbedingte Wertminderung im Gewinn oder Verlust erfasst. Die für Kreditzusagen und Finanzgarantien gebildete Risikovorsorge wird unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Abschreibungspolitik

Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von Forderungsbeträgen sind deren Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung der mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten. Grundsätzlich werden keine finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen. Eine Forderungsausbuchung wird dann vorgenommen, wenn eine Forderung auf Basis eines Exekutionstitels zwei Jahre erfolglos betrieben wurde, mindestens zwei Mal erfolglos exekutiert wurde, mit Geldeingängen auf die Restforderung nicht mehr zu rechnen ist oder die Beschaffung eines Titels nicht mehr möglich ist. Ausgebuchte Forderungen, die nicht mit einer Liberierung von der Restschuld verbunden sind, werden überwiegend an Dritte (z. B. Inkassobüro) zur Eintreibung der Forderung übergeben.

Vertragsmodifikation

In der BKS Bank kann es im Kreditgeschäft zu Vertragsanpassungen bei bestehenden Finanzierungen kommen. Dies geschieht einerseits aufgrund sich ändernder Marktgegebenheiten oder andererseits aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten des Kreditnehmers. Dabei wird zwischen einer signifikanten und einer nicht signifikanten Vertragsänderung unterschieden. In der BKS Bank kann es u. a. im Falle eines Inhaberwechsels oder eines Währungswechsels zu einer wesentlichen Vertragsmodifikation kommen. Diese führt zu einer Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts vor Vertragsanpassung und einer Einbuchung des modifizierten finanziellen Vermögenswerts im Zugangszeitpunkt. Die sich daraus ergebende Differenz wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnis aus der Ausbuchung ausgewiesen.

Ist die Vertragsanpassung jedoch nicht wesentlich, d. h., es kommt zu keiner Ein- bzw. Ausbuchung, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bruttobuchwert vor Vertragsanpassung und dem Bruttobuchwert nach Vertragsanpassung als Änderungsgewinn/-verluste im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, die aber nicht beherrscht werden, werden at Equity bilanziert. Weiters werden die Beteiligungen an Oberbank AG und BTV AG at Equity bilanziert, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der BTV AG jeweils unter 20% liegt. Es liegen Syndikatsverträge vor, die die Möglichkeit eröffnen, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise („triggering events“) für eine Wertminderung bei einem at Equity bilanzierten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert (Value in use) wird auf Grundlage eines Equity Method/Dividend-Discount-Modells ermittelt. Im Berichtszeitraum wurde die COVID-19-Pandemie als ein „triggering event“ definiert und dementsprechend ein Wertminderungstest durchgeführt. Diese Überprüfung ergab jedoch keinen Wertberichtigungsbedarf in dieser Kategorie.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen beideter Gutachter ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 2,5%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus Grundstücken, Gebäuden, sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten, und aus den Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 2,5% (d. h. 66,7 bis 40 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d. h. 10 bis 5 Jahre)

Für Nutzungsrechte aus Liegenschaften erfolgt eine planmäßige Abschreibung über die Vertragslaufzeit der Leasingverhältnisse. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der GuV-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand hat planmäßig erfolgswirksam im Verlauf derjenigen Perioden zu erfolgen, in denen die BKS Bank die entsprechenden Aufwendungen, welche die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Entsprechend werden Zuwendungen für abschreibungsfähige Vermögenswerte über die Perioden erfolgswirksam erfasst, in denen die Abschreibung auf diese Vermögenswerte angesetzt wird.

Ebenfalls als eine Zuwendung der öffentlichen Hand wird der Vorteil eines öffentlichen Darlehens behandelt, sofern die Voraussetzungen des IAS 20 erfüllt sind, die u.a. verlangen, dass der Zinssatz unter dem Marktzins liegt. Der daraus resultierende Zinsvorteil ist gemäß IAS 20 als Differenzbetrag zwischen der erhaltenen Zahlung und dem nach IFRS 9 ermittelten Buchwert (beizulegender Zeitwert) des Darlehens zu bilanzieren.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben und haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus erworbenen Kundenstöcken und aus Software zusammen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software in der Regel 25% (d. h. vier Jahre), bei den erworbenen Kundenstöcken wurde nach eingehender Analyse ein Abschreibungssatz von 10% (d. h. 10 Jahre) ermittelt.

Leasing

Das im BKS Bank Konzern als Leasinggeber befindliche Leasingvermögen ist im Wesentlichen dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IFRS 16) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Für Verträge, bei denen die Gesellschaften des BKS Bank Konzerns als Leasingnehmer auftreten, wird ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit erfasst. Der erstmalige Ansatz der Leasingverbindlichkeit erfolgt zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden und zum Zeitpunkt des Leasingbeginns noch nicht gezahlten Leasingzahlungen. Diese Zahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz diskontiert. Ist dieser Zinssatz nicht bestimmbar, wird ein Grenzfremdkapitalzinssatz herangezogen. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Verzinsung der Leasingverbindlichkeit (effektivzinskonstant) und durch Reduzierung des Buchwerts um gezahlte Leasingraten. Das Nutzungsrecht entspricht im Rahmen der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit. Zusätzlich sind zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes bereits geleistete Leasingzahlungen sowie anfängliche direkte Kosten zu berücksichtigen. Die Folgebewertung der Nutzungsrechte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Sonstigen Passiva ausgewiesen, Nutzungsrechte unter den Sachanlagen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Des Weiteren erfolgt der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten unter den sonstigen Passiva, hinsichtlich der Bewertung wird auf den Abschnitt Leasing verwiesen.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieft Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf Basis von Entscheidungen des Aktiv-Passiv-Management-Komitees wird bei verbrieften Verbindlichkeiten jedoch auch die Fair Value-Option ausgeübt und eine Bewertung zum Fair Value vorgenommen.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen

führen wird und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden in der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen (IAS 19), für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Sozialkapitalrückstellung wurde die im August 2018 veröffentlichte Sterbetafel AVÖ 2018-P verwendet. Des Weiteren wird der ermittelte ECL für Finanzgarantien sowie für den noch nicht in Anspruch genommenen Teil einer Kreditzusage bilanziell als Rückstellung erfasst.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, Fair Value-Rücklage, Währungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Eigenkapital durch Tausurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. In den Jahren 2015 und 2017-2021 wurden Ad-ditional Tier 1-Anleihen begeben. Diese Anleihen sind gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Be-teiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehalte-nen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbriefte Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwen-dungen, diese werden als Zinserträge erfasst. Des Weiteren werden Modifikationsgewinne oder -verluste aus Än-derungen von Vertragskonditionen, die nicht zu einem Abgang des Vermögenswerts führen, im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Risikovorsorgen

In dieser Position werden Aufwendungen und Erträge aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (Stufe 1) oder des Lifetime Expected Credit Loss (Stufe 2 und Stufe 3) ausgewiesen. Die Bildung erfolgt für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergeb-nisneutral zum beizulegenden Zeitwert (FV OCI verpflichtend) bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und Fi-nanzgarantien. Details siehe auch unter Note (2).

Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen entstehen, periodengerecht dargestellt. Bei Provisionen für Dienstleistungen, die über einen be-stimmten Zeitraum erbracht werden, erfolgt die Vereinnahmung über den entsprechenden Zeitraum. Das betrifft insbesondere bestimmte Provisionen aus dem Kreditgeschäft. Handelt es sich jedoch um Provisionen für trans-aktionsbezogene Leistungen, werden diese erst bei vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Im Wesentli-chen handelt es sich dabei um Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel sowie aus dem Derivatgeschäft ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -ver-luste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenver-käufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten

In dieser Position wird neben dem Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten auch das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Dies umfasst Nettogewinne oder -verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, für die nicht die Fair Value-OCI-Option ausgeübt wurde, sowie aus finanziellen Vermögenswerten, deren vertragliche Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Des Weiteren werden in dieser Position Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Dies beinhaltet Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen. Das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI) bewertet werden, wird im sonstigen Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Für die Bilanzierung nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards sind für einige Bilanzpositionen Schätzungen und Annahmen erforderlich. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen, Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen wahrscheinlich sind. Annahmen, die den Schätzungen zugrunde liegen, werden regelmäßig überprüft. Potentielle Unsicherheiten, mit denen Schätzungen behaftet sein können, erfordern in künftigen Perioden unter Umständen Anpassungen des Buchwertes von Vermögenswerten und Schulden. Die seit 2020 weltweit herrschende COVID-19-Pandemie, der zunehmende Klimawandel, aber vor allem der Krieg in der Ukraine und die damit in Zusammenhang stehenden weitreichenden Wirtschaftssanktionen erhöhen diese Unsicherheiten. Die weitere Entwicklung der Situation in Russland und der Ukraine, die Folgen der Pandemie und die diesbezüglich in den einzelnen Ländern getroffenen Maßnahmen sowie die Auswirkungen der Klimakrise können einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns haben. Insbesondere die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten könnte in Zukunft davon negativ beeinflusst werden. Für die Erstellung des Jahresabschlusses 2021 wurden sämtliche abschätzbaren Auswirkungen berücksichtigt. Details zur Berechnung der Risikovorsorge im Zusammenhang mit COVID-19 sind dem Kapitel „Auswirkung von COVID-19 auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu entnehmen. Die Auswirkung des Klimawandels sind im Kapitel „Auswirkung der Klimakrise auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Des Weiteren ist die BKS Bank in den Märkten Österreich, Kroatien, Slowenien, Oberitalien und in der Slowakischen Republik mit Niederlassungen und einer Repräsentanz vertreten. In Bereichen, in denen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen ausgeübt werden, wird das konjunkturelle Umfeld der genannten Märkte genau analysiert und in die Entscheidungsfindung einbezogen. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden in folgenden Bereichen ausgeübt:

Laufende Verfahren

Die UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hatten als Minderheitsaktionäre beim Landesgericht Klagenfurt im Juni 2019 eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der Hauptversammlung vom 08. Mai 2019 unter anderem wegen der Ablehnung der Durchführung einer Sonderprüfung eingebracht. Die Kläger haben im Mai 2021 diese Klage zurückgezogen, das Verfahren ist somit rechtskräftig beendet. Die Kläger mussten der BKS Bank die gesetzlich festgelegten Verfahrenskosten ersetzen.

Im Juni 2020 wurde von denselben Minderheitsaktionären eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht. Angefochten werden die beschlossene Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und die (Nicht-)Entlastung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Ablehnung der Durchführung von verschiedenen Sonderprüfungen. Begehrt werden ferner die positive Beschlussfeststellung der Nichtentlastung der Mitglieder des Vorstandes und einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates, der Entlastung eines Aufsichtsratsmitglieds sowie die positive Beschlussfeststellung über die Durchführung der oben genannten Sonderprüfungen. Das Anfechtungsverfahren blieb im Berichtsjahr weiterhin unterbrochen, der Akt wurde der Übernahmekommission vorgelegt.

Weiters wurde im März 2020 auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Verfahrens gemäß § 33 ÜbG vor der Übernahmekommission beschlossen. Gegenstand der Untersuchung in diesem Nachprüfungsverfahren ist die Vorfrage zu den obengenannten Anfechtungsverfahren, ob eine Verletzung der Angebotspflicht, insbesondere gemäß § 22a Z 3 oder § 22 Abs. 4 ÜbG, durch die BKS Bank und die mit ihr verbundenen Rechtsträger vorliegt. Ebenso wurde auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gemäß § 33 ÜbG betreffend die Oberbank und die Bank für Tirol und Vorarlberg beschlossen. Die Übernahmekommission hat diese Verfahren miteinander verbunden und eine mündliche Verhandlung durchgeführt. Die Entscheidung steht noch aus. Angesichts der Verbindungen zwischen den Mitgliedern der 3 Banken Gruppe kann sich eine Verletzung der Angebotspflicht einer der drei Banken auch auf die beiden anderen Banken auswirken.

Im Juli 2021 wurde der BKS Bank eine von den genannten Minderheitsaktionären erhobene Unterlassungs- und Feststellungsklage zugestellt. Die Kläger begehren darin es zu unterlassen, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, die Oberbank AG und die Generali 3Banken Holding AG zu zukünftigen Kapitalerhöhungen der BKS Bank zuzulassen, oder bei Kapitalerhöhungen diesen Aktionären weniger Aktien zuzuteilen, und stützen sich dabei auf eine von den Klägerinnen behauptete „Mehrleistungsthese“. Sie begehren ferner die Feststellung der Nichtigkeit von Vorstands- und Aufsichtsratsbeschlüssen im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2009, 2014, 2016 und 2018.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass die von den genannten Minderheitsaktionären erhobenen Vorwürfe haltlos sind. Der bisherige Verfahrensverlauf und die nun schon mehrfachen Entscheidungen und Verfahrensausgänge zugunsten der BKS Bank bestärken uns in dieser Sichtweise.

Mit einer „beschleunigten Verfahrensbeendigung“ wurde ein gegen die BKS Bank wegen des Verdachtes der Marktmanipulation von der FMA geführtes Verfahren im Berichtsjahr rechtskräftig beendet.³⁾

Relevante bilanzielle Auswirkungen der genannten Verfahren sind nicht erkennbar.

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte – Risikovorsorge

Die Identifikation eines Wertminderungsereignisses und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs beinhaltet wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers ergeben und die Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt erwarteter zukünftiger Zahlungsströme mit sich bringen. Die nach statistischen Methoden gebildete Risikovorsorge für Kredite, wo noch keine Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und Parametern wie Ausfallswahrscheinlichkeit, Verlustquote und Szenarien hinsichtlich der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes. Sie beinhalten daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten. Des Weiteren wird bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu jedem Bilanzstichtag untersucht, ob es objektive Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung gibt. Dazu bedarf es einer Schätzung der Höhe und der Zeitpunkte künftiger Zahlungsströme.

³⁾ FMA-Veröffentlichung: <https://www.fma.gv.at/bekanntmachung-fma-verhaengt-sanktion-gegen-bks-bank-ag-wegen-verstoss-gegen-das-verbot-der-marktmanipulation/>

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsszenario in Tsd. EUR	Erläuterung	2020	2021
Stageing: negatives Szenario	Finanzinstrumente der Bonitätsstufe "Investmentgrade" wandern von Stage 1 zu Stage 2. Damit erfolgt ein Wechsel aus der 12-Monatsbetrachtung hin zum Life-Time-Konzept.	-20.434	-29.233
Stageing: positives Szenario	Finanzinstrumente, die aufgrund einer historischen Bonitätsverschlechterung in Stage 2 eingestuft wurden, wandern von Stage 2 in Stage 1. Das entspricht dem Wechsel aus dem Life-Time-Konzept hin zum 12-Months Expected Credit Loss.	6.543	5.661
Makroökonomische Einschätzung: negatives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung verschlechtern sich und das Worst-Case Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Best-Case-Szenario um 5% geringer.	-2.852	-3.068
Makroökonomische Einschätzung: positives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Zielmärkte verbessern sich und das Best-Case-Szenario wird um 5 % höher gewichtet, das Worst-Case-Szenario um 5% geringer.	2.852	3.068
Makroökonomische Einschätzung: negatives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung verschlechtern sich und das Worst-Case Szenario wird um 5 % höher gewichtet, das Normal-Szenario um 5 % geringer.	-1.960	-2.268
Makroökonomische Einschätzung: positives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Zielmärkte verbessern sich und das Best-Case-Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Normal-Szenario um 5% geringer.	892	800
Ausfallswahrscheinlichkeit: negatives Szenario	Die Ausfallswahrscheinlichkeit in der Migrationsmatrix steigt um den Faktor 1,1.	-3.806	-2.992
Ausfallswahrscheinlichkeit: positives Szenario	Die Ausfallswahrscheinlichkeit in der Migrationsmatrix sinkt um den Divisor 1,1.	3.460	5.418

Die Änderung der Zuordnung von Stufe 1 in Stufe 2 erfolgt, sobald eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos eintritt. Die Beurteilung einer solchen Erhöhung unterliegt Ermessensspielräumen.

Ermittlung des Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Unter dem Fair Value versteht man jenen Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. IFRS 13 regelt standardübergreifend die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die eine Bewertung zum Fair Value vorgeschrieben oder gestattet ist, sowie Angaben, die über die Bemessung des Fair Values verlangt werden.

Gemäß IFRS 13 werden die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in drei Kategorien eingeteilt:

- Level 1: Liegt ein aktiver Markt vor, so kann der Fair Value am besten durch notierte Preise am Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt – sofern es keinen Hauptmarkt gibt – ermittelt werden.
- Level 2: Liegt keine Börsennotierung für ein Finanzinstrument vor, so wird der Fair Value über die am Markt verfügbaren Inputfaktoren ermittelt. In der BKS Bank werden hauptsächlich Zinskurven und Wechselkurse als Inputfaktoren herangezogen.
- Level 3: Bei Finanzinstrumenten dieser Kategorie liegen keine Inputfaktoren vor, die mittelbar oder unmittelbar beobachtbar sind. Hier werden je nach Finanzinstrument geeignete allgemein anerkannte Bewertungsverfahren herangezogen.

Umgliederungen erfolgen grundsätzlich zum Ende einer Berichtsperiode.

Beurteilung Zahlungsstrombedingung (SPPI-Kriterium)

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt einerseits anhand des Geschäftsmodells und andererseits anhand der Charakteristika der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstrombedingung – SPPI-Kriterium). Diese Beurteilung unterliegt Ermessensentscheidungen.

Ausübung der Fair Value-Option

Über die Ausübung der Fair Value-Option, das heißt die Designierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Fair Value, wird im APM-Gremium entschieden. Die Fair Value-Option dient der Vermeidung von Bewertungsinkongruenzen bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die miteinander verbunden sind.

Werthaltigkeit von Anteilen von at Equity bilanzierten Unternehmen

Die Überprüfung eines möglichen Impairments erfolgt auf Basis eines Nutzungswerts, der auf Grundlage eines Equity Method/Dividend-Discount-Modells ermittelt wird. Eine Erhöhung der Marktrisikoprämie um 0,25% führt zu einer Reduktion des Nutzungswerts von 2,6% bzw. 21,4 Mio. EUR. Eine Senkung der Marktrisikoprämie um 0,25% erhöht den Nutzungswert um 2,8% bzw. 22,8 Mio. EUR. Die Sensitivitätsrechnung auf Basis der Marktrisikoprämie würde zu keinen bilanziellen Auswirkungen führen.

Rückstellungen für Sozialkapital

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- und Sterbegelder sind Schätzungen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der Gehaltsentwicklungen, der Karrieredynamik sowie des Pensionsantrittsalters erforderlich. Vor allem dem Diskontierungssatz kommt eine bedeutende Rolle zu, da eine Änderung des Zinssatzes eine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Rückstellung hat. Nähere Erläuterungen sind der Note 29 zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

Das Ausmaß der sonstigen Rückstellungen wird auf Basis von Erfahrungswerten und Expertenschätzungen eruiert.

Details zur Konzerngeldflussrechnung

Der in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve.

Die dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit zugeordneten Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

2021	01.01.	Mittelabfluss	Mittelzufluss	Nicht zahlungswirksame Zinsabgrenzung und sonstige Veränderungen	31.12.
Nachrangige Verbindlichkeiten und verbrieftete Verbindlichkeiten	857.047	-89.750	208.727	-2.558	973.466
• Verbrieftete Verbindlichkeiten	647.463	-87.400	175.466	-3.006	732.523
• Nachrangkapital	209.583	-2.350	33.261	448	240.942
Leasingverbindlichkeiten	21.588	-2.674	-	993	19.907

2020	01.01.	Mittelabfluss	Mittelzufluss	Nicht zahlungswirksame Zinsabgrenzung und sonstige Veränderungen	31.12.
Nachrangige Verbindlichkeiten und verbrieftete Verbindlichkeiten	854.377	-102.000	105.512	-842	857.047
• Verbrieftete Verbindlichkeiten	623.792	-51.000	75.706	-1.035	647.463
• Nachrangkapital	230.584	-51.000	29.806	193	209.583
Leasingverbindlichkeiten	22.398	-2.535	-	1.725	21.588

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Kreditgeschäfte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	121.720	118.898	-2,3
Festverzinsliche Wertpapiere bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	12.501	11.594	-7,3
Festverzinsliche Wertpapiere FV OCI	618	525	-15,1
Änderungsgewinne ¹⁾	1.059	421	-60,2
Positive Zinsaufwendungen ²⁾	6.407	13.246	>100
Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode gesamt	142.305	144.685	1,7
Kreditgeschäfte bewertet zum Fair Value	2.016	2.113	4,8
Festverzinsliche Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	452	451	-0,3
Leasingforderungen	12.095	12.381	2,4
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	5.773	3.532	-38,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.247	3.746	15,3
Sonstige Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge gesamt	23.584	22.222	-5,8
Zinserträge gesamt	165.889	166.908	0,6
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden	4.444	3.496	-21,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.771	16.777	-10,6
Änderungsverluste ¹⁾	153	470	>100
Negative Zinserträge ²⁾	5.089	6.117	20,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	796	993	24,7
Leasingverbindlichkeiten	164	137	-16,6
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen gesamt	29.417	27.989	-4,9
Zinsüberschuss	136.472	138.918	1,8

¹⁾ Ab dem Halbjahr 2021 werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen von Vertragskonditionen, die nicht zu einem Abgang des Vermögenswerts führen, im Zinsüberschuss ausgewiesen und nicht mehr unter Note (11) Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst, die Umgliederung in den Zinsüberschuss betrug 0,9 Mio.EUR.

²⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/-erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

Aus den im Zinsüberschuss ausgewiesenen Vertragsänderungen resultiert ein Änderungsgewinn in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) und ein Änderungsverlust in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Die fortgeführten Anschaffungskosten vor Vertragsänderung belaufen sich auf 72,1 Mio. EUR (Vorjahr: 109,1 Mio. EUR).

(2) Risikovorsorge

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten			
• Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	23.986	33.543	39,8
Finanzinstrumente bewertet at Fair Value OCI			
• Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	19	17	-11,3
Kreditzusagen und Finanzgarantien			
• Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	1.020	-1.171	>-100
Risikovorsorge	25.026	32.389	29,4

Für Leasingforderungen ist in den Risikovorsorgen eine Zuführung von Risikovorsorgen in Höhe von 1,0 Mio. EUR enthalten (Vorjahr: Zuführung 2,4 Mio. EUR).

(3) Provisionsüberschuss

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Provisionserträge:			
Zahlungsverkehr	23.980	26.056	8,7
Wertpapiergeschäft	20.553	23.033	12,1
Kreditgeschäft	21.520	19.563	-9,1
Devisengeschäft	2.479	3.419	37,9
Sonstige Dienstleistungen	1.177	1.146	-2,6
Provisionserträge gesamt	69.709	73.216	5,0
Provisionsaufwendungen:			
Zahlungsverkehr	2.558	2.788	9,0
Wertpapiergeschäft	1.940	2.003	3,3
Kreditgeschäft	683	1.135	66,1
Devisengeschäft	136	144	5,7
Sonstige Dienstleistungen	46	43	-6,2
Provisionsaufwendungen gesamt	5.363	6.113	14,0
Provisionsüberschuss	64.346	67.103	4,3

(4) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	30.903	44.959	45,5
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	30.903	44.959	45,5

(5) Handelsergebnis

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-34	7	>100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	2.265	777	-65,7
Handelsergebnis	2.231	785	-64,8

(6) Verwaltungsaufwand

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Personalaufwand	74.551	74.750	0,3
• Löhne und Gehälter	54.732	54.526	-0,4
• Sozialabgaben	13.365	13.538	1,3
• Aufwendungen für Altersversorgung	4.073	3.472	-14,8
• Sonstiger Sozialaufwand	2.380	3.214	35,0
Sachaufwand	37.271	38.640	3,7
Abschreibungen	11.332	11.956	5,5
Verwaltungsaufwand	123.154	125.346	1,8

In den Aufwendungen für die Altersversorgung sind beitragsorientierte Zahlungen an eine Pensionskasse in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.939	8.460	6,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-12.416	-14.996	20,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-4.477	-6.536	46,0

Die wesentlichsten sonstigen betrieblichen Erträge betreffen nicht zinsbezogene Leasingerträge in Höhe von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR), Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) sowie Mieterträge in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR).

In den Aufwendungen sind u. a. die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR), die Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) und die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) enthalten.

(8) Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Ergebnis aus der Fair Value-Option	457	170	-62,8
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	457	170	-62,8

Fixzinskredite an Kunden in Höhe von 89,9 Mio. EUR (Vorjahr: 75,7 Mio. EUR), Anleihen aus dem Aktivbestand in Höhe von 20,6 Mio. EUR (Vorjahr: 21,2 Mio. EUR) sowie eigene Emissionen in Höhe von 57,0 Mio. EUR (Vorjahr: 63,4 Mio. EUR) wurden durch Zinsswaps im Rahmen der Fair Value-Option abgesichert. Das Ergebnis aus der Fair Value-Option spiegelt im Wesentlichen jene Wertanpassung wider, welche nicht auf Änderungen im Marktrisiko, sondern auf das Kontrahenten- und Bonitätsrisiko zurückzuführen ist.

(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten (FV), die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Ergebnis aus Bewertung	1.806	4.267	>100
Ergebnis aus Veräußerung	60	-100	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	1.866	4.168	>100

(10) Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FV)

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Forderungen Kreditinstitute	-	-	-
• davon Gewinn	-	-	-
• davon Verlust	-	-	-
Forderungen Kunden	1.028	1.404	36,5
• davon Gewinn	2.804	1.836	-34,5
• davon Verlust	-1.776	-432	-75,6
Schuldverschreibungen	298	-	-
• davon Gewinn	298	-	-
• davon Verlust	-	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.326	1.404	5,9

(11) Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Ergebnis aus der Ausbuchung	-40	-288	>-100
• von FV at Fair Value through OCI	-	-	-
• von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-40	-288	>-100
Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	-40	-288	>-100

(12) Steuern vom Einkommen

in Tsd. EUR	2020	2021	± in %
Laufende Steuern	-14.580	-12.012	-17,6
Latente Steuern	4.428	-178	>100
Steuern vom Einkommen	-10.152	-12.189	20,1

Überleitungstabelle

in Tsd. EUR	2020	2021
Jahresüberschuss vor Steuern	84.904	92.948
Anzuwendender Steuersatz	25%	25%
Errechneter Steueraufwand	21.226	23.237
Auswirkung abweichender Steuersätze	-683	-64
Steuerminderungen		
• aus steuerfreien Beteiligungserträgen	-1.443	-700
• Effekt des Anteils an at Equity bilanzierten Unternehmen	-7.726	-11.240
• aus sonstigen steuerfreien Erträgen	-2	-6
• aus sonstigen Wertanpassungen	-969	-1.000
Steuermehrungen		
• aufgrund nichtabzugsfähiger Aufwendungen	500	428
• aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-152	308
Aperiodischer Steueraufwand/Ertrag	-598	1.226
Ertragsteueraufwand der Periode	10.152	12.189
Effektiver Steuersatz	12,0%	13,1%

Details zur Bilanz

(13) Barreserve

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Kassenbestand	87.584	138.336	57,9
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.015.104	1.341.081	32,1
Barreserve	1.102.688	1.479.418	34,2

(14) Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	46.919	45.211	-3,6
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	235.851	49.372	-79,1
Forderungen an Kreditinstitute	282.769	94.582	-66,6

Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
täglich fällig	85.612	29.673	-65,3
bis 3 Monate	52.039	34.919	-32,9
über 3 Monate bis 1 Jahr	145.119	29.990	-79,3
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-	-
über 5 Jahre	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten	282.769	94.582	-66,6

Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	200	32	-	232
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	41	-	-	41
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Zuweisung/Auflösung	-92	-1	-	-93
• Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	1	-	1
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-95	-31	-	-126
Stand 31.12.2021	54	1	-	55

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt verändert:

Bruttobuchwerte zu Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	279.163	3.839	-	283.002
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	64.227	-	-	64.227
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Erhöhung/Verminderung der Forderung	-14.382	15	-	-14.367
• Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-17	21	-	4
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-234.495	-3.734	-	-238.229
Stand am Ende der Berichtsperiode	94.497	141	-	94.638

(15) Forderungen an Kunden

(15.1) Forderungen an Kunden – Kundengruppe¹⁾

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Firmenkunden	5.110.127	5.472.015	7,1
Privatkunden	1.459.838	1.486.610	1,8
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	6.569.965	6.958.625	5,9

¹⁾ Änderung der Vorjahreswerte, da die Risikovorsorgen mit dem Bruttobuchwert der Forderungen an Kunden saldiert wurden.

(15.2) Forderungen an Kunden – Bewertungskategorie¹⁾

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.437.585	6.815.067	5,9
FV at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	75.650	89.927	18,9
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	56.730	53.631	-5,5
Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien	6.569.965	6.958.625	5,9

¹⁾ Änderung der Vorjahreswerte, da die Risikovorsorgen mit dem Bruttobuchwert der Forderungen an Kunden saldiert wurden.

In der Position Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Leasinggeschäften in Höhe von 577,2 Mio. EUR (Vorjahr: 531,1 Mio. EUR) enthalten. Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Sale-and-lease-back-Transaktionen.

Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten¹⁾

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
täglich fällig	201.559	135.496	-32,8
bis 3 Monate	974.794	973.860	-0,1
über 3 Monate bis 1 Jahr	568.604	508.427	-10,6
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.140.839	1.559.599	36,7
über 5 Jahre	3.684.168	3.781.243	2,6
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten	6.569.964	6.958.625	5,9

¹⁾ Änderung der Vorjahreswerte, da die Risikovorsorgen mit dem Bruttobuchwert der Forderungen an Kunden saldiert wurden.

Finance-Lease-Forderungen nach Restlaufzeiten - IFRS 16

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Weniger als ein Jahr	158.626	153.469
Ein bis zwei Jahre	124.212	130.911
Zwei bis drei Jahre	100.255	110.296
Drei bis vier Jahre	70.438	81.100
Vier bis fünf Jahre	40.309	52.635
Mehr als fünf Jahre	69.275	78.739
Gesamtbetrag der nicht diskontierten Leasingforderungen	563.115	607.150
Nicht realisierter Finanzertrag	31.983	29.959
Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	531.132	577.192

Zum 31.12.2021 bestehen keine nicht garantierten Restwerte.

Leasingforderungen sind im Wesentlichen in den Laufzeitbändern > 1 Jahr enthalten.

Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	14.265	23.377	49.736	87.378
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	5.843	3.743	-	9.586
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Zuweisung/Auflösung	-834	193	2.891	2.250
• Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-9.376	-9.376
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	763	-4.267	-	-3.504
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	3	-	-47	-44
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	361	-966	-605
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-970	6.278	-	5.308
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-58	-	2.111	2.053
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-1.455	22.642	21.187
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-1.680	-2.212	-3.107	-6.999
Stand 31.12.2021	17.332	26.018	63.884	107.234

In der Risikovorsorge zu Forderungen sind Wertberichtigungen von Leasingforderungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) enthalten.

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt verändert:

Bruttobuchwerte zu Forderungen an Kunden

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	4.965.173	1.421.863	137.927	6.524.963
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	1.306.304	200.144		1.506.449
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Erhöhung/Verminderung der Forderung	-222.189	-88.408	5.999	-304.598
• Abgang aufgrund von Verwendung/Direktabschreibung	-	-	-9.763	-9.763
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	224.798	-242.487	-	-17.689
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	260	-	-378	-118
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	6.257	-7.597	-1.340
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-268.522	250.980	-	-17.542
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-12.859	-	12.855	-4
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-79.911	76.220	-3.692
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-541.065	-188.583	-24.717	-754.364
Stand am Ende der Berichtsperiode	5.451.900	1.279.856	190.545	6.922.301

(16) Handelsaktiva

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	10.526	8.561	-18,7
• Währungsbezogene Geschäfte	3.610	3.546	-1,8
• Zinsbezogene Geschäfte	-	1	-
• Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value-Option	6.917	5.014	-27,5
Handelsaktiva	10.526	8.561	-18,7

(17) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	828.140	917.463	10,8
FV at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.152	20.551	-2,8
FV at Fair Value OCI	68.263	61.536	-9,9
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	44	11	-74,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	917.599	999.561	8,9

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
bis 3 Monate	7.836	50.758	>100
über 3 Monate bis 1 Jahr	69.150	91.435	32,2
über 1 Jahr bis 5 Jahre	449.905	518.053	15,1
über 5 Jahre	390.708	339.315	-13,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Restlaufzeiten	917.599	999.561	8,9

Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	420	630	-	1.050
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	209	-	-	209
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Zuweisung/Auflösung	-20	-	-	-20
• Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	78	-629	-	-551
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-8	-1	-	-9
Stand 31.12.2021	679	-	-	679

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt verändert:

Bruttobuchwerte zu Schuldverschreibungen

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2021
Stand 01.01.2021	790.188	39.002	-	829.190
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	144.385	-	-	144.385
Veränderung innerhalb der Stufe				
• Erhöhung/Verminderung der Forderung	10.364	-	-	10.364
• Abgang aufgrund von Verwendung/Direktabschreibung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
• Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	28.925	-28.908	-	17
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
• Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-55.720	-10.094	-	-65.815
Stand am Ende der Berichtsperiode	918.142	-	-	918.142

(18) Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	57.089	50.616	-11,3
FV at Fair Value OCI	96.337	103.931	7,9
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	153.426	154.548	0,7

In der Bewertungskategorie at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend) werden die Investmentfondsanteile im Eigenportfolio ausgewiesen.

(19) Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Oberbank AG	418.759	453.678	8,3
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	242.779	255.578	5,3
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	661.538	709.256	7,2

(20) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Immaterielle Vermögenswerte	10.153	9.655	-4,9
Immaterielle Vermögenswerte	10.153	9.655	-4,9

(21) Sachanlagen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Grund	8.252	8.316	0,8
Gebäude	36.517	38.579	5,6
Sonstige Sachanlagen	12.126	14.201	17,1
Nutzungsrechte für gemietete Immobilien	21.345	19.598	-8,2
Sachanlagen	78.240	80.695	3,1

Die ausgewiesenen Nutzungsrechte beziehen sich überwiegend auf Mietverträge für Filialen und Büroräumlichkeiten im In- und Ausland. Die Abschreibung der aktivierten Nutzungsrechte betrug im Geschäftsjahr 2021 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR). Darüber hinaus wurde ein Zinsaufwand von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) für Leasingverbindlichkeiten erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 gab es 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) an Zugängen bei den Nutzungsrechten. Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen umfassten 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR).

(22) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Grund	8.506	8.895	4,6
Gebäude	32.686	43.662	33,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	41.192	52.557	27,6

Die Marktwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31.12.2021 insgesamt 79,2 Mio. EUR (Vorjahr: 63,0 Mio. EUR). Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR). Die mit der Erzielung der Mieteinnahmen in Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR).

Im Eigentum befindliche Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2021

in Tsd. EUR	Sachanlagen	Vermögenswerte ¹⁾	Immobilien ²⁾	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2021	145.823	25.438	66.818	238.079
Zugang	14.551	1.708	9.331	25.590
Abgang	1.030	21	76	1.127
Währungsveränderung	-	-	-	-
Umgliederung	-4.124	162	3.962	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2021	155.220	27.287	80.035	262.542
Abschreibung kumuliert	94.124	17.632	27.478	139.234
Buchwert zum 31.12.2021	61.096	9.655	52.557	123.308
Buchwert zum 31.12.2020	56.894	10.154	41.192	108.240
Abschreibung 2021	5.371	2.429	1.413	9.213

¹⁾ immaterielle Vermögenswerte

²⁾ als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Eigentum befindliche Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2020

in Tsd. EUR	Sachanlagen	Vermögenswerte ¹⁾	Immobilien ²⁾	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2020	140.286	23.737	61.554	225.578
Zugang	7.213	1.708	4.173	13.093
Abgang	575	6	9	591
Währungsveränderung	-1	-1	-	-2
Umgliederung	-1.101	-	1.101	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2020	145.823	25.438	66.818	238.079
Abschreibung kumuliert	88.929	15.284	25.626	129.839
Buchwert zum 31.12.2020	56.894	10.154	41.192	108.240
Buchwert zum 31.12.2019	55.572	10.960	37.374	103.907
Abschreibung 2020	4.868	2.548	1.266	8.683

¹⁾ immaterielle Vermögenswerte

²⁾ als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

(23) Latente Steuerforderungen und latente Steuerschulden 2021

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2021	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuer- rückstellung
Forderungen an Kunden	2.569	3.385	3.509	124
Risikovorsorgen	10.226	11.627	11.627	-
Handelsaktiva/Handelspassiva	219	-10	1.047	1.057
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.589	-1.232	-	1.232
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	-10.230	-12.140	-	12.140
Sachanlagen	-4.719	-4.535	32	4.567
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-209	-	209
Sonstige Aktiva / Passiva	4.548	4.118	4.143	24
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.041	1.549	1.549	-
Rückstellungen / Sozialkapital	8.136	6.148	6.148	-
Eigenkapital - Emission	-213	-217	-	217
Steueransprüche (-schulden) vor Verrechnung	10.988	8.485	28.054	19.570
Verrechnung der Steuern	-	-	-19.570	-19.570
Latente Steueransprüche /-schulden netto	-	-	8.484	-

Latente Steuerforderungen und latente Steuerschulden 2020

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2020	Latente Steuer- forderungen	Latente Steuer- rückstellung
Forderungen an Kunden	4.150	2.569	2.685	117
Risikovorsorgen	3.387	10.226	10.226	-
Handelsaktiva/Handelspassiva	172	219	1.785	1.566
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.447	-1.589	-	1.589
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	-9.943	-10.230	-	10.230
Sachanlagen	-5.446	-4.719	25	4.744
Sonstige Aktiva / Passiva	5.311	4.548	4.548	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.363	2.041	2.041	-
Rückstellungen / Sozialkapital	9.069	8.136	8.136	-
Eigenkapital - Emission	-212	-213	-	213
Steueransprüche (-schulden) vor Verrechnung	7.404	10.988	29.446	18.458
Verrechnung der Steuern	-	-	-18.458	-18.458
Latente Steueransprüche /-schulden netto	-	-	10.988	0

Aktive und passive Steuerlatenzen wurden gemäß IAS 12.71 saldiert.

Die aktive latente Steuerabgrenzung ist im Wesentlichen auf die Risikovorsorge gemäß IFRS 9, auf Derivate des Bankbuches mit negativen Marktwerten, auf die Inanspruchnahme der Fair Value-Option auf eigene Schuldverschreibungen, auf die Abgrenzung der Up-front fees in den Kundenforderungen sowie auf die von der steuerlichen Berechnung abweichende Bewertung des Sozialkapitals nach IAS 19 zurückzuführen. Der Betrag der im Berichtsjahr gemäß IAS 19 direkt im Eigenkapital verrechneten latenten Steuern betrug -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR).

Die passive latente Steuerabgrenzung ist überwiegend auf die Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value, auf die Anwendung der Effektivzinsmethode bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapierbeständen, auf positive Marktwerte bei Wertpapieren, die der Fair Value-Option gewidmet sind, sowie auf Derivate des Bankbuches mit positiven Marktwerten zurückzuführen.

Aus der Anwendung von IFRS 16 ergeben sich sowohl aktive als auch passive latente Steuerabgrenzungen, die sich fast zur Gänze aufheben.

Die Vorscheurechnungen für die kommenden drei Jahre zeigen, dass ausreichend zu versteuernde Einkommen vorliegen werden, um die latenten Steueransprüche auch verwerten zu können. Es liegen keine Verlustvorträge vor, die der aktiven Steuerlatenz unterworfen werden.

(24) Sonstige Aktiva

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Sonstige Vermögenswerte	13.235	12.433	-6,1
Rechnungsabgrenzungsposten	4.156	9.593	>100
Sonstige Aktiva	17.391	22.026	26,7

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	799.242	806.982	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	100.688	19.930	-80,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	899.929	826.912	-8,1

Die BKS Bank hat im Geschäftsjahr 2021 mit einem Neuvolumen von 200 Mio. EUR am TLTRO-Programm (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Dieses Tenderprogramm stellt den Banken längerfristige Finanzierungen zu günstigen Konditionen zur Verfügung, wobei die Verzinsung für die einzelnen Banken davon abhängt, inwieweit in den relevanten Referenzperioden die Kreditvergabeziele erreicht wurden. Hinsichtlich der bilanziellen Behandlung dieser Finanzierungen kam die BKS Bank auf Basis einer abschließenden Beurteilung zu dem Ergebnis, dass das TLTRO III-Programm keine Zuwendung der Öffentlichen Hand iSd IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ darstellt und somit IAS 20 nicht anzuwenden ist. Eine Zuwendung der Öffentlichen Hand liegt nur dann vor, wenn die zuwendende Stelle gemäß IAS 20.3 als „Öffentliche Hand“ einzustufen ist, der im Rahmen des TLTRO III-Programms verrechnete Zinssatz unterhalb des Marktzins liegt und darüber hinaus die im Rahmen des Programms durchgeführten Transaktionen von den normalen Geschäftsvorfällen des Unternehmens zu unterscheiden sind. Da aus Sicht der BKS Bank nicht alle drei Kriterien erfüllt sind, kommt IAS 20 nicht zur Anwendung.

Zum Stichtag werden Verbindlichkeiten in Höhe von 550 Mio. EUR aus dem TLTRO III-Programm unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen und gemäß IFRS 9 bilanziert. Im Dezember 2021 hat die BKS Bank das Erreichen der Kreditvergabeziele für die besondere Periode Juni 2021 bis Juni 2022 als erfüllt eingeschätzt. Dementsprechend steht der BKS Bank für diesen Zeitraum die zusätzliche Zinssenkung von 0,5% auf -1,0% zu. Die BKS Bank erfasst die Änderung der Einschätzung der Erreichung der Kreditvergabeziele als Schätzungsänderung gemäß IFRS 9 B5.4.6. Im Geschäftsjahr 2021 resultiert insgesamt ein positiver Effekt von 6,0 Mio. EUR aus der Inanspruchnahme des TLTRO III-Programms, der als positiver Zinsaufwand im Zinsüberschuss ausgewiesen wird.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
täglich fällig	148.786	118.435	-20,4
bis 3 Monate	166.093	122.498	-26,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	145.202	62.498	-57,0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	404.341	456.678	12,9
über 5 Jahre	35.507	66.802	88,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten	899.929	826.912	-8,1

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Spareinlagen	1.401.674	1.351.180	-3,6
• Firmenkunden	151.156	131.819	-12,8
• Privatkunden	1.250.518	1.219.361	-2,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5.140.571	5.791.352	12,7
• Firmenkunden	3.667.120	4.067.067	10,9
• Privatkunden	1.473.451	1.724.285	17,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.542.245	7.142.532	9,2

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
täglich fällig	5.047.621	5.716.656	13,3
bis 3 Monate	138.033	162.049	17,4
über 3 Monate bis 1 Jahr	701.682	541.125	-22,9
über 1 Jahr bis 5 Jahre	607.510	687.355	13,1
über 5 Jahre	47.398	35.347	-25,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten	6.542.245	7.142.532	9,2

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	592.585	677.645	14,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	54.878	54.878	-
Verbrieftete Verbindlichkeiten	647.463	732.523	13,1

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 57,0 Mio. EUR (Vorjahr: 63,4 Mio. EUR) enthalten, die zum Fair Value bewertet werden (Zuordnung Fair Value-Option). Der Buchwert der zum Fair Value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten liegt um 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR) über dem Rückzahlungsbetrag.

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
bis 3 Monate	20.813	9.225	-55,7
über 3 Monate bis 1 Jahr	68.926	59.532	-13,6
über 1 Jahr bis 5 Jahre	257.189	321.328	24,9
über 5 Jahre	300.535	342.437	13,9
Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten	647.463	732.523	13,1

(28) Handelspassiva

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Produkten	13.711	7.886	-42,5
• Währungsbezogene Geschäfte	5.667	3.121	-44,9
• Zinsbezogene Geschäfte	-	1	-
• Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value-Option	8.044	4.764	-40,8
Handelspassiva	13.711	7.886	-42,5

(29) Rückstellungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.885	61.329	-11,0
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	5.914	2.943	-50,2
Rückstellung für Garantien und Rahmen	2.794	1.623	-41,9
Sonstige Rückstellungen	51.842	53.491	3,2
Rückstellungen	129.434	119.385	-7,8

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Abfertigungsrückstellungen in Höhe von 21,4 Mio. EUR (Vorjahr: 24,5 Mio. EUR), Pensionsrückstellungen in Höhe von 34,0 Mio. EUR (Vorjahr: 37,7 Mio. EUR) sowie Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen ist eine Rückstellung in Höhe von 39,9 Mio. EUR (Vorjahr: 37,8 Mio. EUR) enthalten, die aus der Quotenkonsolidierung der ALGAR resultiert. Weitere wesentliche Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Sterbequartale in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4,6 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für Remunerationen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Abfertigungsrückstellung

Für österreichische BKS Bank-Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begann, besteht nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsgesetzes ein Anspruch auf Abfertigung, sofern entsprechende Beendigungsgründe vorliegen. Des Weiteren ergibt sich aus dem Kollektivvertrag für Banken und Bankiers für Personen mit einem Dienstverhältnis von mehr als 5 Jahren grundsätzlich ein Anspruch auf zwei zusätzliche Monatsentgelte im Fall einer vom Arbeitgeber ausgesprochenen Kündigung. Diese zusätzlichen Monatsentgelte sind nicht durch die Beiträge aus der Mitarbeitervorsorgekasse gedeckt.

Pensionsrückstellung

Die Grundlage der Pensionsverpflichtung bildet der Kollektivvertrag für die Neuregelung des Pensionsrechtes in der Fassung vom 23.12.1996. Die Leistungen der Pensionszusagen umfassen im Wesentlichen die Alterspension, die Berufsunfähigkeitspension und die Witwen/r- und Waisenpension. Im Geschäftsjahr 2000 erfolgte die Übertragung bestehender Leistungszusagen an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskassen AG. Leistungspflichten der BKS Bank ergeben sich aus bereits flüssigen Pensionen für ehemalige Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene sowie aus der Berufsunfähigkeitspension für noch aktive Dienstnehmer.

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	31.12.2020	31.12.2021
Finanzielle Annahmen		
Zinssatz Pensionsrückstellung	1,00%	1,06%
Zinssatz sonstige Sozialkapitalrückstellungen	1,00%	1,31%
Gehaltstrend aktive Mitarbeiter	2,00%	1,40%
Pensionsdynamik	1,50%	1,40%
Karrieredynamik	0,25%	0,25%
Demographische Annahmen		
Pensionsantrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafel	AVÖ 2018	AVÖ 2018

Der Zinssatz wurde gemäß IAS 19.83 auf Basis von Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Wie auch im Vorjahr wurde auf die von Mercer (Austria) GmbH veröffentlichte Tabelle zugegriffen. Der Berechnung der Pensionsrückstellung wurde ab dem 30. Juni 2021 eine Duration von 10 Jahren zugrunde gelegt (VJ: 15 Jahre).

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Rückstellung zum 01.01.	75.603	68.885	-8,9
+ Zinsaufwand	967	668	-30,9
+ Dienstzeitaufwand	1.698	1.399	-17,6
- Zahlungen im Berichtsjahr	-6.201	-5.931	-4,4
± versicherungsmathematische Gewinne / Verluste ¹⁾	-2.463	-2.959	20,2
± sonstige Gewinne und Verluste	-719	-733	1,9
Rückstellung zum 31.12.	68.885	61.329	-11,0

¹⁾ auf Basis veränderter finanzieller Annahmen

Entwicklung der Rückstellungen

in Tsd. EUR	Gesamt 2020	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Steuern und sonstige	Gesamt 2021	± in %
Rückstellung zum 01.01.	138.743	68.885	60.549	129.434	-6,7
± Währungsbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-
+ Zuführung	11.859	1.497	9.607	11.104	-6,4
- Inanspruchnahme	-11.593	-5.359	-8.688	-14.047	21,2
- Auflösung	-9.574	-3.694	-3.412	-7.106	-25,8
Rückstellung zum 31.12.	129.434	61.329	58.056	119.385	-7,8

Sensitivitätsanalyse für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sensitivitätsanalyse der DBO/Barwert der Verpflichtungen in Tsd. EUR	Abfertigungen 31.12.2020	Pensionen 31.12.2020	Abfertigungen 31.12.2021	Pensionen 31.12.2021
Diskontierungszinssatz +0,5%	-994	-1.837	-810	-1.576
Diskontierungszinssatz -0,5%	956	2.015	797	1.723
Gehaltssteigerung +0,5%	939	135	790	101
Gehaltssteigerung -0,5%	-987	-130	-811	-97
Rentensteigerung +0,5%	-	1.664	-	1.436
Rentensteigerung -0,5%	-	-1.555	-	-1.345
Anstieg der Lebenserwartung um rd. 1 Jahr	-	2.458	-	2.241

Die Sensitivitätsanalyse zeigt den Einfluss, den eine Parameteränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen auf die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung per 31.12.2021 hätte.

Fälligkeitsanalyse

Cash Flows in Tsd. EUR	Abfertigungen 31.12.2021	Pensionen 31.12.2021
Erwartete Zahlungen 2022	1.558	2.749
Erwartete Zahlungen 2023	1.170	2.550
Erwartete Zahlungen 2024	2.539	2.347
Erwartete Zahlungen 2025	1.731	2.154
Erwartete Zahlungen 2026	1.780	1.967
Summe der erwarteten Zahlungen 2022-2026	8.778	11.767
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit	7,67	9,90

Die Fälligkeitsanalyse zeigt die vom Aktuar berechneten zu erwartenden Zahlungen aus den Abfertigungs- und Pensionsansprüchen für die kommenden fünf Geschäftsjahre. Die Zahlungen im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich auf 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR).

(30) Sonstige Passiva

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Sonstige Verbindlichkeiten	24.984	23.637	-5,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4.868	4.897	0,6
Leasingverbindlichkeiten	21.588	19.907	-7,8
Sonstige Passiva	51.440	48.442	-5,8

In den sonstigen Passiva sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt enthalten. Die gemäß IFRS 16 ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten stammen überwiegend aus Mietverträgen von Filialen und Büroräumlichkeiten und sind wie folgt fällig:

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
bis 1 Jahr	2.662	2.625	-1,4
über 1 Jahr bis 5 Jahre	9.386	8.962	-4,5
über 5 Jahre	9.540	8.319	-12,8
Leasingverbindlichkeiten	21.588	19.907	-7,8

(31) Nachrangkapital

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Ergänzungskapital	209.583	240.942	15,0
Nachrangkapital	209.583	240.942	15,0

Das Nachrangkapital wird inklusive der angelaufenen Stückzinsen ausgewiesen. Der Nominalwert beträgt 237,4 Mio. EUR (Vorjahr: 206,5 Mio. EUR).

Nachrangkapital nach Restlaufzeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
bis 3 Monate	3.211	3.603	12,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.350	-	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	59.983	77.306	28,9
über 5 Jahre	144.039	160.033	11,1
Nachrangkapital nach Restlaufzeiten	209.583	240.942	15,0

Im Geschäftsjahr 2022 werden keine Ergänzungskapitalemissionen fällig (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

Details zum Nachrangkapital (Nominalwerte)

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	Gesamtlaufzeit
Variable Ergänzungskapital-Obligation 2006-2021/PP	2.350	-	15 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2014-2023/2	20.000	20.000	9 Jahre
4% Nachrangige Obligation 2015-2025/2	20.000	20.000	10 Jahre
2 3/4% Nachrangige Obligation 2016-2024/2	20.000	20.000	8 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2017-2027/4	20.000	20.000	10 Jahre
3,43% Nachrangige Obligation 2018-2028/3/PP	13.000	13.000	10 Jahre
2 1/4% Nachrangige Obligation 2018-2026/3	17.287	17.287	8 Jahre
4,54% Nachrangige Obligation 2019-2034/2/PP	8.000	8.000	15 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2029/3	20.000	20.000	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2030/4	20.000	20.000	11 Jahre
3,85% Nachrangige Obligation 2019-2034/4/PP	3.400	3.400	15 Jahre
3 1/8% Nachrangige Obligation 2019-2031/5	20.000	20.000	11,5 Jahre
2 3/4% Nachrangige Obligation 2020-2032/1	8.433	8.433	12 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/2	4.289	4.289	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/3	9.739	20.000	10 Jahre
3,25% Nachrangige Obligation 2021-2031/4/PP	-	20.000	10 Jahre
3,03% Nachrangiges Schuldscheindarlehen 2021-2032	-	3.000	10 Jahre
Summe Nachrangkapital	206.498	237.409	

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR).

(32) Eigenkapital

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Gezeichnetes Kapital	85.886	85.886	-
• Aktienkapital	85.886	85.886	-
Kapitalrücklagen	241.416	241.416	-
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	979.469	1.066.845	8,9
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT 1-Anleihe)	55.900	65.200	16,6
Eigenkapital	1.362.671	1.459.346	7,1

Mit der Anfang November 2020 abgeschlossenen Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien im Verhältnis 1:1 setzt sich das Grundkapital nunmehr aus 42.942.900 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt 2,0 EUR. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne.

Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen die emittierten Additional Tier 1-Anleihen, und zwar BKS TIER 1 ANL 2015 (Nominale 23,4 Mio. EUR), BKS TIER 1 ANL 2017 (Nominale 14,5 Mio. EUR), BKS TIER 1 ANL 2018 (Nominale 17,3 Mio. EUR) und BKS TIER 1 ANL 2020 (Nominale 10,0 Mio. EUR), die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren sind. Die gemäß § 57 (5) BWG zu bildende Haftrücklage in Höhe von 88,8 Mio. EUR (Vorjahr: 86,3 Mio. EUR) ist in den Gewinnrücklagen enthalten.

Im Umlauf befindliche Aktien 2021

Anzahl Aktien	Stamm-Stückaktien
Stand 01.01.2021	42.060.932
Veränderung eigene Aktien	89.597
Stand 31.12.2021	42.150.529
Eigene Aktien im Bestand	792.371
Ausgegebene Aktien	42.942.900

Im Umlauf befindliche Aktien 2020

Anzahl Aktien	Stamm-Stückaktien	Vorzugs-Stückaktien
Stand 01.01.2020	40.432.275	1.635.302
Veränderung eigene Aktien	-24.086	17.441
Umwandlung	1.652.743	-1.652.743
Stand 31.12.2020	42.060.932	-
Eigene Aktien im Bestand	881.968	-
Ausgegebene Aktien	42.942.900	-

Das sonstige Ergebnis in den Gewinnrücklagen ist auf die Veränderung folgender Rücklagen zurückzuführen:

in Tsd. EUR	2020		2021	
	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Rücklage für eigenes Kreditrisiko
Stand 01.01.	-31.013	224	-29.219	704
Sonstiges Ergebnis	1.794	501	3.138	291
• Veränderung aus der Neubewertung gem. IAS 19	1.846	-	2.222	-
• Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	-	501	-	291
• Veränderung aus at Equity bilanzierten Unternehmen (IAS 19)	-52	-	917	-
Umgliederung	-	-22	-	49
Stand 31.12.	-29.219	704	-26.081	1.044

Kapitalmanagement

(33) Eigenmittel

Das Kapitalmanagement der BKS Bank umfasst zwei gleichwertige Verfahren, nämlich die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit der Einhaltung der Mindestkapitalquoten und die interne Steuerung im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Das Ziel ist es, zu jeder Zeit die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten gemäß CRR zu erfüllen sowie im Rahmen des ICAAP ein ausreichendes Maß an Risikodeckungsmasse vorzuhalten. Das Hauptaugenmerk des Kapitalmanagements liegt auf der Limitierung und Kontrolle der durch die Bank eingegangenen Risiken im Sinne der Gesamtbankrisikosteuerung.

Zur Erfüllung der Ziele wird im Managementinformationsprozess der Grad der Limitausnützung aller Risiken überprüft und darüber berichtet. Kerngrößen der Analyse und Steuerung im Rahmen des Kapitalmanagements sind die Eigenmittelquote, die Kernkapitalquote, der Ausnützungsgrad der Risikodeckungsmasse, aber auch die Leverage Ratio.

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

BKS Bank Kreditinstitutsgruppe: Eigenmittel gemäß CRR

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Grundkapital	85,9	85,9
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	1.193,6	1.279,0
Abzugsposten	-610,2	-655,3
Hartes Kernkapital (CET1)	669,3	709,5¹⁾
Harte Kernkapitalquote	11,8%	11,9%
AT1-Anleihe	55,9	65,2
Zusätzliches Kernkapital	55,9	65,2
Kernkapital (CET1 + AT1)	725,2	774,7
Kernkapitalquote	12,8%	13,0%
Ergänzungskapital	190,9	209,1
Eigenmittel insgesamt	916,1	983,8
Gesamtkapitalquote	16,2%	16,6%
Total Risk Exposure Amount	5.664,1	5.943,8

¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2021. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

Als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) hat die BKS Bank zum 31. Dezember 2021 folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalerhaltungspuffer als Prozentsatz des Total Risk Exposure Amount zu erfüllen: für das harte Kernkapital 5,5 % und für die Gesamtkapitalquote gesamt 9,7 %. Die Kapitalquoten per Ende Dezember 2021 lagen über diesen Anforderungen.

Risikobericht

(34) Risikopolitik und Risikostrategie

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Ein zentrales Element in der Risikokultur ist die Einbindung einzelner Kennzahlen des Risk Appetite Frameworks in die Vergütungspolitik. So wird eine risiko-adäquate Bemessung der Vergütung im Einklang mit dem Risikoappetit gewährleistet. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Risikokultur ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb der Steuerung der einzelnen Risikoarten. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien.

ICAAP

Gemäß den Bestimmungen der §§ 39 und 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnungen quantifiziert. Die Risikotragfähigkeitsrechnung folgt dem aufsichtsrechtlich empfohlenen dualen Ansatz und wird seit 2021 nach der normativen Perspektive und der ökonomischen Perspektive erstellt.

ILAAP

Der ILAAP umfasst die von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtenden Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Die BKS Bank misst die Liquidität und das Liquiditätsrisiko anhand mehrerer etablierter Methoden und Kennzahlen (z. B. Kapitalablaufbilanz, LCR, NSFR...) und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

BASAG

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordern die Erstellung von Sanierungs- und Abwicklungsplänen für Banken. Die wesentlichen Elemente im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz sind

- der Sanierungsplan,
- der Abwicklungsplan und
- die MREL-Quote.

(35) Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie durch entsprechende Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied.

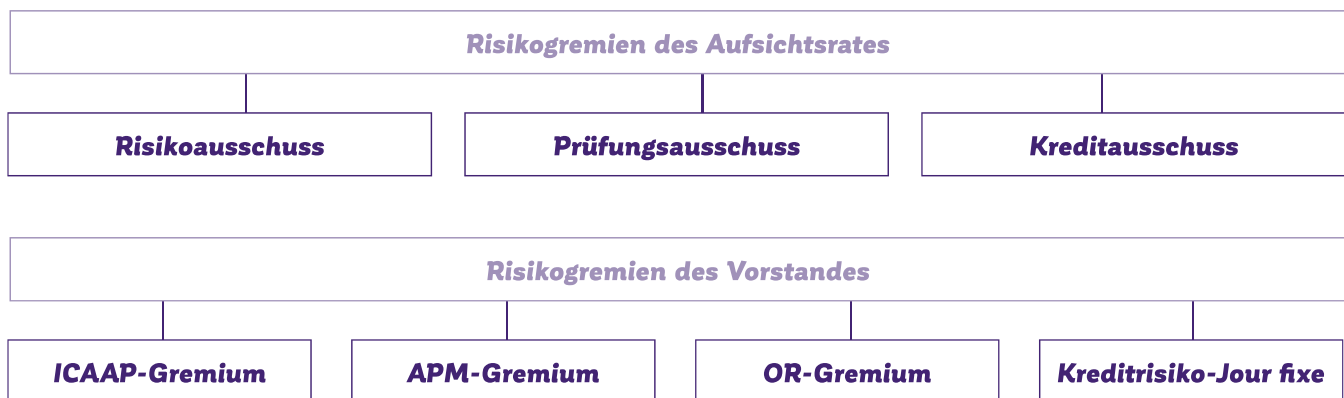
Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risikoausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken sowie für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikosteuerungsinstrumente verantwortlich. Diese Organisationseinheit berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz beurteilt sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen. Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer Risikoanalyse durch das ICAAP-Gremium.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert und gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

Risikogremien



ICAAP-Gremium

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des normativen und ökonomischen Kapitalbedarfs auch unter adversen Bedingungen und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Aktiv-Passiv-Management-Gremium

Das Aktiv-Passiv-Management-Gremium tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

Gremium zum operationalen Risiko

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven

Steuerung des operationalen Risikos, überwachen die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

Kreditrisiko-Jour fixe

In den wöchentlich anberaumten Jour fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jour fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den effektiven Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

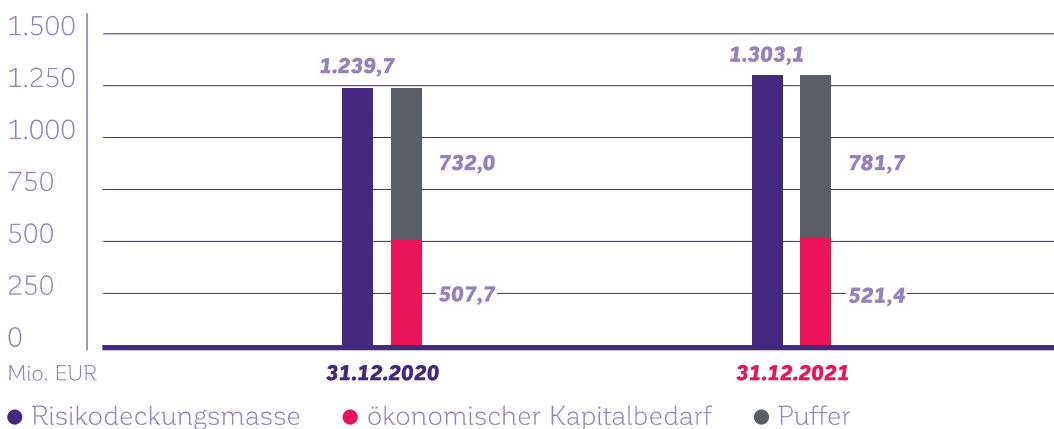
Auch das Jahr 2021 war geprägt durch die COVID-19-Pandemie. Maßnahmen zur Früherkennung von Kreditrisiken wie die Überprüfung der Entwicklung von NPLs, von Krediten mit Nachsicht, von Überziehungen und Stundungen oder von Überbrückungsfinanzierungen wurden auch 2021 laufend vereinbart und umgesetzt.

(36) Interne Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Seit 2021 verfolgen wir in der Gesamtbanksteuerung einen dualen Ansatz. In der normativen Perspektive beurteilen wir die Fähigkeit der Bank, quantitative regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen über einen mehrjährigen Zeitraum zu erfüllen. Hier liegt das Ziel in der Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. In der ökonomischen Perspektive identifizieren und quantifizieren wir alle wesentlichen kapitalrelevanten Risiken und stellen diese der Risikodeckungsmasse gegenüber, wobei das Ziel die Sicherstellung der angemessenen Ausstattung mit internem Kapital darstellt.

In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste in der ökonomischen Perspektive für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9% ermittelt. Zum 31. Dezember 2021 wurde ein ökonomischer Kapitalbedarf von 521,4 Mio. EUR nach 507,7 Mio. EUR im Vorjahr ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse belief sich auf 1.303,1 Mio. EUR nach 1.239,7 Mio. EUR zum Jahresultimo 2020.

Risikotragfähigkeitsrechnung nach der ökonomischen Perspektive



Verteilung der Risiken aus Sicht der ökonomischen Perspektive

in %	2020	2021
1 Kreditrisiko	66,1	65,7
2 Zinsänderungsrisiko im Bankbuch	12,1	11,2
3 Aktienkursrisiko	3,9	5,6
4 Risiko aus Fremdwährungspositionen	0,4	0,1
5 Credit Spread-Risiko	7,3	6,7
6 Operationales Risiko und IKT-Risiko	5,4	5,7
7 Liquiditätsrisiko	1,8	2,0
9 Modellfehler	0,4	0,4
10 Sonstige Risiken	2,8	2,7

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte – wie auch im Vorjahr – die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken sind für 65,7% (2020: 66,1%) des gesamten Verlustpotentials verantwortlich.

In der **normativen Perspektive** der Risikotragfähigkeit stehen die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalquoten, Liquiditätskennzahlen und Kreditrisikokennzahlen im Fokus. Die normative Perspektive unterliegt einem Planungshorizont von mindestens 3 Jahren. Dabei wird im ersten Schritt überprüft, ob die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und die aus dem Risikoappetit abgeleiteten internen Limite über den Planungszeitraum eingehalten werden können. In einem zweiten Schritt wird überprüft, ob die Limite und aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen auch im Stressfall erfüllt werden können. Die Stressparameter werden aus den EBA-Stresstests abgeleitet und mit den Stresstests in der ökonomischen Perspektive abgestimmt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung in der normativen Perspektive zeigt, dass die im Risk Appetite Framework festgelegten Limite sowohl im Basisszenario. Als auch im Stressszenario eingehalten und damit auch die quantitativen gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden.

(37) Stresstests in der Gesamtbankrisikosteuerung

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potentiellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Sensitivitätsanalyse liefern ergänzende Informationen zur Risikotragfähigkeit und zeigen zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.

(38) Kreditrisiko

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Steuerung der Kreditrisiken

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt.

Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem

Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die Abteilung Risikoanalyse und Service hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Auf Portfolioebene steuert der erweiterte Kreditrisiko-Jour fixe auf Basis von Berichten des Risikocontrollings. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limite für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Die ALGAR, an der die BKS Bank mit 25% beteiligt ist, dient der Absicherung von Großkrediten.

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen jener Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus der BKS Bank. Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf die Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie auf Unternehmen, die banknahe Hilfsdienste erbringen, gelegt.

Kreditrisikosteuerung



¹⁾ Zentrale Abteilung Risikoanalyse und Service

²⁾ Zentrale Abteilung Kreditrisiko

³⁾ Zentrale Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Zentrale Abteilung Vorstandsangelegenheiten und Beteiligungen

⁵⁾ BKS Service GmbH

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorschaurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil des Konzernreportings.

Die im gegenständlichen Bericht enthaltenen quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

Die interne Risikosteuerung erfolgt auf Portfolioebene und umfasst folgende Risikopositionen:

(38.1) Kreditrisikovolumen gemäß interner Risikosteuerung

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kundenforderungen	7.184.620	7.562.928
Zugesagte Kreditrahmen ¹⁾	207.504	198.688
Bankenforderungen	300.881	106.773
Wertpapiere und Fonds	920.068	1.010.910
Beteiligungen	752.771	807.683
Kreditrisikovolumen	9.365.845	9.686.981

¹⁾ auf Basis des intern ermittelten Ziehungsverhaltens

(38.2) Überleitung der IFRS-Positionen auf interne Kreditrisikopositionen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kundenforderungen Konzern gemäß Note (15.1)	6.569.965	6.958.625
+ Risikovorsorgen zu Forderungen an Kunden gemäß Note (15.1)	87.378	107.234
+ Eventualverbindlichkeiten gemäß Note (60)	567.947	610.804
+ Corporate Bonds	67.138	35.262
+ Sonstige Positionen und Derivatgeschäft	43.218	12.980
- Kundenforderungen gemäß Note (60) mit Hausbankhaftung	-151.027	-161.976
Kundenforderungen laut interner Risikosteuerung	7.184.620	7.562.928
Sonstige Kreditrisiken gemäß Note (60)	1.693.658	1.702.081
Zugesagte Kreditrahmen auf Basis des intern ermittelten Ziehungsverhaltens	207.504	198.688
Forderungen an Kreditinstitute gemäß Note (14)	282.769	94.582
+ Risikovorsorgen zu Forderungen an Kreditinstitute gemäß Note (14)	233	55
+ Wertpapier- und Derivatgeschäfte mit Banken	17.879	12.136
Bankenforderungen laut interner Risikosteuerung	300.881	106.773
+ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Note (17)	917.599	999.561
+ Risikovorsorgen zu Schuldverschreibungen gemäß Note (17)	1.050	679
- Corporate Bonds/Wertpapiere/Sonstiges (Umgliederung zu Banken- und Kundenforderungen)	-60.774	-45.450
+ Fonds aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (18)	56.734	50.364
+ Aktien aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (18)	5.460	5.756
Wertpapiere und Fonds laut interner Risikosteuerung	920.068	1.010.910
Beteiligungen aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (18)	91.233	98.176
+ Beteiligungen at Fair Value (verpflichtend) gemäß Note (18)	-	252
+ Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen gemäß Note (19)	661.538	709.256
Beteiligungen laut interner Risikosteuerung	752.771	807.683
Kreditrisikovolumen gemäß ICAAP	9.365.845	9.686.981

Bonitätseinstufung im Kreditrisiko

Ein umfassendes Ratingsystem bildet die wesentliche Säule der Risikobeurteilung und ist die Grundlage für das Risikomanagement innerhalb des BKS Bank Konzerns. Die bankinternen Ratingmodelle werden jährlich validiert.

Ratingstufen

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

(38.3) Kreditqualität nach Forderungsklassen 2021

Risikopositionen nach Rating in Tsd. EUR	AA-A1	1a-1b	2a-2b	3a-3b	4a-4b	5a-5c	ohne Rating
Kundenforderungen	95.606	1.844.654	2.700.144	2.410.087	318.585	191.578	2.274
Zugesagte Kreditrahmen	8.394	63.085	73.406	50.549	2.993	220	41
Bankenforderungen	53.975	45.706	3.718	3.381	2	–	–
Wertpapiere und Fonds	778.921	184.819	47.158	–	11	–	–
Beteiligungen	776.460	28.313	1.478	252	–	–	1.181
Gesamt	1.713.356	2.166.577	2.825.904	2.464.269	321.592	191.798	3.496

Kreditqualität nach Forderungsklassen 2020

Risikopositionen nach Rating in Tsd. EUR	AA-A1	1a-1b	2a-2b	3a-3b	4a-4b	5a-5c	ohne Rating
Kundenforderungen	79.718	1.715.997	2.654.575	2.214.603	380.818	138.513	396
Zugesagte Kreditrahmen	13.958	60.523	76.049	50.772	5.425	748	29
Bankenforderungen	220.784	39.588	36.661	3.845	4	–	–
Wertpapiere und Fonds	740.636	139.418	35.420	4.550	44	–	–
Beteiligungen	723.658	25.198	2.482	–	–	–	1.433
Gesamt	1.778.755	1.980.723	2.805.187	2.273.770	386.291	139.261	1.859

In der BKS Bank gelten Forderungen als ausgefallen, wenn sie seit mehr als 90 Tagen in Verzug sind, sofern der überfällige Forderungswert 1,0% des vereinbarten Rahmens und mindestens 100,- Euro beträgt. Ein Ausfall liegt auch vor, wenn davon auszugehen ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen gegenüber dem Kreditinstitut nicht in voller Höhe nachkommen wird. Dies wird angenommen, wenn eines der nachstehenden Kriterien zutrifft:

- Neubildung einer Einzelwertberichtigung
- Restrukturierung des Kreditengagements verbunden mit einer Verschlechterung der Forderungsqualität
- Einleitung von Betreibungsmaßnahmen wegen Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit, Betrug oder aus sonstigen Gründen
- Abdeckung der Forderung nur mit Verlust für die BKS Bank möglich
- Forderungsverkauf mit bedeutendem, bonitätsbedingtem Verlust für die BKS Bank
- Insolvenz des Schuldners
- aus sonstigen Gründen uneinbringliche Kreditengagements

Am 01.01.2021 traten die Bestimmungen der EBA/GL2016/07 Leitlinie zur Anwendung der Ausfallsdefinition in Kraft, die weitere Hinweise für die Unwahrscheinlichkeit des Begleichens von Verbindlichkeiten („unlikeliness to pay“) enthalten.

Die Quote der Non-performing Loans betrug zum Jahresende 2,2% (2020: 1,7%). Grundlage für die Berechnung bildeten die Non-performing Loans in den Kategorien 5a – 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallsklassen) und die bilanziellen Forderungen gegenüber Staaten, Zentralbanken, Kreditinstituten und Kunden. Die Bedeckung des Verlustpotentials notleidender Kredite wird mit der Coverage Ratio abgebildet. Die Coverage Ratio I ist die Relation von gebildeten Risikovorsorgen zur gesamten Risikoposition und betrug 33,7% zum 31. Dezember 2021 (2020: 37,2 %). Zusätzlich verwenden wir als interne Steuerungsgröße die Coverage Ratio III, bei der auch interne Sicherheiten in die Berechnung einbezogen werden. Diese belief sich zum Jahresultimo auf 91,0% (2020: 88,7 %).

(38.4) Als „foreborne“ klassifizierte Volumina 2021

in Tsd. EUR	Firmenkunden	Privatkunden	Gesamt
Performing Exposure	69.818	20.084	89.902
• hiervon Zugeständnisse bei Raten	60.548	19.437	79.985
• hiervon Refinanzierung	9.270	647	9.917
Non-performing Exposures	35.222	17.338	52.560
• hiervon Zugeständnisse bei Raten	32.689	10.669	43.358
• hiervon Refinanzierung	2.533	6.669	9.202
Gesamt	105.040	37.422	142.462

Als „foreborne“ klassifizierte Volumina 2020

in Tsd. EUR	Firmenkunden	Privatkunden	Gesamt
Performing Exposure	52.297	21.724	74.021
• hiervon Zugeständnisse bei Raten	40.749	20.954	61.703
• hiervon Refinanzierung	11.548	770	12.318
Non-performing Exposures	27.277	8.945	36.222
• hiervon Zugeständnisse bei Raten	24.484	8.083	32.567
• hiervon Refinanzierung	2.793	862	3.655
Gesamt	79.574	30.669	110.243

Für die Steuerung von Problemengagements ist der Begriff „Forbearance“ bzw. „Nachsicht“ wesentlich. Unter diesem Begriff sind all jene vertraglichen Neuregelungen zu verstehen, die notwendig sind, weil der Kreditnehmer in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Finanzielle Schwierigkeiten sind gegeben, wenn die Rückführbarkeit auf Basis realistischer Laufzeiten aus Cash Flows bzw. aus dem Ergebnis der Kreditfähigkeitsprüfung nicht gesichert ist. Diese Geschäftsfälle unterliegen gemäß CRR einer besonderen Kennzeichnungspflicht. Solche Nachsichtmaßnahmen sind beispielsweise:

- Verlängerung der Kreditlaufzeit
- Zugeständnisse in Bezug auf die ursprünglich vereinbarten Raten
- Zugeständnisse in Bezug auf die Kreditkonditionen
- gänzliche Neugestaltung des Kreditengagements (Restrukturierung)

(38.5) Kreditrisikovolumen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise

Mit dem Auftreten der Coronapandemie beginnend mit dem Geschäftsjahr 2020 wurden eine Reihe von Nachsichtmaßnahmen ausgelöst sowie Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen gewährt. In der nachfolgenden Tabelle werden die entsprechenden Kreditvolumina 2021, die zum Stichtag noch von diesen Maßnahmen betroffen waren, nach Branchen gegliedert angeführt.

in Tsd. EUR	Kredite und Darlehen mit EBA-konformen Moratorien	Sonstige Kredite und Darlehen mit COVID-19- verursachten Forbearance-Maßnahmen	Neu gewährte Kredite und Darlehen mit staatlichen Garantien im Zusammenhang mit COVID-19	Erhaltene öffentliche Garantien im Zusammenhang mit COVID-19
Privatkunden	47.589	594	108	96
Grundstücks- und Wohnungswesen	127.092	17.315	70	64
Bau	38.272	1.389	5.649	5.200
Herstellung von Waren	30.032	38	36.539	32.422
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	25.357	858	18.118	16.568
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	21.654	2.473	6.171	5.847
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	21.517	484	13.530	12.230
Verkehr und Lagerei	35.900	–	1.831	1.691
Beherbergung und Gastronomie	61.805	14.270	6.708	6.254
Gesundheits- und Sozialwesen	37.837	–	698	671
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	16.897	175	4.674	4.460
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	–	–	–	–
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4.331	122	774	774
Energieversorgung	1.017	–	48	48
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.899	–	–	–
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	8.107	110	912	839
Information und Kommunikation	10.832	3.938	2.672	2.508
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.513	2.832	500	500
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.529	863	388	387
Erziehung und Unterricht	1.361	13	307	307
Gesamt	502.541	45.474	99.698	90.866

Die seit dem Geschäftsjahr 2020 aufgrund von COVID-19 gestundeten Kredite werden in der folgenden Tabelle auf Basis der Restlaufzeit der Stundungsmaßnahmen dargestellt.

in Tsd. EUR	Buchwert Kredite	hievon Kredite mit aktiven Moratorien						
		<= 3 Monate	> 3 Monate <= 6 Monate	> 6 Monate <= 9 Monate	> 9 Monate <= 12 Monate	> 12 Monate <= 18 Monate	> 18 Monate	
Kredite und Darlehen mit EBA-konformen Moratorien	502.451	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Kredite und Darlehen mit COVID-19-verursachten Forbearance-Maßnahmen	45.474	21.687	11.074	3.309	110	2.832	4.064	298
Gesamt	547.925	21.687	11.074	3.309	110	2.832	4.064	298

(38.6) Buchwerte nach Ratingstufen und Stages/On-Balance 2021

in Tsd. EUR	Buchwerte				Rückstellung			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	716.016	-	-	716.016	173	-	-	173
A1	90.086	-	-	90.086	42	-	-	42
1a	897.258	30.906	-	928.164	408	129	-	537
1b	924.601	38.783	-	963.384	1.221	902	-	2.123
2a	1.176.423	13.267	-	1.189.690	2.712	255	-	2.967
2b	1.158.965	171.474	-	1.330.439	4.181	1.573	-	5.754
3a	1.030.507	427.165	-	1.457.672	4.706	7.932	-	12.638
3b	403.480	352.540	-	756.020	3.233	6.620	-	9.853
4a	47.527	169.025	-	216.552	552	4.358	-	4.910
4b	16.933	76.144	-	93.077	616	4.215	-	4.831
5a – 5c	-	-	190.545	190.545	-	-	63.884	63.884
OR	2.743	693	-	3.436	221	35	-	256
Gesamt	6.464.539	1.279.997	190.545	7.935.081	18.065	26.019	63.884	107.968

Buchwerte nach Ratingstufen und Stages/On-Balance 2020

in Tsd. EUR	Buchwerte				Rückstellung			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	847.942	1.423	-	849.366	155	6	-	161
A1	75.901	-	-	75.901	32	-	-	32
1a	867.430	89.440	-	956.870	302	455	-	757
1b	740.464	42.819	-	783.283	734	229	-	964
2a	1.028.682	82.025	-	1.110.707	2.200	931	-	3.132
2b	1.041.503	273.094	-	1.314.597	3.474	2.898	-	6.372
3a	952.504	326.553	-	1.279.057	4.007	4.714	-	8.720
3b	380.871	380.274	-	761.145	2.324	6.096	-	8.420
4a	67.150	188.593	-	255.743	552	5.873	-	6.425
4b	31.440	80.434	-	111.873	1.072	2.834	-	3.905
5a – 5c	-	-	137.927	137.927	-	-	49.736	49.736
OR	638	49	-	687	33	4	-	37
Gesamt	6.034.525	1.464.703	137.927	7.637.155	14.886	24.040	49.736	88.661

2021 haben wir wiederholt eine Analyse der Betroffenheit von Firmenkunden nach Branchen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise wiederholt durchgeführt. Die am stärksten von der Pandemie betroffenen Branchen, nämlich Beherbergung und Gastronomie, Kunst und Unterhaltung sowie Sonstige Dienstleistungen und Verkehr, wurden ab einem festgelegten Ausmaß an Betroffenheit einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Wir gehen davon aus, dass Kunden, die schlechter als 2a gerated sind, mit einem höheren Risiko behaftet sind. Auf Grund der negativen Auswirkung der COVID-19 Pandemie auf die kroatische Wirtschaft wird auch das gesamte kroatische Firmenkunden-Portfolio einem kollektiven Stufentransfer unterzogen.

Insgesamt wurden somit gemäß IFRS 9.B5.5.1 ff. Finanzinstrumente aus Stufe 1 in Stufe 2 transferiert, auch wenn auf individueller Schuldnerbene noch kein signifikanter Anstieg im Kreditrisiko zu identifizieren war. Aus diesem kollektiven Stufentransfer mit einem Volumen von 556,7 Mio. EUR resultiert eine Risikovorsorge in Höhe von 7,3 Mio. EUR.

(38.7) Buchwerte nach Ratingstufen und Stages/Off-Balance 2021

in Tsd. EUR	Buchwerte				Wertberichtigungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	51.814	–	–	51.814	–	–	–	–
A1	18.150	–	–	18.150	–	–	–	–
1a	243.474	7.612	–	251.086	50	15	–	65
1b	429.386	9.493	–	438.879	68	5	–	73
2a	460.939	4.915	–	465.854	104	4	–	108
2b	360.059	36.333	–	396.392	154	95	–	249
3a	317.226	99.057	–	416.283	156	324	–	480
3b	98.581	91.191	–	189.772	104	272	–	376
4a	3.930	16.491	–	20.421	8	34	–	42
4b	3.611	10.424	–	14.035	22	60	–	82
5a – 5c	–	–	3.862	3.862	–	–	143	143
OR	282	86	–	368	1	4	–	5
Gesamt	1.987.452	275.602	3.862	2.266.916	667	813	143	1.623

Buchwerte nach Ratingstufen und Stages/Off-Balance 2020

in Tsd. EUR	Buchwerte				Wertberichtigungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	26.941	292	–	27.233	1	–	–	1
A1	1.706	–	–	1.706	1	–	–	1
1a	221.656	13.267	–	234.923	39	7	–	46
1b	261.250	10.802	–	272.052	57	6	–	63
2a	450.650	26.723	–	477.372	186	45	–	231
2b	379.390	68.932	–	448.321	223	68	–	291
3a	344.669	73.322	–	417.991	476	192	–	668
3b	166.805	116.700	–	283.505	662	328	–	990
4a	17.972	52.280	–	70.252	43	215	–	258
4b	8.468	18.043	–	26.511	25	88	–	113
5a – 5c	–	–	1.627	1.627	–	–	131	131
OR	86	26	–	111	1	–	–	1
Gesamt	1.879.592	380.385	1.627	2.261.604	1.714	949	131	2.794

(38.8) Kreditsicherheiten 2021¹⁾

in Tsd. EUR	Kreditrisiko- volumen/ max. Aus- fallsrisiko	Sicherheiten gesamt	hiervon finanzielle Sicherheiten	hiervon persönliche Sicherheiten	hiervon Immobilien- sicherheiten	hiervon sonstige	Risiko- position ²⁾
Kundenforderungen	7.562.928	5.088.097	127.622	278.722	3.802.032	879.721	2.474.831
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	89.927	56.476	-	16.636	39.840	-	33.451
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	53.631	38.763	564	7	36.547	1.645	14.867
Zugesagte Kreditrahmen	198.688	-	-	-	-	-	198.688
Bankenforderungen	106.773	13.340	-	10.188	-	3.152	93.433
Wertpapiere und Fonds	1.010.910	150.441	-	59.721	-	90.720	860.469
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	20.551	-	-	-	-	-	20.551
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	50.364	-	-	-	-	-	50.364
• hiervon at Fair Value OCI	5.756	-	-	-	-	-	5.756
Beteiligungen	807.683	-	-	-	-	-	807.683
• hiervon at Fair Value OCI	98.176	-	-	-	-	-	98.176
• hiervon Beteiligungen at Fair Value (verpflichtend)	252	-	-	-	-	-	252
• hiervon Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	709.256	-	-	-	-	-	709.256
Gesamt	9.686.981	5.251.878	127.622	348.631	3.802.032	973.593	4.435.103

¹⁾ Belehnwerte der gemäß interner Vorschriften bewerteten Kreditsicherheiten

²⁾ Exposure abzüglich Sicherheiten

Kreditsicherheiten 2020¹⁾

in Tsd. EUR	Kreditrisiko- volumen/ max. Aus- fallsrisiko	Sicherheiten gesamt	hiervon finanzielle Sicherheiten	hiervon persönliche Sicherheiten	hiervon Immobilien- sicherheiten	hiervon sonstige	Risiko- position ²⁾
Kundenforderungen	7.184.620	4.524.614	106.961	227.483	3.343.685	846.485	2.660.006
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	75.650	39.128	–	19.329	19.799	–	36.521
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	56.730	39.651	518	1.260	36.253	1.620	17.079
Zugesagte Kreditrahmen	207.504	–	–	–	–	–	207.504
Bankenforderungen	300.881	6.139	3.067	–	–	3.072	294.743
Wertpapiere und Fonds	920.068	147.342	–	69.666	–	77.676	772.726
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.152	–	–	–	–	–	21.152
• hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	56.734	–	–	–	–	–	56.734
• hiervon at Fair Value OCI	3.836	–	–	–	–	–	3.836
Beteiligungen	752.771	–	–	–	–	–	752.771
• hiervon at Fair Value OCI	91.233	–	–	–	–	–	91.233
• hiervon Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	661.538	–	–	–	–	–	661.538
Gesamt	9.365.845	4.678.094	110.027	297.148	3.343.685	927.233	4.687.751

¹⁾ Belehnwerte der gemäß interner Vorschriften bewerteten Kreditsicherheiten

²⁾ Exposure abzüglich Sicherheiten

(38.9) Kundenforderungen nach Branchen

Branchenklassifizierung nach ÖNACE (Statistik Austria)	2020		2021	
	in Tsd. EUR	in %	in Tsd. EUR	in %
Privatkunden	1.287.356	17,9	1.409.757	18,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.378.862	19,2	1.480.970	19,6
Bau	757.444	10,5	853.059	11,3
Herstellung von Waren	878.682	12,2	884.645	11,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	521.956	7,3	486.799	6,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	424.172	5,9	484.601	6,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	399.331	5,6	409.638	5,4
Verkehr und Lagerei	256.608	3,6	230.567	3,0
Beherbergung und Gastronomie	224.809	3,1	240.776	3,2
Gesundheits- und Sozialwesen	257.302	3,6	261.295	3,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	162.783	2,3	202.425	2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	155.186	2,2	165.930	2,2
Energieversorgung	136.850	1,9	119.217	1,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	76.120	1,1	82.061	1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	34.245	0,5	31.922	0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	53.350	0,7	44.302	0,6
Information und Kommunikation	60.079	0,8	66.667	0,9
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	58.116	0,8	66.389	0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	39.493	0,5	24.157	0,3
Erziehung und Unterricht	21.877	0,3	17.752	0,2
Gesamt	7.184.620	1,0	7.562.928	100,0

(38.10) Kundenforderungen in Fremdwährungen nach Ländern und Währungen 2021

in Tsd. EUR	EUR ¹⁾	CHF	USD	JPY	Gesamt
Österreich	313	80.229	3.592	228	84.362
Slowenien	–	2.387	–	–	2.387
Kroatien	561.987	330	31	–	562.348
Ungarn	5.102	–	–	–	5.102
Schweiz	18.583	–	–	–	18.583
Sonstige	11.211	1.325	–	–	12.536
Gesamt	597.196	84.271	3.624	228	685.319

¹⁾ Euro-Kredite an Kunden aus Nicht-Euro-Staaten

Kundenforderungen in Fremdwährungen nach Ländern und Währungen 2020

in Tsd. EUR	EUR ¹⁾	CHF	USD	JPY	Gesamt
Österreich	–	92.062	29	1.139	93.230
Slowenien	–	3.155	0	–	3.155
Kroatien	493.189	310	39	–	493.538
Ungarn	6.782	–	–	–	6.782
Schweiz	22.883	183	–	–	23.066
Sonstige	12.031	2.192	–	–	14.223
Gesamt	534.885	97.902	68	1.139	633.994

¹⁾ Euro-Kredite an Kunden aus Nicht-Euro-Staaten

(38.11) Kundenforderungen nach Ländern 2021

in Tsd. EUR	Forderungen ¹⁾	überfällig ²⁾	Einzelwert- berichtigung ³⁾	Sicherheiten für überfällige Forderungen
Österreich	5.514.906	99.361	29.751	61.671
Slowenien	910.902	12.825	4.082	8.381
Kroatien	620.655	71.278	26.382	43.202
Ungarn	20.825	2.350	1.004	1.279
Slowakische Republik	249.546	5.698	2.626	2.379
Italien	8.234	25	25	-
Deutschland	185.387	39	13	25
Sonstige	52.472	2	-	-
Gesamt	7.562.928	191.578	63.883	116.937

¹⁾ Risikovolumen gemäß interner Risikosteuerung

²⁾ überfällig gemäß Ausfallsdefinition der BKS Bank

³⁾ Stage 3 Risikovorsorge

Bei allen Finanzinstrumenten, die in den Ausfallsklassen bilanziert werden (Rating 5a, 5b oder 5c), wird für den besicherten Teil keine Wertberichtigung gebildet.

Kundenforderungen nach Ländern 2020

in Tsd. EUR	Forderungen ¹⁾	überfällig ²⁾	Einzelwert- berichtigung ³⁾	Sicherheiten für überfällige Forderungen
Österreich	5.230.204	84.977	26.676	46.790
Slowenien	917.763	20.093	7.756	11.976
Kroatien	560.036	20.749	9.070	10.351
Ungarn	20.931	2.970	1.374	1.510
Slowakische Republik	197.581	9.637	2.968	5.346
Italien	9.166	30	13,49299	15
Deutschland	183.123	36	2	34
Sonstige	65.816	20	2	17
Gesamt	7.184.620	138.513	47.861	76.040

¹⁾ Risikovolumen gemäß interner Risikosteuerung

²⁾ überfällig gemäß Ausfallsdefinition der BKS Bank

³⁾ Stage 3 Risikovorsorge

(38.12) Wertpapiere und Fonds nach Sitz der Emittenten

in Tsd. EUR

Regionen	Anschaffungskosten		Buchwert nach IFRS ¹⁾	
	2020	2021	2020	2021
Österreich	411.659	697.121	418.518	438.462
Deutschland	91.281	102.535	93.289	103.592
Belgien	34.675	34.727	35.095	35.123
Finnland	14.941	15.137	15.130	15.116
Frankreich	41.967	43.433	42.145	43.606
Griechenland	-	-	44	11
Irland	25.890	29.012	26.396	29.317
Kroatien	10.000	10.122	10.225	10.210
Litauen	6.000	6.072	6.046	6.035
Luxemburg	116.412	127.174	120.098	130.310
Niederlande	14.946	14.946	15.003	15.008
Norwegen	39.747	54.837	40.517	55.356
Polen	5.000	5.083	5.082	5.072
Portugal	15.000	15.187	15.221	15.200
Slowakische Republik	29.800	29.932	30.328	30.332
Slowenien	14.795	29.887	14.975	30.093
Spanien	19.773	24.928	20.045	25.171
Schweden	9.996	9.996	10.288	10.159
USA	1.573	1.444	1.624	1.455
Gesamt	903.456	1.262.702	920.068	1.010.910

¹⁾inklusive Stückzinsen

Auf Positionen im Wertpapierportfolio gab es in den Jahren 2020 und 2021 keine Impairments.

(39) Beteiligungsrisiko

Beteiligungspositionen

in Tsd. EUR

	31.12.2020	31.12.2021
Börsennotierte Kreditinstitute	661.538	709.256
Nicht börsennotierte Kreditinstitute	18.549	18.429
Sonstige, nicht börsennotierte Beteiligungen	72.684	79.998
Gesamt	752.771	807.683

(40) Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Modified Duration, Volumensgrößen, Szenarioanalysen gemäß den Regelungen zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (IRRBB) aus ökonomischer Sicht sowie der NII-Perspektive und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Treasury und Financial Institutions. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Steuerung Zinsänderungsrisiko



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Treasury und Financial Institutions

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei insbesondere Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

(40.1) Aufsichtsrechtliches Zinsänderungsrisiko in % der Eigenmittel

Währung	31.12.2020	31.12.2021
EUR	1,43%	2,69%
CHF	0,26%	0,08%
USD	-0,02%	-0,04%
JPY	-	-
Sonstige	-	-
Gesamt	1,67%	2,73%

(40.2) Barwertschwankungen bei Zinsshift von 200 Basispunkten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
EUR	13.088	26.467
CHF	2.384	734
USD	-176	-373
JPY	-	-
Sonstige	-	-
Gesamt	15.297	26.828

(40.3) Zinsbindungsgaps EUR und Fremdwährungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
< 1 Monat	-138.660	75.726
1 bis 3 Monate	539.628	471.092
3 bis 6 Monate	686.701	782.352
6 bis 12 Monate	-1.760.056	-2.088.705
1 bis 2 Jahre	99.162	18.034
2 bis 3 Jahre	-23.551	-691.931
3 bis 4 Jahre	-203.576	214.596
4 bis 5 Jahre	-132.984	-126.769
> 5 Jahre	398.550	502.944

Positive Werte in den Zinsbindungsgaps stellen einen Aktivüberhang, negative Werte einen Passivüberhang des Volumens, welches in den entsprechenden Laufzeitbändern zur Zinsanpassung gelangt, dar.

(40.4) Zinsänderungsrisiko

in Tsd. EUR	2020 ¹⁾	2021
Minimalwerte	47.789	43.100
Maximalwerte	77.679	58.521
Durchschnittswerte	64.979	52.424
Wert zum Jahresende	63.544	58.521

¹⁾ Konfidenzintervall der Vorjahreswerte von 95% auf 99,9% (ökonomische Perspektive) angepasst

Für das Zinsänderungsrisiko wird ein Worst-Case-Szenario aus den sechs ökonomischen EVE (Economic Value of Equity) IRRBB-Schocks und dem steuerungsrelevanten „APM-Durationsrisiko“ (+100BP Schock) ermittelt. Diese Methode beinhaltet eine vollständige, ökonomische Bewertung und Steuerungsintegration des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs inklusive impliziter Zinsoptionalitäten und hinsichtlich verschiedenster unterschiedlicher Zinsszenarien.

(41) Credit Spread-Risiko

in Tsd. EUR	2020	2021
Minimalwerte	36.479	35.086
Maximalwerte	38.973	41.669
Durchschnittswerte	37.622	38.314
Wert zum Jahresende	36.479	35.086

Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank Gruppe verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken.

Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

(42) Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in europäischen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerte im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltiteln wird nur in untergeordnetem Umfang investiert. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Steuerung Aktienkursrisiko



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Value-at-Risk-Werte Aktienkursrisiko

in Tsd. EUR	2020 ¹⁾	2021
Minimalwerte	15.989	22.554
Maximalwerte	19.964	28.977
Durchschnittswerte	17.614	26.092
Wert zum Jahresende	19.964	28.977

¹⁾ Konfidenzintervall der Vorjahreswerte von 95% auf 99,9% (ökonomische Perspektive) angepasst

Der dargestellte Value-at-Risk für das Aktienkursrisiko wird anhand der historischen Simulation auf Basis der in den letzten 1.000 Tagen beobachteten Marktpreisveränderungen mit einer Haltedauer von 90 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

(43) Risiken aus Fremdwährungspositionen

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen. Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Treasury und Financial Institutions. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

Value-at-risk-Werte aus Fremdwährungspositionen

in Tsd. EUR	2020 ¹⁾	2021
Minimalwerte	682	706
Maximalwerte	1.762	1.355
Durchschnittswerte	1.237	1.011
Wert zum Jahresende	1.181	706

¹⁾ Konfidenzintervall der Vorjahreswerte von 95% auf 99,9% (ökonomische Perspektive) angepasst

Der dargestellte Value-at-Risk aus Fremdwährungspositionen wird anhand der historischen Simulation auf Basis der in den letzten 1.000 Tagen beobachteten Marktpreisveränderungen mit einer Haltedauer von 90 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet.

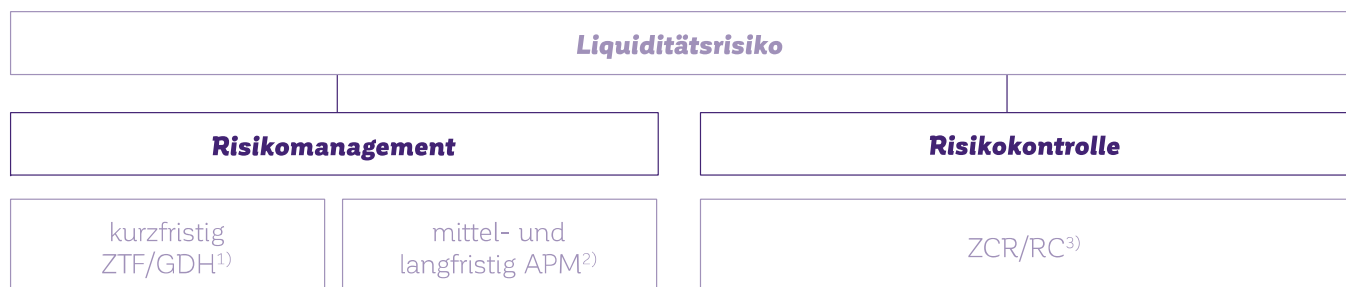
(43.1) Wechselkursrisiko – Offene Devisenposition

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
HRK	-2.259	80
USD	3.959	930
GBP	-3.025	120
JPY	21	-53
CHF	1.735	169

(44) Liquiditätsrisiko und Liquiditätsrisikomanagement (ILAAP)

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Liquiditätsrisikosteuerung



¹⁾ Abteilung Treasury und Financial Institutions/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Grundsätze des Liquiditätsmanagements

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essenziell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines.

Im Rahmen eines sophistizierten Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert. Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

Die BKS Bank verfügt über ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit), welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

Kennzahlen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos

	2020	2021
Einlagenkonzentration	0,38	0,36
Loan-Deposit-Ratio (LDR)	85,7%	83,2%
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	158,1%	208,9%
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	117,2%	122,9%

(44.1) Refinanzierungsfähige Sicherheiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
bei der OeNB hinterlegte Wertpapiere	750.414	799.774
bei Clearstream hinterlegte Wertpapiere	47.279	45.567
bei Euroclear hinterlegte Wertpapiere	89.053	96.885
an die OeNB zedierte Kreditforderungen	410.014	562.146
an die Slowenische Nationalbank zedierte Kreditforderungen	39.732	26.138
Summe EZB-refinanzierungsfähige Sicherheiten	1.336.492	1.530.510
abzüglich Tendersperre OeNB	-349.057	-544.983
abzüglich EUREX Repo	-3.173	-3.094
Summe freie ESZB-refinanzierungsfähige Sicherheiten	984.262	982.433
Barmittel	85.329	135.914
OeNB-Guthaben	929.705	1.235.012
Liquiditätspuffer	1.999.296	2.353.359
sonstige Wertpapiere	55.259	40.187
Counterbalancing Capacity	2.054.555	2.393.546

(44.2) Entwicklung der Refinanzierungsstrukturen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Spareinlagen	1.401.674	1.351.180
Sonstige Kundeneinlagen	5.140.571	5.791.352
Verbriefte Verbindlichkeiten	647.463	732.523
Nachrangkapital	209.583	240.942
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	899.929	826.912

(44.3) Derivative und nicht-derivative Verbindlichkeiten auf Cash Flow-Basis 2021

in Tsd. EUR	Buchwerte	Vertragliche Cash Flows ¹⁾	< 1 Monat	1 Monat bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	8.942.909	8.969.876	825.436	2.461.213	1.769.640	3.913.588
• Einlagen von Kreditinstituten	826.912	830.675	213.489	166.008	432.343	18.835
• Einlagen von Kunden ²⁾	7.142.532	7.114.394	609.960	2.226.172	804.964	3.473.298
• Verbriefte Verbindlichkeiten	732.523	732.350	1.987	61.239	403.655	265.469
• Nachrangige Verbindlichkeiten	240.942	292.457	–	7.794	128.678	155.985
Derivative Verbindlichkeiten	7.886	-1.181	3.445	-1.818	-2.383	-425
• Derivate im Bankbuch	7.886	-1.181	3.445	-1.818	-2.383	-425
Gesamt	8.950.795	8.968.695	828.881	2.459.395	1.767.257	3.913.163

¹⁾ nicht abgezinst

²⁾ Cash Flows täglich fälliger Kundeneinlagen werden anhand von Abreifungsprofilen modelliert.

Derivative und nicht-derivative Verbindlichkeiten auf Cash Flow-Basis 2020

in Tsd. EUR	Buchwerte	Vertragliche Cash Flows ¹⁾	< 1 Monat	1 Monat bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	8.299.220	8.372.603	442.573	2.823.460	1.336.805	3.769.765
• Einlagen von Kreditinstituten	899.929	893.277	263.352	217.622	376.881	35.422
• Einlagen von Kunden ²⁾	6.542.245	6.529.187	162.050	2.526.240	587.581	3.253.316
• Verbriefte Verbindlichkeiten	647.463	691.861	17.171	70.192	287.868	316.630
• Nachrangige Verbindlichkeiten	209.583	258.279	0	9.406	84.476	164.397
Derivative Verbindlichkeiten	13.711	6.273	2.106	1.989	1.460	718
• Derivate im Bankbuch	13.711	6.273	2.106	1.989	1.460	718
Gesamt	8.312.931	8.378.876	444.679	2.825.449	1.338.265	3.770.482

¹⁾ nicht abgezinst

²⁾ Cash Flows täglich fälliger Kundeneinlagen werden anhand von Abreifungsprofilen modelliert.

(45) Operationales Risiko und IKT-Risiken nach Ereigniskategorien

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

Alle drei Jahre findet ein Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und in allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

Operationales Risiko und IKT-Risiken



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 29,6 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR). Diesem stand eine effektive Schadenssumme, unter Berücksichtigung von Schadensrückvergütungen, von 1,8 Mio. EUR (2020: -0,5 Mio. EUR) gegenüber. Der negative Wert resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen aus den Vorjahren.

Operationales Risiko und IKT-Risiken nach Ereigniskategorien

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Betrug	104	3
Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit	408	62
Kunden, Produkte, Geschäftspraxis	-1.324	1.684
Sachschäden	15	10
Systemfehler	7	36
Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement	299	45

Die BKS Bank quantifiziert Risiken und Verluste der COVID-19 Pandemie auf Basis des EBA-Berichtes über die Umsetzung ausgewählter COVID-19-Richtlinien.

(46) Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird laufend anhand eines Sets von Kennzahlen überprüft, in den Gremien diskutiert und in unseren Risikomodellen abgebildet. Die makroökonomischen Risiken und deren Einfluss auf das Kreditrisiko werden aufgrund des Abklingens der Pandemie, insbesondere durch den milderen Verlauf von Covid Erkrankungen bei der aktuell vorherrschenden Omikron-Variante als mittel eingeschätzt. Zur Steuerung und Kontrolle der Risiken haben wir 2021 weiterhin Kontrollen in Form von kontinuierlich angepassten Szenarioanalysen und Ausfallsvorlaufindikatoren im Risikomanagement durchgeführt.

Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine könnten weitreichende wirtschaftliche Folgen für Europa haben. Die Auswirkungen reichen von rezessiven Einschnitten in der Realwirtschaft, Verwerfungen von Rohstoffpreisen und Aktienkursen auf den Weltmärkten bis zu Problemen in der Bankenlandschaft hinsichtlich der Werthaltigkeit von betroffenen Exposures. Ein weiterer Faktor sind zu erwartende Migrationsströme von Flüchtlingen und ein damit zusammenhängender politischer Diskurs in Europa. Die Weiterentwicklung des Konflikts und die Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft lassen sich aktuell noch schwer abschätzen und hängen jedenfalls von der gebotenen Gesprächsbereitschaft der Konfliktparteien ab.

(47) Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 8,2% (Vorjahr: 8,0%). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestquote von 3%.

(48) ESG-Risiken

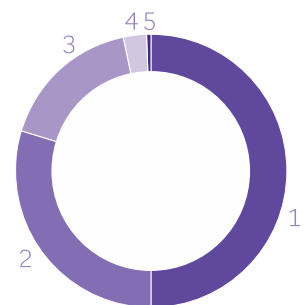
ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, welche tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können.

Die BKS Bank hat demnach ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken zu vermeiden und aktiv zu steuern. Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb der Steuerung der einzelnen Risikoarten der BKS Bank. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich demnach auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien in der BKS Bank. Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken, der Due Diligence-Prozess zum Erkennen von ESG-Risiken und Chancen, die Auswirkung von ESG-Faktoren auf die BKS Bank hinsichtlich des Kundenportfolios und des Geschäftsmodells werden im Nachhaltigkeitsbereich im Kapitel „Chancen und Risiken aus ESG-Faktoren im Detail“ erläutert.

Im Jahr 2021 haben wir begonnen die Betroffenheit unseres Kundenportfolios im Zusammenhang mit ESG Risiken über ein extern zugekauftes Modul zu messen. Die Betroffenheit wird in Scorewerten zwischen 0 bei unerheblichen Risiken und 100 bei extrem hohen Risiken dargestellt.

Verteilung des Kreditportfolios nach CLIMAID ESG-Risikoscores

ESG-Score	in %	ESG-Score	in %	ESG-Score	in %
1	0-10	50,0	3	21-30	16,8
2	11-20	29,9	4	31-40	2,9
			5	41-50	0,3
			6	51-100	0



Die Graphik zeigt, dass rund 80% des Kundenvolumens lediglich einem unerheblichen bzw. niedrigen ESG Risiko ausgesetzt sind. 16,8% unterliegen einem mäßigen ESG Risiko und lediglich 3,2% sind von einem höheren potenziellen ESG Risiko betroffen.

(49) Sonstige Risiken

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiken aus der Anwendung von Modellen zur Quantifizierung von Marktpreis- und Kreditrisiken

Ergänzende Angaben

(50) Fair Values

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden

31.12.2021

in Tsd. EUR	Level 1 "Marktwert"	Level 2 "Marktwert basierend"	Level 3 "Interne Bewertungs- methode"	Fair Value total
Aktiva				
Forderungen an Kunden				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	-	-	53.631	53.631
• at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-	-	89.927	89.927
Handelsaktiva (Derivate)	-	8.561	-	8.561
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	11	-	-	11
• at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	20.551	-	-	20.551
• at Fair Value OCI	60.518	-	1.018	61.536
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	50.364	-	252	50.616
• at Fair Value OCI	5.756	3.942	94.233	103.931
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten - at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-	-	56.999	56.999
Handelspassiva	-	7.886	-	7.886

Im Berichtsjahr gab es keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels.

31.12.2020

in Tsd. EUR	Level 1 "Marktwert"	Level 2 "Marktwert basierend"	Level 3 "Interne Bewertungs- methode"	Fair Value total
Aktiva				
Forderungen an Kunden				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	-	-	56.730	56.730
• at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-	-	75.650	75.650
Handelsaktiva (Derivate)	-	10.527	-	10.527
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	44	-	-	44
• at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.152	-	-	21.152
• at Fair Value OCI	67.245	-	1.018	68.263
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere				
• at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	56.734	-	356	57.090
• at Fair Value OCI	5.460	3.841	87.036	96.337
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten - at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-	-	63.429	63.429
Handelspassiva	-	13.711	-	13.711

Im Vorjahr gab es zwischen den einzelnen Levels keine Umgliederungen.

Level 3: Bewegungen der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden 2021

in Tsd. EUR	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or loss (designiert)	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere at Fair Value OCI	Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere at Fair Value OCI	Verbriefte Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss	Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)
Stand zum 01.01.2021	75.650	56.730	1.018	87.036	63.429	356
GuV-Rechnung ¹⁾	-2.176	-654	-	-	-1.042	-104
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	5.853	-388	-
Käufe/Zugänge	20.532	4.421	-	1.683	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-4.079	-6.866	-	-339	-5.000	-
Stand zum 31.12.2021	89.927	53.631	1.018	94.233	56.999	252

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten und in der Position Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)

in Tsd. EUR	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or loss (designiert)	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere at Fair Value OCI	Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere at Fair Value OCI	Verbriefte Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss	Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)
Stand zum 01.01.2020	79.078	58.356	1.018	84.042	84.237	0
GuV-Rechnung ¹⁾	977	301	-	-	-140	-
Umgliederungen	-	-	-	-356	-	356
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-12	-668	-
Käufe/Zugänge	-	12.743	-	3.400	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-4.405	-14.670	-	-38	-20.000	-
Stand zum 31.12.2020	75.650	56.730	1.018	87.036	63.429	356

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten und in der Position Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind.

Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börsengang).

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallsrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitätseinstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallsrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bankspezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum 2021 auf den Marktwert mit 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum 2021 auf den Marktwert mit -0,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) aus.

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse der Kundenforderungen, die zum Fair Value bewertet werden, ergibt bei einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung von 10 Basispunkten im Credit Spread ein kumuliertes Bewertungsergebnis von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR). Die Analyse einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung der BKS Bank um 10 Basispunkte im Credit Spread würde zu einem kumulierten Bewertungsergebnis der zum Fair Value designierten verbrieften Verbindlichkeiten von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) führen.

Von den Level 3-Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 30,1 Mio. EUR (Vorjahr: 26,9 Mio. EUR) ist der Zinssatz der wesentliche nicht beobachtbare Parameter. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 50 Basispunkte reduziert den Fair Value um 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Eine Senkung des Zinssatzes von 50 Basispunkten führt zu einer Erhöhung des Fair Values von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Für Level 3-Anteilsrechte (Beteiligungen) in Höhe von 53,5 Mio. EUR (Vorjahr: 49,4 Mio. EUR) führt eine Veränderung externer Preisangaben um 10% zu einer Veränderung des Fair Values um 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Für Level 3-Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 9,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR) ist das buchhalterische Eigenkapital der wesentliche nicht beobachtbare Parameter. Der Rest spiegelt unwesentliche Minderheitsbeteiligungen wider, für die keine Fair Value-Bewertung durchgeführt wurde.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

31.12.2021

in Tsd. EUR	Level 1 "Marktwert"	Level 2 "Marktwert basierend"	Level 3 "Interne Bewertungs- methode"	Fair Value total	Buchwert 31.12.2021
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	94.593	94.593	94.582
Forderungen an Kunden	-	-	6.863.025	6.863.025	6.815.067
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	949.456	-	-	949.456	917.463
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	820.874	820.874	826.912
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	7.146.637	7.146.637	7.142.532
Verbrieftete Verbindlichkeiten	161.307	461.663	62.477	685.448	675.524
Nachrangkapital	190.335	23.965	29.098	243.398	240.942

31.12.2020

in Tsd. EUR	Level 1 "Marktwert"	Level 2 "Marktwert basierend"	Level 3 "Interne Bewertungs- methode"	Fair Value total	Buchwert 31.12.2020
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute			282.990	282.990	282.769
Forderungen an Kunden			6.477.780	6.477.780	6.437.585
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	885.594			885.594	828.140
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			893.553	893.553	899.929
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			6.545.783	6.545.783	6.542.245
Verbriefte Verbindlichkeiten	178.118	356.913	64.236	599.267	584.034
Nachrangkapital	184.170	3.428	27.286	214.884	209.583

¹⁾ vermindert um EWB/ECL

(51) Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente

Für alle Eigenkapitalinstrumente wird gemäß IFRS 9 eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI) vorgenommen, da für diese die Fair Value-OCI-Option ausgeübt wird. Dabei handelt es sich neben einer geringen Anzahl an Aktienbeständen mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR) überwiegend um sonstige Beteiligungen sowie um Anteile an Tochtergesellschaften, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

Die Fair Value-OCI-Option wurde gewählt, weil diese Eigenkapitalinstrumente Finanzinvestitionen darstellen, für welche eine langfristige Behalteabsicht vorliegt.

Aus dem Verkauf von Aktien sowie aus dem Abgang sonstiger Beteiligungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Effekte.

Darstellung wesentlicher sonstiger Beteiligungen

in Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2020	in 2020 erfasste Dividenden- erträge	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2021	in 2021 erfasste Dividenden- erträge
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	8.314	2.460	8.813	-
Generali 3Banken Holding AG	38.696	-	42.289	-
Wienerberger AG	1.275	29	1.258	23
3-Banken Beteiligung Gesellschaft mbH	1.093	-	1.139	-
Oesterreichische Kontrollbank AG	17.317	1.000	17.043	1.000
BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	3.841	-	3.942	-
PEKRA Holding GmbH	9.540	-	13.034	-
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	5.514	-	5.227	-
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	2.251	646	2.251	737
3 Banken IT GmbH	1.050	-	1.050	-
Sonstige strategische Beteiligungen	1.985	315	2.130	201
Summe	90.877	4.450	98.176	1.961

(52) Gewinne/Verluste nach Bewertungskategorien

in Tsd. EUR	2020	2021
Zinsertrag	1.661	1.931
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	4.096	4.952
Ergebnis aus FV¹⁾ bewertet at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	5.757	6.883
Zinsertrag	1.759	1.846
Zinsaufwand	-1.935	-1.500
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	457	170
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	668	388
Ergebnis aus FI²⁾ bewertet at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	949	904
Zinsertrag	153.111	156.509
Provisionsüberschuss	44.602	44.971
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	2.232	1.404
Ergebnis aus FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	199.945	202.883
Zinsertrag	4.832	1.961
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-815	7.060
Ergebnis aus FV bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (designiert)	4.017	9.020
Zinsertrag	618	525
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	-40	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	665	-1.247
Ergebnis aus FV bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis	1.243	-722
Zinsaufwand	-26.767	-24.969
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	-	-288
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-26.767	-25.257

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ FI = Finanzinstrumente

(53) Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Unter den at Equity bilanzierten Gesellschaften werden die Oberbank AG und die BTV AG aus folgenden Gründen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl sie die 20%-Beteiligungsgrenze nicht erreichten: Für die Beteiligung an der Oberbank AG besteht zwischen der BKS Bank, der BTV AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bzw. für die Beteiligung an der BTV AG besteht zwischen der BKS Bank AG, der Oberbank AG, der Generali 3Banken Holding AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. jeweils ein Syndikatsvertrag. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die Oberbank AG und BTV AG wurden mit Stichtag 30.09.2021 in den Konzernabschluss einbezogen, da die Werte der IFRS-Konzernabschlüsse zum Jahresende aufgrund der knappen Zeitpläne nicht zur Verfügung stehen.

Assoziierte Unternehmen

Werte jeweils zum 31.12.	Art der Beziehung	Sitz der Gesellschaft	Stimmrechte in %		Kapitalanteile in %		Beizulegender Zeitwert des Anteils	
			2020	2021	2020	2021	2020	2021
Oberbank AG	Strategische Beteiligung zur Sicherung der Eigenständigkeit	Linz	14,2	14,8	14,2	14,2	421.442	458.569
BTV AG	Strategische Beteiligung zur Sicherung der Eigenständigkeit	Innsbruck	14,7	17,2	14,0	14,0	141.881	150.554

Finanzinformationen zu wesentlichen assoziierten Unternehmen

in Mio EUR	Oberbank		BTV	
	31.12.2020	30.09.2021	31.12.2020	30.09.2021
Zinsüberschuss	336,9	256,2	130,9	102,4
Provisionsüberschuss	170,7	143,1	54,6	40,3
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	123,5	189,8	53,0	79,0
Bilanzsumme	24.432,9	26.851,1	13.969,5	13.953,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	17.264,7	18.220,9	8.026,1	7.971,1
Eigenkapital	3.038,9	3.256,1	1.786,9	1.871,6
Primärmittel	15.426,9	16.631,0	9.649,1	9.145,1
• hiervon Spareinlagen	2.660,9	2.579,4	1.530,8	1.451,0
• hiervon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	2.339,8	2.701,7	1.389,6	1.369,9
Erhaltene Dividenden (in Tsd. EUR)	903	2.910	572	572

Gemeinsame Vereinbarung – Gemeinschaftliche Tätigkeit

Nach IFRS 11 ist die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Die ALGAR wird von der Oberbank AG, BTV AG und der BKS Bank AG gemeinschaftlich geführt und dient der Absicherung von Risiken aus Großkrediten der Gesellschafterbanken. Die Generalversammlung beschließt stets einstimmig. Finanzinformationen zur ALGAR sind von untergeordneter Bedeutung.

(54) Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgenden Tabellen enthalten Pflichtangaben gemäß § 245a UGB sowie IAS 24 über Beziehungen der BKS Bank zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Als nahestehend werden Unternehmen oder Personen qualifiziert, wenn diese einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können. Mitglieder des Managements gemäß IAS 24.9 sind Personen, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens zuständig und verantwortlich sind, wobei neben den Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der BKS Bank AG auch die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften eingeschlossen werden müssen.

Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden per		erhaltene Garantien per		gewährte Garantien per	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen						
• Forderungen	35.920	28.584	-	-	-	-
• Verbindlichkeiten	5.838	3.584	-	-	-	-
Assoziierte Unternehmen						
• Forderungen	5.874	869	-	-	-	-
• Verbindlichkeiten	34.785	1.600	-	-	-	-
Mitglieder des Managements						
• Forderungen	1.012	1.301	-	-	-	-
• Verbindlichkeiten	2.979	3.197	-	-	-	-
Sonstige nahestehende Personen						
• Forderungen	491	672	-	-	-	-
• Verbindlichkeiten	750	479	-	-	-	-

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen. Aus Bankgeschäften mit assoziierten Unternehmen ergaben sich im Geschäftsjahr 2021 Zinsaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR), mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen entstanden Zinserträge in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR).

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	1.009	1.006
• davon Arbeiter	32	8
• davon Angestellte	977	998
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer anteilig einbezogener Unternehmen	3.582	3.414
Bezüge des Vorstandes		
• Bezüge aktiver Vorstandsmitglieder	1.688	1.892
• Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	820	829
Bezüge des Aufsichtsrates		
• Bezüge aktiver Aufsichtsratsmitglieder	283	276
• Bezüge ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und deren Hinterbliebene	-	-
Vergütungen des Managements gemäß IAS 24	1.989	2.169
• Vergütungen für kurzfristig fällige Leistungen	1.762	1.915
• Vergütungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	227	254
• Vergütungen für andere langfristige Leistungen	-	-
• Vergütungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
• Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes	17	180
• Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates	141	320
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
• Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen von Vorstandsmitgliedern	-3	256
• Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen anderer Arbeitnehmer	6.856	5.384

Alle Vorschüsse, Kredite und Einlagen an bzw. von Mitglieder(n) des Vorstandes oder Aufsichtsrates wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Gemäß Artikel 94 (1) lit. l und m der Richtlinie 2013/36/EU bzw. RZ 260ff der EBA Leitlinie für solide Vergütungspolitik (EBA/GL/2015/22) und gemäß der Z 11 der Anlage zu §39 BWG erfolgt die Auszahlung der variablen Vergütung an die Vorstandsmitglieder zu 50% in Cash und zu 50% in BKS Bank Stammaktien. Die Aktien unterliegen einer dreijährigen Behalte- bzw. Sperrfrist und dürfen von Vorstandsmitgliedern in dieser Zeit nicht verkauft werden. Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu keiner anteilsbasierten Transaktion.

(55) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns.

Segmentergebnis 2021

in Tsd. EUR	Privat kunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsüberschuss	28.191	110.120	40.649	4.919	183.878
• hiervon Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen			44.959		44.959
Risikovorsorge	-570	-19.177	93	-12.734	-32.389
Provisionsüberschuss	29.589	36.578	-194	1.131	67.103
Handelsergebnis	-	-	785	-	785
Verwaltungsaufwand	-54.696	-53.497	-10.087	-7.066	-125.346
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	1.492	895	-16	-8.908	-6.536
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	241	1.208	4.005	-	5.454
Jahresüberschuss vor Steuern	4.248	76.126	35.234	-22.659	92.949
Ø risikogewichtete Aktiva	1.028.266	3.577.702	645.469	171.152	5.422.589
Ø zugeordnetes Eigenkapital	125.448	436.480	804.536	44.544	1.411.009
Segmentverbindlichkeiten	3.458.190	5.231.719	1.673.410	214.650	10.577.968
ROE auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern	3,4%	17,4%	4,4%	-	6,6%
Cost-Income-Ratio	92,3%	36,2%	24,5%	-	51,1%
Risk-Earnings-Ratio	2,0%	17,4%	-	-	23,3%

Segmentergebnis 2020

in Tsd. EUR	Privat- kunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsüberschuss	28.818	106.903	27.706	3.949	167.375
• hiervon Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-	-	30.903	-	30.903
Risikovorsorge	-389	-24.344	-292	-	-25.026
Provisionsüberschuss	28.926	34.957	-161	625	64.347
Handelsergebnis	-	-	2.231	-	2.231
Verwaltungsaufwand	-53.921	-51.795	-10.453	-6.984	-123.154
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	1.388	851	-53	-6.663	-4.477
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	156	-1.007	4.458	-	3.608
Jahresüberschuss vor Steuern	4.977	65.565	23.436	-9.074	84.904
Ø risikogewichtete Aktiva	947.685	3.448.292	643.215	158.852	5.198.044
Ø zugeordnetes Eigenkapital	115.618	420.692	755.078	40.711	1.332.098
Segmentverbindlichkeiten	3.285.382	4.628.755	1.719.200	223.140	9.856.477
ROE auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern	4,3%	15,6%	3,1%	-	6,4%
Cost-Income-Ratio	91,2%	36,3%	36,3%	-	53,9%
Risk-Earnings-Ratio	1,4%	22,8%	1,1%	-	18,3%

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand.

Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Firmenkundensegment

Im Segment Firmenkunden wurden Ende 2021 rund 26.400 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank stellt dieser Geschäftsbereich nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Firmenkunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenergebnis bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Privatkunden

Im Segment Privatkunden werden sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten des Geschäftes der BKS Bank AG, der BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., der BKS-leasing d.o.o., der BKS-leasing Croatia d.o.o. sowie der BKS-Leasing s.r.o. mit Privatkunden, unselbständig Erwerbstätigen und Zugehörigen der Berufsgruppe Heilberufe gebündelt. Ende Dezember 2021 waren diesem Segment rund 168.100 Kunden zugeordnet.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus den Beteiligungen, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft bzw. umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement.

Im **Segment Sonstige** sind Ertrags- und Aufwandspositionen und Ergebnisbeiträge, die nicht den anderen Segmenten bzw. nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten, abgebildet.

(56) Zinslose Aktiva

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	±- in %
Zinslose Aktiva	181.904	218.975	20,4

Die zinslosen Forderungen gegenüber Kunden betragen nach Abzug von Wertberichtigungen 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

(57) Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2021 0,79% (Vorjahr: 0,80%).

(58) Fremdwährungsvolumina

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Vermögenswerte	297.948	285.508	-4,2
Verbindlichkeiten	219.095	171.227	-21,8

(59) Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen	1.972	1.917	-2,8

(60) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Bürgschaften und Garantien	567.205	607.637	7,1
Akkreditive	741	3.166	>100
Eventualverbindlichkeiten	567.947	610.804	7,5
Sonstige Kreditrisiken	1.693.658	1.702.081	0,5
Kreditrisiken	1.693.658	1.702.081	0,5

Die sonstigen Kreditrisiken beinhalten im Wesentlichen bereits zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Kreditrahmen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausnutzung dieser Rahmen wird laufend überwacht und die Ziehungswahrscheinlichkeit tourlich überprüft.

(61) Saldierung von Finanzinstrumenten

31.12.2021

in Tsd. EUR	Finanzinstrumente (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte Finanzinstrumente (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen ¹⁾	Erhaltene/Gebene Barsicherheiten ¹⁾	Nettobetrag
Aktiva						
Handelsaktiva	8.561	-	8.561	-4.633	-	3.927
Summe der Aktiva	8.561	-	8.561	-4.633	-	3.927
Passiva						
Handelspassiva	7.886	-	7.886	-4.633	-2.432	820
Summe der Passiva	7.886	-	7.886	-4.633	-2.432	820

¹⁾ Bestehende Saldierungsmöglichkeiten, die in den vorliegenden Bilanzpositionen nicht saldiert wurden.

31.12.2020

in Tsd. EUR	Finanzinstru- mente (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte Finanzinstru- mente (netto)	Effekte von Aufrechnungs- verein- barungen ¹⁾	Erhaltene/Ge- gebene Barsicher- heiten ¹⁾	Nettobetrag
Aktiva						
Handelsaktiva	10.527	-	10.527	-6.681	-2.815	1.031
Summe der Aktiva	10.527	-	10.527	-6.681	-2.815	1.031
Passiva						
Handelspassiva	13.711	-	13.711	-6.681	-6.226	805
Summe der Passiva	13.711	0	13.711	-6.681	-6.226	805

¹⁾ Bestehende Saldierungsmöglichkeiten, die in den vorliegenden Bilanzpositionen nicht saldiert wurden.

Die BKS Bank verwendet für Derivate Globalverrechnungsverträge zur Reduktion von Kreditrisiken. Diese Verträge qualifizieren sich als potentielle Saldierungsvereinbarungen. Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund eines Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Wenn darüber hinaus noch eine Absicherung in Form von Barsicherheiten erfolgt, werden diese in der entsprechenden Spalte „Erhaltene/Gegebene Barsicherheiten“ ausgewiesen.

(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Februar 2022 hat die slowenische Nationalversammlung das „Gesetz zur Begrenzung und Verteilung des Währungsrisikos zwischen Gläubigern und Kreditnehmern von Schweizer Franken“ verabschiedet. Dieses neue Gesetz verpflichtet Banken zu einer rückwirkenden Einführung einer Wechselkursobergrenze für Schweizer Franken-Kredite, die im Zeitraum von 2004 bis 2010 vergeben wurden. Die BKS Bank ist im Zeitraum von 2004 bis 2008 betroffen. Aktuell werden die Werte erhoben und wir rechnen mit einem Effekt im mittleren einstelligen Millionenbereich. Wir gehen jedoch davon aus, dass der Beschluss nicht im Einklang mit dem Verfassungsrecht steht, und rechnen mit einer entsprechenden Aufhebung.

Mit 09. Februar 2022 wurde von Seiten der BKS Bank bekannt gegeben, dass es in der Zweigstelle in Kroatien zu Malversationen durch einen Mitarbeiter gekommen ist. Die Aufarbeitung dauert noch an.

Am 24. Februar 2022 hat Russland mit einer militärischen Invasion des souveränen Nachbarstaats, der Ukraine, begonnen. Dieser Einmarsch stellt aktuell den größten kriegerischen Konflikt in Europa seit Ende des 2. Weltkrieges dar. Die Vereinigten Staaten, die Mitgliedsstaaten der EU und der NATO sowie zahlreiche weitere Staaten verurteilen die russischen Kriegshandlungen auf das Schärfste und haben ihrerseits Sanktionen gegenüber Russland verhängt. Die EU reagierte mit Sanktionen gegen Finanzinstitute und für alle Vermögenswerte der russischen Zentralbank ein. Auch wurden russischen Banken aus dem internationalen Zahlungssystem Swift ausgeschlossen. Des Weiteren wurden Sanktionen gegen den Energiesektor, den Verkehrssektor, den Technologiesektor sowie gegen Medien verhängt. Die BKS Bank ist nur in einem geringen Ausmaß direkt von der Ukraine- bzw. Russland-Krise betroffen, da wir keine russischen Finanztitel im Eigenportfolio halten. Rund 250 österreichische und slowenische Wertpapierkunden halten russische Einzeltitel mit einem Volumen von rund 4,0 Mio. EUR auf ihren Depots. Es gibt eine geringe Anzahl an Konten von russischen Staatsbürgern und eine überschaubare Anzahl an Firmenkunden, die Geschäftsbeziehungen zu russischen Firmen pflegen und bei denen offene Kreditlinien bestehen. Insgesamt sind das Geschäftsvolumen und die Anzahl der Kunden überschaubar und beeinträchtigen die Geschäftsentwicklung der BKS Bank derzeit nicht. Die geopolitischen Ereignisse der letzten Tage werden jedoch weitreichende Folgen auf die globale und europäische Konjunktorentwicklung haben. Diese indirekten Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Wir arbeiten intensiv daran, die EU-Sanktionen gegen Russland konsequent umzusetzen.

Die bereits erwähnten geopolitischen Entwicklungen und die damit verbundenen massiven Liquiditätsabflüsse führten Ende Februar 2022 zur Zahlungsunfähigkeit der Sberbank Europe AG. Dementsprechend hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) am 01. März 2022 auf Basis einer Anweisung der EZB mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Zur Abdeckung der Kundeneinlagen trat die Einlagensicherung in Kraft, welche maximal 100.000,- EUR pro Einleger beträgt. Der sich daraus ergebende Aufwand in Form zusätzlicher Einlagensicherungsfondsbeiträge für die BKS Bank AG ist aktuell noch nicht quantifizierbar.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses gab es keine weiteren Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung oder berichtsrelevante Ereignisse.

(63) In den Aktivposten enthaltene Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Vermögenswert	31.12.2020	31.12.2021
Mündelgelder gemäß § 230 a ABGB	Wertpapiere	11.919	11.932
Arrangementkaution für Wertpapierbörsenhandel	Wertpapiere	1.593	1.563
Kaution für Handel an EUREX	Forderung Kreditinstitut	2.103	1.556
Sicherheiten Xetra	Wertpapiere	3.982	3.908
Pfandsperre Euro-Clear	Wertpapiere	10.064	10.051
Eurex Repo (GC Pooling)	Wertpapiere	3.592	3.178
Margin Finanztermingeschäfte	Forderung Kreditinstitut	5.490	6.063
An die Oesterreichische Kontrollbank zederte Forderungen	Kredite	102.301	102.600
Sicherheiten für OeNB-Refinanzierung	Kredite	349.057	544.960
Hypothekarischer Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	Kredite	334.132	375.637
Deckungsstock auf Basis öffentlicher Forderungen für fundierte Schuldverschreibungen	Kredite	7.061	0
Solidarpfand OeKB CCPA	Forderung Kreditinstitut	110	110

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben des § 68 BWG. Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen (FBSchVG). Des Weiteren werden Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften verpfändet.

(64) Angaben zu Vergütungen an den Bankprüfer

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	± in %
Honorare für Pflichtprüfungen für Einzel- und Konzernabschluss	538	548	1,9
Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen	44	26	-39,9
Honorare für wirtschaftliche Beratung	97	106	9,2
Summe Honorare	679	680	0,2

(65) Derivatives Geschäftsvolumen: Bankbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	76.468	71.480	165.436
Zinsswaps	76.468	71.480	165.436
• Kauf	38.234	35.740	82.718
• Verkauf	38.234	35.740	82.718
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Wechselkursverträge	1.071.222	96.605	-
Devisentermingeschäfte	540.970	-	-
• Kauf	272.159	-	-
• Verkauf	268.811	-	-
Kapitalmarktswaps	-	96.605	-
• Kauf	-	48.207	-
• Verkauf	-	48.398	-
Geldmarktswaps (Devisenswaps)	530.252	-	-
• Kauf	263.796	-	-
• Verkauf	266.456	-	-
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Derivatives Geschäftsvolumen: Handelsbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	-	603	-
Zinsswaps	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Zinssatzoptionen	-	603	-
• Kauf	-	302	-
• Verkauf	-	302	-
Wechselkursverträge	-	-	-
Devisenoptionen (Währungsoptionen)	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
290.746	313.384	6.319	4.400	7.598	4.338
290.746	313.384	6.319	4.400	7.598	4.338
145.373	156.692	-	196	7.459	4.338
145.373	156.692	6.319	4.204	139	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
1.093.177	1.167.827	3.610	3.546	5.668	3.121
485.157	540.970	216	3.431	5.339	214
240.085	272.159	134	3.401	5.322	194
245.072	268.811	82	30	17	20
184.725	96.605	-	-	40	224
92.149	48.207	-	-	-	-
92.576	48.398	-	-	40	224
423.295	530.252	3.394	115	289	2.683
213.146	263.796	27	-	109	265
210.149	266.456	3.367	115	180	2.418
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
738	603	-	1	-	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
738	603	-	1	-	1
369	302	-	1	-	-
369	302	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Dem Handelsbuch wurden jene Geschäfte (Wertpapiere und Derivate) zugerechnet, welche von der Organisationseinheit Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel zur Erzielung von Kursgewinnen bzw. zur Nutzung von Zinsschwankungen eingegangen wurden. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese als Marktwert angesetzt. Bei fehlenden Marktpreisen wurden interne Bewertungsmodelle, insbesondere die Barwertmethode, angewandt

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer
Vst.-Dir. Mag. Alexander Novak
Vst.-Dir. Mag. Nikolas Juhász

Kapitalvertreter im Aufsichtsrat

Mag. Hannes Bogner
Gerhard Burtscher
Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Dr. Reinhard Iro
Univ.-Prof. Mag. Dr. Susanne Kalss, LL.M.
Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt
Dkfm. Dr. Heimo Penker
Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik, Vorsitzende ab 17. Mai 2021
Mag. Klaus Wallner, Stellvertreter der Vorsitzenden ab 17. Mai 2021

Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

Sandro Colazzo
Mag. Maximilian Medwed
Herta Pobaschnig
Mag. Ulrike Zambelli

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolas Juhász
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkungen des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 124 Börsegesetz

Der Vorstand der BKS Bank AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Financial Reporting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt wurde und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt. Weiters erklärt er, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des BKS Bank Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und auch die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer, Vorstandsvorsitzende

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Unternehmensstrategie, für Nachhaltigkeit, das Corporate Banking, die kundenbedürfniszentrierten Bereiche Zahlen und Überweisen, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Investor Relations, die Konzerntöchter im Inland und für Beteiligungen



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, BKS Service GmbH, IKT und Betriebsorganisation, 3 Banken IT GmbH, Backoffice Treasury und Wertpapierservice, für die Marktfolge und das Risikomanagement im Ausland



Mag. Alexander Novak, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für den Vertrieb in den Auslandsdirektionen und die Bereiche Treasury und Bankenbetreuung, die Leasing- und Immobilientöchter im Ausland und IKT im Ausland



Mag. Nikolaus Juhász, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für den Vertrieb in den Inlandsdirektionen, das Private Banking, die kundenbedürfniszentrierten Bereiche Finanzieren und Investieren sowie Veranlagen und Vorsorgen

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 10.553.163,27 EUR für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von EUR 0,23 pro dividendenberechtigter Aktie, somit einen Gesamtbetrag von 9.876.867,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag von rund 676.296,27 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolaus Juhász
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

BKS Bank AG,
Klagenfurt am Wörthersee,

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern"), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Für den vorliegenden Abschluss wurden folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit von at Equity-bilanzierten Unternehmen
- Rechtsstreitigkeiten der 3-Banken-Gruppe mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

- Das Risiko für den Abschluss
- Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz
- nach Abzug von Wertberichtigungen mit einem Betrag
- in Höhe von 6.959 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden "Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten (Unterpunkt Risikovorsorge)" sowie in Abschnitt "Ermessensentscheidungen und Schätzungen (Unterpunkt Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte – Risikovorsorge)".

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfall vorliegt und somit eine Risikovorsorge (Stufe 3) für den erwarteten Verlust (ECL – Expected Credit Loss) zu bilden ist. Für nicht ausfallgefährdete Forderungen (Stufe 1 und Stufe 2) werden Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust (ECL – Expected Credit Loss) modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausgefallene signifikante Forderungen (Stufe 3) erfolgt individuell auf Basis einer Schätzung von Höhe und Zeitpunkt erwarteter Cashflows. Die Cashflows sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch den Wert von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Kreditforderungen führt die Bank eine Berechnung der Einzelwertberichtigung auf Basis festgesetzter pauschaler Verlustquoten durch.

Bei allen anderen Forderungen wird für den erwarteten Verlust eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit der Kundenforderung (Stufe 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen. Die erwarteten Auswirkungen aus der COVID 19-Krise werden durch Adaptierungen von Parametern und Stufenumgliederungen berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Überwachungsprozess des Konzerns analysiert, die diesbezüglichen internen Richtlinien eingesehen und beurteilt, ob der Prozess geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden und ob das ECL-Modell konsistent mit den Vorgaben des IFRS 9 ist. Weiters haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und in Stichproben ihre Effektivität überprüft.

- Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite aus dem Kredit- und Ausleihungsportfolio haben wir überprüft, ob Ausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte hierbei größtenteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko.
- Bei festgestellten Ausfällen wurde bei signifikanten Forderungen beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und aus der Verwertung der Sicherheiten nachvollziehbar sind.
- Bei der Beurteilung der Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten auch hinsichtlich der Erwartungen durch die COVID 19-Krise – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft.

Werthaltigkeit von at Equity-bilanzierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der at Equity-Methode bilanziert. Insgesamt belaufen sich die fortgeschriebenen Anschaffungskosten der at Equity-bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 710 Mio EUR. Die wesentlichsten Beteiligungen betreffen die Oberbank AG sowie die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise für die Bewertung von at-Equity-bilanzierten Unternehmen im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden "Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten (Unterpunkt Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen)".

Die Beteiligungen an at Equity-bilanzierten Unternehmen werden vom Vorstand einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Es wird auf Basis eines Dividend Discount-Modells ein Nutzungswert ermittelt. Dabei stellen die zukünftig ausschüttbaren Ergebnissen unter Beachtung der relevanten Eigenkapitalvorschriften die bewertungsrelevanten Erträge dar,

welche mit einem Eigenkapitalkostensatz auf den Bewertungsstichtag diskontiert werden. Diese Bewertung ist von internen und externen Faktoren abhängig, wie zum Beispiel von der Unternehmensplanung, der Höhe des Diskontierungszinssatzes und dem in der ewigen Rente zugrunde gelegten nachhaltigen Zukunftserfolg.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Bewertung mit wesentlichen Ermessens- und Schätzunsicherheiten verbunden ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Klassifikation und Bewertung von at Equity-bilanzierten Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Von unseren Bewertungsspezialisten wurde die Angemessenheit des Bewertungsmodelles und die darin getroffenen wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen beurteilt. Dafür haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit überprüft und die Herleitung der Diskontierungssätze nachvollzogen.
- Wir haben die in das Bewertungsmodell eingehenden Datengrundlagen der Unternehmensplanungen analysiert und unter anderem auf ihre Planungstreue durch Vergleich der Ist-Werte des aktuellen Jahres mit den im Vorjahr verwendeten Planungswerten überprüft.

Rechtsstreitigkeiten der 3-Banken-Gruppe mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Das Risiko für den Abschluss

Die Aktionäre UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. haben gegen einzelne Hauptversammlungsbeschlüsse der BKS Bank und die weiteren Banken der 3 Banken-Gruppe Anfechtungsklagen eingebracht. Die Vorhalte betreffen vor allem die Behandlung der wechselseitigen Beteiligungen. In sämtlichen Anfechtungsverfahren behaupten die Kläger außerdem, dass übernahmerechtliche Vorschriften verletzt worden seien und eine Verletzung der Angebotspflicht vorliegt. Sollte eine Angebotspflichtverletzung festgestellt werden, wären die Syndikate der 3 Banken-Gruppe voraussichtlich entweder zur Legung eines Pflichtangebots verpflichtet oder mit Schadensersatzansprüchen anderer Aktionäre konfrontiert.

Der Vorstand beschreibt den Sachverhalt im Anhang des Konzernabschlusses im Punkt III. Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Der Konzern hat zahlreiche Gutachten von externen Rechtsexperten eingeholt. Der Vorstand hat auf Basis der vorliegenden Gutachten und Verfahrensstände eine Beurteilung der Rechtsrisiken und der Auswirkungen auf den Abschluss vorgenommen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus der Einschätzung der oben angeführten Faktoren, insbesondere der Erfolgsaussichten aus den laufenden Verfahren. Daraus ergeben sich Schätzunsicherheiten hinsichtlich potentiell erforderlicher Vorsorgen aus den Rechtsstreitigkeiten mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H..

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rechtsstreitigkeiten der 3-Banken-Gruppe mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben im Rahmen unserer Prüfung relevante Dokumente eingesehen, die Einschätzungen zur Bildung von Vorsorgen nachvollzogen und die bilanzielle Darstellung geprüft.
- Wir haben die Beurteilung des Vorstands, insbesondere die darin enthaltenen Annahmen sowie die rechtlichen und bilanziellen Schlussfolgerungen nachvollzogen. Dazu haben wir von den Parteien eingebrachte Gutachten sowie Stellungnahmen der vom Konzern betrauten Rechtsanwaltskanzlei eingeholt und analysiert, ob die Einschätzungen des Vorstands mit den aktuell vorliegenden Informationen konsistent sind.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben im Anhang des Konzernabschlusses angemessen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage, der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund

von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutendsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 3. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der

Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 1991 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten

7492618095791

2 Erfolge 0137583

9 in Zahlen 41928

3285928371209

4145278295121

65

54

Lagebericht

78

25

82

18

61

03

31

Wirtschaftliches Umfeld

Inflation trübt positive Konjunkturerwartung

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der wirtschaftlichen Erholung. In manchen Regionen, wie z. B. in China und den USA, war der Wirtschaftsaufschwung besonders stark. Die **US-Wirtschaft** ist 2021 mit einer Wachstumsrate von 5,7% so stark gewachsen wie seit 1984 nicht mehr. Ausschlaggebend für das beeindruckende Wachstum waren gestiegene Konsumausgaben, Anlageinvestitionen sowie Exporte und Investitionen in Lagerbestände.

Die **chinesische Wirtschaft** hat sich ebenfalls mit starken Wachstumsraten zurückgemeldet. Trotz der zwischenzeitlichen Schiefelage des Immobiliensektors ist das BIP in China um 8,1% gewachsen.

Etwas schwächer, aber immer noch äußerst respektabel wuchs die Wirtschaft in Europa. In der **Eurozone** wurde über das Gesamtjahr ein Wachstum von durchschnittlich 4,6% erzielt. In einigen Ländern verlief das Schlussquartal allerdings ein bisschen schwächer. Während Länder wie Spanien und Portugal im vierten Quartal 2021 um rund 2,0% bzw. 1,6% wuchsen, schnitten Länder wie Österreich und Deutschland deutlich schwächer ab. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte um 0,7% im Vergleich zum Vorquartal, während Frankreich und Italien mit einer positiven Wachstumsrate von 0,7% bzw. 0,6% im Mittelfeld lagen.

Noch deutlich schlechter als in Deutschland lief es in **Österreich**. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde durch den vierten Lockdown massiv gestört und Milliarden Euro an Wertschöpfung wurden verschlungen. Im vierten Quartal ging das österreichische BIP um 2,2% zurück. Das war die mit Abstand schlechteste konjunkturelle Entwicklung unter den Euro-Ländern. Ohne die Einschränkungen wäre das BIP nach Berechnungen des Wifo um 0,7% gegenüber dem Vorquartal gewachsen.

Die wirtschaftliche Erholung sowie weiterhin anhaltende Lieferengpässe, vor allem bei Halbleitern, führten zu einem deutlichen Anstieg der **Inflationsraten**. In den USA erreichte die Inflation Ende 2021 ein Niveau von 7%. Ein Plateau, welches zuletzt im Jahr 1982 erreicht wurde. Auch in der Eurozone stieg die Inflation im Dezember auf 5%. Die hohen Inflationsraten rufen Sorgenfalten sowohl bei den Währungshütern der großen Industrienationen als auch bei den politischen Verantwortungsträgern hervor. Eine befürchtete restriktivere Notenbankpolitik sowie geringere Fiskalausgaben könnten die Konjunkturaussichten ordentlich belasten.

Paradigmenwechsel bei der Notenbankpolitik

Nach der letzten Sitzung der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) herrscht nun Gewissheit: Im März erfolgt die erste US-Leitzinserhöhung. Jerome Powell, Notenbankchef der USA, schließt auch nicht aus, in jeder der sechs noch folgenden Sitzungen der Fed im Jahr 2022 weitere Zinserhöhungen vorzunehmen. Darüber hinaus wird das Anleihen-Ankaufprogramm monatlich um 30 Mrd. USD gekürzt und im März komplett beendet. Zudem behält man sich vor – beginnend mit Sommer – dem Markt Liquidität zu entziehen. Das Ziel der „neuen“ US-Notenbankpolitik ist es, durch eine restriktivere Geldpolitik bei weniger üppiger Fiskalpolitik die Inflation nach unten zu drücken.

Eine etwas weniger restriktive Notenbankpolitik ist von der Europäischen Zentralbank (EZB) zu erwarten. Die EZB wird ihre Anleihenkäufe zwar weiter reduzieren, Zinserhöhungen sind zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht zu erwarten. Dies wurde von der EZB im Dezember bestätigt. EZB-Präsidentin Christine Lagarde wurde mit den Worten zitiert: „Es ist sehr unwahrscheinlich, dass wir im kommenden Jahr die Zinsen anheben.“

Ein erfreuliches Kapitalmarktjahr liegt hinter uns

Das Jahr 2021 war von einer deutlichen Erholung der globalen Wirtschaft sowie deutlich steigenden Kapitalmärkten geprägt. Auch das vierte Quartal 2021 schloss hier nahtlos an und erfreute die Investoren. Abermals zulegen konnten vor allem die Rohstoffmärkte. Sowohl die europäische Rohölsorte Brent als auch das amerikanische Rohöl WTI konnten in Euro knapp 4,2% zulegen. Noch deutlicher stiegen die Preise für Industriemetalle wie Zink (rund 21,2%) bzw. Zinn (rund 18,9%). Auch Gold konnte, nach der vorhergegangenen schwachen Entwicklung, mit einem positiven Schlussquartal von rund 5,7% wieder etwas an Terrain gewinnen.

Die Entwicklung der globalen Aktienmärkte war sehr erfreulich. Europäische Aktien legten von Ende September bis Ende Dezember rund 7,8% zu. Deutsche und österreichische Aktien verteuerten sich um rund 4,1% bzw. 6,5%. US-Aktien legten in Euro gerechnet um rund 13,8% zu. Schwächer entwickelten sich japanische Aktien, die ein Minus von rund 3,2% einfuhren. Unterdessen blieb die Entwicklung der Anleihenmärkte schwach.

Euro-Staatsanleihen verloren im vierten Quartal 2021 im Schnitt 0,6% und Unternehmensanleihen knapp 0,7%. Anleihen von Schwellenländern in Hartwährung profitierten von einer Aufwertung des US-Dollars und konnten mit rund 1,9% leicht zulegen. Für Wandelanleihen, welche an die sehr positive Entwicklung im Jahr 2020 nicht anschließen konnten, ging es im Schnitt um 2,1% nach unten.

Euro schwächt sich ab

Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,158 auf 1,137 USD je EUR ab, ein Minus von rund 1,8%. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis von 1,079 auf 1,038, ein Minus von rund 3,8%. Das Verhältnis EUR/JPY erhöhte sich von 128,88 auf 130,90, was einen Wertzuwachs des EUR zum japanischen Yen von rund 1,6% bedeutete. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro um rund 2,1% (0,859 auf 0,841 GBP je EUR). Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um rd. 0,3% leicht auf und notierte per Ende Dezember bei 7,516 HRK je EUR.

Performance europäischer Aktienindizes



Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Die Pandemie hatte die Welt auch im Geschäftsjahr 2021 fest im Griff. Sinkende Infektionszahlen im Sommer und die Schutzimpfungen ließen uns optimistisch in die kalte Jahreszeit blicken. Ein hohes Infektionsgeschehen brachte im November dennoch einen erneuten Lockdown mit sich. Auch die zuletzt aufgetretene Omikron-Variante entwickelt sich besorgniserregend und erfordert spezielle Pläne für die kritische Infrastruktur, zu der auch das Bankgeschäft zählt.

Der BKS Bank-Krisenstab war auch 2021 intensiv gefordert und hatte laufend Entscheidungen zu treffen, um Mitarbeiter und Kunden gesund durch die Krise zu führen.

Die bereits 2020 eingeführten Schutzmaßnahmen, wie Ausweichquartiere, Infektionsschutzscheiben in den Filialen oder die stärkere Nutzung von Videokonferenzen, sind nach wie vor im Einsatz. Ein Jahr lang betrieben wir auch eine Antigenteststation in der Zentrale. Diese leistete wertvolle Dienste zur Eindämmung der Pandemie in unserem Haus. Insgesamt wurden rund 5.650 Antigentests durchgeführt. Die Schließung erfolgte im November 2021, als Antigentests als Gesundheitsnachweise an Bedeutung verloren haben. Im Vergleich zu 2020 hatten wir mit 149 positiv auf COVID-19 getesteten Mitarbeitern zwar mehr Fälle zu verzeichnen, erfreulicherweise sind aber alle Betroffenen wieder vollständig genesen.

Digitale Lösungen im Kundengeschäft

Die BKS Bank-Filialen blieben durchgängig geöffnet. Auch im Bankgeschäft hat die Nutzung von digitalen Lösungen in Pandemiezeiten einen enormen Schub bekommen. Unsere digitalen Angebote ermöglichen es, alle Bankgeschäfte des täglichen Bedarfs auch ohne Filialbesuch durchzuführen. Sie werden – wie auch bar-

geldloses und smartes Bezahlen – von unseren Kunden deutlich öfter genutzt als früher.

In der Risikostrategie wurden diverse Maßnahmen, wie eine intensivere Begleitung von stark betroffenen Kunden, etabliert. Durch den einsetzenden Wirtschaftsaufschwung im zweiten Quartal und durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen blieb die ursprünglich befürchtete Insolvenzwelle erfreulicherweise aus. Die Entwicklung des Kreditrisikos hatten wir das gesamte Berichtsjahr besonders stark auf dem Radar. Als Vorsichtsmaßnahme und im Einklang mit IFRS 9B5.5.1 ff. haben wir Regionen und Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen waren, einem kollektiven Stufen-transfer unterzogen und somit zusätzliche Sicherheitspolster geschaffen. Diese Vorgangsweise wurde auch für das UGB uneingeschränkt übernommen.

Ein weiteres Augenmerk legten wir selbstverständlich auf die Unterstützung unserer Kunden. Um die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie einzudämmen, wurde das Instrument der gesetzlichen und freiwilligen Kreditmoratorien und der Überbrückungsfinanzierungen von unseren Kunden in Anspruch genommen. Insgesamt beliefen sich die staatlich garantierten Überbrückungsfinanzierungen auf 99,7 Mio. EUR (Vorjahr: 80,9 Mio. EUR). Zum 31.12.2021 betrug das von Stundungen betroffene Kreditvolumen im Zusammenhang mit COVID-19 21,7 Mio. EUR (Vorjahr 251,3 Mio. EUR).

Wir haben das zweite Pandemiejahr sehr erfolgreich überstanden. Wir sind sehr dankbar und stolz, dass unsere Führungskräfte und Mitarbeiter trotz der herausfordernden Bedingungen die gemeinsamen Ziele nicht aus den Augen verloren haben. Wichtige Projekte wurden tatkräftig vorangetrieben bzw. erfolgreich abgeschlossen, sodass wir die BKS Bank auf Erfolgskurs halten konnten.

Aktionärsstruktur

Die BKS Bank-Aktien notieren im Segment Standard Market Auction der Wiener Börse. Am 31. Oktober 2020 wurde die Umwandlung der bis dahin noch bestehenden Vorzugsaktien in Stammaktien im Firmenbuch eingetragen, sodass seit diesem Tag das unveränderte nominelle Grundkapital in 42.942.900 Stamm-Stückaktien unterteilt ist.

Die umgewandelten Vorzugs-Stückaktien wurden noch bis 19. Januar des Berichtsjahres unter einer gesonderten ISIN AT0000A2HQD1 als „BKS Bank Stammaktie aus Umtausch“ geführt. Ab 19. Januar waren alle Aktien der schon bisher für die Stammaktien geltenden ISIN AT0000624705 zugeordnet.

Genehmigtes Kapital

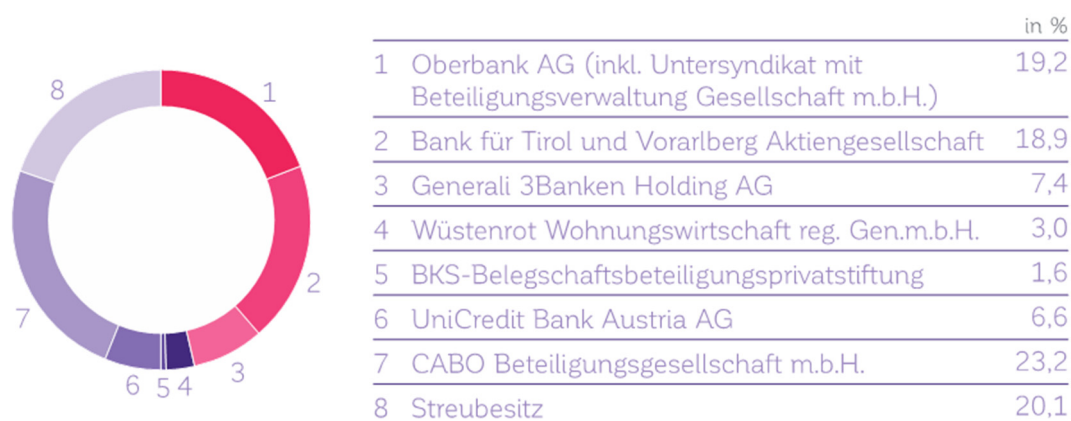
Der Vorstand ist gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem

Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde nach dem Beschluss der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

Zusammensetzung des Kapitals

Am 31. Dezember 2021 hielt die Oberbank AG, einschließlich des Untersyndikates mit Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., 19,2% der Stimmrechte. Auf die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfielen am 31. Dezember 2021 18,9% der Stimmrechte. Die Generali 3Banken Holding AG hielt am Stichtag 31. Dezember 2021 7,4% der Stimmrechte. Diese Investoren sind miteinander in einem Syndikat verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie durch gegenseitige Vorkaufs- und Aufgriffsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Der Stimmrechtsanteil aller Syndikatspartner, einschließlich des Untersyndikates der Oberbank AG mit der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H., betrug zum Jahresultimo 45,5%. Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 749.659 Stamm-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,75%

Aktionärsstruktur der BKS Bank AG zum 31. Dezember 2021



Basisinformationen zur BKS Bank-Aktie

	2020	2021
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	41.142.900	42.942.900
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN (AT0000A2HQD1)	1.800.000	-
Höchstkurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	16,0/13,6/15,0	16,7/13,8/-
Tiefstkurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	11,3/11,8/10,3	11,3/13,5/-
Schlusskurs Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugsaktie in EUR	12,5/13,6/-	15,3/-/-
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	538,8	657,0
Dividende pro Stamm-Stückaktie	0,12	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Stamm-Umtausch/Vorzugs-Stückaktie	17,9/19,4/-	23,9/-/-
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	0,96	1,5

¹⁾ Vorschlag an die 83. ordentliche Hauptversammlung am 25. Mai 2022

Aktienrückwerb

Im Jahr 2019 wurde ein Aktienrückkaufprogramm erfolgreich durchgeführt. Zum Restbestand aus dem Aktienrückkaufprogramm 2013 von insgesamt 14.000 Stamm-Stückaktien wurden durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von rund 171 EUR je Aktie zurückgekauft. Der Rückkauf erfolgte im Rahmen der in der 79. Hauptversammlung erteilten Ermächtigung gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG. Nachdem im Jahr 2019 für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm bereits 17.989 Stück und im Jahr 2020 25.343 Stück Aktien verwendet worden waren, wurde im Berichtsjahr 2021 ein weiteres Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt: Im Zeitraum von 02. April bis 16. April 2021 wurden 27.956 Stück Aktien aus dem Aktienrückkaufprogramm 2019 zum Kurs von 11,5 EUR für dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet. Die Aktien wurden unter näher definierten Bedingungen als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt.

Per Jahresende 2021 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 42.712 Stück.

Laufende Verfahren

Die UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hatten als Minderheitsaktionäre beim Landesgericht Klagenfurt im Juni 2019 eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der Hauptversammlung vom 08. Mai 2019 unter anderem wegen der Ablehnung der Durchführung einer Sonderprüfung eingebracht. Die Kläger haben im Mai 2021 diese Klage zurückgezogen, das Verfahren ist somit rechtskräftig beendet. Die Kläger mussten der BKS Bank die gesetzlich festgelegten Verfahrenskosten ersetzen.

Im Juni 2020 wurde von denselben Minderheitsaktionären eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht. Angefochten werden die beschlossene Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und die (Nicht-)Entlastung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Ablehnung der Durchführung von verschiedenen Sonderprüfungen. Begehrt werden ferner die positive Beschlussfeststellung der Nichtentlastung der Mitglieder des Vorstandes und einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates, der Entlastung eines Aufsichtsratsmitglieds sowie die positive Beschlussfeststellung über die Durchführung der oben genannten Sonderprüfungen.

Das Anfechtungsverfahren blieb im Berichtsjahr weiterhin unterbrochen, der Akt wurde der Übernahmekommission vorgelegt.

Weiters wurde im März 2020 auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Verfahrens gemäß § 33 ÜbG vor der Übernahmekommission beschlossen. Gegenstand der Untersuchung in diesem Nachprüfungsverfahren ist die Vorfrage zu den obengenannten Anfechtungsverfahren, ob eine Verletzung der Angebotspflicht, insbesondere gemäß § 22a Z 3 oder § 22 Abs. 4 ÜbG, durch die BKS Bank und die mit ihr verbundenen Rechtsträger vorliegt. Ebenso wurde auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gemäß § 33 ÜbG betreffend die Oberbank und die Bank für Tirol und Vorarlberg beschlossen. Die Übernahmekommission hat diese Verfahren miteinander verbunden und eine mündliche Verhandlung durchgeführt. Die Entscheidung steht noch aus. Angesichts der Verbindungen zwischen den Mitgliedern der 3 Banken Gruppe kann sich eine Verletzung der Angebotspflicht einer der drei Banken auch auf die beiden anderen Banken auswirken.

Im Juli 2021 wurde der BKS Bank eine von den genannten Minderheitsaktionären erhobene Unterlassungs- und Feststellungsklage zugestellt.

Die Kläger begehren darin es zu unterlassen, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, die Oberbank AG und die Generali 3Banken Holding AG zu zukünftigen Kapitalerhöhungen der BKS Bank zuzulassen, oder bei Kapitalerhöhungen diesen Aktionären weniger Aktien zuzuteilen, und stützen sich dabei auf eine von den Klägerinnen behauptete „Mehrleistungsthese“. Sie begehren ferner die Feststellung der Nichtigkeit von Vorstands- und Aufsichtsratsbeschlüssen im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2009, 2014, 2016 und 2018.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass die von den genannten Minderheitsaktionären erhobenen Vorwürfe haltlos sind. Der bisherige Verfahrensverlauf und die nun schon mehrfachen Entscheidungen und Verfahrensausgänge zugunsten der BKS Bank bestärken uns in dieser Sichtweise.

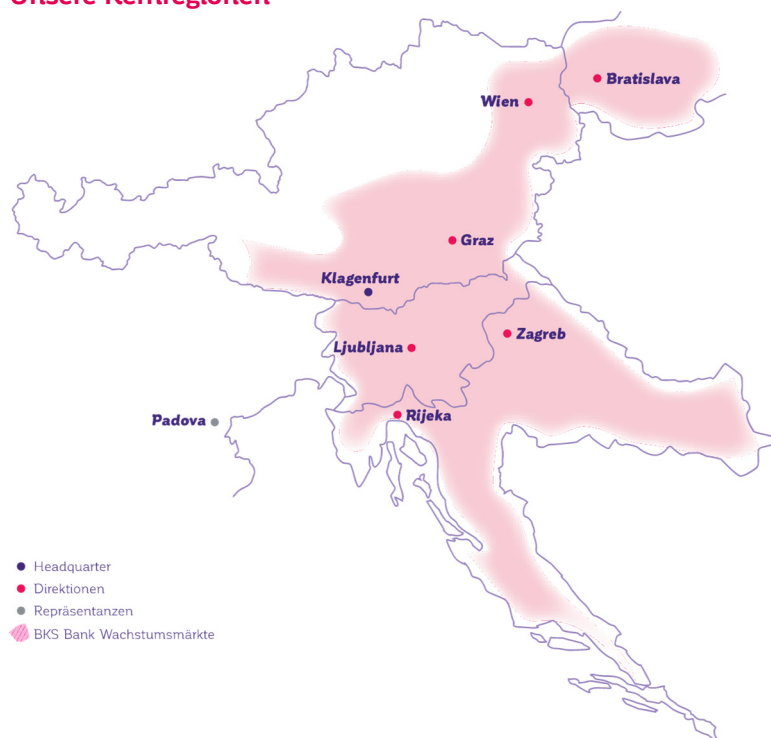
Mit einer „beschleunigten Verfahrensbeendigung“ wurde ein gegen die BKS Bank wegen des Verdachtes der Marktmanipulation von der FMA geführtes Verfahren im Berichtsjahr rechtskräftig beendet.⁴⁾

⁴⁾ FMA-Veröffentlichung: <https://www.fma.gv.at/bekanntmachung-fma-verhaengt-sanktion-gegen-bks-bank-ag-wegen-verstoss-gegen-das-verbot-der-marktmanipulation/>

Märkte und Zielgruppen

Die BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit den Gründungstagen hat sich das Marktgebiet stetig vergrößert. Heute umfasst die BKS Bank 64 Filialen und vier Leasinggesellschaften in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei sowie eine Repräsentanz in Italien.

Unsere Kernregionen



Bank	Anzahl Filialen	Anzahl Mitarbeiter
Österreich	49	720,0
Kärnten inkl. Corporate Banking	20	572,6
Steiermark	12	62,8
Wien-Niederösterreich-Burgenland	17	84,6
Auslandsmärkte	15	223,7
Slowenien	8	129,7
Kroatien	4	65,2
Slowakei	3	28,8

Leasinggesellschaften	Leasing-Forderungen	Anzahl Mitarbeiter
BKS-Leasing GmbH	278.546	10,6
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	169.275	19,5
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	88.814	14,6
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	62.143	13,8

Österreich

Die Ursprünge der BKS Bank liegen in Kärnten. Viele Jahrzehnte lang waren wir ausschließlich am Kärntner Markt tätig. Die ersten Expansionsschritte unternahmen wir 1983 mit der Gründung einer Filiale in Graz. Die Süd-Ost-Achse wurde 2003 mit der Übernahme der „Die Burgenländische Anlage & Kreditbank AG“ geschlossen. Wir haben uns bevorzugt in Bezirksstädten mit guter Wirtschaftskraft angesiedelt, sodass wir über kein überdimensioniertes Filialnetz verfügen.

Slowenien

Die internationale Expansion starteten wir in den 1990er Jahren im benachbarten Slowenien. Seither hat sich die Direktion Slowenien zum wichtigsten Auslandsmarkt innerhalb der BKS Bank entwickelt. In den vergangenen Jahren sind wir insbesondere durch eine erfolgreiche Akquisitionspolitik kräftig gewachsen. Im Wertpapiergeschäft haben wir die Marktführerschaft erlangt. Wir betreiben außerdem eine eigene Leasinggesellschaft, die sehr gut reüssieren konnte.

Kroatien

Der Markteintritt in Kroatien erfolgte 1998 mit der Gründung einer Repräsentanz. Später folgte die Gründung der kroatischen Leasinggesellschaft, BKS-leasing Croatia d.o.o., die seither stabil wächst. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der in Rijeka beherrschten Kvarner banka d.d. eingetreten. Seit der Übernahme haben wir das Filialnetz erweitert, sodass wir heute vier Standorte in Kroatien zählen.

Slowakei

Seit 2007 sind wir durch die Übernahme einer slowakischen Leasinggesellschaft in der Slowakei aktiv. Die erste Bankniederlassung gründeten wir 2011. Sowohl die Bank als auch die Leasinggesellschaft

haben ihren Sitz in Bratislava. In Banská Bystrica und Žilina betreiben wir zwei Bankfilialen und zwei Leasingstandorte.

Sonstige Märkte

Zu unseren Kunden zählen auch Personen, die außerhalb unserer definierten Auslandsmärkte leben, darunter z. B. Italien oder Deutschland. Diese Kunden werden ausschließlich Cross-Border durch unsere österreichischen Direktionen betreut. In Italien betreiben wir eine Repräsentanz.

Unsere Zielgruppen

Mit unserem vielfältigen Produkt- und Dienstleistungsangebot sprechen wir Privat- und Firmenkunden an. Im Firmenkundenbereich sind wir seit den Gründungstagen vor allem in der Industrie und im Gewerbe stark vertreten. Darüber hinaus betreuen wir auch eine große Anzahl an gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften und Wohnbauträgern. In den letzten Jahren arbeiten wir auch verstärkt mit Gemeinden und öffentlichen Institutionen zusammen. Für die attraktive Kundengruppe der freien Berufe sind wir ebenfalls ein verlässlicher Bankpartner.

Im Privatkundenbereich konzentrieren wir uns auf gehobene Privatkunden und auf Zugehörige der Berufsgruppe Heilberufe. Die Ansprache jüngerer und digital-affiner Kundenschichten rückt stärker in unseren Fokus. Um diesen Personengruppen attraktive Angebote zu bieten, haben wir BKS Bank Connect, die digitale Bank, gelauncht. Im Unterschied zu reinen Onlinebanken bieten wir BKS Bank Connect-Kunden jederzeit die Möglichkeit, einen top ausgebildeten Kundenbetreuer zu Rate zu ziehen. Ganz gleich, ob unsere Kunden digital in Kontakt mit uns treten oder den Besuch in der Filiale bevorzugen: Wir vermitteln auf allen Kanälen zwischenmenschliche Nähe und wertschätzende Kommunikation.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BKS Bank ist zum 31. Dezember 2021 um rund 0,7 Mrd. EUR auf beachtliche 9,9 Mrd. EUR gewachsen.

Aktiva

Gestiegene Kreditnachfrage durch Wirtschaftsaufschwung

Das Finanzierungsgeschäft verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfolgreich. Die wirtschaftliche Erholung setzte großflächig ein und viele Unternehmer holten verschobene Investitionen nach und investierten kräftig. Ähnlich das Bild im Privatkundensegment: Gleichsam mit dem wirtschaftlichen Aufschwung entspannte sich die Situation am Arbeitsmarkt. Die verbesserte Einkommenssituation ließ die Konsumlaune der privaten Haushalte steigen. Dementsprechend erhöhte sich die Nachfrage nach Finanzierungen spürbar. Von Jänner bis Dezember 2021 vergaben wir 2,0 Mrd. EUR an neuen Finanzierungen. Der Großteil des Finanzierungsvolumens entfiel auf das Firmenkundensegment.

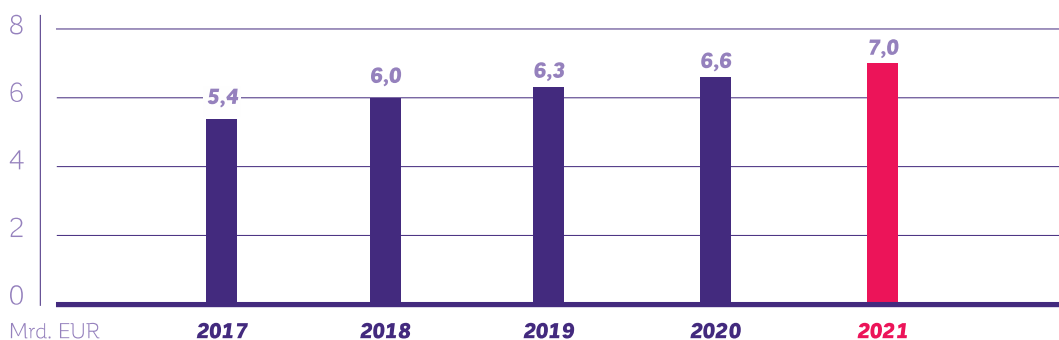
Die Auslandsmärkte steuerten rund 17% bei. Insgesamt beliefen sich die gesamten Ausleihungen in der BKS Bank AG auf knapp 7,0 Mrd. EUR, was ein Kreditwachstum von 5,9% gegenüber dem Jahresresultimo 2020 bedeutete.

Die Forderungen an Kreditinstituten reduzierten sich um drei Viertel und erreichten zum 31. Dezember 2021 einen Wert von 62,3 Mio. EUR. Der Rückgang ist mit dem unverändert negativen Zinsumfeld begründet, da kurzfristige Veranlagungen bei Kreditinstituten unattraktiv sind.

Die Quote der Non-performing-Loans entwickelte sich stabil und betrug zum Jahresende 2,1%. Die NPL-Quote ist ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Qualität eines Kreditportfolios. Im Branchenvergleich liegen wir mit dieser NPL-Quote auf einem sehr guten Niveau. Alle im EBA Risk-Dashboard ausgewiesenen NPL-Quoten, die unter 3% liegen, werden dem grünen Bereich zugeordnet und gelten als guter Wert.

Der Anteil der Forderungen in Schweizer Franken ging auch im Berichtsjahr konstant zurück. Die Fremdwährungsquote betrug zum Jahresende lediglich 1,3%. In dieser Quote sind die EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien nicht enthalten. Das Volumen der Schweizer-Franken-Kredite ist mittlerweile sehr überschaubar geworden und macht nur mehr 89,5 Mio. EUR aus.

Entwicklung Forderungen an Kunden



Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich durch Investitionen um 8,2% auf 991,9 Mio. EUR. Bis zum 31. Dezember 2021 haben wir Investitionen im Ausmaß von 154,7 Mio. EUR getätigt, diesen standen Tilgungen in Höhe von 69,1 Mio. EUR gegenüber. Diese Position stellt eine wesentliche Säule unseres Liquiditätsmanagements dar.

Die Barreserve, die sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei den Notenbanken zusammensetzt, verzeichnete zum Jahresultimo 2021 einen historischen Rekordstand. Gegenüber dem Vorjahreswert nahm die Barreserve um mehr als ein Drittel – auf 1,5 Mrd. EUR – zu. Dieser hohe Stand ist ein Indikator dafür, dass es insbesondere auf unseren Kernmärkten keine Liquiditätsengpässe gibt.

Passiva

Primäreinlagen erneut auf Rekordwert

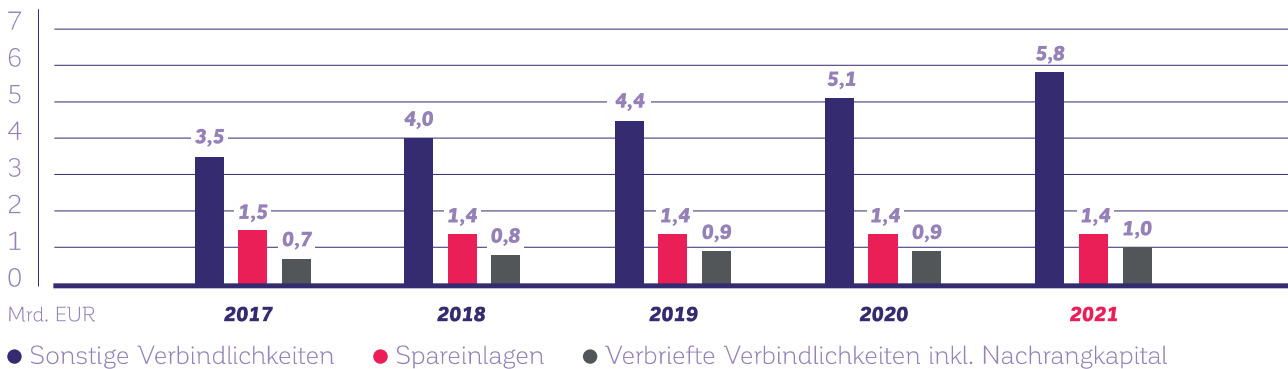
Der Zufluss an Primäreinlagen hält unvermindert an und wir berichten jedes Jahr über neue Rekordstände. So auch dieses Mal: Zum 31. Dezember 2021 belief sich der Wert der Primäreinlagen auf 8,1 Mrd. EUR, ein Zuwachs von 9,5%. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2018 erreichten wir erstmals die 6-Mrd.-EUR-Grenze bei den Primäreinlagen. Keine drei Jahre später verzeichneten wir in der gleichen Position knapp 2,0 Mrd. EUR mehr. Das ist eine beeindruckende Entwicklung und wir freuen uns sehr über das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden. Dennoch bedeuten hohe Einlagenstände auch eine Bürde. Für kurzfristige Veranlagungen von Kundengeldern sind bei der Europäischen Zentralbank negative Zinsen in Höhe von 0,5% zu entrichten.

Staatsanleihen mit sehr guter Bonität rentieren im 10-Jahres-Bereich nur um 0,1%. Beides wirkt sich ungünstig auf die Ertragsituation aus. Um dieser anomalen Zinssituation entgegenzuwirken, verrechnen wir im Einklang mit den Geldmärkten bei größeren Sichteinlagen Negativzinsen.

Der hohe Primäreinlagenstand ist auch ein Stück weit der Pandemie geschuldet. Die Sparquote in Österreich lag nach Berechnungen der Österreichischen Nationalbank im dritten Quartal 2021 bei 13,6%, in „normalen“ Zeiten pendelt die Sparquote traditionell um die 8,0%. Es zeigt sich, dass in Krisenzeiten Menschen das Bedürfnis haben, zusätzliche finanzielle Sicherheitspolster anzulegen.

Wir sehen diese Entwicklung vor allem bei den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Im Vergleich zum Jahresabschluss 2020 legte diese Position abermals stark zu und erreichte einen neuen Höchststand von 7,2 Mrd. EUR – ein Anstieg um 9,0%. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus mehreren Positionen zusammen, wobei der Löwenanteil auf die sonstigen Verbindlichkeiten entfällt. Darunter werden die Termin- und Sichteinlagen zusammengefasst, die zum 31. Dezember 2021 einen Stand von 5,8 Mrd. EUR erreichten. Der Großteil der Sicht- und Termineinlagen – nämlich 4,1 Mrd. EUR – stammt von Firmenkunden, die kurzfristige Liquiditätsüberhänge darin veranlagten. Aber auch Privatkunden entscheiden sich immer öfters für Veranlagungen im kurzfristigen Bereich, sodass auch in diesem Kundensegment die Stände konstant steigen. Im Vergleich zum Vorjahreswert betrug der Anstieg beachtliche 17,0%.

Entwicklung Primäreinlagen



Die Sicht- und Termineinlagen bei den Privatkunden erhöhten sich auf 1,7 Mrd. EUR und übersteigen damit schon längst die Guthaben, die auf klassischen Sparbüchern veranlagt sind. Zum 31. Dezember 2021 haben wir 1,4 Mrd. EUR an Spareinlagen verwaltet, das entspricht in etwa dem Vorjahreswert. Privatkunden bevorzugen auch Sparformen, über die sie zeit- und ortsunabhängig sowie online verfügen können. Das Mein-Geld-Konto wurde genau für dieses Kundenbedürfnis konzipiert. Im Berichtsjahr wurde über eine halbe Milliarde EUR in dieser Produktsparte veranlagt.

Großes Anlegerinteresse bei eigenen Emissionen

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2021 sehr zufriedenstellend. Unser Ziel ist es, auch für institutionelle Anleger als verlässliche und kompetente Emittentin wahrgenommen zu werden. Das ist uns im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gelungen, das Volumen an Privatplatzierungen ist dafür ein guter Indikator. Im Berichtsjahr haben wir 154,5 Mio. EUR mit solchen Emissionen platziert, 20 Mio. EUR davon als Nachrangkapital. Die noch im Dezember 2020 aufgelegte AT1-Obligation mit einem Emissionsvolumen von 10,0 Mio. EUR haben wir im ersten Quartal 2021 erfolgreich geschlossen.

Grüne Investments boomen

Nachhaltige Veranlagungen zählen zu den bedeutendsten Megatrends im Wertpapiergeschäft. Wir haben diesen Trend schon früh erkannt und sind sehr stolz darauf, dass wir das erste Kreditinstitut in Österreich waren, das einen Social Bond begeben hat. Seither haben viele Mitbewerber nachgezogen und das Angebot an Green und Social Bonds ist stark im Steigen. Wir begrüßen diese Entwicklung.

Im Berichtsjahr haben wir zwei weitere Green Bonds zur Zeichnung aufgelegt. Der erste Green Bond mit einem Emissionsvolumen von 5,0 Mio. EUR finanzierte das erste Green Building-Gebäude der BKS Bank – das BKS-Holzquartier. Kurz vor dem Jahreswechsel gelang eine zukunftssträchtige Kooperation mit den Stadtwerken Klagenfurt. Bis 2025 sollen bis zu 59 Photovoltaikanlagen errichtet werden, um die Energiewende aktiv mitzugestalten. Ein Teil der Investition wird mit dem Green Bond der BKS Bank finanziert werden. Das beabsichtigte Emissionsvolumen beträgt 5 Mio. EUR mit der Möglichkeit der Aufstockung auf 10 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2021 erreichten die eigenen Emissionen inklusive Nachrangkapital einen Wert von 977,1 Mio. EUR, was eine Zunahme von erfreulichen 12,7% bedeutete.

Begebene eigene Schuldverschreibungen aus 2021

ISIN	Bezeichnung	Nominale in EUR
AT0000A2NPT7	0,75% BKS Bank Obligation 2021-2030/1	20.000.000
AT0000A2SGK4	0,45% BKS Bank Green Bond 2021-2026/2	5.000.000
AT0000A2U2E6	0,40% BKS Bank Obligation 2021-2026/3	5.000.000
AT0000A2UWN1	0,75% BKS Bank Green Bond 2021-2028/4	2.219.000
AT0000A2NPQ3	1,16% BKS Bank Obligation 2021-2031/1/PP	5.000.000
AT0000A2NPU5	0,02% BKS Bank Obligation 2021-2024/2/PP	30.000.000
AT0000A2NW00	1,16% BKS Bank Obligation 2021-2031/3/PP	7.000.000
AT0000A2QBH5	3,25% BKS Bank Nachrangige Obligation 2021-2031/4/PP	20.000.000
AT0000A2QKB9	1,50% BKS Bank Obligation 2021-2032/5/PP	20.000.000
AT0000A2QS37	Variable BKS Bank Obligation 2021-2028/6/PP	7.500.000
AT0000A2QSD8	Variable BKS Bank Obligation 2021-2028/7/PP	5.000.000
AT0000A2R8M1	0,84% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/8/PP	10.000.000
AT0000A2R8T6	0,875% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/9/PP	10.000.000
AT0000A2RY12	0,98% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2027/10/PP	5.000.000
AT0000A2RZE9	0,885% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2026/11/PP	8.000.000
AT0000A2TLQ9	0,875% BKS Bank Obligation 2021-2030/12/PP	2.000.000
AT0000A2UNH2	0,90% BKS Bank Obligation Senior Non-Preferred 2021-2027/13/PP	15.000.000
AT0000A2UTU2	0,60% BKS Bank Obligation 2021-2025/14/PP	4.000.000
AT0000A2UTV0	0,75% BKS Bank Obligation 2021-2026/16/PP	6.000.000

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021 begünstigte der eingesetzte Wirtschaftsaufschwung die Geschäftsentwicklung, auch wenn die erhoffte Normalität noch nicht überall spürbar war. Dank der exzellenten Arbeit unserer Vertriebsmannschaft und der konsequenten Umsetzung unserer strategischen Ziele blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück.

Deutliche Steigerung im operativen Ergebnis

Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 7,4 Mio. EUR auf erfreuliche 70,1 Mio. EUR. Besonders positiv zu erwähnen ist, dass der markante Ergebniszuwachs auf mehreren Säulen aufbaut. Vor allem das Provisionsergebnis hat maßgeblich zum Ergebnissprung beigetragen.

Das Zinsgeschäft ist seit vielen Jahren durch die anhaltende Niedrigzinslandschaft belastet und bleibt trotz des eingesetzten Wirtschaftsaufschwunges die Schwachstelle in der Ertragsrechnung. Das Phänomen der Negativzinsen schwächt nicht nur unsere Ertragskraft, sondern hat auch Auswirkungen auf das Kundengeschäft. So verrechnen wir seit wenigen Monaten bei größeren Sichteinlagen negative Zinsen.

Wir haben im Berichtsjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, an einer sogenannten Targeted Longer-Term Refinancing Operation im Rahmen der TLTRO III teilzunehmen, und zwar im Ausmaß von 550 Mio. EUR. Dadurch haben wir im zusätzliche Zinserträge in Höhe von 5,2 Mio. EUR generiert. Insgesamt belief sich der Nettozinsertrag auf 118,7 Mio. EUR.

Provisionsgeschäft erfolgreich ausgebaut

Die zweite wichtige Säule im operativen Geschäft bildet das Provisionsgeschäft. Der Ausbau dieses Geschäftsfeldes bleibt ein wichtiges strategisches Thema, da wir damit auch dem begrenzten Ertragsspiel-

raum im zinstragenden Geschäft entgegenwirken wollen. Wir freuen uns über ein Provisionsergebnis in Höhe von 67,3 Mio. EUR, welches im Vergleich zum Vorjahreswert um 9,1% oder 5,6 Mio. EUR höher ausfiel. In fast allen Dienstleistungssparten haben wir zufriedenstellende Zuwachsraten erzielt.

Das Geschäftsfeld **Zahlungsverkehr** hat sich zu einer stabilen und verlässlichen Ergebnisstütze entwickelt und überzeugt mit stabilen Zuwächsen. Im Geschäftsjahr 2021 betrug das Ergebnis aus den Zahlungsverkehrsprovisionen 23,2 Mio. EUR, ein Plus von 8,5% im Vergleich zum coronagebeutelten Geschäftsjahr 2020. Damals haben wir erstmalig Einbrüche beim Transaktionsverhalten festgestellt, die aber im vergangenen Jahr nicht mehr aufgetreten sind.

Der Zahlungsverkehr ist ein sehr interessantes, aber auch hart umkämpftes Geschäftsfeld mit einem sehr dynamischen Umfeld. Die voranschreitende Digitalisierung hinterlässt in diesem Bereich markante Spuren. Viele unserer Digitalisierungsprojekte zielen auf neue oder verbesserte Lösungen im Zahlungsverkehr ab. Beispielsweise hat das kontaktlose und smarte Bezahlen einen riesigen Schub durch die COVID-19-Pandemie erfahren. Wir haben schon vorher digitale Bezahlmethoden angeboten, allerdings haben wir das Angebot in Pandemiezeiten erweitert, im Berichtsjahr beispielsweise um Swatch Payment. Ein weites Bedienungsfeld ist auch die Weiterentwicklung der Kundenportale MyNet und BizzNet. Bei der Akzeptanz der Kundenportale hat die Pandemie ebenfalls unterstützend gewirkt – immer mehr Kunden lernen die Vorzüge digitaler Anwendungen kennen und lieben. Die Zuwachsraten bei Portal- und App-Nutzern sind sehr eindrucksvoll.

Die BKS App wurde im letzten Jahr von 26.100 Nutzern verwendet, ein Zuwachs um 18,6%. Bei den Portalnutzern freuen wir uns über 5% mehr Kunden. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr das

Kontoangebot für Privat- und Businesskunden grundlegend verändert und erweitert.

Die Geschäftsentwicklung im **Wertpapiergeschäft** verlief ebenfalls sehr erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahreswert haben wir ein kräftiges Plus von 12,9% verbucht und ein Ergebnis aus Wertpapierprovisionen in Höhe von 21,1 Mio. EUR erzielt. Das attraktive Börsenumfeld beeinflusste das Anlegerverhalten positiv und führte auch hier zu einer höheren Anzahl von Wertpapiertransaktionen. Gleichzeitig stiegen die betreuten Kundengelder von 19,0 Mrd. EUR auf 21,2 Mrd. EUR. Ein Zeichen, dass immer mehr Anleger auch die besseren Renditechancen, die der Kapitalmarkt im Vergleich zum Sparguth bietet, nutzen wollen.

Die **Kreditprovisionen** steuern ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Provisionsüberschuss bei. Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Kreditprovisionen 18,8 Mio. EUR.

Verwaltungsaufwand nur leicht gestiegen

Strikte Kostendisziplin gepaart mit einer umsichtigen Investitionspolitik unterstützen uns dabei, die Kosten gut im Griff zu halten. Auch im vergangenen Geschäftsjahr ist es uns wieder gelungen, den Verwaltungsaufwand mit 134,1 Mio. EUR (+3,6%) in engen Grenzen zu halten. Als Dienstleistungsunternehmen entfällt der größte Anteil des Verwaltungsaufwands traditionell auf die Personalkosten. Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich diese auf 68,3 Mio. EUR, eine Reduzierung um 1,5%. Der Grund für den Rückgang ist primär auf die Auflösung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensionsrückstellung, Abfertigungsrückstellung) zurückzuführen. Im Jahresverlauf kam es zu einer Verringerung in Höhe von 1,7 Mio. EUR.

Die Anzahl der Beschäftigten – in Personaljahren gerechnet – betrug 860 Beschäftigte. Obwohl das Geschäftsjahr 2021 noch von der Pandemie geprägt war, haben wir keine Personalmaßnahmen wie z. B. Kurzarbeit in Anspruch genommen. Wir haben unseren Mitarbeitern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz geboten.

Umsetzung der Digitalisierungsstrategie verursacht höheren Ressourceneinsatz

Auch im Jahr 2021 haben wir die digitale Transformation weiter vorangetrieben und unsere Digitalisierungsstrategie zielstrebig verfolgt. Wir haben schon vor vielen Jahren damit begonnen, uns mit der digitalen Transformation zu beschäftigen. Dabei hatten wir immer den ganzheitlichen Blick auf das Thema und haben sowohl für interne Prozesse als auch für Kundenbedürfnisse ansprechende digitale Lösungen geschaffen. Die Digitalisierung zählt neben der Nachhaltigkeit zu den bestimmenden Themen in der Bankbranche. Dass damit auch hohe Investitionen verbunden sind, ist unumstritten.

Bei den Sachaufwendungen verzeichnen wir mit 47,8 Mio. EUR eine Erhöhung um 3,0% gegenüber dem Jahr 2020. In dieser Position dominieren vor allem die Aufwendungen für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und für unseren IT-Dienstleister 3 Banken IT GmbH, die von 17,7 Mio. EUR auf 19,1 Mio. EUR gestiegen sind.

Für die Umsetzung der Digitalisierungsprojekte und für den laufenden IKT-Betrieb zeichnet die 3 Banken IT GmbH verantwortlich. Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Gesellschaft von Oberbank AG, Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz. In Klagenfurt und Innsbruck betreibt sie Kompetenzzentren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen durch regulatorische Kosten belastet

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen geben Auskunft darüber, welchen hohen Belastungen Banken ausgesetzt sind. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 12,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahreswert (8,4 Mio. EUR) erhöhten sich die Aufwendungen um 3,9 Mio. EUR. Die Gründe dafür liegen vor allem in einem höheren Dotationserfordernis für den Einlagensicherungsfonds, welches durch die Insolvenz der Mattersburger Commercialbank und den Ausstieg des Raiffeisensektors aus der Einlagensicherung Austria GmbH hervorgerufen wurde. Die jährlichen Aufwendungen für den Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds beliefen sich im Berichtsjahr 2021 auf 10,4 Mio. EUR gegenüber 7,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Kurz vor dem Jahresende gab es eine OGH-Entscheidung in Bezug auf Stundungen und die Verrechnung von Sollzinsen. Wir haben in unseren Kreditverträgen Vereinbarungen enthalten, wonach eine Zinsverrechnung zulässig ist, sodass wir von dieser OGH-Entscheidung nicht betroffen sind.

Kreditrisikovorsorge durch Schadensfall Kroatien kräftig gestiegen

Bedauerlicherweise haben wir im Februar 2022 in der Direktion Kroatien Malversationen durch einen Mitarbeiter festgestellt. Die betroffenen Forderungspositionen wurden anhand der Discounted Cashflow-Methode (DCF) bewertet und ein Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 12,7 Mio. EUR ermittelt. Zur lückenlosen Aufklärung der Malversationen bedienen wir uns externer forensischer Spezialisten, die Untersuchungen sind im Laufen. Durch diesen Sondereffekt erhöhten sich die Kreditrisikovorsorgen um 13,1 Mio. EUR auf 37,8 Mio. EUR.

Auch in der BKS Bank AG finden die Bestimmungen des IFRS 9B5.5.1 ff. Anwendung. Wir haben Regionen und Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen waren, einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Neben Firmenkunden, die den Branchen Beherbergung und Gastronomie, Kunst und Unterhaltung sowie sonstigen Dienstleistungen zugeordnet sind, wurde auch das gesamte kroatische Firmenkunden-Portfolio von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. In einem weiteren Schritt haben wir zusätzlich sämtliche Kredite im Firmen- und Privatkundenbereich, die einem rechtlichen oder freiwilligen Moratorium unterlagen, der Stufe 2 zugeordnet. In regelmäßigen Abständen haben wir die Situation neu bewertet und beispielsweise im Herbst Kunden aus den betroffenen Branchen mit einer Ratingstufe bis 2a wieder aus dem kollektiven Stufentransfer herausgenommen.

Jahresüberschuss nach Steuern

Die BKS Bank erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss nach Steuern von 27,3 Mio. EUR nach 30,1 Mio. EUR im Vorjahr (-9,1%).

Entwicklung der Unternehmenskennzahlen

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses zeigten die wichtigsten Steuerungskennzahlen zum Jahresende folgende Entwicklung: Der Return on Equity (ROE) nach Steuern verringerte sich um 0,5%-Punkte auf 3,7%, der Return on Assets (ROA) nach Steuern blieb mit 0,3% konstant.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 67,4% auf 65,7%. Die NPL-Quote belief sich zum Jahresende 2021 auf 2,1% und war damit deutlich besser als im Durchschnitt der Branche.

Die Leverage Ratio blieb mit 7,9% unverändert zum Vorjahr, während sich die Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote) um 42,5%-Punkte auf 194,1% verbesserte.

Sowohl die Leverage Ratio als auch die LCR-Quote erfüllten die aufsichtsrechtlichen Vorgaben mit 3,0% bzw 100% mehr als deutlich.

Damit wir die Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlich angespannten Situation zukünftig gut stemmen können, brauchen wir eine starke Eigenmittelausstattung.

Die Kernkapitalquote erreichte 13,0% und die Gesamtkapitalquote blieb mit 16,8% auf Vorjahresniveau.

Wichtige Unternehmenskennzahlen

in %	2020	2021	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	4,2	3,7	-0,5
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,3	0,3	-
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	67,4	65,7	-1,7
Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote)	151,6	194,1	42,5
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	116,3	126,4	10,1
Kernkapitalquote	13,1	13,0	-0,1
Gesamtkapitalquote	16,8	16,8	-

Eigenmittel

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2021 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalpuffer als Prozentsatz des Total Risk Exposure Amount zu erfüllen:

- 5,5% für das harte Kernkapital
- 7,3% für das Kernkapital und
- 9,7% für die Gesamtkapitalquote gesamt

Solide Kapitalausstattung

Das harte Kernkapital erhöhte sich um 20,8 Mio. EUR auf 671,2 Mio. EUR, ein Zuwachs um 3,2%. Die harte Kernkapitalquote blieb mit 11,9% auf Vorjahresniveau. Das zusätzliche Kernkapital erhöhte sich von 55,9 Mio. EUR auf 65,2 Mio. EUR. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 213,5 Mio. EUR betragen die gesamten Eigenmittel 949,8 Mio. EUR, ein Anstieg um erfreuliche 4,9%. Die Gesamtkapitalquote erreichte einen Wert von 16,8%.

BKS Bank Kreditinstitutsgruppe: Eigenmittel gemäß CRR

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Grundkapital	85,9	85,9
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	622,5	644,0
Abzugsposten	-58,0	-58,7
Hartes Kernkapital (CET1)	650,4	671,2 ¹⁾
Harte Kernkapitalquote	12,0%	11,9%
AT1-Anleihe	55,9	65,2
Zusätzliches Kernkapital	55,9	65,2
Kernkapital (CET1 + AT1)	706,3	736,4
Kernkapitalquote	13,1%	13,0%
Ergänzungskapital	199,6	213,5
Eigenmittel insgesamt	905,8	949,8
Gesamtkapitalquote	16,8%	16,8%

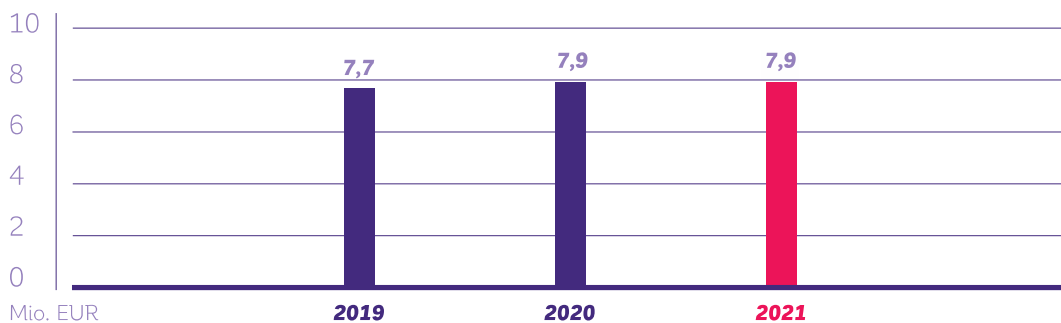
¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2021. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

Leverage Ratio entwickelte sich positiv

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 7,9%. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0%.

Seit dem Jahr 2020 gibt es bei der Berechnung der Leverage Ratio eine wesentliche Neuerung. Forderungen an Zentralbanken können temporär von der Leverage Ratio ausgenommen werden. Im Berichtsjahr haben wir von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Leverage Ratio



Vorgaben zur MREL-Quote erfüllt

Die MREL-Quote steht für Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities und soll sicherstellen, dass Banken im Falle einer Schieflage geordnet abgewickelt werden können. Die Mindestanforderung an die MREL-Quote setzt sich aus dem Verlustabsorptionsbetrag (LAA) und dem Rekapitalisierungsbetrag (RCA) zusammen und wird um den Aufschlag zur Aufrechterhaltung des Marktvertrauens (MCC) ergänzt.

Die MREL-Quote betrug zum Jahresende 32,3% auf Basis TREA (Total Risk Exposure Amount). Den vorgegebenen Zielwert in Höhe von 22,3% haben wir zum Jahresende deutlich übertroffen.

Risikomanagement

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Zur Unterstützung einer professionellen Unternehmensberichterstattung verwenden wir firesys als Reportingsoftware. Mit Hilfe dieser Software können Zahlenänderungen bzw. -anpassungen prüfungssicher durchgeführt werden. Die Software unterstützt auch das European Single Electronic Format (ESEF).

Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Konzernhandbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse der BKS Bank entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabematrix festgeschrieben.

Die ausländischen Tochtergesellschaften unterliegen einer permanenten Überwachung und die zentral verantwortlichen Mitarbeiter sind zumindest quartalsweise vor Ort, um die für die Konsolidierung notwendigen Daten und Informationen zu prüfen. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter wird durch interne und externe Seminare sichergestellt.

Kontrollaktivitäten

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den

Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

Information und Kommunikation

Der Vorstand wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

Risikobericht

Risikopolitik und Risikostrategie

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Ein zentrales Element in der Risikokultur ist die Einbindung einzelner Kennzahlen des Risk Appetite Frameworks in der Vergütungspolitik. So wird eine risikoadäquate Bemessung der Vergütung im Einklang mit dem Risikoappetit gewährleistet. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Risikokultur ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb der Steuerung der einzelnen Risikoarten. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien.

ICAAP

Gemäß den Bestimmungen der §§ 39 und 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die

Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im I-CAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnungen quantifiziert. Die Risikotragfähigkeitsrechnung folgt dem aufsichtsrechtlich empfohlenen dualen Ansatz und wird seit 2021 nach der normativen Perspektive und der ökonomischen Perspektive erstellt.

ILAAP

Der ILAAP umfasst die von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtenden Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Die BKS Bank misst die Liquidität und das Liquiditätsrisiko anhand mehrerer etablierter Methoden und Kennzahlen (z. B. Kapitalablaufbilanz, LCR, NSFR...) und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

BASAG

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordern die Erstellung von Sanierungs- und Abwicklungsplänen für Banken. Die wesentlichen Elemente im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nach dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz sind

- der Sanierungsplan,
- der Abwicklungsplan und
- die MREL-Quote.

Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein

umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie durch entsprechende Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied.

Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risikoausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

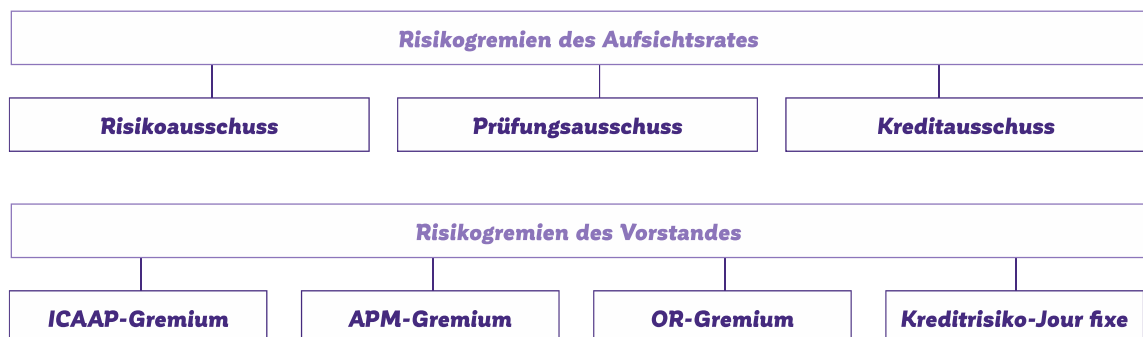
Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken sowie für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikosteuerungsinstrumente verantwortlich. Diese Organisationseinheit berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit.

Als unabhängige Instanz beurteilt sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen. Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer Risikoanalyse durch das ICAAP-Gremium.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert und gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

Risikogremien



ICAAP-Gremium

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des normativen und ökonomischen Kapitalbedarfs auch unter adversen Bedingungen und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Aktiv-Passiv-Management-Gremium

Das Aktiv-Passiv-Management-Gremium tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

Gremium zum operationalen Risiko

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

Kreditrisiko-Jour fixe

In den wöchentlich anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den effektiven Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

Auch das Jahr 2021 war geprägt durch die COVID-19-Pandemie. Maßnahmen zur Früherkennung von Kreditrisiken wie die Überprüfung der Entwicklung von NPLs, von Krediten mit Nachsicht, von Überziehungen und Stundungen oder von Überbrückungsfinanzierungen wurden auch 2021 laufend vereinbart und umgesetzt.

Interne Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Seit 2021 verfolgen wir in der Gesamtbanksteuerung einen dualen Ansatz. In der normativen Perspektive beurteilen wir die Fähigkeit der Bank, quantitative regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen über einen mehrjährigen Zeitraum zu erfüllen. Hier liegt das Ziel in der Sicherstellung der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. In der ökonomischen Perspektive identifizieren und quantifizieren wir alle wesentlichen kapitalrelevanten Risiken und stellen diese der Risikodeckungsmasse gegenüber, wobei das Ziel die Sicherstellung der angemessenen Ausstattung mit internem Kapital darstellt.

Stresstests in der Gesamtbankrisikosteuerung

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potentiellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Sensitivitätsanalysen liefern ergänzende Informationen zur Risikotragfähigkeit und zeigen zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.

Wesentliche Risiken

Kreditrisiko

Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

Steuerung der Kreditrisiken

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden

demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt.

Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Kreditrisikosteuerung



¹ Zentrale Abteilung Risikoanalyse und Service

² Zentrale Abteilung Kreditrisiko

³ Zentrale Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴ Zentrale Abteilung Vorstandsbüro

⁵ BKS Service GmbH

Die Abteilung Risikoanalyse und Service hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Auf Portfolioebene steuert der erweiterte Kreditrisiko-Jour fixe auf Basis von Berichten des Risikocontrollings. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limite für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Die ALGAR, an der die BKS Bank mit 25% beteiligt ist, dient der Absicherung von Großkrediten.

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen jener Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus der BKS Bank. Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf die Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie auf Unternehmen, die banknahe Hilfsdienste erbringen, gelegt.

Bonitätseinstufung im Kreditrisiko

Ein umfassendes Ratingsystem bildet die wesentliche Säule der Risikobeurteilung und ist die Grundlage für das Risikomanagement innerhalb der BKS Bank. Die bankinternen Ratingmodelle werden jährlich validiert.

Ratingstufen

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

Zinsänderungsrisiko

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Modified Duration, Volumensgrößen, Szenarioanalysen gemäß den Regelungen zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (IRRBB) aus ökonomischer Sicht sowie der NII-Perspektive und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements.

Steuerung Zinsänderungsrisiko



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Treasury und Financial Institutions

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Treasury und Financial Institutions. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostrategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei insbesondere Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

Credit Spread-Risiko

Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank Gruppe verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in europäischen und österreichischen Börsentiteln mit hoher Liquidität. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

Steuerung Aktienkursrisiko



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

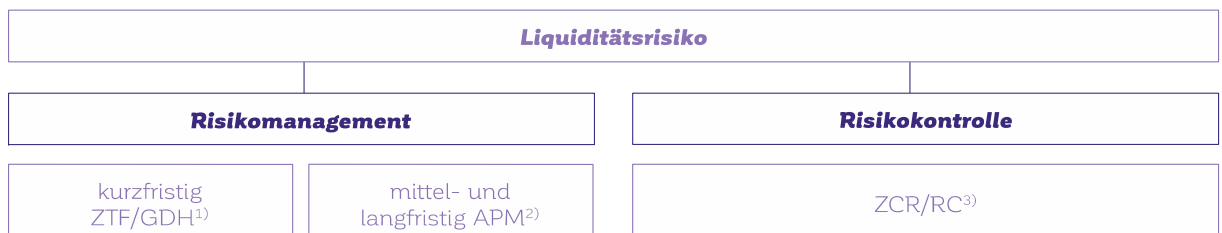
Risiken aus Fremdwährungspositionen

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen. Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Treasury und Financial Institutions. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

Liquiditätsrisiko und Liquiditätsmanagement (ILAAP)

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

Liquiditätsrisikosteuerung



¹⁾ Abteilung Treasury und Financial Institutions/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Grundsätze des Liquiditätsmanagements

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essenziell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophistizierten Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert. Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen.

Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrol-

ling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

Die BKS Bank verfügt über ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit), welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

Operationales Risiko und IKT-Risiken nach Ereigniskategorien

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können. Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

Alle drei Jahre findet ein Risk-Assessment statt. Dabei werden über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und in allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein

angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb

der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 28,4 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR).

Operationales Risiko und IKT-Risiken



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird laufend anhand eines

Sets von Kennzahlen überprüft, in den Gremien diskutiert und in unseren Risikomodellen abgebildet. Die makroökonomischen Risiken und deren Einfluss auf das Kreditrisiko werden aufgrund des Abklingens der Pandemie, insbesondere durch den milderen Verlauf von Covid Erkrankungen bei der aktuell vorherrschenden

den Omikron-Varianten als mittel eingeschätzt. Zur Steuerung und Kontrolle der Risiken haben wir 2021 weiterhin Kontrollen in Form von kontinuierlich angepassten Szenarioanalysen und Ausfallsvorlaufindikatoren im Risikomanagement durchgeführt.

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 7,9% (Vorjahr: 7,9%). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestquote von 3%.

ESG Risiken

ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, welche tatsächlich oder potenziell erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben können.

Die BKS Bank hat demnach ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken zu vermeiden und aktiv zu steuern. Die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb der Steuerung der einzelnen Risikoarten der BKS Bank. Die risikopolitischen Grundsätze zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und im Speziellen von klimabezogenen Risiken beziehen sich demnach auf unterschiedliche Steuerungsebenen und Risikokategorien in der BKS Bank. Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken, der Due Diligence-Prozess zum Erkennen von ESG-Risiken und Chancen, die Auswirkung von ESG-Faktoren auf die BKS Bank hinsichtlich des Kundenportfolios und des Geschäftsmodells werden im Nachhaltigkeitsbereich unter einem eigenen Kapitel „Chancen und Risiken aus ESG-Faktoren“ im Detail erläutert.

Sonstige Risiken

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwert Risiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiken aus der Anwendung von Modellen zur Quantifizierung von Marktpreis- und Kreditrisiken

Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die BKS Bank veröffentlicht die nichtfinanziellen Informationen gemäß § 243b UGB und gemäß § 267a UGB (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz NaDiVeG) gemeinsam in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht 2021. Dieser wird auf unserer Homepage unter www.bks.at/Nachhaltigkeit zur Verfügung gestellt. Über die ab 2021 erforderlichen Angaben zur Offenlegung gemäß Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 wird ebenfalls im Nachhaltigkeitsbericht 2021 berichtet.

Ausblick

Russland-Ukraine-Konflikt und Inflation gefährden den Wirtschaftsaufschwung

Ende Februar hat Russland die Ukraine angegriffen. Der russische Angriff hat globale Schockwellen ausgelöst und die Börsen und Wirtschaft hart getroffen. Zwar spielt Russland als Wirtschaftspartner für die EU und auch für Österreich eine kleinere Rolle, allerdings gibt es große Abhängigkeiten im Hinblick auf die Gasimporte. Die Preise für Energie sind seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Konflikts bereits gestiegen. An den internationalen Aktienmärkten kam es zu heftigen Kurseinbrüchen und viele Anleger flüchteten in Anlagen wie Gold und Anleihen, die in Krisenzeiten als sicher gelten. Welche Auswirkungen der russische Einmarsch auf die weltweiten Konjunkturentwicklungen hat, ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses schwer abschätzbar. Experten sind sich einig, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen weltweit und besonders in Europa stark spürbar sein werden und den eingesetzten Wirtschaftsaufschwung beeinträchtigen werden.

Auch die hohe Inflation dämpft die Konjunkturprognosen wie ein vor Kurzem veröffentlichter Konjunkturbericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) zeigt. Die Inflation wird im Jahr 2022 voraussichtlich deutlich höher sein, als noch vor wenigen Monaten erwartet wurde. Die hohen Inflationsraten sowie die Angst vor Zweitrundeneffekten, gepaart mit hohen Rohstoffpreisen, und die Aussicht auf eine restriktivere Notenbankpolitik werden im laufenden Jahr die grundsätzlich solide wirtschaftliche Entwicklung bremsen. So soll laut IWF die globale Wirtschaft im Jahr 2022 nummehr um 4,4% wachsen, was um 0,5% unter der Herbstprognose liegt. Für die USA, die größte Volkswirtschaft der Welt, wurde die Prognose seitens des IWF um 1,2% auf 4,0% gesenkt.

In der Eurozone geht man im Moment von einem Wachstum von 3,9% aus, nicht eingerechnet sind hier etwaige Rückschläge durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Prognose für das Wachstum der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft China wurde seitens des IWF um 0,8% auf 4,8% gesenkt. China leidet vor allem an den Turbulenzen des Immobiliensektors.

In den für unser Haus wichtigen Auslandsmärkten Slowenien, Kroatien und Slowakei wird seitens der Europäischen Kommission ein überdurchschnittliches Wachstum prognostiziert. Laut Herbstprognose soll die Wirtschaft in Slowenien im Jahr 2022 um 4,2% wachsen, in Kroatien soll das Wachstum 5,6% betragen und in der Slowakei erwartet man ein Wachstum in Höhe von 5,3%. Wobei auch hier noch nicht abschätzbar ist, wie sich der Krieg in der Ukraine auf das BIP-Wachstum dieser Länder auswirken wird.

Erwartung für Kapitalmärkte

Der russische Einmarsch in der Ukraine hat bereits ein Beben an den internationalen Börsenplätzen ausgelöst. Aufgrund vieler Unsicherheiten ist davon auszugehen, dass es im Jahresverlauf immer wieder zu temporären Kurskorrekturen kommen könnte, vor allem bei Aktienanlagen. Trotz der Aussicht auf höhere Kurschwankungen bleibt der mittelfristige Ausblick unserer Meinung nach insbesondere für Aktien weiter positiv. Zudem ist der Aktienmarkt, vor allem in Anbetracht der hohen Inflationsraten, die einzige Chance auf einen realen Kapitalerhalt. Das ist vielen Anlegern bewusst, demnach sollten Aktienmärkte auch zukünftig gut unterstützt bleiben.

Das Umfeld für Anleihen gestaltet sich weiterhin als äußerst schwierig. Das absolute Renditeniveau bei Staatsanleihen ist trotz Zinsanstiegen in den vergangenen Monaten immer noch unattraktiv.

Zudem ist davon auszugehen, dass die Zinsen in diesem Segment weiter steigen werden, was die Kurse belasten wird. Unternehmensanleihen erscheinen in diesem Umfeld attraktiver. Aber auch hier ist, zumindest temporär, davon auszugehen, dass das Renditeniveau ansteigen könnte, was sich zwischenzeitlich negativ auf die Kurse auswirken dürfte. Eine sehr gute Ergänzung in diesem Segment sind Social und Green Bonds. Diese fördern soziale und umweltfreundliche Projekte. Somit hat man die Sicherheit, dass das zur Verfügung gestellte Kapital einen ökologischen und/oder einen sozialen Mehrwert bringt.

Rechtliche Auseinandersetzungen

Wir gehen davon aus, dass uns die Verfahren, die die Minderheitsaktionärinnen UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. gegen die BKS Bank führen, auch im Jahr 2022 beschäftigen werden. Der bisherige Gang der Verfahren bestärkt uns aber in unserer Sichtweise, dass die BKS Bank sich stets rechtskonform verhalten hat und die von den genannten Minderheitsaktionärinnen erhobenen Vorwürfe haltlos sind.

Schwieriges Wirtschaftsjahr liegt vor uns

Im aktuellen Geschäftsjahr feiern wir unser 100-jähriges Bestehen. Damals, im Jahr 1922, war der Erste Weltkrieg erst wenige Jahre zu Ende und die Wirtschaft erholte sich nur langsam von den Kriegstrapazen. Bedauerlicherweise ist der Frieden in Europa 100 Jahre später erneut dramatisch bedroht. Die Gefahr eines länger anhaltenden Krieges könnte zu erheblichen wirtschaftlichen Rückschlägen führen, dessen Auswirkungen auch auf unsere Kernmärkte ausstrahlen könnten. Wir rechnen mit einem herausfordernden Wirtschaftsjahr.

Die Kreditnachfrage dürfte nach den jüngsten Ereignissen deutlich weniger dynamisch ausfallen als noch vor Kurzem angenommen. Der Bedarf an Kreditrisikovorsorgen könnte in den kommenden Monaten steigen. Im Primäreinlagengeschäft rechnen wir mit weiteren Zuwächsen, wobei wir durch die Emission eigener Anleihen wachsen und insbesondere auch institutionelle Anleger gewinnen möchten.

In der Ertragsrechnung bleibt das Zinsgeschäft der wichtigste Posten. Ungewiss ist, ob es in den kommenden Monaten zu einer Trendwende in der Zinspolitik kommen wird. Vor wenigen Wochen noch waren wir bei dieser Frage optimistischer. Es schien, dass die Zeit des billigen Geldes und der historisch niedrigen Zinsen langsam zu Ende ginge. Durch die jüngsten geopolitischen Ereignisse schwindet die Chance auf eine Trendumkehr. In den Planrechnungen für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit moderaten Steigerungen im Zinsergebnis. Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes bleibt im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie, wobei unser Fokus auf dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft liegt.

Die Kostenentwicklung gut im Griff zu halten, bleibt auch für 2022 ein wichtiges Thema. Durch die Abwicklung der EU-Tochter der russischen Sberbank ist mit höheren Beitragszahlungen für den Einlagensicherungsfonds zu rechnen und auch die hohe Inflation wird zu Kostensteigerungen in vielen Bereichen führen.

Strategisch werden wir uns den zwei bestimmenden Themen in der Finanzbranche – Nachhaltigkeit und Digitalisierung – widmen. Mit beiden Themen sind wir bereits bestens vertraut. Vor allem das Thema Nachhaltigkeit ist uns seit vielen Jahren eine besondere Herzensangelegenheit. Wir haben viel Überzeugungs- und Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet und zählen zu den Besten in Sachen Nachhaltigkeit.

Um unsere Vorreiterrolle auszubauen, haben wir eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen bzw. neue Vorhaben in das Projektportfolio aufgenommen, darunter die Umsetzung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität oder den Ausbau des nachhaltigen Produktangebotes. Auch Maßnahmen zur Entwicklung grüner Immobilienprojekte finden sich auf unserer strategischen Agenda. Im Frühjahr 2022 werden wir unser drittes Green Building, einen Wohnpark mit Geschäftsflächen und einer BKS Bank-Filiale, in Eisenstadt fertigstellen und an die Mieter übergeben.

Dem zweiten großen Thema, der Digitalisierung, widmen wir uns ebenfalls mit viel Elan. Auch in diesem Bereich ist das Projektportfolio prall gefüllt.

Von der Digitalisierung des Firmenkundenkreditprozesses über den Ausbau des digitalen Produkt- und Serviceangebotes für Firmenkunden und Privatkunden bis hin zu einer personalisierten und individualisierten Kundenansprache reichen die geplanten Vorhaben.

Ergebnisentwicklung 2022 mit Unsicherheiten behaftet

Die Umsetzung unserer Ziele kann durch die jüngsten geopolitischen Ereignisse und die damit allenfalls verbundenen Marktverwerfungen beeinträchtigt werden. Die operative Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen verlief vielversprechend, nichtsdestotrotz wird es angesichts des eingetrübten Umfeldes herausfordernd werden, die Geschäftsziele für 2022 zu erreichen.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolaus Juhász
Mitglied des Vorstandes

53

Anhang

65

32

75

93

11

67

23

02

54

20

BKS Bank Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2020	31.12.2021	± in %
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1.102.686,75	1.479.412.497,84	34,2
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	713.232,70	760.321.200,92	6,6
3. Forderungen an Kreditinstitute	248.415,96	62.332.695,16	-74,9
a) täglich fällig	51.344,15	29.476.957,48	-42,6
b) sonstige Forderungen	197.071,81	32.855.737,68	-83,3
4. Forderungen an Kunden	6.612.898,87	7.001.382.167,04	5,9
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.344,48	231.608.543,52	13,9
a) von öffentlichen Emittenten	5.121,23	5.121.232,88	-
b) von anderen Emittenten	198.223,24	226.487.310,64	14,3
darunter: eigene Schuldverschreibungen	17.211,41	8.464.448,63	-50,8
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.668,40	54.655.241,44	-12,8
7. Beteiligungen	129.994,67	130.182.390,42	0,1
darunter:			
an Kreditinstituten	121.893,56	122.047.848,62	0,1
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	85.819,44	87.537.127,46	2,0
darunter:			
an Kreditinstituten	-	-	-
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.854,99	9.305.077,63	-5,6
10. Sachanlagen	33.859,23	34.659.754,89	2,4
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	15.177,48	14.410.804,40	-5,1
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13.731,40	16.109.056,88	17,3
12. Rechnungsabgrenzungsposten	4.845,30	10.197.057,66	> 100
13. Aktive latente Steuern	15.762,29	17.885.191,76	13,5
	9.237.114,48	9.895.588.002,62	7,1

Posten unter der Bilanz

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2020	31.12.2021	± in %
1. Auslandsaktiva	2.788.655,67	2.777.150.235,20	-0,4

Jahresabschlussposten sind nur insoweit angeführt, als dafür Wertansätze vorhanden sind.

BKS Bank Bilanz zum 31. Dezember 2021

Passiva

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)		31.12.2020	31.12.2021	± in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	906.689,88	840.223.846,50	-7,3
	a) täglich fällig	148.786,27	118.435.424,23	-20,4
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	757.903,61	721.788.422,27	-4,8
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.561.520,86	7.154.873.444,70	9,0
	a) Spareinlagen	1.400.521,64	1.349.993.594,53	-3,6
	aa) täglich fällig	1.035.015,57	1.238.207.554,95	19,6
	ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	365.506,08	111.786.039,58	-69,4
	b) sonstige Verbindlichkeiten	5.160.999,22	5.804.879.850,17	12,5
	ba) täglich fällig	4.163.765,34	4.480.738.167,38	7,6
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	997.203,88	1.324.141.682,79	32,8
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	657.463,96	736.130.097,68	12,0
	a) begebene Schuldverschreibungen	602.587,12	681.253.303,55	13,1
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	54.876,84	54.876.794,13	-0,0
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	23.997,47	17.990.348,26	-25,0
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.181,61	2.030.604,08	-6,9
6.	Rückstellungen	83.934,22	78.820.703,08	-6,1
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	23.077,62	21.480.769,89	-6,9
	b) Rückstellungen für Pensionen	35.573,48	33.683.826,00	-5,3
	c) Steuerrückstellungen	5.555,61	2.291.458,31	-58,8
	d) sonstige	19.727,52	21.364.648,88	8,3
7.	Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	209.708,43	241.012.084,97	14,9
8.	Zusätzl. Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	56.753,04	66.066.228,64	16,4
9.	Gezeichnetes Kapital	85.885,80	85.885.800,00	-
	abzüglich Nennbetrag eigener Aktien	-1.763,94	-1.584.742,00	10,2
10.	Gebundene Kapitalrücklagen	243.597,00	243.597.000,42	-
11.	Gewinnrücklagen	309.672,16	331.189.423,02	6,9
	a) gesetzliche Rücklage	503,41	503.410,04	-
	b) andere Rücklagen	309.168,75	330.686.012,98	7,0
12.	Haftrücklage gemäß § 57 Abs.5 BWG	86.300,00	88.800.000,00	2,9
13.	Bilanzgewinn	11.173,96	10.553.163,27	-5,6
		9.237.114,48	9.895.588.002,62	7,1

Posten unter der Bilanz

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2020	31.12.2021	± in %
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	568.157,70	611.026.670,75	7,5
2. Kreditrisiken	1.718.586,09	1.747.973.132,62	1,7
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	151.026,59	149.299.415,68	-1,1
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	905.848,90	949.805.360,74	4,9
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	199.566,38	213.448.345,23	7,0
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	5.407.923,01	5.657.489.773,37	4,6
darunter: Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1			
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,0%	11,9%	-0,8
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,1%	13,0%	-0,8
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	16,8%	16,8%	-
6. Auslandspassiva	1.797.340,11	1.998.726.245,25	11,2

BKS Bank Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)	31.12.2020	31.12.2021	± in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	132.642,65	130.587.431,36	-1,5
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	13.494,27	12.523.748,56	-7,2
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.455,59	11.855.310,80	-39,1
I. Nettozinsertrag	113.187,06	118.732.120,56	4,9
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	10.559,87	12.572.814,69	19,1
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.369,10	1.607.019,20	17,4
b) Erträge aus Beteiligungen	3.435,55	6.271.884,54	82,6
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.755,22	4.693.910,95	-18,4
4. Provisionserträge	67.088,98	73.168.790,04	9,1
5. Provisionsaufwendungen	5.354,15	5.841.317,47	9,1
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.082,65	1.354.564,84	25,1
7. Sonstige betriebliche Erträge	5.584,15	4.211.925,29	-24,6
II. Betriebserträge	192.148,56	204.198.897,95	6,3
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	115.649,91	116.037.329,25	0,3
a) Personalaufwand	69.275,72	68.250.944,97	-1,5
aa) Löhne und Gehälter	48.972,91	48.782.257,21	-0,4
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	12.283,13	12.391.611,75	0,9
ac) sonstiger Sozialaufwand	2.292,03	3.125.919,55	36,4
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.364,31	4.223.255,22	-3,2
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-1.419,83	-1.889.649,00	-33,1
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.783,17	1.617.550,24	-41,9
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	46.374,19	47.786.384,28	3,0
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	5.406,50	5.762.434,13	6,6
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.355,02	12.283.139,73	47,0
III. Betriebsaufwendungen	129.411,43	134.082.903,11	3,6
IV. Betriebsergebnis	62.737,14	70.115.994,84	11,8

in EUR (Vorjahr in Tsd. EUR)		31.12.2020	31.12.2021	± in %
11.	Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-56.617,27	-48.468.257,86	14,4
12.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	31.037,40	14.550.281,67	-53,1
13.	Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-716,27	-802.477,76	-12,0
14.	Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.635,10	2.053.179,21	25,6
V.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.076,08	37.448.720,10	-1,6
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.545,51	8.660.757,42	32,3
	darunter: latente Steuern	-7.014,55	-2.122.897,45	69,7
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	1.472,98	1.454.280,14	-1,3
VI.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	30.057,59	27.333.682,54	-9,1
17.	Rücklagenbewegung	19.207,39	16.907.388,46	-12,0
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	1.800,00	2.500.000,00	38,9
VII.	Jahresgewinn	10.850,20	10.426.294,08	-3,9
18.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	323,76	126.869,19	-60,8
VIII.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.173,96	10.553.163,27	-5,6

Anhang

BKS Bank AG

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und – sofern relevant – nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) aufgestellt. Die Zahlenangaben erfolgen in Tsd. EUR, sofern im Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Im Berichtsjahr 2021 gab es keine wesentliche Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Auswirkung von COVID-19 auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gesetzliche Moratorien, freiwillige Stundungen und Staatsgarantien

Um die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie einzudämmen, wurde das Instrument der gesetzlichen und freiwilligen Kreditmoratorien und der Überbrückungsfinanzierungen von unseren Kunden in Anspruch genommen. Allerdings waren diese im Vergleich zum Vorjahr deutlich seltener. Insgesamt beliefen sich die staatlich garantierten Überbrückungsfinanzierungen auf 99,7 Mio. EUR (Vorjahr: 80,9 Mio. EUR). Zum 31.12.2021 betrug das von Stundungen betroffene Kreditvolumen im Zusammenhang mit COVID-19 21,7 Mio. EUR (Vorjahr: 251,3 Mio. EUR).

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs, die Termingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet und Gewinne und Verluste erfolgswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie des Handelsbuches werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Es wird das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewandt.

Risikovorsorge: Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Die Bildung von Wertberichtigungen für Kunden erfolgt auf der Grundlage einer internen Richtlinie auf Basis eines standardisierten Prozesses, in Rahmen dessen für nicht werthaltige Forderungen Risikovorsorgen für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Forderungsteil gebildet werden. Das zum Einsatz kommende Wertberichtigungsmodell ist ein Expected-Credit-Loss-Modell, welches auch für erwartete zukünftige Verluste Risikovorsorgen vorsieht.

Die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge ist dabei von der Veränderung des Ausfallsrisikos eines Finanzinstrumentes nach dessen Zugang abhängig. Auf Basis dieses Verfahrens werden drei Stufen unterschieden, wobei sich in Abhängigkeit von der Zuordnung des Finanzinstrumentes in eine dieser Stufen die Höhe der Risikovorsorgen ergibt.

Stufe 1: Für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt die Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (ECL). Der 12-Months Expected Credit Loss entspricht den erwarteten Kreditverlusten, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag entstehen könnten. Jedes Finanzinstrument ist bei Zugang grundsätzlich der Stufe 1 zuzuordnen, wobei zu jedem Abschlussstichtag diese Zuordnung zu überprüfen ist.

Stufe 2: Für Finanzinstrumente der Stufe 2 erfolgt die Bildung eines Lifetime Expected Credit Loss (Lifetime ECL), welcher den erwarteten Verlusten bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes entspricht.

Stufe 3: Für Finanzinstrumente der Stufe 3 wird für signifikante Forderungen die Risikovorsorge nach der Discounted Cash-Flow-Methode bzw. für nicht signifikante Forderungen nach pauschalen Kriterien ermittelt. Basis für die Berechnung bildet die nicht durch Sicherheiten gedeckte Risikoposition.

Im 02. Quartal 2020 hat die BKS Bank eine Analyse der Betroffenheit von Firmenkunden nach Branchen im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise durchgeführt. Die am stärksten von der Pandemie betroffenen Branchen, nämlich Beherbergung und Gastronomie, Kunst und Unterhaltung sowie sonstige Dienstleistungen, wurden einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Im 03. Quartal 2020 wurden zusätzlich das gesamte kroatische Firmenkunden-Portfolio sowie die Branche Verkehr einem kollektiven Stufentransfer unterzogen. Ende März 2021 wurde neuerlich eine kollektive Beurteilung des Stufentransfers durchgeführt. Sämtliche Kredite im Firmen- und Privatkundenbereich, die einem aufrechten öffentlichen oder freiwilligen Moratorium unterlagen, wurden in Stage 2 migriert. Im dritten Quartal 2021 haben wir die Situation neu bewertet und Kunden aus den betroffenen Branchen mit einer Ratingstufe bis 2a aus dem kollektiven Stufentransfer ausgenommen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen stehen mit den Anschaffungskosten zu Buche, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

Bei der Überprüfung des Bilanzansatzes auf Wertminderung finden unter anderem folgende Bewertungsmethoden Anwendung: Adjusted Net Asset Value-Methode, Multiple- und Barwertverfahren. Beim Barwertverfahren wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Discounted-Cash-Flow-Modell).

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den unbeweglichen Anlagegütern zwischen 1,5% und 2,5% und bei den beweglichen Anlagegütern zwischen 10% und 25%. Bei immateriellen Anlagegütern bewegt sich der Abschreibungssatz zwischen 10% und 25%. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungswerten bis 800,- EUR wurden mit Inbetriebnahme voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgänge dargestellt. Als Abschreibungsmethode kommt die Pro-rata-temporis-Abschreibung zur Anwendung.

Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen. Durch das Aktiv-Passiv-Management-Gremium (APM-Gremium) werden je nach Zinslage bzw. Zinserwartung Sicherungsgeschäfte auf Einzelgeschäftsbasis beschlossen. Bei der Sicherung von Grundgeschäften wird die Bildung der Bewertungseinheit am Beginn der Sicherungsbeziehung nach Identifizierung des abzusichernden Risikos im APM-Gremium beschlossen. Im APM-Protokoll werden die zur Bildung der Bewertungseinheit erforderlichen qualitativen Merkmale des Derivates und des Grundgeschäfts sowie der Absicherungsbedarf dokumentiert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 6.538 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.131 Tsd. EUR) enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die BKS Bank mit einem Volumen von 550 Mio. EUR (Vorjahr: 350 Mio. EUR) am TLTRO-Programm (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Dieses Tenderprogramm stellt den Banken längerfristige Finanzierungen zu günstigen Konditionen zur Verfügung, wobei die Verzinsung für die einzelnen Banken davon abhängt, inwieweit in den relevanten Referenzperioden die Kreditvergabeziele erreicht wurden. Nach den Anpassungen des Tenderprogramms als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 gilt für die Verzinsungsperioden bis Juni 2022 immer ein Abschlag von 0,5%. Dieser Abschlag gilt auch dann, wenn die Kreditvergabeziele in den relevanten Referenzperioden nicht erreicht werden. Aus Sicht der BKS Bank ist dieser Zinssatz aktuell auch durch Refinanzierungsmöglichkeiten am Markt erzielbar. Des Weiteren beinhaltet dieses Tenderprogramm die Möglichkeit, einen Zinssatz von -1,0% zu erhalten, wenn von Seiten der Bank die Kreditvergabeziele erreicht werden.

Eigene Emissionen

Agio und Disagio aus der Emission von Anleihen werden laufzeitkonform verteilt aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam. Bei Stufenzinsobligationen wird zur Ermittlung des Zinsaufwandes der interne Zinsfuß herangezogen. Im Berichtsjahr wurden keine fundierten Bankschuldverschreibungen (Vorjahr: keine) begeben.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder werden nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) bilanziert. Für den UGB-Abschluss hat die BKS Bank AG die Herleitung des Rechnungszinssatzes auf Basis des AFRAC-Gutachtens „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vorgenommen.

Konkret wurde der Rechnungszinssatz aus dem Durchschnitt des für den IFRS-Abschluss zum Bilanzstichtag angewendeten Zinssatzes und der sechs vorangegangenen Bilanzstichtage errechnet. 2021 wurde der Berechnung des Wertes für aktive Mitarbeiter ein Zinssatz von 1,66% (Vorjahr: 1,79%) zu Grunde gelegt. Für Pensionisten wurde der Berechnung des Durchschnittzinssatzes der Zinssatz für eine 10-jährige Duration zugrunde gelegt und beträgt 1,36% (Vorjahr: Duration von 15 Jahren; Zinssatz 1,79%). Auch hinsichtlich des Gehaltstrends wurde dieselbe Durchschnittsbetrachtung angestellt und dieser mit 1,92% für aktive Mitarbeiter bzw. 1,62% für Pensionisten (Vorjahr: 2,04% bzw. 1,73%) errechnet. Für die Berücksichtigung der Karrieredynamik wurde unverändert zum Vorjahr ein Faktor von 0,25% herangezogen. Für die Bewertung von betrieblichen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen sind die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ als Rechnungsgrundlage relevant, die neben Sterbewahrscheinlichkeiten auch Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten enthalten.

Die bestehenden Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme des Altersteilzeitblockmodelles werden im Posten sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Zusätzliches Kernkapital

Im Berichtsjahr wurden 9,3 Mio. EUR zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 begeben (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Der Bilanzstand inklusive abgegrenzter Zinsen zum 31. Dezember 2021 betrug 66,1 Mio. EUR (Vorjahr: 56,8 Mio. EUR).

Steuerliche Verhältnisse

Die BKS Bank AG ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe. Gruppenmitglieder sind die BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H. und die BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H. sowie die BKS Service GmbH und die BKS 2000 GmbH. Eine Steuerumlage wird nur mit der BKS 2000 GmbH verrechnet, mit den anderen Gruppenmitgliedern liegen Ergebnisabführungsverträge vor. Die Steuerumlagevereinbarung mit der BKS 2000 GmbH ist als „stand alone“ (Belastungsmethode) ausgestaltet, das bedeutet, die Steuerumlage entspricht im Wesentlichen der Körperschaftsteuer.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Februar 2022 hat die slowenische Nationalversammlung das „Gesetz zur Begrenzung und Verteilung des Währungsrisikos zwischen Gläubigern und Kreditnehmern von Schweizer Franken“ verabschiedet. Dieses neue Gesetz verpflichtet Banken zu einer rückwirkenden Einführung einer Wechselkursobergrenze für Schweizer Franken-Kredite, die im Zeitraum von 2004 bis 2010 vergeben wurden. Die BKS Bank ist im Zeitraum von 2004 bis 2008 betroffen. Aktuell werden die Werte erhoben und wir rechnen mit einem Effekt im mittleren einstelligen Millionenbereich. Wir gehen davon aus, dass der Beschluss nicht im Einklang mit dem Verfassungsrecht steht, und rechnen mit einer entsprechenden Aufhebung.

Mit 09. Februar 2022 wurde von Seiten der BKS Bank bekannt gegeben, dass es in der Zweigstelle in Kroatien zu Malversationen durch einen Mitarbeiter gekommen ist. Die Aufarbeitung dauert noch an.

Am 24. Februar 2022 hat Russland mit einer militärischen Invasion des souveränen Nachbarstaats, der Ukraine, begonnen. Dieser Einmarsch stellt aktuell den größten kriegerischen Konflikt in Europa seit Ende des 2. Weltkrieges dar. Die Vereinigten Staaten, die Mitgliedsstaaten der EU und der NATO sowie zahlreiche weitere Staaten verurteilen die russischen Kriegshandlungen auf das Schärfste und haben ihrerseits Sanktionen gegenüber Russland verhängt. Die EU reagierte mit Sanktionen gegen Finanzinstitute und für alle Vermögenswerte der russischen Zentralbank ein. Auch wurden russische Banken aus dem internationalen Zahlungssystem Swift ausgeschlossen. Des Weiteren wurden Sanktionen gegen den Energiesektor, den Verkehrssektor, den Technologie-sektor sowie gegen Medien verhängt. Aktuell ist die BKS Bank nur zu einem geringen Ausmaß direkt von der Russland-Krise betroffen, da wir keine russischen Finanztitel im Eigenportfolio halten. Rund 250 österreichische und slowenische Wertpapierkunden halten russische Einzeltitel mit einem Volumen von rund 4,0 Mio. EUR auf ihren Depots. Es gibt eine geringe Anzahl an Konten von russischen Staatsbürgern und eine überschaubare Anzahl an Firmenkunden, die Geschäftsbeziehungen zu russischen Firmen pflegen und bei denen offene Kreditlinien bestehen. Insgesamt sind das Geschäftsvolumen und die Anzahl der Kunden sehr überschaubar und beeinträchtigen die Geschäftsentwicklung der BKS Bank derzeit nicht. Die geopolitischen Ereignisse der letzten Tage werden jedoch weitreichende Folgen auf die globale und europäische Konjunkturentwicklung haben. Diese indirekten Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Wir arbeiten intensiv daran, die EU-Sanktionen gegen Russland konsequent umzusetzen.

Die bereits erwähnten geopolitischen Entwicklungen und die damit verbundenen massiven Liquiditätsabflüsse führten Ende Februar 2021 zur Zahlungsunfähigkeit der Sberbank Europe AG. Dementsprechend hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) am 01. März 2022 auf Basis einer Anweisung der EZB mit sofortiger Wirkung die Fortführung des Geschäftsbetriebs untersagt. Zur Abdeckung der Kundeneinlagen trat die Einlagensicherung in Kraft, welche maximal 100.000,- EUR pro Einleger beträgt. Der sich daraus ergebende Aufwand in Form zusätzlicher Einlagensicherungsfondsbeiträge für die BKS Bank AG ist aktuell noch nicht quantifizierbar.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses gab es keine weiteren Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung oder berichtsrelevante Ereignisse.

III. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Für die Bilanzierung sind für einige Bilanzpositionen Schätzungen und Annahmen erforderlich. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen, Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen wahrscheinlich sind. Annahmen, die den Schätzungen zugrunde liegen, werden regelmäßig überprüft. Potenzielle Unsicherheiten, mit denen die Schätzungen behaftet sein können, erfordern in künftigen Perioden unter Umständen Anpassungen des Buchwertes von Vermögenswerten und Schulden. Dies betrifft insbesondere die Ermittlung des Expected Credit Losses. Während der Berichtsperiode führte vor allem die Entwicklung der COVID-19 Pandemie zu Änderungen von Annahmen, die sich in einem kollektiven Stufentransfer und einer geänderten Szenariogewichtung widerspiegelten.

Laufende Verfahren

Die UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hatten als Minderheitsaktionäre beim Landesgericht Klagenfurt im Juni 2019 eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der Hauptversammlung vom 08. Mai 2019 unter anderem wegen der Ablehnung der Durchführung einer Sonderprüfung eingebracht. Die Kläger haben im Mai 2021 diese Klage zurückgezogen, das Verfahren ist somit rechtskräftig beendet. Die Kläger mussten der BKS Bank die gesetzlich festgelegten Verfahrenskosten ersetzen.

Im Juni 2020 wurde von denselben Minderheitsaktionären eine Klage auf Anfechtung von Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht. Angefochten werden die beschlossene Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und die (Nicht-)Entlastung einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Ablehnung der Durchführung von verschiedenen Sonderprüfungen. Begehrt werden ferner die positive Beschlussfeststellung der Nichtentlastung der Mitglieder des Vorstandes und einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates, der Entlastung eines Aufsichtsratsmitglieds sowie die positive Beschlussfeststellung über die Durchführung der oben genannten Sonderprüfungen. Das Anfechtungsverfahren blieb im Berichtsjahr weiterhin unterbrochen, der Akt wurde der Übernahmekommission vorgelegt.

Weiters wurde im März 2020 auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Verfahrens gemäß § 33 ÜbG vor der Übernahmekommission beschlossen. Gegenstand der Untersuchung in diesem Nachprüfungsverfahren ist die Vorfrage zu den obengenannten Anfechtungsverfahren, ob eine Verletzung der Angebotspflicht, insbesondere gemäß § 22a Z 3 oder § 22 Abs. 4 ÜbG, durch die BKS Bank und die mit ihr verbundenen Rechtsträger vorliegt. Ebenso wurde auf Antrag der genannten Minderheitsaktionäre die Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gemäß § 33 ÜbG betreffend die Oberbank und die Bank für Tirol und Vorarlberg beschlossen. Die Übernahmekommission hat diese Verfahren miteinander verbunden und eine mündliche Verhandlung durchgeführt. Die Entscheidung steht noch aus. Angesichts der Verbindungen zwischen den Mitgliedern der 3 Banken Gruppe kann sich eine Verletzung der Angebotspflicht einer der drei Banken auch auf die beiden anderen Banken auswirken.

Im Juli 2021 wurde der BKS Bank eine von den genannten Minderheitsaktionären erhobene Unterlassungs- und Feststellungsklage zugestellt. Die Kläger begehren darin es zu unterlassen, die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, die Oberbank AG und die Generali 3Banken Holding AG zu zukünftigen Kapitalerhöhungen der BKS Bank zuzulassen, oder bei Kapitalerhöhungen diesen Aktionären weniger Aktien zuzuteilen, und stützen sich dabei auf eine von den Klägerinnen behauptete „Mehrleistungsthese“. Sie begehren ferner die Feststellung der Nichtigkeit von Vorstands- und Aufsichtsratsbeschlüssen im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen in den Jahren 2009, 2014, 2016 und 2018. Das Verfahren ist derzeit unterbrochen. Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass die von den genannten Minderheitsaktionären erhobenen Vorwürfe haltlos sind. Der bisherige Verfahrensverlauf und die nun schon mehrfachen Entscheidungen und Verfahrensausgänge zugunsten der BKS Bank bestärken uns in dieser Sichtweise.

Mit einer „beschleunigten Verfahrensbeendigung“ wurde ein gegen die BKS Bank wegen des Verdachtes der Marktmanipulation von der FMA geführtes Verfahren im Berichtsjahr rechtskräftig beendet.

Relevante bilanzielle Auswirkungen der genannten Verfahren sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzvolumen in fremder Währung

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Aktiva	219.239	196.301
Passiva	218.893	170.450

Fristengliederung

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben (in den Bilanzpositionen 2., 3., 4. und 5.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
bis 3 Monate	1.011.532	985.394
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	712.036	612.746
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.259.736	1.678.710
mehr als 5 Jahre	4.532.650	4.608.269

Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen (in den Bilanzpositionen 1., 2., 3., 7. und 8.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
bis 3 Monate	358.708	288.929
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	881.834	662.923
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.366.362	1.575.257
mehr als 5 Jahre	580.153	602.590

Wertpapiere

Die wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere sind dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmet. In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind zum Stichtag 31.12.2021 stille Lasten in Höhe von 1.200 Tsd. EUR (Vorjahr: 12 Tsd. EUR) enthalten. Eine außerplanmäßige Abschreibung war nach den Kriterien gemäß AFRAC – Stellungnahme 24 (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) nicht erforderlich.

Aufgliederung stiller Lasten im Anlagevermögen

in Tsd. EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Buchwert	Marktwert	Stille Last	Buchwert	Marktwert	Stille Last
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–	–	79.851	79.151	700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.000	4.988	12	58.235	57.735	500
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Summe	5.000	4.988	12	138.086	136.886	1.200

Der über dem Rückzahlungsbetrag liegende Teil der Anschaffungskosten bei im Geschäftsjahr neu erworbenen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben und in der GuV-Rechnung verrechnet. Unter dem Rückzahlungsbetrag erworbene Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Zum 31.12.2021 gab es keine Pensionsgeschäfte gemäß § 50 BWG (Vorjahr: 0 EUR).

Aufgliederung der Wertpapiere und Beteiligungen nach Börsenotierung (ohne Stückzinsen)

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020		31.12.2021	
		börse-notiert	nicht börse-notiert	börse-notiert	nicht börse-notiert
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.	5.397	57.271	5.531	49.124
Beteiligungen	7.	113.109	16.886	113.109	17.073

Die in den Posten 2. und 5. enthaltenen Schuldverschreibungen sind alle zum Börsenhandel zugelassen.

Im Berichtsjahr erfolgten **Zuschreibungen auf Wertpapiere** von in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen bis maximal auf den historischen Anschaffungswert:

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	157	502
Summe		157	502

Die zum **Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Anlagevermögens** werden mit den Anschaffungskosten abzüglich einer allfälligen außerplanmäßigen Abschreibung bewertet (ohne Stückzinsen):

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	132.255	173.547

Der Unterschied des Bilanzwertes zum höheren Marktwert beträgt 3.818 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.220 Tsd. EUR).

Die zum **Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet (ohne Stückzinsen):

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	69.997	57.050
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	5.397	5.531

Fällige Schuldverschreibungen

Im nächsten Jahr werden bei den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie bei den verbrieften Verbindlichkeiten folgende Werte fällig:

in Tsd. EUR	Pos.Nr.	31.12.2020	31.12.2021
Schuldverschreibungen, Schuldtitel öffentlicher Stellen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2. und 5.	72.471	136.910
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.	87.400	64.300

Erfolge aus Veranlagungen in Investmentfonds

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Ausschüttungserträge		
• inländische	655	817
• ausländische	287	343
Summe	942	1.160
Zu- und Abschreibungen		
• inländische	-291	-147
• ausländische	-52	26
Summe	-343	-121
Kurserfolge aus Verkäufen	7	3.286
Summe	7	3.286
Summe Erfolge aus Investmentfonds	606	4.325

Sonstige Angaben zu Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in folgenden Posten der Aktiva enthalten:

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634

In den Aktivposten enthaltene Vermögensgegenstände, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt sind:

in Tsd. EUR		31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten	Vermögensgegenstände		
Mündelgelder gemäß § 230a ABGB	Wertpapiere	11.876	11.876
Arrangementkaution für Wertpapierbörsenhandel	Wertpapiere	1.575	1.575
Kaution für Handel an EUREX	Wertpapiere/Cash Collateral	2.103	1.556
Sicherheiten für XETRA	Wertpapiere	3.937	3.937
Pfandsperre Euro-Clear	Wertpapiere	10.000	10.000
Sicherheiten für ÖeNB-Refinanzierung	Kredite	349.057	544.960
Eurex Repo (GC Pooling)	Wertpapiere	3.592	3.178
Margin Finanztermingeschäfte	Cash Collateral	5.490	6.063
Hypothekarischer Deckungsstock	Kredite	334.132	375.637
Deckungsstock auf Basis öffentlicher Forderungen	Kredite	7.061	0
Solidarfonds OeKB	Cash Collateral	110	110
An die OeKB zedierte Forderungen	Kredite	102.282	102.600

In den Forderungen an Kreditinstitute sind keine eigenen, nicht börsennotierten Schuldverschreibungen im Nostrobestand enthalten (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Details wesentlicher Werte in den Sonstigen Vermögensgegenständen

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 12	31.12.2020	31.12.2021
Steuerverrechnung		1.535	1.443
Verrechnung mit verbundenen Unternehmen		3.036	5.983
Forderungen aus Beteiligungen		1.461	–
Positive Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		3.503	3.557
Sonstige Positionen		4.196	5.126
Summe		13.731	16.109

Von den in der Tabelle dargestellten Beträgen sind 6,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) als Erträge erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Details wesentlicher Werte in den sonstigen Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 4	31.12.2020	31.12.2021
Negative Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		5.919	3.060
Verbindlichkeiten Finanzamt		2.297	3.720
KESt-Verbindlichkeiten		938	1.785
Steuerverbindlichkeiten Auslandsdirektionen		1.716	2.164
Sonstige Verbindlichkeiten der Auslandsdirektionen		2.449	2.342
Verbindlichkeiten Altersteilzeit		1.605	967
Sozialversicherungsbeiträge		1.495	1.492
Noch nicht ausbezahlte Dividenden		4.852	3
Sonstige Positionen		2.726	2.457
Summe		23.997	17.990

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 14,9 Mio. EUR (Vorjahr: 18,1 Mio. EUR) erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Liste ausgewählter Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	Eigenkapital		Anteil BKS Bank in %		Jahresüberschuss bzw.- fehlbetrag	
	2020	2021	direkt	indirekt	2020	2021
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	19,36	19,74	100,00	–	0,13	0,39
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	2,03	4,54	99,75	0,25	0,76	4,02
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	17,78	18,89	100,00	–	1,82	2,61
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	4,01	4,03	100,00	–	0,26	0,74
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	7,13	7,43	100,00	–	1,12	1,10
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	0,06	0,06	100,00	–	–	–
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungs- gesellschaft m.b.H., Klagenfurt ¹⁾	4,87	5,15	–	100,00	0,37	0,28
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	3,22	3,22	100,00	–	0,46	0,68
BKS Service GmbH, Klagenfurt	0,04	0,04	100,00	–	0,03	0,02
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	25,05	25,02	100,00	–	1,43	0,17
Oberbank AG, Linz	2.187,25	2.296,67	14,21	–	120,87	122,51
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	1.127,79	1.156,05	14,00	–	25,18	29,60
Alpenländische Garantie-Gesellschaft m.b.H., Linz	8,89	8,89	25,00	–	–	–
3 Banken IT GmbH, Linz	3,68	3,68	30,00	–	0,02	–
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	2,55	2,68	–	30,00	0,14	0,12
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Klagenfurt	0,34	0,32	99,00	1,00	0,03	-0,01
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	4,36	4,25	100,00	–	0,02	-0,10
BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	0,14	–	100,00	–	0,01	–
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	0,03	–	100,00	–	–	–
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0,53	0,61	30,00	–	-0,01	0,07
PEKRA Holding GmbH, Klagenfurt	7,41	7,41	100,00	–	–	–
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	13,63	13,86	–	30,00	0,01	0,23

¹⁾ Der Ausweis des Eigenkapitals erfolgt unter Einbeziehung eines nachrangig gestellten Genussrechtes von 3,63 Mio. EUR.

Das in der Beteiligungsaufstellung angegebene Eigenkapital und das Jahresergebnis wurden jeweils den Jahresabschlüssen zum 31.12.2021 bzw. 31.12.2020 entnommen.

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der Oberbank AG und mit der Bank für Tirol und Vorarlberg AG.

Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
AKTIVA			
Forderungen an Kreditinstitute	3.	5.064	1.422
Forderungen an Kunden	4.	8.034	6.846
Sonstige Vermögensgegenstände	11.	1.461	-
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.	268.746	233.123
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	48	26
Sonstige Verbindlichkeiten	4.	1.913	-

Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2020	31.12.2021
AKTIVA			
Forderungen an Kunden	4.	603.484	645.503
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634
Sonstige Vermögensgegenstände	11.	3.036	5.983
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	26.815	18.471
Sonstige Verbindlichkeiten	4.	51	14

Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der BKS Immobilien-Service GmbH, Klagenfurt, der BKS-Leasing GmbH, Klagenfurt, und der BKS Service GmbH, Klagenfurt. Im Geschäftsjahr 2021 wurden von der BKS Immobilien-Service GmbH 684 Tsd. EUR (Vorjahr: 464 Tsd. EUR), von der BKS-Leasing GmbH 1.510 Tsd. EUR (Vorjahr: 760 Tsd. EUR) und der BKS Service GmbH, Klagenfurt, -20 Tsd. EUR (Vorjahr: 31 Tsd. EUR) Gewinne bzw. Verluste überrechnet. Eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG besteht mit der BKS Immobilien-Service GmbH, der BKS-Leasing GmbH, der BKS Service GmbH und der BKS 2000 GmbH. Im Berichtsjahr wurde keine Steuerumlage mit der BKS 2000 GmbH verrechnet (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Der Grundwert in der Bilanz von bebauten und unbebauten Grundstücken beträgt 8.967 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.967 Tsd. EUR).

Aktive und passive latente Steuern

in Tsd. EUR

	31.12.2020	31.12.2021
Aktive Steuerlatenz		
Sachanlagen	390	225
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.979	2.148
Pauschalwertberichtigung § 57/1 BWG	–	4.000
Langfristige Personalrückstellungen	24.472	23.466
Sonstige Rückstellungen	149	163
Expected Credit loss	31.681	27.637
Bemessungsgrundlage aktive Steuerlatenz	58.671	55.347
• hiervon 25%	14.668	13.837
Passive Steuerlatenz		
Bewertungsreserve auf Sachanlagen und Grundstücke	4.759	4.636
Unterschied Abschreibungsmethoden	133	351
Bemessungsgrundlage passive Steuerlatenz	4.892	4.986
• hiervon 25%	1.223	1.247
Aktivseitiger Überhang Inland	13.445	12.590
Aktivseitiger Überhang Kroatien 18%	2.035	5.016
Aktivseitiger Überhang Slowakei 21%	282	279
Aktivseitiger Überhang gesamt	15.762	17.885

Alle Änderungen der latenten Steuer wurden erfolgswirksam verbucht. Die erfolgswirksame Veränderung betrug im Berichtsjahr 2.123 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.015 Tsd. EUR).

Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Verbindlichkeiten

Das Grundkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020		31.12.2021	
	Stück	in Tsd. EUR	Stück	in Tsd. EUR
Stammaktien	41.142.900	82.286	42.942.900	85.886
Stammaktien Umtausch 2020	1.800.000	3.600	–	–
Vorzugsaktien	–	–	–	–
Summe	42.942.900	85.886	42.942.900	85.886

Der Höchststand an eigenen Aktien betrug im Berichtsjahr 903.327 Stück, das sind 2,10% des Grundkapitals (Vorjahr: 940.234 Stück, das sind 2,19%).

Zusammensetzung des Ergänzungskapitals

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021	Gesamtlaufzeit
Var. Ergänzungskapital-Obligation 2006-2021/PP	2.350	–	15 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2014-2023/2	20.000	20.000	9 Jahre
4% Nachrangige Obligation 2015-2025/2	20.000	20.000	10 Jahre
2 3/4% Nachrangige Obligation 2016-2024/2	20.000	20.000	8 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2017-2027/4	20.000	20.000	10 Jahre
3,43% Nachrangige Obligation 2018-2028/3 PP	13.000	13.000	10 Jahre
2 1/4% Nachrangige Obligation 2018-2026/3	17.287	17.287	8 Jahre
4,54% Nachrangige Obligation 2019-2034/2/PP	8.000	8.000	15 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2029/3	20.000	20.000	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2019-2030/4	20.000	20.000	11 Jahre
3,85% Nachrangige Obligation 2019-2034/4/PP	3.400	3.400	15 Jahre
3 1/8% Nachrangige Obligation 2019-2031/5/	20.000	20.000	11,5 Jahre
2 3/4% Nachrangige Obligation 2020-2032/1	8.433	8.433	12 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/2	4.289	4.289	10 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2020-2030/3	9.739	20.000	10 Jahre
3 1/4% Nachrangige Obligation 2021-2031/4/PP	–	20.000	10 Jahre
3,03% Nachrangiges Schuldscheindarlehen 2021-2032	–	3.000	10 Jahre
Summe Ergänzungskapital	206.498	237.409	

Die Aufwendungen für Ergänzungskapital betragen im Geschäftsjahr 7.580 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.327 Tsd. EUR). Das Ergänzungskapital ist aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen zur Gänze nachrangig. Im Geschäftsjahr 2022 werden keine Ergänzungskapitalemissionen fällig (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wurde zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 EUR) begeben.

Derivatives Geschäftsvolumen: Bankbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	76.468	71.480	165.436
Zinsswaps	76.468	71.480	165.436
• Kauf	38.234	35.740	82.718
• Verkauf	38.234	35.740	82.718
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Wechselkursverträge	1.071.222	96.605	-
Devisentermingeschäfte	540.970	-	-
• Kauf	272.159	-	-
• Verkauf	268.811	-	-
Kapitalmarktswaps	-	96.605	-
• Kauf	-	48.207	-
• Verkauf	-	48.398	-
Geldmarktswaps (Devisenswaps)	530.252	-	-
• Kauf	263.796	-	-
• Verkauf	266.456	-	-
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Derivatives Geschäftsvolumen: Handelsbuch

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	-	604	0
Zinsswaps	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-
Zinssatzoptionen	-	604	0
• Kauf	-	302	0
• Verkauf	-	302	0
Wechselkursverträge	-	-	-
Devisenoptionen (Währungsoptionen)	-	-	-
• Kauf	-	-	-
• Verkauf	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
290.746	313.384	6.319	4.400	7.598	4.338
290.746	313.384	6.319	4.400	7.598	4.338
145.373	156.692	-	196	7.459	4.338
145.373	156.692	6.319	4.204	139	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
1.093.177	1.167.827	3.503	3.557	5.919	3.060
485.157	540.970	218	3.467	5.205	119
240.085	272.159	137	3.443	5.188	98
245.072	268.811	81	24	17	21
184.725	96.605	-	-	427	191
92.149	48.207	-	-	-	-
92.576	48.398	-	-	427	191
423.295	530.252	3.285	90	287	2.750
213.146	263.796	27	1	108	252
210.149	266.456	3.258	89	179	2.498
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
738	604	-	1	-	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
738	604	-	1	-	1
369	302	-	1	-	-
369	302	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Dem Handelsbuch wurden jene Geschäfte (Wertpapiere und Derivate) zugerechnet, welche von der Organisationseinheit Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel zur Erzielung von Kursgewinnen bzw. zur Nutzung von Zinsschwankungen eingegangen wurden. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese als Marktwert angesetzt. Bei fehlenden Marktpreisen wurden interne Bewertungsmodelle, insbesondere die Barwertmethode, angewandt.

Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten

In den anderen verbrieften Verbindlichkeiten sind keine strukturierten Produkte mehr mit eingebetteten Derivaten enthalten (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Die Risiken der eingebetteten Derivate wurden im Vorjahr durch entsprechende Sicherungsinstrumente mit einem Nominalwert von 5,0 Mio. EUR zur Gänze abgesichert.

Absicherung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten

Die BKS Bank geht keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Zinsrisiken im Zusammenhang mit Kundenforderungen, festverzinslichen Wertpapieren und anderen verbrieften Verbindlichkeiten eingegangen.

Die Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Zinsswaps, die den Grundgeschäften gegenlaufen. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2021 der Grundgeschäfte nach Abzug des Nominalwertes betrug -3,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR) und wurde durch gegenläufige Derivate abgesichert. Die Laufzeit der Sicherungsinstrumente entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Grundgeschäft.

Die Marktwertschwankungen von Bewertungseinheiten werden durch die Dollar-Offset-Methode analysiert. Die Effektivitätsanalyse der Sicherungsbeziehung von Bewertungseinheiten erfolgt über die Bandbreiten 80% – 125% und einer Wertänderungsgrenze je Sicherungsbeziehung von 3,0%. Bei Ineffektivität erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte der Derivate, ausgewiesen in den Sonstigen Rückstellungen. Zum 31.12.2021 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1 Tsd. EUR (Vorjahr: 7 Tsd. EUR) resultierend aus der Ineffektivität der zugrundeliegenden Sicherungsbeziehungen gebildet.

Saldierung von Finanzinstrumenten

31.12.2021

in Tsd. EUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Aktiva						
Derivate FX-Verträge	3.716	-	3.716	-255	-	3.461
Summe der Aktiva	3.716	-	3.716	-255	-	3.461
in Tsd. EUR	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Passiva						
Derivate FX-Verträge	3.267	-	3.267	-255	-2.141	870
Summe der Passiva	3.267	-	3.267	-255	-2.141	870

31.12.2020

in Tsd. EUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Aktiva						
Derivate FX-Verträge	3.661	-	3.661	-897	-1.819	945
Summe der Aktiva	3.661	-	3.661	-897	-1.819	945

in Tsd. EUR	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekte von Aufrechnungsvereinbarungen	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Passiva						
Derivate FX-Verträge	6.120	-	6.120	-897	-4.560	664
Summe der Passiva	6.120	-	6.120	-897	-4.560	664

Pensionsrückstellung

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Rückstellungen gem.§ 14 EStG	22.324	20.798
zusätzlich versteuerte Vorsorge	13.249	12.886
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	35.573	33.684

Abfertigungsrückstellung

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Rückstellungen gem. § 14 EStG	16.561	15.468
zusätzlich versteuerte Vorsorge	6.517	6.013
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	23.078	21.481
Rückstellung in Prozent der fiktiven Ansprüche zum Bilanzstichtag	91,2	92,7

Details wesentlicher sonstiger Rückstellungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Jubiläumsgelder	6.176	6.101
Sterbequartale	4.059	3.889
Urlaubsrückstellung	1.192	1.240
Bilanzremuneration inklusive gesetzlicher Sozialaufwand	1.863	1.864
Zinsen für Stufenzinssparbücher	327	195
Zinsen für Stufenzinsobligation	1.146	1.099
Schadensfälle	990	96
Rückstellung ECL Off-Balance-Positionen	35	1.448
Rückstellung für Beratungs- und Haftungsrisiken	3.074	4.113
Sonstige Rückstellungen	866	1.320
Summe	19.728	21.365

Angaben zu Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Bürgschaften und Garantien abzüglich Rückstellung für Haftungsrisiken	567.417	607.860
Akkreditive	741	3.166
Eventualverbindlichkeiten	568.158	611.026

Kreditrisiken

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
nicht ausgenützte Kreditrahmen	1.714.442	1.741.337
Promessen	4.144	6.637
Kreditrisiken	1.718.586	1.747.974

Eigenkapital und ergänzende Eigenmittel

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Hartes Kernkapital	650.383	671.157
Zusätzliches Kernkapital	55.900	65.200
Ergänzende Eigenmittel	199.566	213.448
Anrechenbare Eigenmittel	905.849	949.805

Die Gesamtkapitalrendite erhöhte sich auf 0,29% (Vorjahr: 0,34%). Im Berichtsjahr betrug das genehmigte Kapital gemäß Satzung 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR).

Eigenmittelanforderungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kreditrisiko	5.028.134	5.273.063
Operationales Risiko	351.058	355.003
Fremdwährungsrisiko	25.342	24.830
CVA Risiko	3.389	4.594
Eigenmittelanforderungen gesamt	5.407.923	5.657.490

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 17 BWG sind im Konzernanhang dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind

Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
im folgenden Geschäftsjahr	7.288	7.193
in den folgenden 5 Jahren	37.906	37.413
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
• im folgenden Geschäftsjahr	5.323	5.273
• in den folgenden 5 Jahren	27.589	27.327

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen betrug im Geschäftsjahr 1.917 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.972 Tsd. EUR). Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss und im Corporate Governance Bericht offengelegt.

Eine Aufgliederung der Ertragsanteile nach geographischen Märkten (Ausland) wird nicht vorgenommen, da sich die Märkte und das Geschäftsmodell der BKS Bank AG nicht wesentlich vom Heimatmarkt unterscheiden.

Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 7	31.12.2020	31.12.2021
Vermittlungsprovision Versicherungen		1.402	1.402
Erträge aus der Vermietung von Realitäten		865	862
Auflösung Rückstellung für Schadensfälle		2.207	966
Sonstige Positionen		1.110	982
Summe		5.584	4.212

Analyse der Zinserträge und Zinsaufwendungen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
Negative Ertragszinsen	5.089	6.117
Positive Aufwandszinsen	6.407	12.412

Im Nichtverbrauchergeschäft kommt in allen Währungen ein Mindestwert des Refinanzierungssatzes (konkret des Indikators) zur Anwendung (Floor). Wird der Refinanzierungssatz (Euribor, Libor) negativ, gilt für die Sollzinsberechnung ein Mindestwert von 0,0%.

Angaben zu Arbeitnehmern und Organen

in Tsd. EUR	31.12.2020	31.12.2021
durchschnittliche Zahl der Angestellten		
• für die BKS Bank tätige Angestellte	840	860
• in BKS Bank für nahestehende Unternehmen tätig	69	61
• in nahestehenden Unternehmen tätig	68	77
Angestellte des BKS Bank Konzerns	977	998
• aus Konzernsicht sind für nahestehende Unternehmen tätig	15	12
• durchschnittliche Anzahl der Arbeiter/-innen	32	8
Bezüge des Vorstandes	1.688	1.892
Ruhegehälter ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	820	829
Erträge/Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder	-3	256
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	170	200
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer (auch ehemaliger und ihrer Hinterbliebenen)	6.856	5.384
Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	283	276
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates (Rückzahlungen und Verzinsung erfolgen zu marktüblichen Bedingungen)	158	500

Von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

Der Pensionskassenbeitrag belief sich 2021 auf 1.442 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.412 Tsd. EUR), die Pensionszahlungen auf 2.781 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.927 Tsd. EUR). Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde mit 75 Tsd. EUR aufgelöst (Vorjahr: Dotation 208 Tsd. EUR). Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Zahlungen in Höhe von 380 Tsd. EUR (Vorjahr: 353 Tsd. EUR) an Mitarbeitervorsorgekassen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 10	31.12.2020	31.12.2021
Aufwendungen für zur Vermietung bestimmte Realitäten		242	233
Schadensfälle		314	452
Aufwendungen Einlagensicherungsfonds		4.091	6.612
Aufwendungen Abwicklungsfonds		3.391	3.808
Aufwendungen für Rückstellungen aus Beratungs- und Haftungsrisiken		-	1.079
Sonstige Positionen		317	99
Summe		8.355	12.283

Weiterverrechnete Kosten an Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Erträge aus weiterverrechneten Personalaufwendungen in Höhe von 5.595 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.143 Tsd. EUR) saldiert im Verwaltungsaufwand dargestellt. An die Töchter wurden sonstige Aufwendungen in Höhe von 40 Tsd. EUR (Vorjahr: 97 Tsd. EUR) weiterverrechnet.

BKS Bank Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2021

in Tsd. €	Anschaffungs-/ Herstellungsk. zum 01.01.2021	Zugänge	Umgliederung	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungsk. zum 31.12.2021	Abschreibungen kumuliert zum 01.01.2021	Umgliederung
Schuldtitel öffentlicher Stellen	681.230	103.150	-	55.406	728.974	3.237	-
Forderungen an Kunden	8.499	-	-	-	8.499	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	133.104	51.539	-	9.945	174.698	849	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	134.962	190	-	-	135.152	4.967	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	89.015	-	-	71	88.944	3.196	-
Summe Finanzanlagen	1.046.809	154.879	-	65.422	1.136.267	12.249	-
Immaterielle VG	24.248	1.504	162	6	25.908	14.393	-
Sachanlagen	98.821	4.713	-162	971	102.401	64.962	-
Summe	1.169.879	161.096	-	66.399	1.264.576	91.604	-

in Tsd. €	Zugang	Zuschreibungen	Abgänge	Abschreibungen kumuliert zum 31.12.2021	Buchwert zum 31.12.2020	Buchwert zum 31.12.2021
Schuldtitel öffentlicher Stellen	355	-	419	3.173	677.993	725.801
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	8.499	8.499
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	303	-	-	1.152	132.255	173.546
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	104	102	-	4.969	129.995	130.183
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	1.779	9	1.408	85.819	87.536
Summe Finanzanlagen	762	1.881	428	10.702	1.034.561	1.125.565
Immaterielle VG	2.216	-	6	16.603	9.855	9.305
Sachanlagen	3.546	-	767	67.741	33.859	34.660
Summe	6.524	1.881	1.201	95.046	1.078.275	1.169.530

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vst.-Dir. Mag. Alexander Novak

Vst.-Dir. Mag. Nikolaus Juhász

Kapitalvertreter im Aufsichtsrat

Mag. Hannes Bogner

Gerhard Burtscher

Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch

Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Dr. Reinhard Iro

Univ.-Prof. Mag. Dr. Susanne Kalss, LL.M

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt

Dkfm. Dr. Heimo Penker

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Umik, Vorsitzende ab 17. Mai 2021

Mag. Klaus Wallner, Stellvertreter der Vorsitzenden ab 17. Mai 2021

Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

Sandro Colazzo

Mag. Maximilian Medwed

Herta Pobaschnig

Mag. Ulrike Zambelli

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolaus Juhász
Mitglied des Vorstandes

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 10.553.163,27 EUR für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von EUR 0,23 pro dividendenberechtigter Aktie, somit einen Gesamtbetrag von 9.876.867,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag von rund 676.296,27 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Mag. Nikolaus Juhász
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkungen des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 124 Börsegesetz

Der Vorstand der BKS Bank AG erklärt gemäß § 124 BörseG in seiner Funktion als gesetzlicher Vertreter der BKS Bank AG, dass der vorliegende, im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BKS Bank AG vermittelt. Weiters erklärt er, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der BKS Bank AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und auch die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer, Vorstandsvorsitzende

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für die Unternehmensstrategie, für Nachhaltigkeit, das Corporate Banking, die kundenbedürfniszentrierten Bereiche Zahlen und Überweisen, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Investor Relations, Konzerntöchter im Inland und für Beteiligungen



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, BKS Service GmbH, IKT und Betriebsorganisation, 3 Banken IT GmbH, Backoffice Treasury und Wertpapierservice, für die Marktfolge und das Risikomanagement im Ausland



Mag. Alexander Novak, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für den Vertrieb in den Auslandsdirektionen und die Bereiche Treasury und Bankenbetreuung, die Leasing- und Immobilientöchter im Ausland und IKT im Ausland



Mag. Nikolaus Juhász, Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für den Vertrieb in den Inlandsdirektionen, das Private Banking, für die kundenbedürfniszentrierten Bereiche Finanzieren und Investieren sowie Veranlagen und Vorsorgen

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

BKS Bank AG,
Klagenfurt am Wörthersee,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei

der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Für den vorliegenden Abschluss wurden folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Rechtsstreitigkeiten der 3-Banken-Gruppe mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug von Wertberichtigungen mit einem Betrag in Höhe von 7.001 Mio. EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Punkt II Risikovorsorge.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfall vorliegt und somit eine Risikovorsorge (Stufe 3) für den erwarteten Verlust (ECL – Expected Credit Loss) zu bilden ist. Für nicht ausfallsgefährdete Forderungen (Stufe 1 und Stufe 2) werden Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust (ECL – Expected Credit Loss) modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausgefallene signifikante Forderungen (Stufe 3) erfolgt individuell auf Basis einer Schätzung von Höhe und Zeitpunkt erwarteter Cashflows. Die Cashflows sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch den Wert von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Kreditforderungen führt die Bank eine Berechnung der Einzelwertberichtigung auf Basis festgesetzter pauschaler Verlustquoten durch.

Bei allen anderen Forderungen wird für den erwarteten Verlust eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit der Kundenforderung (Stufe 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen. Die erwarteten Auswirkungen aus der COVID 19-Krise werden durch Adaptierungen von Parametern und Stufenumgliederungen berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Überwachungsprozess der Bank analysiert, die diesbezüglichen internen Richtlinien eingesehen und beurteilt, ob der Prozess geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Weiters haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und in Stichproben ihre Effektivität überprüft.
- Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Ausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte hierbei größtenteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko.
- Bei festgestellten Ausfällen wurde bei signifikanten Forderungen beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und aus der Verwertung der Sicherheiten nachvollziehbar sind.
- Bei der Beurteilung der Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen auch hinsichtlich der Auswirkungen durch die COVID 19-

Krise angemessen sind. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft.

Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Das Risiko für den Abschluss

Die Aktionäre UniCredit Bank Austria AG und CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. haben gegen einzelne Hauptversammlungsbeschlüsse der BKS Bank und die weiteren Banken der 3 Banken-Gruppe Anfechtungsklagen eingebracht. Die Vorhalte betreffen vor allem die Behandlung der wechselseitigen Beteiligungen. In sämtlichen Anfechtungsverfahren behaupten die Kläger außerdem, dass übernahmerechtliche Vorschriften verletzt worden seien und eine Verletzung der Angebotspflicht vorliegt. Sollte eine Angebotspflichtverletzung festgestellt werden, wären die Syndikate der 3 Banken voraussichtlich entweder zur Leistung eines Pflichtangebots verpflichtet oder mit Schadensersatzansprüchen anderer Aktionäre konfrontiert. Der Vorstand beschreibt den Sachverhalt im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt III. Ermessensentscheidungen und Schätzungen und im Lagebericht.

Der Vorstand beschreibt den Sachverhalt im Anhang des Jahresabschlusses im Abschnitt III. Ermessensentscheidungen und Schätzungen und im Lagebericht.

Die Bank hat Gutachten von externen Rechtsexperten eingeholt. Der Vorstand hat auf Basis der vorliegenden Gutachten und Verfahrensstände eine Beurteilung der Rechtsrisiken und der Auswirkungen auf den Abschluss vorgenommen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus der Einschätzung der oben angeführten Faktoren, insbesondere der Erfolgsaussichten aus den laufenden Verfahren. Daraus ergeben sich Schätzunsicherheiten hinsichtlich potentiell erforderlicher Vorsorgen aus den Rechtsstreitigkeiten mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rechtsstreitigkeiten der 3-Banken-Gruppe mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben im Rahmen unserer Prüfung relevante Dokumente eingesehen, die Einschätzungen zur Bildung von Vorsorgen nachvollzogen und die bilanzielle Darstellung geprüft.
- Wir haben die Beurteilung des Vorstands, insbesondere die darin enthaltenen Annahmen sowie die rechtlichen und bilanziellen Schlussfolgerungen nachvollzogen. Dazu haben wir von den Parteien eingebrachte Gutachten sowie Stellungnahmen der von der Bank betrauten Rechtsanwaltskanzlei eingeholt und analysiert, ob die Einschätzungen des Vorstands mit den aktuell vorliegenden Informationen konsistent sind.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben im Anhang des Jahresabschlusses angemessen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 3. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1991 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1991 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Klagenfurt am Wörthersee, 11. März 2022

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Impressum

Medieninhaber (Verleger): BKS Bank AG
St. Veiter Ring 43, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon: +43(0)463 5858-0
UID: ATU25231503
FN: 91810s
Internet: www.bks.at
E-Mail: bks@bks.at, investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Vorstandsbüro/Kommunikation, Strategie & PR
Idee, Konzept und Layout: gantnerundenzi.at
Grafik: boss grafik, Sigrid Bostjancic
Lektorat: Mag. Andreas Hartl

Dieser Jahresabschluss wurde mit firesys erstellt.

7492618095791

47902612013758

03887219041928

53285928371209

4145278295121